

Nachhaltigkeits- bericht 2022

INHALTSVERZEICHNIS

Strategie & Management

- 4 Unternehmensporträt**
- 9 Vorwort**
- 12 Nachhaltigkeitsstrategie & Ziele**
- 17 Sustainable Development Goals**
- 19 Stakeholder-Dialog**
- 24 Materialitätsanalyse**

Geschäftsethik

- 38 Unternehmensführung**
 - 38** Gute Unternehmensführung
 - 40** Compliance-Management
 - 46** Datenschutz & Cybersicherheit
 - 49** Interaktionen im Gesundheitswesen
 - 53** Steuer-Governance
- 55 Lieferanten**
 - 55** Lieferkettenmanagement
 - 61** Glimmer-Lieferkette
- 64 Menschenrechte**
- 69 Klinische Studien**
- 76 Tierschutz**
- 81 Bioethik**
- 85 Digitalethik**

Produkte

- 88 Nachhaltige Innovation & Technologie**
- 92 Produkte & Verpackungen**
- 105 Gesundheit für alle**
 - 105** Global Health
 - 114** Innovationsaustausch
 - 116** Arzneimittelpreise
 - 119** Gesundheitswesen & -bewusstsein
- 125 Produktsicherheit & -qualität**
 - 125** Sicherheit chemischer Produkte
 - 128** Patientensicherheit
 - 134** Produktbezogene Kriminalität

Mitarbeitende

- 138 Karriere bei uns**
- 145 Unsere Arbeitskultur**
- 150 Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion**
- 159 Gesundheit & Sicherheit**

Umwelt

- 165 Betrieblicher Umweltschutz**
- 169 Klimaschutz**
- 176 Ressourceneffizienz**
 - 176** Wassermanagement
 - 180** Abfall & Recycling
- 183 Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit**

Gesellschaft

- 187 Gesellschaftliches Engagement**

Daten & Fakten

- 194 Berichtsprofil**
- 197 Kennzahlen**
 - 197** Ökonomie
 - 198** Geschäftsethik
 - 202** Mitarbeitende
 - 216** Umwelt
 - 223** Gesellschaft
- 225 GRI-Inhaltsindex**
 - 225** Allgemeine Angaben
 - 229** Ökonomische Standards
 - 232** Ökologische Standards
 - 237** Soziale Standards
 - 243** Zusätzliche wesentliche Themen
- 244 SASB-Index**
- 254 TCFD-Index**
- 259 Prüfbescheinigung**

STRATEGIE & MANAGEMENT

- 4** Unternehmensporträt
- 9** Vorwort
- 12** Nachhaltigkeitsstrategie & Ziele
- 17** Sustainable Development Goals
- 19** Stakeholder-Dialog
- 24** Materialitätsanalyse

Unternehmensporträt

Wir sind Merck, ein Wissenschafts- und Technologieunternehmen. Angetrieben von unserer Neugier leisten wir Pionierarbeit für den menschlichen Fortschritt.

Unsere Struktur ist einzigartig: Unter einem Dach bringen wir verschiedene Fachgebiete zusammen. Unser Unternehmensbereich Life Science liefert die Instrumente, hochwertigen Chemikalien und Verbrauchsmaterialien, die wissenschaftliche Durchbrüche beschleunigen und es der biopharmazeutischen Industrie ermöglichen, den Menschen weltweit sichere und wirksame Medikamente zur Verfügung zu stellen. Mit einem breit gefächerten Portfolio von mehr als 300.000 Produkten und einer branchenführenden E-Commerce-Plattform bewirken wir durch Wissenschaft Entscheidendes für Leben und Gesundheit. Im Unternehmensbereich Healthcare treiben wir mit unserer Pipeline Innovationen voran. Wir ermöglichen lebensverändernde Therapien für schwere Erkrankungen und die Behandlung von täglich weltweit mehr als 90 Millionen Patientinnen und Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes sowie Schilddrüsenerkrankungen, und helfen vielen Paaren bei der Erfüllung ihres Kinderwunschs. Unser Unternehmensbereich Electronics liefert die Technologien für andere Unternehmen, um gemeinsam das digitale Leben voranzubringen. Unsere Halbleiter- und Displaylösungen stecken in nahezu jedem elektronischen Gerät. Damit verändern wir die Art und Weise, wie Informationen verarbeitet und zugänglich gemacht werden. Unsere Innovationen setzen das Potenzial von Daten frei und eröffnen somit Möglichkeiten, unsere Lebensweise positiv zu beeinflussen. Darüber hinaus erforschen unsere Spezialisten auch visionäre neue Lösungen an der Schnittstelle unserer drei diversifizierten Unternehmensbereiche.

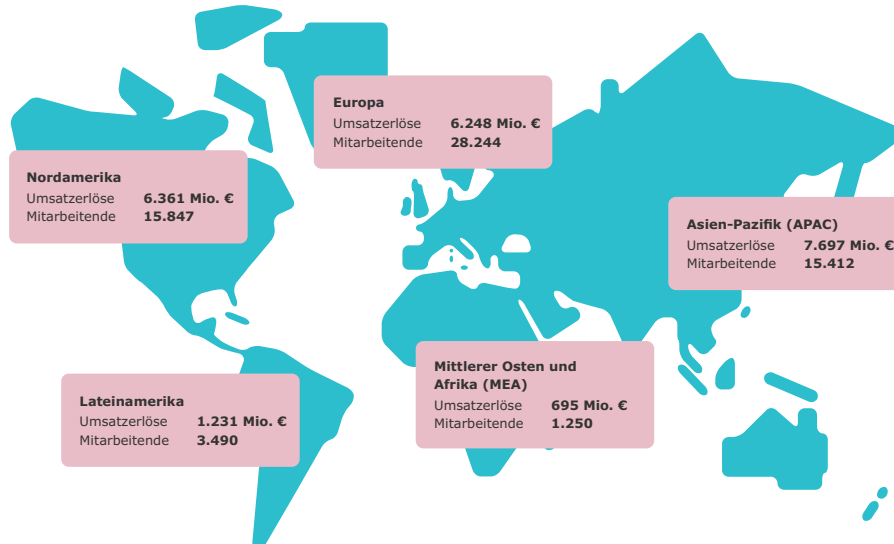
Seit unserer Gründung im Jahr 1668 zeigt unsere außerordentliche Erfolgsbilanz, dass wir uns stetig neu erfinden und langfristig denken. Dieser Ansatz stützt sich auf ein Fundament aus Verantwortung, Fürsorge und Respekt: für unsere Arbeit, unsere Mitarbeitenden, unsere Kunden, Patienten, die Gesellschaft und unseren Planeten. Wir wollen der globale Vorreiter in Wissenschaft und Technologie des 21. Jahrhunderts werden und arbeiten auf eine ehrgeizige Zukunft hin: den nachhaltigen Fortschritt für die Menschheit.

Wir besitzen die globalen Rechte am Namen und der Marke Merck. Ausnahmen sind lediglich Kanada und die USA. Hier sind wir im Life-Science-Geschäft als MilliporeSigma, im Healthcare-Geschäft als EMD Serono, und im Electronics-Geschäft als EMD Electronics tätig.

In unserer Finanzberichterstattung weisen wir neben unseren drei Unternehmensbereichen fünf Regionen aus: Europa, Nordamerika, Asien-Pazifik, Lateinamerika sowie Mittlerer Osten und Afrika. Zum 31. Dezember 2022 beschäftigten wir weltweit 64.243 Mitarbeitende, zum 31. Dezember 2021 waren es 60.348.

2022 erwirtschaftete Merck mit 224 vollkonsolidierten, personalführenden Gesellschaften in 66 Ländern einen Umsatz von 22,2 Mrd. €. Unsere 101 Produktionsstandorte verteilen sich auf 19 Länder.

Mitarbeitende und Umsatz nach Regionen – 2022



Konzernstruktur

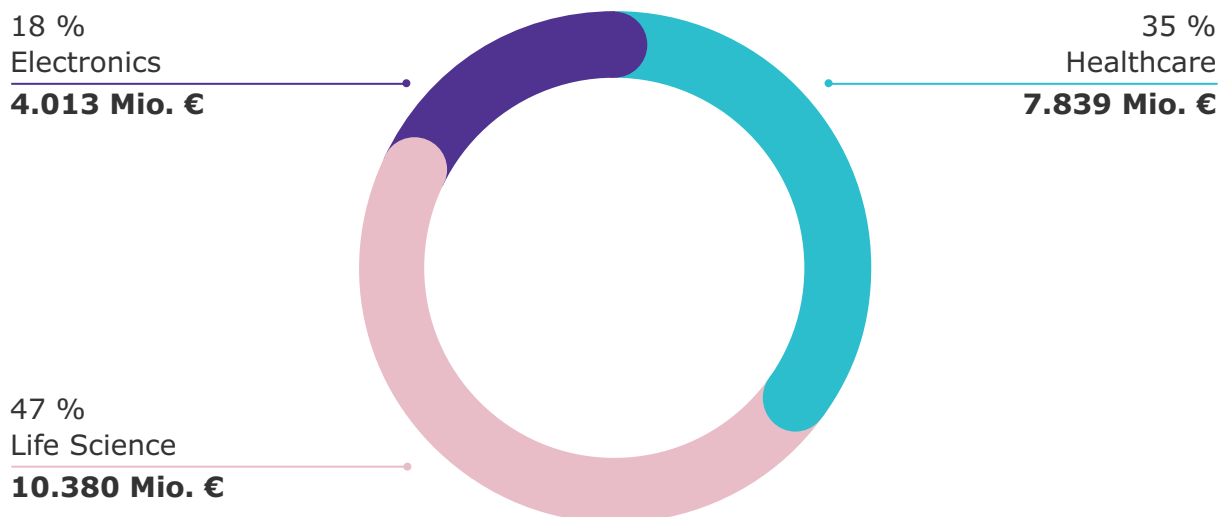
Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung gliedert sich Merck in die drei Unternehmensbereiche Life Science, Healthcare und Electronics.

Im Unternehmensbereich **Life Science** sind wir führender globaler Anbieter von Instrumenten, Chemikalien und Ausrüstung für Forschungslabore, Biotech- und Pharma-Hersteller sowie die Industrie. Mit einem starken Fokus auf Innovation setzen wir alles daran, Produkte, Dienstleistungen und digitale Plattformen bereitzustellen, die kommenden Generationen eine nachhaltige Zukunft sichern. Anfang 2022 gaben wir eine neue Struktur für Life Science bekannt. Ziel dieser geänderten Organisationsstruktur ist es, die langfristige Wachstumsstrategie zu unterstützen und den sich weiterentwickelnden Bedürfnissen unserer globalen Kunden besser gerecht werden zu können. Das bestehende Serviceangebot für Auftragsentwicklung und -herstellung sowie Prüfdienstleistungen wurden von der Geschäftseinheit Process Solutions abgespalten und in der neuen globalen und vollständig integrierten Organisation Life Science Services für konventionelle und neue Modalitäten zusammengeführt. Das Angebot umfasst sowohl monoklonale Antikörper und hochaktive Wirkstoffe als auch Antikörper-Wirkstoff-Konjugate und Virus- und Gentherapien einschließlich mRNA. Die Geschäftseinheit Process Solutions konzentriert sich weiterhin auf das führende Produktangebot unseres Unternehmens für die pharmazeutische Entwicklung und Herstellung, darunter Filtrationseinheiten, Chromatografieharze, Single-Use-Baugruppen und -Systeme, Prozesschemikalien sowie Hilfsstoffe. Die Geschäftseinheiten Research Solutions und Applied Solutions wurden zusammengeführt und bilden nun die Geschäftseinheit Science and Lab Solutions. Diese Geschäftseinheit ermöglicht eine nahtlosere Kundenerfahrung in der Pharma- und Biotechbranche, bei Produktion und Prüfung, im akademischen und staatlichen Umfeld sowie im Bereich Diagnostika. Kunden erhalten dadurch aus einer Hand Zugang zu einem breit gefächerten Portfolio, das Reagenzien, Verbrauchsmaterialien, Geräte, Instrumente, Software und Dienstleistungen für die wissenschaftliche Forschung umfasst. Dazu gehören auch Laborwasserinstrumente, Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen, Mikrobiologie- und Biomonitoring-Produkte, Test-Assays, analytische Reagenzien sowie Kits und Instrumente für die Durchflusszytometrie.

Im Unternehmensbereich **Healthcare** erforschen, entwickeln, produzieren und vermarkten wir innovative verschreibungspflichtige Arzneimittel und Biopharmazeutika zur Behandlung von Krebserkrankungen, Multipler Sklerose (MS), Unfruchtbarkeit, Wachstumsstörungen sowie bestimmter Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen. Healthcare ist auf vier Therapiegebieten tätig: „Neurologie & Immunologie“, „Onkologie“, „Fertilität“ sowie „Herz-Kreislauf-, Stoffwechsel- & endokrine Erkrankungen“. Mit unserer F&E-Pipeline konzentrieren wir uns klar auf die Stärkung unserer Führungspositionen in den Bereichen Onkologie, Neurologie und Immunologie. Seit dem Beginn der Covid-19-Pandemie setzen wir alles daran, der Situation proaktiv zu begegnen und die Auswirkungen der Pandemie und auch der sonstigen externen Herausforderungen auf die lokale und globale Versorgung mit unseren Medikamenten zu minimieren. Dazu setzen wir auf drei zentrale Hebel: erstens auf die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Geschäftskontinuitätspläne in unserem gesamten Netzwerk, zweitens auf die aktive Steuerung von Beständen sowie drittens auf die Prüfung alternativer Transportwege, um unsere Kunden und Patienten zu erreichen.

In unserem Unternehmensbereich **Electronics** liegt unser Hauptaugenmerk auf Materialien und Lösungen für den Elektronikmarkt. Wir haben unser Portfolio auf die zunehmende Digitalisierung und den Zuwachs an Daten ausgerichtet. Diese treiben den Bedarf an immer anspruchsvolleren Halbleiterchips und Displays voran. Mit einem ausgewogenen und breitgefächerten Technologieportfolio an Materialien und Ausrüstung, mit branchenführender Forschung und Entwicklung sowie einem globalen Produktionsnetzwerk in Kundennähe sind wir einer der wichtigsten Zulieferer von Materialien für die Halbleiter- und Displayindustrie – und auf dem besten Weg, diese Position weiter auszubauen. Zudem machen unsere dekorativen und funktionalen Lösungen für innovative Oberflächen jeder Art das Leben farbenfroher. Der Unternehmensbereich besteht aus drei Geschäftseinheiten: Semiconductor Solutions, Display Solutions und Surface Solutions.

Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen – 2022



Konzernführung

Merck wird in der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) mit Sitz in Darmstadt, Deutschland, geführt. Am Gesamtkapital der Merck KGaA hält die Familie Merck über die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck KG rund 70 % (Kapitalanteil), die Kommanditaktionäre halten den in Aktien eingeteilten Rest (Grundkapital). Seit 2007 wird die Aktie von Merck im DAX®, dem Leitindex der Deutschen Börse, geführt. Im September 2008 wurde Merck in den FTSE4Good Index aufgenommen, einen Nachhaltigkeitsindex, der das soziale, ökologische und ethische Verhalten von Unternehmen bewertet.

Konzernstrategie

Fortschritt lebt von neugierigen Köpfen. Wir glauben, dass wissenschaftliche Forschung und verantwortungsvolles Unternehmertum der Schlüssel zu technologischen Fortschritten sind, die allen zugutekommen. Unsere Werte – Mut, Leistung, Verantwortung, Respekt, Integrität und Transparenz – leiten uns in unserem Handeln und unseren Entscheidungen. Unser Unternehmen ruht auf einem festen Fundament. Diese Grundlagen wurden von der Familie Merck definiert. Wir berücksichtigen sie stets, wenn wir über unsere Konzernstrategie sprechen und entscheiden.

- Wir folgen einer Strategie der Risikodiversifizierung mit drei unterschiedlichen Unternehmensbereichen und vermeiden eine starke Abhängigkeit von einzelnen Kunden, Branchen oder geografischen Regionen. Wir gewährleisten Widerstandsfähigkeit gegenüber geschäftlichen Disruptionen und schweren Krisen.
- Mit unserem Schwerpunkt auf Wissenschaft und Technologie wollen wir auf unseren Fachgebieten und Märkten führend sein. Dabei verschieben wir die Grenzen des Möglichen immer weiter, um neue Lösungen zu finden und Innovation zu fördern. Unser Ziel besteht darin, für unser Geschäft und die Gesellschaft Mehrwert zu schaffen.
- Wir arbeiten weiterhin im Rahmen unserer gegenwärtigen Eigentümerstruktur mit der Familie Merck als Mehrheitseigner.
- Wir schaffen nachhaltigen Mehrwert und wollen ein attraktives Finanzprofil aufrechterhalten – zum Beispiel ein starkes Kreditrating. Gleichzeitig prüfen und berücksichtigen wir die ESG-Auswirkungen (Environmental, Social, Governance) unserer Wachstumsziele.
- Fusionen und Übernahmen (M&A) sind ein wichtiger Antrieb für unsere langfristige Wertschöpfungsstrategie mit einem Schwerpunkt auf innovationsgetriebener Technologie.

Unsere Ambition ist es, zum globalen Vorreiter in Wissenschaft und Technologie des 21. Jahrhunderts zu werden. Dabei setzen wir auch künftig maßgeblich auf unsere „Big 3“-Geschäfte: Process Solutions und Life Science Services, neue Healthcare-Produkte sowie Semiconductor Solutions. Sie sollen rund 80 % des bis 2025 anvisierten Umsatzplus beisteuern. Dadurch wird ihr Anteil am Konzernumsatz auf voraussichtlich über 50 % bis zum Jahr 2025 steigen.

Unsere äußerst resilienten Unternehmensbereiche bilden ein starkes Fundament für unsere ambitionierten Wachstumspläne, und zwar organisch wie anorganisch. Wir verfügen aufgrund verschiedener Faktoren über eine hohe Resilienz, insbesondere:

- Gute finanzielle Position: Starke Bilanz, ausreichende Barmittel und moderate Fixkostenbelastung
- Hoher Grad an Diversifizierung in den drei Unternehmensbereichen bei gleichzeitig niedriger Zyklizität
- Robustes Lieferantennetzwerk durch eine zunehmend vorangetriebene Lokalisierung
- Geringere Abhängigkeit von einzelnen Regionen dank diversifizierter Aufstellung
- Starker Fokus auf Nachhaltigkeit als integralem Bestandteil der Unternehmensstrategie, verknüpft mit klaren Nachhaltigkeitszielen.

Weitere Informationen zu unserer Unternehmensstrategie enthält unser [Geschäftsbericht 2022](#). Details zur Nachhaltigkeitsstrategie finden sich dort sowie [hier im Bericht](#).

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser

unsere Welt ist komplexer und ungewisser geworden: Angefangen hat es mit der Covid-19-Pandemie; ihr folgten globale Krisen und Konflikte.

Von diesen weltweiten Herausforderungen gehen Bedrohungen für Gesundheit, Sicherheit und Nachhaltigkeit aus, wie zwei Berichte der Vereinten Nationen (UN) aus dem Jahr 2022 hervorhoben. Im **ersten** Bericht heißt es, die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Agenda 2030 seien „in Gefahr“. Der **zweite** kommt zu der Einschätzung, es sei nicht mehr realistisch, das Klimaziel von 1,5 °C zu erreichen. Der einzige jetzt einzuschlagende Weg, um die schlimmsten Auswirkungen der Klimakrise abzuwenden, sei ein „zügiger gesellschaftlicher Wandel“.

Kurzum: Uns bleiben nur wenige Jahrzehnte, um unseren Verbrauch von Nahrungsmitteln, Energie und anderen Ressourcen grundlegend zu verändern. Gleichzeitig müssen die weltweit ungleichen Bedingungen bezüglich Gesundheitsversorgung, Bildung und Lebensstandard angegangen werden. Dies erfordert nichts weniger, als dass die Menschheit die Messlatte höher legt als je zuvor.

Als Vorsitzende der Geschäftsleitung von Merck bin ich zuversichtlich, dass wir das schaffen können. Es sind vor allem drei Dinge, die die Gesellschaft befähigen werden, diese Herausforderungen zu meistern und sich im 21. Jahrhundert erfolgreich zu entwickeln: Widerstandsfähigkeit (Resilienz), Zusammenarbeit und Technologie.

Widerstandsfähigkeit trägt uns

Resilienz ermöglicht uns, in schwierigem Fahrwasser auf Kurs zu bleiben und Gelegenheiten, die sich bieten, auch zu nutzen. Es ist diese Widerstandsfähigkeit, die unser Unternehmen seit Jahrhunderten trägt: Dank ihr haben wir ökonomische und geopolitische Krisen großen internationalen Ausmaßes bewältigt und sind gestärkt aus ihnen hervorgegangen. Durch unsere Resilienz stellen wir sicher, bei der Erreichung unserer wichtigsten Nachhaltigkeitsziele auf Kurs zu bleiben. Bis 2030 wollen wir Nachhaltigkeit in alle Wertschöpfungsketten integrieren, durch nachhaltige Wissenschaft und Technologie möchten wir zum Fortschritt von mehr als einer Milliarde Menschen beitragen. Und bis 2040 wollen wir klimaneutral wirtschaften.

Im Jahr 2022 haben wir große Fortschritte erzielt, diese übergeordneten Ziele zu verwirklichen. So bestätigte die unabhängige Science Based Targets initiative (SBTi) unser Ziel, die direkten (Scope 1) und indirekten (Scope 2) Treibhausgasemissionen bis 2030 um 50 % gegenüber 2020 zu reduzieren. Darüber hinaus bestätigte die SBTi unsere Pläne, die Scope-3-Emissionen entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette – ausgedrückt als Prozentsatz des Bruttoergebnisses – bis 2030 zu halbieren. Auf diese Weise wollen wir dazu beitragen, das Ziel des Pariser Abkommens zu erreichen, die globale Erderwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen.

Unsere direkten und indirekten Treibhausgasemissionen sanken 2022 um fast 10 %. Dies erreichten wir durch die Reduzierung prozessbedingter Emissionen, die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen und die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien. Im Berichtsjahr schlossen wir zwei neue virtuelle Stromabnahmeverträge (Virtual Power Purchase Agreement, VPPA) ab. Durch diese decken wir nun in den USA 90 % und weltweit 55 % unseres Stromverbrauchs über erneuerbare Quellen. Wir planen, weitere VPPAs in Europa, dem asiatisch-pazifischen Raum und anderen Regionen abzuschließen.

Hervorzuheben sind auch einige unserer zahlreichen maßgeblichen Beiträge zu den SDGs. Zum Thema Gesundheit und Wohlbefinden (SDG 3) empfehle ich den jüngsten [Benchmarkbericht](#) der Access to Medicine Foundation: Dieser informiert darüber, wie die 20 größten forschenden Pharmaunternehmen Länder mit geringem oder mittlerem Einkommen unterstützen. Unser Unternehmen verbesserte sich in der Rangliste 2022 vom achten auf den fünften Platz – dank unserer starken Leistung bei der Forschung & Entwicklung, dem Aussetzen von Patentschutz und dem Aufbau von Fähigkeiten vor Ort.

Was die Gleichstellung der Geschlechter (SDG 5) betrifft, so haben wir 2022 den Anteil von Frauen in Führungspositionen von 36 % auf 38 % erhöht; bis 2030 wollen wir Geschlechterparität erreicht haben. Und in der Kategorie „Leben an Land und unter Wasser“ (SDGs 14 und 15) verpflichteten wir uns im Berichtsjahr zu konzernweit noch höheren Tierschutzstandards.

Zusammenarbeit macht stärker

Ich blicke zuversichtlich auf den zukünftigen gesellschaftlichen Fortschritt. Das liegt daran, dass sowohl öffentliche als auch privatwirtschaftliche Organisationen wie unser Unternehmen in den letzten Jahren erfolgreich zusammengearbeitet haben. Im Verlauf der Pandemie haben wir gelernt, wie wichtig es ist, unsere kollektive Wirkung zu verstärken: Aufgrund der Dringlichkeit, praktikable Lösungen zu finden, einigten wir uns auf gemeinsame Ziele und Werte.

Unsere Partnerschaften mit mehr als 100 Organisationen zur Entwicklung von Impfstoffen, Therapeutika und Diagnoselösungen für Covid-19 beweisen die erstklassige Zusammenarbeit.

Werfen wir einen Blick auf unsere Aktivitäten zur Verbesserung des gleichberechtigten Zugangs zu Gesundheit weltweit. Hier wollen wir durch den Aufbau von langfristigen Partnerschaften mit globalen und lokalen Akteuren unterversorgten Patientengruppen helfen. Beispielsweise arbeiten wir mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und anderen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) in Afrika südlich der Sahara zusammen, um Bilharziose zu bekämpfen. Unter den Tropenkrankheiten rangiert diese schwerwiegende Erkrankung weltweit auf Platz 2, wenn man die Belastung der öffentlichen Gesundheit und des Wirtschaftswachstums betrachtet. In den letzten 15 Jahren stellten wir mehr als 1,7 Milliarden Praziquantel-Tabletten für die WHO bereit und unterstützten zahlreiche lokale Initiativen, um Bilharziose vorzubeugen, zu diagnostizieren und zu behandeln. Deshalb sind wir zuversichtlich, dass diese Krankheit als Problem der öffentlichen Gesundheit bis 2030 ausgerottet sein wird.

Außerdem bin ich stolz darauf, dass unser Unternehmen Teil einer neuen Taskforce für Gesundheitssysteme ist, die kürzlich im Rahmen der **Sustainable Markets Initiative** eingerichtet wurde. Zusammen mit sechs weiteren Pharmaunternehmen einigten wir uns 2022 auf ehrgeizige kurzfristige Ziele zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen. Wir wollen mit unseren weltweiten Lieferantennetzwerken zusammenarbeiten, um den Übergang zu einer klimaneutralen Gesundheitsbranche zu beschleunigen.

Technologie hebt ungenutzte Potenziale

Ein weiterer Grund für meine Zuversicht ist das bislang ungenutzte Potenzial von Wissenschaft und Technologie. Viele der Technologien, die es für die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft in den kommenden Jahrzehnten braucht, sind heute schon bekannt. Ein Großteil dieser Technologien befindet sich noch in der Entwicklung oder wird von unterschiedlichen innovativen Unternehmen vermarktet. Beispiele hierfür sind Lösungen für umweltverträglichen („grünen“) Wasserstoff, Kohlenstoffbindung oder kultiviertes Fleisch. Entscheidend ist jedoch, dass wir effizienter und effektiver bei der Auswahl der vielversprechendsten Technologien werden und ihre Markteinführung beschleunigen.

Als Wissenschafts- und Technologieunternehmen sind wir ideal aufgestellt für optimale Wirkung. Denn wir verfügen über ein weltweit diversifiziertes Portfolio, starke Werte und führende Positionen in den Bereichen Life Science, Healthcare und Electronics. Unser Ziel ist es, ein bevorzugtes Partnerunternehmen zu sein, um nachhaltige Lösungen anzubieten und zu entwickeln. Deshalb ist Nachhaltigkeit zum Dreh- und Angelpunkt für zukünftige Innovationen und daraus folgendes Wachstum avanciert.

Mit unserem Engagement wollen wir dazu beitragen, dass sowohl neue als auch bestehende Kundenkreise ihre Nachhaltigkeitsziele erreichen. Unser Ziel ist es, Nachhaltigkeit in unserer gesamten Wertschöpfungskette zu verankern, damit sie zu einem zentralen Wettbewerbsvorteil für uns wird.

Unsere Transformation zu einem weltweit führenden Akteur im Bereich Nachhaltigkeit nimmt Fahrt auf. Währenddessen übernehmen wir weiterhin die Verantwortung für unsere positiven und negativen Auswirkungen und machen transparent, wie wir unsere Leistung nachverfolgen. So messen wir beispielsweise unsere Fortschritte bei der Integration von Nachhaltigkeit in alle Wertschöpfungsketten zusammen mit 54.000 Lieferfirmen in mehr als 140 Ländern. Verantwortung muss außerdem immer von der höchsten Ebene ausgehen. Dementsprechend ist die Vergütung aller Geschäftsleitungsmitglieder, einschließlich meiner eigenen, nun an die Erreichung dieser und anderer Nachhaltigkeitsziele gekoppelt.

Nachhaltiges Denken und Handeln ist uns ein besonderes Anliegen – und zwar mir, der Eigentümerfamilie Merck und den 64.000 Menschen, die weltweit in den Gesellschaften unseres Konzerns arbeiten. Wir wollen auch weiterhin eine Vorreiterrolle hinsichtlich Resilienz, Zusammenarbeit und Technologie einnehmen. Wir wollen unser Unternehmen, unsere Kunden und die Gesellschaft dabei unterstützen, nach Höherem zu streben und erfolgreich zu wachsen. Ich freue mich darauf, Sie über unsere Fortschritte auf dem Laufenden zu halten.



Belén Garijo

Vorsitzende der Geschäftsleitung

Nachhaltigkeitsstrategie & Ziele

Die Welt ist mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert, die auch uns als Unternehmen betreffen. Dazu gehören etwa der Klimawandel, internationale Konflikte oder wirtschaftliche Krisen. Unser Anspruch ist es, Wissenschaft und Technologie zu nutzen, um nachhaltigen Fortschritt für die Menschen zu erreichen.

Unser Ansatz: nachhaltiger Fortschritt

Für uns gehören nachhaltiges Unternehmertum und profitables Wachstum zusammen. Nur wenn wir einen **Mehrwert für die Gesellschaft** schaffen, bleiben wir auch zukünftig wettbewerbsfähig. Mit unseren innovativen und hochwertigen Produkten wollen wir dazu beitragen, den weltweiten Herausforderungen zu begegnen. Gleichzeitig sichern solche Produkte unsere finanzielle Leistungsfähigkeit.

Verantwortungsvoll zu handeln ist in unserer Unternehmenskultur tief verankert. Dazu zählt etwa, dass wir die Interessen sowohl unserer Mitarbeitenden als auch der verschiedenen Kundenkreise, der Kapitalgeber sowie der Gesellschaft achten. Seit mehr als 350 Jahren ist unser Unternehmen **von starken Werten geleitet**: Unser Erfolg beruht auf Mut, Leistung, Verantwortung, Respekt, Integrität und Transparenz – alles Werte, die unser Verständnis eines nachhaltigen Unternehmertums untermauern. Wir wollen zudem ein Vorbild für ethisch korrektes Handeln sein.

Sicherheitsfragen und ethische Aspekte sind für uns genauso wichtig wie wirtschaftlicher Erfolg. **Ethische, wirtschaftliche, umweltbezogene und soziale Risiken reduzieren** wir weitestmöglich. Bereits bei der Produktentwicklung haben wir den kompletten Lebenszyklus inklusive der Entsorgung im Blick. Bei der Beschaffung legen wir strenge Nachhaltigkeitsmaßstäbe an. Bei der Produktherstellung streben wir an, die Umwelt möglichst wenig zu belasten. Eine sichere Produktion, hohe Umweltschutzstandards und ein strenges Qualitätsmanagement sind für uns selbstverständlich. Mit unseren nachhaltigen Produkten tragen wir auch dazu bei, dass die von uns belieferten Firmen ihre Nachhaltigkeitsziele erreichen.

Neue **weltweite Trends und Herausforderungen** beobachten wir aufmerksam. Um die Komplexität der erwarteten Veränderungen greifbar zu machen, nutzen wir beispielsweise die sogenannte Szenariotechnik. Dadurch lassen sich Aspekte herauskristallisieren, die strategisch relevant sind. Darüber hinaus nehmen wir an Dialogen und Initiativen teil, beraten uns innerhalb unserer Branche und werten die Medienberichterstattung aus. So können wir nicht nur Risiken minimieren, sondern auch **Chancen ergreifen**, die sich für unser Geschäft ergeben.

Strategie weltweit umsetzen

Die schnell wachsenden Herausforderungen, die sowohl die Gesellschaft als auch die Umwelt betreffen, erfordern eine klare Zielsetzung für die kommenden Jahre. Daher ist Nachhaltigkeit ein essenzieller Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Wir verfolgen drei strategische Nachhaltigkeitsziele.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie



Um unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, konzentrieren wir uns auf **sieben Fokusfelder**. Innerhalb dieser Fokusfelder verwirklichen wir heute und in Zukunft zahlreiche Initiativen und Projekte und messen unsere Fortschritte.

Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie

Im Jahr 2022 konzentrierten wir uns darauf, die Voraussetzungen zu schaffen, um unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Alle drei Unternehmensbereiche leiteten aus der übergeordneten Unternehmensstrategie Nachhaltigkeitsstrategien ab und starteten mit deren Umsetzung. Wir fördern die unternehmenskulturelle Veränderung, durch die wir Nachhaltigkeitsaspekte noch tiefer in der täglichen Arbeit und in Entscheidungen der Mitarbeitenden verankern. Dies erreichen wir etwa durch Schulungen oder dem Austausch in Netzwerken.

Mithilfe von 14 Kernindikatoren erfassen und bewerten wir, welchen Fortschritt wir bei unseren Nachhaltigkeitszielen erreichen. Diese Indikatoren haben wir bereits im Jahr 2021 definiert. 2022 implementierten wir verschiedene digitale Arbeitsinstrumente, mit denen wir mehr Transparenz über das Erreichte gewinnen wollen. So erfassen wir beispielsweise in unserer ESG-Datenbank interne und externe nachhaltigkeitsbezogene Daten. Diese können wir vergleichen, in Bezug zueinander setzen und als Grundlage für Initiativen und Maßnahmenpläne nutzen.

Im Berichtsjahr legten wir fest, dass wir auch bei der Bewertung möglicher Akquisitionen **immer Nachhaltigkeitsaspekte einbeziehen** werden. Auch bei der operativen Kapitalallokation, der Entscheidung über Investitionsausgaben sowie in der Forschung und Entwicklung soll dies zukünftig noch stärker der Fall sein. Mithilfe eines eigens entwickelten Bewertungsschemas (Scorecard) bewerten wir in der Forschung und Entwicklung potenzielle Auswirkungen unserer Produkte über den kompletten Lebenszyklus hinweg. Diese Scorecard führten wir 2022 für alle drei Unternehmensbereiche ein.

2022 ergänzten wir den Merck Long-Term Incentive Plan (LTIP) um einen Nachhaltigkeitsfaktor. Dieser misst die Leistung von drei ausgewählten Nachhaltigkeitszielen über einen Zeitraum von drei Jahren. Dadurch können wir die aus den finanziellen Leistungskennzahlen resultierende Zielerreichung um bis zu 20% nach oben oder unten anpassen. Details zur Berechnung des Nachhaltigkeitsfaktors finden sich im [Vergütungsbericht](#).

Damit sind wir auf dem Weg, unser Unternehmen zu transformieren. Wir integrieren Nachhaltigkeit in den Innovationsprozess und in alle Schritte der Wertschöpfungskette. Das Wachstum unserer Geschäfte wollen wir von negativen Umweltauswirkungen entkoppeln.

Unsere Kernindikatoren

Ziel 1: Im Jahr 2030 erreichen wir durch nachhaltige Wissenschaft und Technologien Fortschritt für mehr als eine Milliarde Menschen.

Fokusfeld	Nachhaltigkeitskennzahl	Weitere Details
Nachhaltige Innovationen und Technologien für unsere Kunden 	◆ Anteil neu veröffentlichter Patentfamilien mit positiver Nachhaltigkeitswirkung	Nachhaltige Innovation & Technologie
Beitrag unserer Technologien und Produkte zu Gesundheit und Lebensqualität 	◆ Menschen, die mit unseren Healthcare-Produkten behandelt werden ¹	SASB-Index

Ziel 2: Bis 2030 verankern wir Nachhaltigkeit in allen unseren Wertschöpfungsketten.

Fokusfeld	Nachhaltigkeitskennzahl	Weitere Details
Nachhaltigkeitskultur und Werte 	◆ Anteil von Frauen in Führungspositionen	Vielfalt & Inklusion
	◆ Anteil der Mitarbeitenden, die zu Nachhaltigkeit geschult sind	Mitarbeitende gewinnen und binden
Nachhaltigkeit und Transparenz in der Lieferkette 	◆ Anteil relevanter Lieferanten (in Bezug auf Anzahl und Beschaffungsvolumen), die von einer gültigen Nachhaltigkeitsbewertung abgedeckt sind ¹	Verantwortung in der Lieferkette
Gesellschaftliche Akzeptanz in allen Regionen sicherstellen 	◆ Environment, Health and Safety (EHS) Incident Rate	Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit
	◆ Verstöße gegen die "Global Social and Labor Standards Policy"	Menschenrechte
	◆ Lost Time Injury Rate (LTIR)	Gesundheit & Sicherheit

¹ Die Kennzahl geht in den Nachhaltigkeitsfaktor für den Merck Long-Term Incentive Plan (LTIP) ein.

Ziel 3: Bis 2040 werden wir klimaneutral und reduzieren unseren Ressourcenverbrauch.

Fokusfeld	Nachhaltigkeitskennzahl	Weitere Details
Klimawandel und Emissionen 	◆ Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) ¹	Klimaschutz
	◆ Indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3)	Klimaschutz
	◆ Anteil des eingekauften Stroms aus erneuerbaren Quellen	Klimaschutz
Wasser- und Ressourcennutzung 	◆ Waste Score (Abfallmanagement-Kennzahl)	Abfall & Recycling
	◆ Water Intensity Score (Wassermanagement-Kennzahl)	Wassermanagement
	◆ Abwasserqualität	Wassermanagement

1 Die Kennzahl geht in den Nachhaltigkeitsfaktor für den Merck Long-Term Incentive Plan (LTIP) ein.

Um die Auswirkung unserer Produkte, Technologien und Geschäftstätigkeiten auf die Umwelt und die Gesellschaft bewerten zu können, haben wir die **Methode Sustainable Business Value (SBV)** entwickelt. Mit ihr errechnen wir sowohl positive als auch negative Folgen unserer Aktivitäten anhand verschiedener Nachhaltigkeitskriterien – und zwar entlang der kompletten Wertschöpfungskette. Das Ergebnis ist ein monetärer Wertbeitrag, den beispielsweise ein Produkt für Verbraucher, Umwelt und die Gesellschaft hat. Wir arbeiteten im Jahr 2022 daran, die Methode nutzungsfreundlicher zu gestalten.

Unsere operativen Nachhaltigkeitsziele

Unsere drei strategischen Ziele verdeutlichen unseren langfristigen Nachhaltigkeitsanspruch. Um sie zu erreichen, haben wir außerdem operative Nachhaltigkeitsziele festgelegt. Diese sind konkreter, können kurzfristiger angelegt sein und orientieren sich an der laufenden Geschäftstätigkeit.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere Geschäftsleitung ist konzernübergreifend für unsere Nachhaltigkeitsstrategie verantwortlich. Sie hat unsere drei strategischen Ziele verabschiedet.

Zuständig für die Erarbeitung und Ausgestaltung der Nachhaltigkeitsstrategie ist die Einheit Group Corporate Sustainability. Diese informiert die Geschäftsleitung mindestens einmal jährlich über Fortschritte und Handlungsbedarf. Sie ist Teil der Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance (SQ), die an die Vorsitzende der Geschäftsleitung berichtet. Übergeordnet liegt die Verantwortung auf Geschäftsleitungsebene für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environment, Social, Governance kurz ESG) bei der Vorsitzenden der Geschäftsleitung.

Group Corporate Sustainability ist auch für die Koordination des 2022 gegründeten Merck Sustainability Board (vormals Corporate Sustainability Council) verantwortlich. Den Vorsitz hat die Leiterin von SQ inne. Das Gremium setzt sich aus Vertretern unserer Unternehmensbereiche sowie wichtiger Konzernfunktionen wie Einkauf, Communications sowie Controlling und Risikomanagement zusammen. Mitglieder aus Europa, den USA und Asien bringen regionale Nachhaltigkeitsaspekte ein.

Das Sustainability Board steuert und kontrolliert die konzernweite **Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie**. Es gleicht sie mit den einzelnen Geschäftsstrategien ab, definiert Prioritäten und legt weltweit gültige Nachhaltigkeitsrichtlinien fest. Zudem stellt das Sustainability Board sicher, dass die Initiativen der verschiedenen Unternehmensbereiche, Konzernfunktionen und Landesgesellschaften mit der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie übereinstimmen. Darüber hinaus empfiehlt es der Geschäftsleitung entsprechende Initiativen. Jedes Geschäftsleitungsmitglied ist im Rahmen seines Zuständigkeitsbereichs auch für Nachhaltigkeit verantwortlich, überprüft die festgelegten Prioritäten und entscheidet über die Umsetzung von Initiativen.

2022 tagte das Sustainability Board neunmal per Videokonferenz. Die Teilnehmenden befassten sich mit folgenden zentralen Themen: Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie in den Unternehmensbereichen, Kennzahlen zur Messung und Steuerung von Nachhaltigkeit im Unternehmen, Senken der Treibhausgasemissionen sowie Sorgfaltspflichten in unseren Lieferketten.

Die vom Sustainability Board beschlossenen Maßnahmen setzen sowohl unsere Fachverantwortlichen als auch unsere bereichsübergreifenden Projektteams um. Um unsere operativen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, sind je nach Ausrichtung entsprechende Teams, Funktionen und Geschäftseinheiten verantwortlich. Diejenigen, die für die Implementierung zuständig sind, tauschen sich in einem übergreifenden Gremium aus und stimmen die Maßnahmen ab. Sie identifizieren Synergien zwischen den Projekten und passen deren Ausrichtung an unsere Nachhaltigkeitsziele an.

Seit 2021 steht unserem Unternehmen ein **externer Expertenrat für Nachhaltigkeit** zur Seite. Das Merck Sustainability Advisory Panel (MSAP) besteht aus sechs unabhängigen Fachleuten für nachhaltigkeitsbezogene Themen aus verschiedenen Institutionen weltweit. Diese beraten die Mitglieder des Sustainability Board zu ausgewählten Fragen und beurteilen die Nachhaltigkeit der Geschäftsmodelle unseres Unternehmens sowie geplante Aktivitäten. Darüber hinaus bringen sie von außen ihr Wissen über jene gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen und Entwicklungen ein, die für unsere Geschäfte strategisch relevant sein könnten. Der Vorsitz dieses Panels liegt bei der Leiterin von SQ.

Mitglieder unseres Sustainability Advisory Panel

Glynda Bathan-Baterina  Stellvertretende Geschäftsführerin von Clean Air Asia	Michael Braungart  Gründer und Forschungsvorstand der EPEA Internationale Umweltforschung, Professor an der Erasmus-Universität Rotterdam und der Leuphana Universität Lüneburg	Todd Cort  Stellvertretender Dekan des Center for Business and Environment (CBEY) und Co-Direktor der Initiative on Sustainable Finance (YISF) der Yale School of Management
Maja Göpel  Gelehrte, Rednerin, Autorin, Beraterin, Expertin für Nachhaltigkeitspolitik und Transformationsforschung, Honorarprofessorin an der Leuphana Universität Lüneburg	Ioannis Ioannou  Außerordentlicher Professor für Strategie und Unternehmertum an der London Business School	Huiyao (Henry) Wang  Gründer und Präsident des Center for China and Globalization (CCG)

Sustainable Development Goals

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen (UN) ist ein Plan für die ganze Welt, der Frieden und Wohlstand nachhaltig fördern sowie unseren Planeten schützen soll. Seit 2016 arbeiten Länder und Organisationen daran, diese Agenda mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) umzusetzen. Unser Ziel ist es, mit unserer Geschäftstätigkeit einen messbaren Mehrwert und einen klar erkennbaren Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Dabei setzen wir auf die Kraft von Wissenschaft und Technologie.

Unser Beitrag

Unsere **Nachhaltigkeitsstrategie** legt den Schwerpunkt auf jene fünf SDGs, auf die wir durch unser unternehmerisches Handeln den stärksten Einfluss ausüben können:

SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen

Mit unserem Produktportfolio nehmen wir positiven Einfluss auf die Gesundheit und Lebensqualität von Menschen auf der ganzen Welt. Mit technologischen und wissenschaftlichen Innovationen tragen wir auch dazu bei, die Gesundheit unterversorgter Bevölkerungsgruppen in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen zu verbessern.

SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Wir sehen uns in der Verantwortung, sowohl in unserem Unternehmen als auch in unserer Lieferkette Menschenrechte zu achten. Deshalb setzen wir uns für angemessene und faire Arbeits- und Sozialstandards ein. Nachhaltiges Wirtschaftswachstum wollen wir durch fortschreitende Ressourceneffizienz vorantreiben.

SDG 9 – Industrie, Innovation, Infrastruktur

Unsere Kompetenz in den Bereichen Wissenschaft und Technologie nutzen wir, um unsere Produkte, unsere Prozesse und die Infrastruktur nachhaltig zu gestalten. Zudem wollen wir mit unseren Innovationen und Förderprogrammen die wissenschaftliche Arbeit weltweit stärken.

SDG 12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion

Wir nutzen Ressourcen effizient und reduzieren Abfall sowie Emissionen. Darauf achten wir bei unserer Produktentwicklung und in unserer Produktion. Auch unsere Kunden unterstützen wir dabei, ihre Produkte nachhaltiger und effizienter herzustellen und ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Um eine nachhaltige Entwicklung in und außerhalb unseres Unternehmens voranzutreiben und gesellschaftliche Herausforderungen besser zu bewältigen, brauchen wir starke Partner. Wir arbeiten daher mit verschiedenen Organisationen, Unternehmen, Verbänden und Netzwerken zusammen.

Wir tragen nicht nur innerhalb dieser fünf SDGs mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie dazu bei, **weltweite Herausforderungen zu lösen**. Mit unseren Managementansätzen und Projekten unterstützen wir außerdem **SDG 4** (Hochwertige Bildung), **SDG 5** (Geschlechtergleichstellung) – ergänzt um Diversität und Inklusion, **SDG 6** (Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen), **SDG 7** (Bezahlbare und saubere Energie) und **SDG 13** (Maßnahmen zum Klimaschutz).

Ausführliche Informationen über unsere quantitativen und qualitativen Beiträge zu den genannten SDGs enthält unser **interaktives SDG-Tool**.

Unser Beitrag im Detail

Wie wir qualitativ und quantitativ zu den SDGs beitragen visualisieren wir in unserem Online-Bericht in einem **interaktiven Tool**.

Stakeholder-Dialog

Der Austausch mit unseren verschiedenen Stakeholdergruppen (Anspruchsgruppen) ist entscheidend für uns. Im Dialog mit ihnen machen wir unsere Entscheidungen und unser Handeln transparent, um die Akzeptanz für unsere Geschäftstätigkeit zu erhöhen. Unser Ziel ist es, unterschiedliche Interessen möglichst in Einklang zu bringen, Vertrauen aufzubauen und langfristig zu erhalten.

Dialog auf unterschiedlichen Ebenen

Zu unseren wichtigsten Anspruchsgruppen zählen unsere Belegschaft, viele Unternehmen, die wir beliefern oder mit denen wir eng zusammenarbeiten, verschiedene Patientenkreise, die Merck-Familie als Hauptanteilseignerin, Menschen und Institutionen, die unsere Aktien halten, sowie Firmen, die uns beliefern. Wir führen einen kontinuierlichen Dialog mit diesen Interessengruppen. Den Austausch nutzen wir, um Trends und Entwicklungen in der Gesellschaft und unseren Geschäftsfeldern zu erkennen – und sie bei der Ausgestaltung unserer unternehmerischen Verantwortung zu berücksichtigen.

Unsere Stakeholder



Wir führen regelmäßig eine systematische **Wesentlichkeitsanalyse** durch, die uns Anhaltspunkte zu **Stakeholder-Erwartungen** gibt. Auf diese Weise identifizieren wir die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Themen, die für unsere Anspruchsgruppen bedeutend sind – und somit auch für uns.

Für die Interaktion mit bestimmten Interessengruppen haben wir **Richtlinien und Grundsätze** festgelegt. Dabei steht stets das regelkonforme Handeln im Vordergrund. Beispielsweise haben wir interne Richtlinien und Überprüfungsprozesse für die **Beziehung zu Patientenkreisen**, für **Interaktionen mit Anspruchsgruppen im Gesundheitswesen** sowie für **Geschäftspartnerschaften** definiert.

Das Merck Sustainability Advisory Panel (MSAP), ein Rat von externen Fachleuten aus verschiedenen Disziplinen, berät uns seit 2021 zum Thema Nachhaltigkeit. Es ermöglicht unserem Unternehmen, noch vielfältigere Stakeholder-Perspektiven einzunehmen, und unterstützt uns dabei, unsere Nachhaltigkeitsstrategie weiterzuentwickeln. Weitere Informationen zum MSAP und seinen Mitgliedern beschreibt das Kapitel **Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele**.

Mit unseren Anspruchsgruppen kommunizieren wir regelmäßig über verschiedene Formate: Wir führen Stakeholder-Befragungen durch oder veranstalten themenspezifische Dialoge auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Zudem tauschen wir uns in Gesprächs- und Informationsforen oder im Zuge unserer Interessenvertretung (Advocacy) sowie unserer Verbandsarbeit aus. Einige Dialogbeispiele haben wir nachfolgend aufgelistet:

Personal

Mitarbeiterbefragungen

- **Unser Ansatz: Wir wollen unser kollektives Potenzial entfalten.**
- **Befähigung unserer Mitarbeitenden**

360-Grad-Feedback

- **Austausch und Dialog fördern**

Intranet „EVA“

Karrieremessen

- **Engagement für die nächste Generation**
- **Wichtige Talente gewinnen und binden**

Patientenorganisationen

Patient Advisory Boards (PAB) zur Einbindung von Patientenorganisationen in unsere klinische Forschung

- **Intensiver Dialog mit Patientenkreisen und Patientenorganisationen**

Mitglied in diversen Initiativen zur Qualität und Effizienz klinischer Studien

- **Intensiver Dialog mit Patientenkreisen und Patientenorganisationen**

Arbeitnehmervertretungen

Einbindung von lokalen Arbeitnehmervertretungen in Unternehmensentscheidungen

- [Wozu wir uns verpflichten: Arbeitnehmervertretungen](#)
- [Eine wettbewerbsfähige Vergütungsstruktur](#)

Wissenschaft

Merck Ethics Advisory Panel (MEAP); Digital Ethics Advisory Panel (DEAP); TU Darmstadt

- [Merck Ethics Advisory Panel](#)
- [Digital Ethics Advisory Panel](#)
- [Erfolgreiche strategische Partnerschaft](#)
- [Kreislaufwirtschaft vorantreiben](#)

Gemeinden

Gesprächs- und Informationsforen für die Anwohnerschaft an unseren Standorten

- [Gesprächs- und Informationsforen](#)

Gesundheitssysteme

Zusammenarbeit mit Gesundheitsbehörden und anderen Interessengruppen sowie Veranstaltungsreihen und Netzwerktreffen

- [Stakeholder-Dialoge](#)
- [Zusammenarbeit mit Patientenorganisationen](#)
- [Intensiver Dialog mit Patientenkreisen und Patientenorganisationen](#)

Verbände/Politik

Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen

- [Politische Interessensvertretung und Verbandsarbeit](#)

Lieferfirmen

Lieferkettenbewertungen

- [Bewertungen und Audits der Lieferkette](#)
- [Überprüfung unserer Glimmer-Lieferkette](#)

Wissensaustausch

- [Botschafter für nachhaltige Beschaffung](#)

Aktionärskreise

Jahreshauptversammlung

- [Investor Relations](#)

Veranstaltungen für Investorengruppen

- [Kapitalmarkttag](#)

Behörden

Themenspezifische Zusammenarbeit

- [Pharmakovigilanz im Rahmen von „Access to Health“](#)
- [Überwachung der Arzneimittelsicherheit](#)

Weitere Informationen zu Stakeholder-Dialogen finden sich in den einzelnen Berichtskapiteln.

Gesprächs- und Informationsforen

An großen Standorten betreiben wir Gesprächs- und Informationsforen für die Anwohnerschaft. In Darmstadt informieren wir bei Rahmenplanungstreffen bereits seit 1994 jährlich Vertretende der Stadt, des Regierungspräsidiums sowie der Nachbarschaft und diskutieren mit ihnen über die Standortentwicklung.

Beteiligung an Initiativen

Wir kooperieren mit zahlreichen gesellschaftlich relevanten Organisationen, beispielsweise mit dem World Environment Center ([WEC](#)). Außerdem beteiligen wir uns an weiteren [Initiativen](#), die unseren Anspruch an verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln teilen, beispielsweise [Chemie³](#) und [Responsible Care®](#).

Politische Interessenvertretung und Verbandsarbeit

Wir bringen uns aktiv in den **politischen Prozess** ein. Unsere Positionen und Sichtweisen legen wir sowohl im direkten Dialog mit der Politik als auch über unsere Verbandsarbeit dar. Wichtige nationale und internationale Branchenverbände, in denen wir Mitglied sind und auch Funktionen übernehmen, sind unter anderem:

- Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V. ([BAVC](#))
- Europäischer Pharmaverband (European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations, [EFPIA](#))
- Federation of Pharmaceutical Manufacturers & Associations ([IFPMA](#))
- Verband der Chemischen Industrie e. V. ([VCI](#))
- Verband der Europäischen Chemischen Industrie ([Cefic](#))
- National Association of Manufacturers ([NAM](#))
- United States Chamber of Commerce ([USCC](#))
- Association of International Chemical Manufacturers ([AICM](#))

Finanzielle Beiträge an die Politik

Der Schwerpunkt unserer Interaktionen mit Menschen in politischer Verantwortung liegt auf dem Dialog, dem Informationsaustausch sowie der offenen und transparenten Vermittlung unseres Wissens. In unseren Richtlinien ist festgelegt, dass Interaktionen oder Beiträge im Einklang mit den geltenden Gesetzen stehen müssen. Sie erfolgen weder mit der Absicht, jemanden in unzulässiger Weise zu beeinflussen, noch als Gegenleistung für eine Amtshandlung. Selbst wenn es nach lokalem Recht zulässig ist, leisten wir weder Spenden oder Sponsoring an politische Parteien und dazugehörige Organisationen noch an Menschen, die ein öffentliches Amt innehaben oder sich auf ein solches bewerben, noch bieten wir ihnen andere finanzielle Werte.

In den USA gibt es „Political Action Committees“ (PACs), über die Teile unserer Belegschaft Kandidierende und politische Organisationen durch Spenden unterstützen. Dabei handelt es sich nicht um Spenden unseres Unternehmens, sondern um Zuwendungen der Mitarbeitenden. Die gespendeten Beträge werden an die US-Wahlaufsichtsbehörde gemeldet und veröffentlicht.

Materialitätsanalyse

Mit unserer jährlichen Materialitätsanalyse ermitteln wir, welche sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Belange eine besondere Bedeutung für uns und unsere Stakeholder haben. 2022 erweiterten wir diese Materialitätsanalyse und zeigen, inwiefern unsere Geschäftstätigkeit positive oder negative Auswirkungen auf diese Belange hat.

Ermittlung der wesentlichen Themen

Materialitätsanalysen dienen uns dazu, Schwerpunkte für unser Nachhaltigkeitsmanagement und unsere Berichterstattung zu setzen und zu überprüfen. 2022 passten wir unsere Materialitätsanalyse an die neuen Anforderungen der Berichtsstandards der Global Reporting Initiative (**GRI**) an. In der Analyse konzentrierten wir uns auf die tatsächlichen und potenziellen positiven und negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Umwelt, Wirtschaft und soziale Belange.

Basierend auf unserem Themen-Set der **letzten Wesentlichkeitsanalyse** haben wir bereits einen ersten Abgleich mit möglichen Themen der EU Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) durchgeführt, die unser Unternehmen voraussichtlich ab dem Berichtsjahr 2024 betreffen wird. Zudem zogen wir interne Daten und Sekundärquellen wie Fachliteratur, Datenbanken und öffentlich verfügbare ESG-Indizes heran und untersuchten die umwelt- und gesellschaftsbezogenen Auswirkungen unserer Tätigkeit. Dabei betrachteten wir nicht nur unsere eigenen Aktivitäten, sondern auch die Auswirkungen in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.

Auf dieser Datenbasis gaben wir eine quantitative Einschätzung der tatsächlichen und potenziellen positiven und negativen Auswirkungen über alle Stufen der Wertschöpfungskette hinweg ab. Daraus leiteten wir eine Netto-Einschätzung ab. Die negativen Auswirkungen unterteilten wir in vier Abstufungen: gering, moderat, signifikant und kritisch. Analog dazu kategorisierten wir die positiven Auswirkungen wie folgt: gering, moderat, signifikant oder substanziell.

Interne Fachexperten validierten die Ergebnisse in drei Themenworkshops.

Einen Überblick über unsere tatsächlichen und potenziellen positiven und negativen Auswirkungen gibt die folgende Themenliste. Ein Thema wurde als wesentlich eingestuft, wenn eine positive oder negative Auswirkung mindestens als moderat kategorisiert wurde. Dies kennzeichnen wir in der Tabelle mit einem Häkchen.

Unternehmensführung und Compliance

(inkl. Antikorrruption, Wettbewerbswidriges Verhalten, Datenschutz und Datensicherheit, Interaktionen im Gesundheitssystem, Verantwortungsvolles Marketing)

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette

Kapitel:

- [Compliance-Management](#)
- [Datenschutz](#)
- [Verantwortungsvolle Interaktionen im Gesundheitswesen](#)

Aufgrund der Art unserer Geschäftstätigkeit können Compliance-Risiken immer potenziell moderate negative Auswirkungen nach sich ziehen. Dementsprechend will unser Unternehmen durch angemessene Schritte sicherstellen, dass sämtliche Aktivitäten den geltenden Gesetzen, Regulierungen und ethischen Standards entsprechen. Darüber hinaus bezieht sich unser Compliance-Management nicht nur auf unser eigenes Unternehmen; es umfasst auch Lieferanten und Unternehmen, mit denen wir über den Vertrieb Kontakt haben (Handelsvertretungen, Distribution und Grosshandel).

Durch unsere Compliance-Richtlinien, -Standards und -Verfahren verfügen wir über umfassende Maßnahmen zur Risikominderung. Nach unserer Auffassung ergeben sich keine zusätzlichen positiven Auswirkungen, die über die gesetzlichen Anforderungen an Compliance Management Systeme hinausgehen. Dennoch analysieren und implementieren wir stets weitere Maßnahmen und Verbesserungen, um die Qualität und die Wirksamkeit unserer Compliance Funktion zu erhöhen.

Nachhaltiges Lieferkettenmanagement

(inkl. Arbeitsbedingungen, Chancengleichheit, andere arbeitsbezogene Rechte)

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Kapitel:

- [Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#)
- [Glimmer-Lieferkette](#)

Aufgrund der Art unserer Geschäftstätigkeit stufen wir die potenziellen negativen Auswirkungen auf das nachhaltige Lieferkettenmanagement als signifikant ein. Wir verfügen über Richtlinien und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Lieferkette und überwachen diese sorgfältig durch regelmäßige Bewertungen und Audits. Diese Bemühungen verringern das Potenzial für negative Auswirkungen innerhalb unserer Lieferkette. Gleichzeitig können wir auf externe Organisationen weniger Einfluss nehmen als auf die Prozesse innerhalb unseres eigenen Unternehmens.

Die positiven Auswirkungen auf unsere Lieferkette betrachten wir als moderat. Wir fördern sie, indem wir Maßnahmen ergreifen, die über die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen hinausgehen.

Menschenrechte

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette

Kapitel:

- [Menschenrechte](#)

In unseren globalen Lieferketten haben wir menschenrechtliche Risiken im Blick. Von unseren Lieferanten erwarten wir größte Sorgfalt im Umgang mit Menschenrechten. Anders als bei unserer eigenen Geschäftstätigkeit, können wir entlang unserer Lieferkette oft nur indirekt Einfluss nehmen, um negative Auswirkungen zu verhindern. Wir haben unsere Grundsätze in konzernweiten Richtlinien festgelegt. Von diesen leiten wir Maßnahmen ab, um negative Auswirkungen zu vermeiden. Wir stufen unsere negativen Auswirkungen bezüglich der Menschenrechte insgesamt als moderat ein.

Wir möchten das Bewusstsein sowohl unserer Mitarbeitenden als auch unserer Lieferfirmen zum Thema Menschenrechte und den damit verbundenen Sorgfaltspflichten stärken. Dazu nutzen wir unterschiedliche Kommunikationsformate und bieten Trainings an. Darüber hinaus sind wir in verschiedenen Initiativen aktiv. Mit diesem Engagement leisten wir einen positiven Beitrag zum Schutz der Menschenrechte. Dennoch stufen wir unsere positiven Auswirkungen auf den Schutz von Menschenrechten außerhalb unseres Unternehmens als gering ein.

Klinische Studien

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Kapitel:

- [Klinische Studien](#)

Unser Unternehmen führt klinische Studien für seine Produkte durch. Wir begegnen den potenziellen Risiken der Nichteinhaltung und Nichtbeachtung internationaler Gesetze mit verschiedenen Maßnahmen. Beispielsweise implementieren wir strenge Standards und Richtlinien, führen Audits durch und wählen Länder sorgfältig aus. Daher stufen wir unsere möglichen negativen Auswirkungen als moderat ein.

Unsere klinischen Studien führen wir nach den höchsten ethischen und wissenschaftlichen Standards durch. Dabei gehen wir über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus und verpflichten uns zu patientenorientierter Arzneimittelentwicklung, indem wir Patienten, Betreuungspersonen und ihre Vertreter noch direkter in unsere Arbeit einbeziehen. So wird die Gesundheitsversorgung verbessert und eine Basis für die Entwicklung neuer Therapien weltweit geschaffen. Zudem machen wir unsere Forschungsstudien der Öffentlichkeit sowie anderen Institutionen zugänglich; hier ist es unser Ziel, dass Arzneimittel und Behandlungen global noch effizienter und wirksamer werden. Die positiven Auswirkungen unseres ethischen Verhaltens im Bereich der klinischen Studien stufen wir daher als signifikant ein.

Tierschutz

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Kapitel:

- [Tierschutz](#)

Die Verwendung von Tieren ist in vielen Bereichen unseres Geschäftes ein gesetzliches oder regulatorisches Erfordernis, um die Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit unserer Produkte und Prozesse sicherzustellen. Daraus ergeben sich unweigerlich negative Auswirkungen. Dem wollen wir gegensteuern: Wir haben die 4R-Prinzipien für Tierversuche (Replacement, Reduction, Refinement und Responsibility) eingeführt und verfolgen das ehrgeizige Ziel, keine Tiere mehr zu verwenden und Tierversuche langfristig durch bessere Alternativen zu ersetzen. Bis wir dieses Ziel erreichen, akzeptieren wir nur die ethischen Standards, wie in unseren Qualitätsdokumenten zu Versuchstierkunde und Tierschutz festgelegt. Wegen unserer starken Gegenmaßnahmen erachten wir unsere negativen Auswirkungen auf den Tierschutz als moderat.

Wir entwickeln und vermarkten verschiedene Technologien und Systeme, um die Verwendung von Tieren Schritt für Schritt durch Alternativen auszutauschen und letztendlich komplett zu ersetzen. Auch im Rahmen von externen Partnerschaften fördern wir den Tierschutz über unser eigenes Unternehmen und Auftragsforschungsinstitute hinaus und setzen uns für mehr Transparenz bei der Kommunikation über tierexperimentelle Forschung ein. Daneben beteiligen wir uns an der Entwicklung von zukunftsweisenden Alternativen wie kultiviertem Fleisch – das schließlich den weltweiten Übergang hin zu nachhaltigeren Ernährungssystemen und zu weniger Fleischkonsum unterstützen könnte. Ferner arbeiten wir daran, fötales Rinderserum und andere tierische Produkte in Zellkulturen durch Alternativen zu ersetzen, die frei von tierischem Material sind. Wir stufen daher unsere positiven Auswirkungen als moderat ein.

Bioethik

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette

Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Kapitel:

- [Bioethik](#)

Unser Unternehmen bekennt sich zu ethischer Forschung. Wenn wir aus bioethischer Sicht über Innovationen beraten, können durchaus Fragen aufkommen, die weit über die geltende Gesetzgebung hinausgehen. Solche Fragestellungen treten oft erst nach einer eingehenden ethischen Analyse zutage. Daher besteht das Risiko, dass wir uns entlang unserer Wertschöpfungskette nicht immer bioethisch korrekt verhalten. Unser Ziel ist es, diese potenziellen negativen Auswirkungen zu minimieren, indem wir klare Richtlinien entwickeln und Vorschriften für bioethische Themen etablieren. Somit betrachten wir die unternehmensspezifischen negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft als gering.

Das Merck Ethics Advisory Panel for Science and Technology ermöglicht unseren verschiedenen Unternehmensbereichen, (bio-) ethische Fragen angemessen zu beantworten, die im Zusammenhang mit unseren wissenschaftlichen und technologischen Innovationen aufkommen. Durch unsere Arbeit zeigen wir, wie bioethische Prinzipien und Leitlinien beim wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt im

Unternehmenskontext berücksichtigt und integriert werden können. Das MEAP bietet ethisch fundierte Orientierung – gerade für Fälle des wissenschaftlichen und technologischen Fortschritts, die noch nicht von bestehenden Vorgaben abgedeckt werden. Mit Richtlinien wie dem Genome Editing Principle oder dem Stem Cell Principle tragen wir über unsere Unternehmensgrenzen hinaus dazu bei, ethische Positionen zu etablieren und stufen daher unsere positiven Auswirkungen auf verantwortungsvolle Forschung als moderat ein.

Digitalethik

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette

Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Kapitel:

- [Digitalethik](#)

Das Nichteinhalten digitalethischer Standards bietet Risiken für Mensch und Umwelt. Mit verschiedenen Initiativen fördern wir digitale Ethik und stufen negativen Auswirkungen durch unser Unternehmen als gering ein.

Über unseren CoDE und das Digital Ethics Advisory Panel (DEAP) befassen wir uns mit ethischen Fragen, die sich bei Daten und Digitalisierung ergeben. So erzeugen wir länderübergreifend eine positive Wirkung, die über Unternehmensgrenzen hinaus als Vorbild für die Weiterentwicklung der ethischen Standards dient. Insgesamt stufen wir unsere positiven Auswirkungen als moderat ein.

Nachhaltige Produkte

(inkl. Produktdesign, Produktverpackung, Innovation und F&E)

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Kapitel:

- [Nachhaltige Innovation & Technologie](#)
- [Nachhaltige Produkte & Verpackungen](#)

Die Herstellung unserer Produkte benötigt viele Ressourcen und wirkt sich deshalb negativ auf die Umwelt aus. Wir reduzieren diese Auswirkungen durch interne Maßnahmen; beispielsweise verwenden wir nachhaltigere Rohstoffe und Verpackungen und erforschen innovative und nachhaltige Materialien. Darüber hinaus haben wir mehrere Initiativen angestoßen, um eine nachhaltige Ressourcennutzung zu fördern sowie nachhaltige Produktalternativen zu entwickeln und zu einführen. Daher sind wir der Auffassung, dass unsere negativen Auswirkungen in diesem Bereich lediglich moderat sind.

Die größten potenziellen positiven Auswirkungen versprechen wir uns von einem Projekt, das Nachhaltigkeitskriterien strategisch in unsere Produktentwicklung einbezieht. Die positiven Auswirkungen dieser Maßnahmen werden sich jedoch erst mittel- bis langfristig zeigen. Kurzfristig wollen wir durch die Umsetzung der SMASH-Verpackungsstrategie einen positiven Beitrag leisten; sie kann direkt zu nachhaltigeren Produkten und Verpackungsdesigns beisteuern. Wir sind uns bewusst, dass die meisten dieser Maßnahmen die negativen Auswirkungen abmildern, aber insgesamt nicht zu positiven Auswirkungen führen werden. Dennoch ist als eine

Initiative mit positiven Auswirkungen unser Tool DOZN™ hervorzuheben, mit dessen Hilfe man giftige oder gefährliche Materialien identifizieren und nachhaltige Alternativen vorgeschlagen bekommt. Darüber hinaus können die Investitionen von M Ventures zu nachhaltigeren Produktionsprozessen und Produkten beitragen und gleichzeitig innovative Geschäftsideen unterstützen. Auch Partnerschaften mit Unternehmen, die unsere Produkte beziehen, tragen zur Entwicklung nachhaltigerer Produkte bei. Damit legen wir die Basis für mehr Nachhaltigkeit in der gesamten Branche. Daher lassen sich unsere derzeitigen positiven Auswirkungen auf das Thema nachhaltige Produkte als moderat einstufen.

Gesundheit für alle

(inkl. Zugang zu Gesundheit, Arzneimittelpreise, Gesundheitsbewusstsein)

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette

Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Kapitel:

- [Global Health](#)
- [Offener Innovationsaustausch](#)
- [Arzneimittelpreise](#)
- [Gesundheitswesen & -bewusstsein stärken](#)

Wir streben danach, Gesundheitslösungen bezahl- und verfügbar zu machen. Gemeinsam mit Partnerorganisationen und anderen Akteuren wollen wir den Zugang zu qualitativen Gesundheitslösungen für alle beschleunigen; unser Fokus liegt dabei auf Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen. Wir haben Patientenprogramme sowie unsere Richtlinie für eine differenzierte Preisgestaltung eingeführt, um mehr Menschen den Zugang zu unserem Produktportfolio zu ermöglichen. Darüber hinaus investieren wir in Initiativen, um Gesundheitssysteme zu stärken und Gesundheitsversorgung besser zugänglich zu machen. Externe Bewertungen und Rankings würdigen unser Engagement. Daher stufen wir unsere negativen Auswirkungen als gering ein.

Wir widmen uns der Bewältigung ungelöster globaler Gesundheitsprobleme. So investieren wir beispielsweise erheblich in die Ausrottung von Bilharziose als Problem der öffentlichen Gesundheit. Darüber hinaus ergreifen wir Initiativen für neue Wege, um einen gerechten und nachhaltigen Zugang zu unseren Innovationen für vernachlässigte Tropenkrankheiten zu gewährleisten. Wir engagieren uns auch im Kampf gegen Malaria, indem wir neue Medikamente und Hilfsmittel zur Prävention, Kontrolle und Beseitigung der Krankheit entwickeln und anbieten. Zudem führen wir Initiativen zum Aufbau von Fähigkeiten und zur Bewusstseinsbildung durch. Daher stufen wir unsere positiven Auswirkungen als substanziell ein.

Sicherheit chemischer Produkte

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Kapitel:

- [Sicherheit chemischer Produkte](#)

Die Arbeit mit gefährlichen Chemikalien birgt immer potenzielle Risiken für Gesundheit und Umwelt. Daher haben wir strenge Richtlinien und Maßnahmen für sichere Arbeitsbedingungen eingeführt. Auf Lieferantenebene besteht eine gewisse Unsicherheit über den Sicherheitsstandard chemischer Produkte. Den Anwendern unserer Produkte stellen wir notwendige Informationen zum sicheren Umgang mit Gefahrstoffen zur Verfügung. Daher stufen wir die potenziellen negativen Auswirkungen als **moderat** ein.

Wir verarbeiten und handhaben Hunderttausende gefährlicher Chemikalien. Die Sicherheit chemischer Produkte zu gewährleisten hat für uns daher hohe Priorität. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Produktsicherheit zu verbessern. Das kommt sowohl der Umwelt als auch unserem Kundenstamm sowie unserer Belegschaft zugute. Zudem entwickeln, bewerten und implementieren wir proaktiv und regelmäßig neue sicherheitsbezogene Daten und Informationen. Unsere Maßnahmen zur Risikominimierung passen wir entsprechend an. Daher stufen wir unsere positiven Auswirkungen als **substanziell** ein.

Patientensicherheit

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Kapitel:

- [Patientensicherheit](#)

Die Patientensicherheit ist entscheidend dafür, dass qualitativ hochwertige Gesundheitsdienstleistungen erbracht werden können und hat daher eine große Relevanz in gesamten Gesundheitssektor. Unser Unternehmen befolgt internationale Leitlinien, Standardverfahren und alle maßgeblichen Pharmakovigilanz Vorgaben, um mögliche negative Auswirkungen auf die Patienten zu minimieren. Deshalb stufen wir unsere negativen Auswirkungen auf das Thema Patientensicherheit als moderat ein.

Wir arbeiten mit Gesundheitsbehörden in Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen zusammen, um Pharmakovigilanz-Systeme und Arbeitsbedingungen vor Ort zu verbessern. Die Maßnahmen sind weitgehend implementiert und kommen Betroffenen in aller Welt zugute. 2022 nahmen wir das Thema Patientensicherheit in unseren aktualisierten Supplier Code of Conduct auf, den wir im Jahr 2023 veröffentlichen werden. Die positiven Auswirkungen auf das Thema Patientensicherheit stufen wir daher als substanziell ein.

Produktbezogene Kriminalität

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Kapitel:

- [Produktbezogene Kriminalität](#)

Illegale, gefälschte oder mangelhafte Medikamente stellen ein beträchtliches Risiko für die öffentliche Gesundheit dar. Daneben können Chemikalien für kriminelle Zwecke, etwa zur Herstellung illegaler Drogen, missbraucht werden. Aus diesem Grund haben wir verschiedene Maßnahmen ergriffen, um das Risiko der Produktkriminalität zu mindern und die potenziell negativen Auswirkungen auf ein moderates Ausmaß zu reduzieren.

Darüber hinaus gehen die Maßnahmen und Initiativen, durch die wir das mit produktbezogener Kriminalität verbundene Risiko verringern wollen, häufig über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus. Beispielsweise unterstützen wir Behörden dabei, Fälle produktbezogener Kriminalität aufzudecken und zu lösen. Wir bieten zudem Schulungen für Mitarbeitende und Geschäftspartner an, um sie stärker für die Aufdeckung von Fällen produktbezogener Kriminalität zu wappnen. Insgesamt stufen wir unsere positiven Auswirkungen als signifikant ein.

Attraktiver Arbeitgeber

(inkl. Mitarbeitergewinnung und -bindung)

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette

Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Kapitel:

- [Karriere bei uns](#)
- [Unsere Arbeitskultur](#)

Eine negative Arbeitsumgebung kann die Qualität und die Produktivität beeinträchtigen; außerdem kann sich eine schlechte Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben negativ auf das physische, mentale und emotionale Wohlbefinden der Mitarbeitenden auswirken. Aus diesem Grund haben wir verschiedene Chartas, Richtlinien und Standards implementiert, um ein attraktives und gesundes Arbeitsumfeld für alle zu schaffen. Somit schätzen wir unsere negativen Auswirkungen im Bereich Attraktiver Arbeitgeber als gering ein.

Zusätzlich steigern wir unsere Attraktivität als Arbeitgeber beispielsweise durch flexible Arbeitsarrangements. Es gibt Maßnahmen, die unseren Mitarbeitenden weltweit zugutekommen und weit über das hinausgehen, was die jeweilige nationale Gesetzgebung vorsieht. Daher stufen wir unsere positiven Auswirkungen auf das Thema Attraktiver Arbeitgeber als signifikant ein.

Mitarbeiterentwicklung

(inkl. Mitarbeiterschulung und -ausbildung, gute Führung)

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette

Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Kapitel:

- [Karriere bei uns](#)
- [Unsere Arbeitskultur](#)

Wenn es um den Kompetenzaufbau der Belegschaft geht, sind die betriebliche Ausbildung und die Entwicklung unserer Mitarbeitenden für uns entscheidend. Unsere Führungskräfte können verschiedene Maßnahmen ergreifen, um potenzielle finanzielle sowie nicht-finanzielle Folgen zu mindern, die durch abweichendes Verhalten, Stress, Ängste, schlechte organisatorische Leistung oder die Absicht, das Unternehmen zu verlassen, verursacht werden können. Dementsprechend erachten wir die negativen Auswirkungen auf den Bereich Mitarbeiterentwicklung als gering.

In vielen Fällen gehen wir bei unseren Aus- und Weiterbildungsprogrammen über die Compliance hinaus. Durch die Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die wir unseren Mitarbeitenden bieten, bauen wir soziales Kapital auf. Daher stufen wir unsere positiven Auswirkungen als signifikant ein.

Vielfalt und Inklusion

(inkl. Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung, inklusive Kultur)

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette

Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Kapitel:

- [Vielfalt & Inklusion](#)

Diskriminierung und die Missachtung der Chancengleichheit können zu Menschenrechtsverletzungen am Arbeitsplatz führen – mit potenziell negativen Folgen sowohl für die Betroffenen als auch für die gesamte Gesellschaft. Wir setzen uns umfangreich für Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion, gegen Diskriminierung und für die Rechte von Menschen in der LGBTQI+-Community ein. Unserer Ansicht nach wirken sich unsere Tätigkeiten deshalb in geringem Maße negativ auf das Thema Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion aus.

Unser Ziel einer inklusiven Kultur, in der sich Mitarbeitende willkommen und wertgeschätzt fühlen, geht weit über die Einhaltung bestehender Gesetze und Vorgaben hinaus. Weltweit gibt es im Unternehmen beispielsweise mehr als 60 interne DE&I-Mitarbeitergruppen und -netzwerke, die tatkräftig zur Umsetzung unserer DE&I-Strategie beitragen. Wir sind überzeugt, dass wir dadurch einen signifikanten positiven Beitrag im Bereich DE&I leisten.

Gesundheit und Sicherheit

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette

Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Kapitel:

- [Gesundheit & Sicherheit](#)

Bei der Herstellung chemischer und pharmazeutischer Produkte spielen Gesundheits- und Sicherheitsaspekte eine große Rolle – besonders für diejenigen, die in der Forschung oder Produktion tätig sind. Um mögliche Risiken für die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden weltweit zu verringern, haben wir gruppenweite Standards, Initiativen und Schulungen eingeführt. Die negativen Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit schätzen wir darum als gering ein.

Unsere Aktivitäten sollen die Sicherheit der Menschen, die bei uns arbeiten, gewährleisten. Denn wir bewerten und mindern so fortlaufend Sicherheitsrisiken. Mithilfe von Schulungsmaßnahmen stärken wir außerdem das Bewusstsein sowohl für Gefahren am Arbeitsplatz als auch für sicheres und gesundheitsförderndes Verhalten. Durch verschiedene Maßnahmen ermutigen wir unser Personal zu einem gesunden Lebensstil. Diese gehen dabei über die Einhaltung von Vorschriften und die Abmilderung negativer Auswirkungen hinaus. Daher stufen wir unsere positiven Auswirkungen als moderat ein.

Emissionen (ausgenommen Treibhausgase)

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette

Kapitel:

- [Betrieblicher Umweltschutz](#)

In der Produktion können Emissionen in Luft, Wasser oder Boden freigesetzt werden. Bei Bedarf installieren wir Abluftreinigungssysteme oder Abwasseraufbereitungsanlagen, um Emissionen zu reduzieren oder zu vermeiden. Trotz dieser Maßnahmen können solche Emissionen unbeabsichtigt freigesetzt werden. Darüber hinaus ist es möglich, dass unsere Kunden unsere Produkte unsachgemäß entsorgen. Dies kann potenziell dazu führen, dass sich beispielsweise Arzneimittel oder andere Chemikalien in der Umwelt ansammeln oder Rückstände von pharmazeutischen Wirkstoffen im Wasser verbleiben. Um diese Risiken zu mindern, ergreifen wir verschiedene Maßnahmen. Somit stufen wir unsere negativen Auswirkungen unserer Emissionen (ausgenommen Treibhausgase) als moderat ein.

Im Bereich Emissionen (ausgenommen Treibhausgase) verfügen wir über verschiedene Maßnahmen, um negative Umweltauswirkungen zu vermindern. Darüber hinaus konnten wir keine zusätzlichen positiven Auswirkungen auf Gesellschaft oder Umwelt feststellen.

Biodiversität

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette

Kapitel:

- [Betrieblicher Umweltschutz](#)

Unsere Produktionsstandorte befinden sich grundsätzlich in Industriegebieten ohne hohen Wert für die Biodiversität. Dennoch können unbeabsichtigte Chemikalienaustritte die Boden- und Wasserressourcen verunreinigen und Ökosysteme schädigen. Daher verfügen wir über technische Vorrichtungen und organisatorische Strukturen, damit keine Stoffe in die Umwelt freigesetzt werden. Beispielsweise versiegeln wir Flächen an unseren Standorten, um Böden, Grundwasser und damit verbundene Ökosysteme vor einem Chemikalienaustritt zu schützen. Dies kann sich allerdings auf Lebensräume und Tiere auswirken, die auf unversiegelten Flächen leben. Auch der Wasserverbrauch und die Freisetzung von Treibhausgasen tragen zum Verlust der biologischen Vielfalt bei. Zudem verwendet unser Unternehmen als Hersteller verschiedene Rohstoffe: Deren Gewinnung und Verarbeitung können sich negativ auf die Biodiversität auswirken. Insgesamt stufen wir unsere negativen Auswirkungen auf die Biodiversität als moderat ein.

Einige Standorte sind hinsichtlich ihrer Biodiversität zertifiziert und werden jährlich bewertet. Aus diesen Bewertungen geht hervor, dass die Biodiversität dort zunimmt. Darüber hinaus fördern verschiedene andere Standorte die biologische Vielfalt. Daher stufen wir unsere positiven Auswirkungen auf die Biodiversität als gering ein.

Klimaschutz

(inkl. Treibhausgasemissionen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien)

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette

Kapitel:

- [Klimaschutz](#)

Unsere unternehmensspezifischen Treibhausgasemissionen (THG, Scope 1 und 2) tragen zur globalen Umweltbelastung bei. Insgesamt haben die THG-Emissionen im Zusammenhang mit den von uns eingekauften Waren und Dienstleistungen (die Scope 3 angehören) den größten Anteil an unserem gesamten CO₂-Fußabdruck. Wir stufen unsere negativen Auswirkungen auf den Klimawandel als signifikant ein.

Wir befinden uns am Anfang eines langen Prozesses der CO₂-Reduzierung. Wir untersuchen und implementieren daher viele Maßnahmen, um unseren CO₂-Fußabdruck deutlich zu verringern. Darüber hinaus wollen wir durch verschiedene Initiativen wesentlich zum Umweltschutz beitragen – zum Beispiel durch den Abschluss von virtuellen Stromabnahmeverträgen (Virtual Power Purchase Agreements, VPPAs), die zusätzliche erneuerbare Energie ins Netz bringen, und durch bereitgestellte Ladestation für die E-Fahrzeuge unseres Personals. Insgesamt stufen wir unsere positiven Auswirkungen auf die Treibhausgasemissionen als gering ein.

Wassermanagement

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette

Kapitel:

- [Wassermanagement](#)

Als Hersteller chemischer und pharmazeutischer Produkte benötigen wir erhebliche Mengen an Wasser. Die Entnahme führt dazu, dass weniger Wasser in der Umwelt und für andere Nutzer verfügbar ist. Daneben besteht stets die Gefahr, dass eingeleitetes Abwasser und potenziell verschmutzte Gewässer und Böden die Unversehrtheit und Funktionsfähigkeit von Ökosystemen beeinträchtigen. Daher ergreifen wir mehrere Maßnahmen, um unsere Auswirkungen auf die Wasserqualität und -verfügbarkeit zu reduzieren. Zum Beispiel haben wir strenge weltweite Standards und Anforderungen für die Abwasseraufbereitung an all unseren Produktionsstandorten eingeführt. Einige dieser Anforderungen gehen auch über unseren eigenen Geschäftsbereich hinaus, wie beispielsweise die Responsible Minerals Sourcing Charter. Sie verlangt von unseren Lieferanten, dass sie über Abwassermanagementsysteme und -prozesse verfügen. Diese Initiativen mindern unsere negativen Auswirkungen. Daher stufen wir unsere negativen Auswirkungen auf die Ressource Wasser insgesamt als moderat ein.

Unser Wassermanagement verfügt über strenge Maßnahmen, um negative Umweltauswirkungen zu vermindern. Dies umfasst vor allem die Einhaltung von Vorschriften. Darüber hinaus konnten wir keine zusätzlichen positiven Auswirkungen auf Gesellschaft oder Umwelt feststellen.

Abfall und Recycling

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette

Kapitel:

- [Abfall & Recycling](#)

Immer dann, wenn chemische und pharmazeutische Produkte eingesetzt werden, bestehen hohe Risiken aus unsachgemäßer Anwendung, falscher Entsorgung und unzureichender Abfallmanagementsysteme – Letztere gibt es vor allem in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen. Negative Auswirkungen durch Abfälle, die durch unsere eigenen Geschäftsaktivitäten entstehen, reduzieren wir wie folgt: Wir beachten Vorschriften, führen Schulungen durch, senken Abfallmengen und setzen Recycling-Initiativen um. Daher stufen wir unsere negativen Auswirkungen insgesamt als moderat ein.

Bei Abfall und Recycling setzen wir auf wirksame Maßnahmen. Diese Aktivitäten konzentrieren sich auf das Einhalten von Vorschriften sowie die Verringerung negativer Auswirkungen. Sie zielen weder über unseren eigenen Wirkungsbereich hinaus, noch schaffen sie einen Mehrwert für Umwelt oder Gesellschaft. Daher haben wir keine positiven Auswirkungen identifiziert.

Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit

Negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette



Positive Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette

Kapitel:

- [Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit](#)

Die pharmazeutische und chemische Industrie weist ein erhöhtes Risiko der Luft-, Boden- und Wasserverschmutzung durch die Freisetzung von Chemikalien auf. Wir haben für alle Produktionsstätten weltweit strenge Standards und sichere Herstellungsverfahren eingeführt. So senken wir das Risiko von Austritten in die Umwelt während Lagerung und Transport. Daher stufen wir die potenziellen negativen Auswirkungen unseres Unternehmens in diesem Bereich als moderat ein.

Unsere Regelungen und Maßnahmen erfüllen nicht nur die lokalen gesetzlichen Anforderungen, sondern gehen über sie hinaus. Die positiven Auswirkungen auf das Thema Anlagen-, Prozess- und Transportsicherheit stufen wir als gering ein.

Das Themen-Set der Wesentlichkeitsanalyse hat sich im Vergleich zu 2021 nicht verändert. In der Bewertung fiel das Einzelthema Steuer-Governance erneut unter die Wesentlichkeitsschwelle. Dennoch nehmen wir Informationen dazu in den Bericht auf. Denn wir erwarten, dass steuerbezogene Angaben für unsere Stakeholder zukünftig immer wichtiger werden. Zusätzlich berichten wir über das Thema „Gesellschaftliches Engagement“, da wir uns bereits seit vielen Jahren auf vielfältige Art und Weise sozial einbringen. Auch in Zukunft möchten wir uns gesellschaftlich engagieren – und darüber berichten.

Gemäß den Anforderungen nach § 289c Abs. 3 des deutschen Handelsgesetzbuchs berichten wir in einer zusammengefassten **nichtfinanziellen Erklärung** zu doppelt wesentlichen Themen. Das Prinzip der doppelten Wesentlichkeit nach § 289c Abs. 3 des Handelsgesetzbuchs verlangt, dass Angaben zu nichtfinanziellen Aspekten gemacht werden sollen, sobald zwei Kriterien erfüllt sind. Erstens: Die Angaben ermöglichen es nachzuvollziehen, wie sich die Geschäftstätigkeit des Unternehmens auf nichtfinanzielle Aspekte auswirkt. Und zweitens: Die Angaben sind notwendig, um den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens zu verstehen.

GESCHÄFTSETHIK

38 Unternehmensführung

- 38** Gute Unternehmensführung
- 40** Compliance-Management
- 46** Datenschutz & Cybersicherheit
- 49** Interaktionen im Gesundheitswesen
- 53** Steuer-Governance

55 Lieferanten

- 55** Lieferkettenmanagement
- 61** Glimmer-Lieferkette

64 Menschenrechte

69 Klinische Studien

76 Tierschutz

81 Bioethik

85 Digitalethik

Unternehmensführung

Gute Unternehmensführung

Seit mehr als 350 Jahren ist Verantwortung der Kern unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Sie zählt zu einem unserer sechs Unternehmenswerte – neben Mut, Leistung, Respekt, Integrität und Transparenz. Wir wollen ökologische, soziale und geschäftliche Aspekte in Einklang bringen und Lösungen für die Welt von morgen finden. Unser Tun dient allen Menschen, die unsere Arzneien oder ärztliche Behandlung brauchen, den Unternehmen, die wir beliefern und den Menschen oder Partnerfirmen, mit denen wir zusammenarbeiten.

Unser Ansatz für verantwortungsvolle Unternehmensführung

Unsere Anforderungen an eine verantwortungsvolle Unternehmensführung leiten sich einerseits ab aus unseren **Unternehmenswerten** und andererseits aus Regulierungen, externen Initiativen und internationalen Leitlinien, zu denen wir uns bekennen. Solche Anforderungen berücksichtigen wir in unserer **Nachhaltigkeitsstrategie** und in unseren **konzernweiten Regelwerken**. Diese Regelwerke umfassen sowohl **Chartas und Prinzipien**, die für das gesamte Unternehmen gelten, als auch spezifische Standards und Prozesse für einzelne Unternehmensbereiche oder Standorte.

Einige Beispiele: Unsere **Menschenrechtscharta** orientiert sich an den **UN-Leitprinzipien** für Wirtschaft und Menschenrechte. Unsere konzernweite **Social and Labor Standards Policy** greift die Arbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (**ILO**) auf. Die **EHS-Policy** (Corporate Environment, Health and Safety Policy) für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit bildet die Grundlage für die Umsetzung der **Responsible Care® Global Charter** der chemischen Industrie in unserem Unternehmen. Unser Standard Corporate Chemicals Regulations Governance beschreibt Prozesse und Managementstrukturen zur weltweiten Sicherstellung der Konformität mit einschlägigen Chemikalien- und Produktsicherheitsregularien.

Grundsätzlich halten wir alle anzuwendenden Gesetze ein. Bei Bedarf überprüfen wir unsere internen Richtlinien, Standards und Handlungsanweisungen und passen diese an, um Änderungen in der regulatorischen Landschaft zu entsprechen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere unternehmensinternen Standards konkretisieren für die operativen Prozesse alle Vorgaben aus Chartas, Prinzipien und Policies. Diese Standards werden fortlaufend von den betreffenden Fachabteilungen aktualisiert und sind in unserem Intranet verfügbar. Für ihre Umsetzung und Einhaltung sind die Führungskräfte in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zuständig. Wir informieren und schulen unsere Mitarbeitenden zu allen Regeln, die sie betreffen.

Mit **Managementsystemen** definieren wir Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten und steuern Prozesse. Sie basieren beispielsweise auf den international anerkannten Normen ISO 9001 für Qualitätsmanagement, GxP für gute Arbeitspraxis in der Pharmaindustrie und ISO 14001 für Umweltmanagement. Unser Unternehmen wird regelmäßig von einer unabhängigen Auditierungsgesellschaft nach **ISO 14001** und **ISO 9001** zertifiziert. Für beide Normen halten wir Gruppenzertifikate.

Wir unterstützen folgende Initiativen zur verantwortungsvollen Unternehmensführung:

- Wir sind bereits seit 2005 Mitglied beim [Global Compact der Vereinten Nationen](#) und bekennen uns zur Einhaltung der darin festgelegten Prinzipien.
- Als Unterzeichner der [Responsible Care® Global Charter](#) der chemischen Industrie tun wir freiwillig mehr, als gesetzlich von uns gefordert wird. Wir wenden verbindliche Standards für Produktverantwortung, Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit an.
- Als Mitglied des Unternehmensnetzwerks **Together for Sustainability (TfS)** setzen wir uns für die Verbesserung von Umwelt-, Compliance- und Sozialstandards in Lieferketten ein.
- Wir sind Mitglied der Pharmaceutical Supply Chain Initiative ([PSCI](#)) mit dem Ziel soziale, gesundheitliche, sicherheitsrelevante und umweltbezogene Bedingungen entlang der Lieferkette fortlaufend zu verbessern.
- Wir beteiligen uns an der [Initiative Chemie³](#), einer Kooperation des Verbands der Chemischen Industrie ([VCI](#)), des Bundesarbeitgeberverbands Chemie ([BAVC](#)) und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie ([IG BCE](#)). In dieser weltweit einmaligen Kooperation wollen die beteiligten Partner Nachhaltigkeit als Leitbild innerhalb der Chemiebranche verankern. Die chemische Industrie soll in Deutschland als Schlüsselindustrie für nachhaltige Entwicklung positioniert werden.

Compliance-Management

Grundvoraussetzung für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung ist die Einhaltung von Gesetzen – auch Compliance genannt. Weltweit müssen unsere Unternehmensaktivitäten Gesetzen, Regulierungen und internationalen ethischen Standards entsprechen. Damit wahren wir unseren guten Ruf als arbeitgebendes Unternehmen, das zahlreiche Geschäftsbeziehungen pflegt.

Unser Compliance-Ansatz

Als weltweit tätiges Unternehmen stellen wir sehr strenge Anforderungen an ein wirksames Compliance Management. Compliance bedeutet für uns vor allem: Wir handeln im Einklang mit unseren **Unternehmenswerten** und sind davon überzeugt, dass profitables Wirtschaften mit höchsten ethischen Ansprüchen einhergehen sollte.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere Konzernfunktion Group Compliance ist zuständig für das Regelwerk zu folgenden Kernthemen: Merck-Verhaltenskodex, Bekämpfung von Korruption und Bestechung (inklusive Einhaltung von Bestimmungen des Gesundheitswesens, Geschäftspartnerprüfung/Due Diligence, Transparenzberichterstattung), Geldwäschebekämpfung, Kartellrecht und Interessenkonflikte.

Für diese Themen gelten **konzernweite Richtlinien, Standards** und Verfahren. So gewährleisten wir, dass unsere geschäftlichen Aktivitäten den geltenden Gesetzen, Vorschriften und internationalen ethischen Standards entsprechen. Andere Themen mit Compliance-Bezug wie Pharmakovigilanz, Export- und Importkontrollen sowie **Umwelt, Gesundheit, Sicherheit und Qualität** verantworten die zuständigen Funktionen – einschließlich der jeweiligen internen Vorschriften, Richt- und Leitlinien.

Unsere Compliance-Funktion ist für das **Compliance-Portfolio** verantwortlich. Das Programm besteht aus folgenden Elementen:

- **Risikobewertung:** Identifikation interner und externer kritischer Risiken im regulären Geschäftsbetrieb
- **Richtlinien und Verfahren:** globale Richtlinien, Verfahren und Standards zur Reduzierung identifizierter Risiken (Näheres im Abschnitt **Wozu wir uns verpflichten: Richtlinien und Standards**)
- **Compliance-Komitees/-Foren:** Plattformen für Compliance-bezogene Diskussion und Entscheidungsfindung inklusive relevanter Schlüsselfunktionen
- **Schulungen und Awareness:** gezielte Schulungen und zusätzliche Maßnahmen zur Aufklärung und Aufrechterhaltung der Awareness
- **Programme und Tools:** umfassende Compliance-Programme und unterstützende Tools, die zur internen Kontrolle und zur Unternehmensführung beitragen
- **Monitoring und Berichterstattung:** Analyse Compliance-bezogener Daten; Durchführung interner und externer Berichterstattung
- **Fallmanagement:** rechtzeitige Reaktion auf Fehlverhalten und Umsetzung von Korrekturmaßnahmen
- **Kontinuierliche Verbesserung:** basierend auf und anwendbar auf alle Elemente des Compliance-Programms

Wir überprüfen unser Compliance-Portfolio regelmäßig und aktualisieren bei Bedarf unsere Initiativen und Programme. Dabei berücksichtigen wir neue Anforderungen ebenso wie interne und externe Risiken: Diese ergeben sich beispielsweise, wenn maßgebliche Gesetze oder Branchenstandards angepasst werden oder wenn sich anderweitige Veränderungen auf unser Unternehmen auswirken. Wir tauschen uns über aktuelle Compliance-Angelegenheiten, Trends und Ziele mit unseren **Stakeholdergruppen** aus. Ein besonderes Augenmerk gilt **unseren Mitarbeitenden**: Wir stellen sicher, dass sie auf geeignete Ressourcen zurückgreifen können und dass sie nötige Fähigkeiten besitzen; zudem sorgen wir für klare Rollen und Verantwortlichkeiten. Auch legen wir Ziele fest, die auf das Feedback unserer Beschäftigten abgestimmt sind. Darüber hinaus gewährleisten wir, dass unsere Organisationsstruktur auf dem neuesten Stand ist und geeignet für unsere geschäftlichen Anforderungen.

Unser Chief Compliance Officer berichtet der Geschäftsleitung und den Aufsichtsorganen mindestens zweimal jährlich über den Status unserer Compliance-Aktivitäten, mögliche Risiken und schwerwiegende Verstöße. Wir stellen im Zuge unserer Berichtstätigkeit jährlich einen umfassenden **Compliance- und Datenschutzbericht** für die Geschäftsleitung zusammen. Darin informieren wir über den Stand unseres Compliance-Programms, anhaltende Verbesserungsinitiativen und Kennzahlen zu Compliance- und Datenschutzfällen. Zur Jahresmitte erscheint darüber hinaus ein Zwischenbericht, in dem wir über aktuelle Entwicklungen und den Status relevanter Projekte und Initiativen berichten.

Unserem Chief Compliance Officer sind weltweit alle Compliance-Abteilungen und Compliance-Fachkräfte unterstellt. Die Compliance Officer setzen unser Compliance-Programm innerhalb ihrer jeweiligen Verantwortungsbereiche um (in Anpassung an lokale Bestimmungen). Angeleitet werden sie von unserem Group Compliance Center of Expertise. Dieses zentrale Gremium gestaltet unser Compliance-Programm in sämtlichen Unternehmensbereichen und Konzernfunktionen und entwickelt es weiter.

Ein Bestandteil des Group Compliance Center of Expertise ist unser weltweites Team für die Koordination der Transparenzberichterstattung. Es ist für die Umsetzung aktueller und künftiger **Transparenzvorschriften im Gesundheitswesen** verantwortlich. Dazu gehören beispielsweise die Vorgaben des Europäischen Pharmaverbands (European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations, [EFPIA](#)) und des US-amerikanischen Gesetzes über die Zusammenarbeit zwischen der Pharmaindustrie und Gesundheitsdienstleistern (United States Physician Payments Sunshine Act). Weitere Informationen zu unseren Aktivitäten im Bereich Healthcare-Governance und Compliance finden Sie im Kapitel [Verantwortungsvolle Interaktionen im Gesundheitswesen](#).

Wozu wir uns verpflichten: Richtlinien und Standards

Unser Compliance-Programm baut auf unseren Werten auf und integriert diese in unser Compliance-Rahmenwerk. Dieses enthält konzernweite **Richtlinien, Standards und Verfahren** für das unternehmerische Handeln, die für unser Personal bindend sind:

- Der **Merck-Verhaltenskodex** (Code of Conduct) unterstützt unsere Mitarbeitenden dabei, ethisch einwandfrei zu handeln – gesetzeskonform und im Einklang mit unseren Werten. Er steht allen Unternehmensangehörigen weltweit in 22 Sprachen zur Verfügung.
- Unsere **Menschenrechtscharta (Human Rights Charter)** ergänzt den Verhaltenskodex durch weltweit anerkannte Menschenrechtsgrundsätze.
- Laut unserem **Antikorruptionsstandard** (Anti-Corruption Standard) müssen alle geschäftlichen Aktivitäten in Übereinstimmung mit geltenden Antikorruptionsregulierungen und -standards stehen. Jede Form von Bestechung ist strikt untersagt.
- Unser **Konzernstandard zur Geldwäschebekämpfung** (Anti-Money Laundering Group Standard) definiert und beschreibt konzernweite Prozesse und Sicherheitsvorkehrungen. Sie sollen unser Unternehmen davor schützen, von Dritten zu Geldwäschezwecken oder zur Terrorismusfinanzierung missbraucht zu werden.
- Unsere **Richtlinie zu Interessenkonflikten** (Conflict of Interest Policy) erklärt das Wesen von Interessenkonflikten und die damit verbundenen Risiken. Sie gibt Hinweise, wie solche Situationen zu vermeiden sind. Außerdem enthält sie Regelungen zur Identifizierung, Offenlegung und Eindämmung sowie zur Steuerung der Risiken, die solchen Situationen innewohnen.
- Unsere konzernweite **Richtlinie für das Kartell- und Wettbewerbsrecht** (Antitrust and Competition Law Policy) gibt vor, dass sämtliche Geschäftstätigkeiten im gesamten Konzern stets im Einklang mit geltenden Wettbewerbsvorgaben auszuüben sind. Wir erkennen die Bedeutung eines fairen Wettbewerbs an und erwarten dies auch von Vertragsparteien, die in unserem Auftrag handeln.
- Unsere **Richtlinie über Compliance-Berichterstattung und die Untersuchung von Vorfällen** (Compliance Reporting and Investigation Policy) regelt die wesentlichen Schritte interner Compliance-Untersuchungen. Die Richtlinie soll eine angemessene, rechtzeitige und umfassende Antwort auf Compliance-bezogene Berichte über mutmaßliches Fehlverhalten im Zusammenhang mit internen oder externen Richtlinien und Vorschriften gewährleisten.
- Unsere **Richtlinie über unangekündigte Behördenbesuche** (Dawn Raid Policy) stellt Handlungsoptionen vor, legt allgemeine Verhaltensregeln fest und informiert über Rechte und Pflichten im Falle unangekündigter behördlicher Ermittlungen, Durchsuchungen und Beschlagnahmungen auf unserem Gelände.
- Unser **Standard für lokale Compliance-Standards** (Standard on Local Compliance Standards) beschreibt einen Prüf- und Genehmigungsprozess für örtliche Governance-Dokumente in Bereichen, für die unsere Konzernfunktion Group Compliance verantwortlich sind. Unsere Teams vor Ort können sich so an unsere Compliance-Grundsätze und -Empfehlungen halten und gleichzeitig **spezifische lokale Richtlinien oder Verfahren** einführen, die örtlichen Regulierungen entsprechen.
- Darüber hinaus entwickelten wir 2022 einen neuen **Verhaltenskodex für Lieferfirmen** (Supplier Code of Conduct, SCoC). Er trat im Januar 2023 in Kraft und ersetzt damit unsere Responsible Sourcing Principles. Er gilt für Unternehmen, die uns beliefern oder zu denen wir Geschäftsbeziehungen unterhalten. Der SCoC definiert Mindeststandards bezüglich Menschenrechte, Gesundheit und Sicherheit, Geschäftsintegrität, Umweltschutz, kontinuierliche Verbesserung und Management der jeweiligen Lieferfirmen.

Für die laufende Compliance überprüfen und erstellen wir jährlich eine Liste mit Änderungen der geltenden Gesetze und Vorschriften. Entsprechend dazu aktualisieren wir die Richtlinien, Standards sowie Verfahren. In unseren wichtigsten Ländern vertrauen wir auf externe Rechtsberatung, um über diese Änderungen auf dem

Laufenden zu bleiben. Die weiteren Länder decken unsere Compliance Officer ab. Bei unseren jährlichen Überprüfungen entscheiden wir zudem, ob unsere Richtlinien, Standards oder Verfahren im Anschluss an die Untersuchungen beziehungsweise internen Audits angepasst werden müssen.

Risikobewertung

Ein geeignetes Compliance-Risikomanagement ist unerlässlich, um unerkannte Risiken zu entdecken und unser Unternehmen anhaltend zu schützen. Hierzu führen wir einen Prozess durch, um Compliance-Risiken zu identifizieren. Wir starteten mit einem konzernweiten Compliance-Risikoprozess für alle unsere Unternehmensbereiche. Dieser Prozess ermöglicht mehr Objektivität und einen stärker datenorientierten Risikoansatz. Zudem erstellten wir eine **umfassende Risikomatrix** mit Schwerpunkt auf Bestechungs- und Korruptionsrisiken. Die Matrix beinhaltet eine ausführliche Risikoklassifizierung und detaillierte Risikopräsenzscenarien. Im nächsten Schritt begannen wir 2022 damit, länderspezifische Risikobewertungen durchzuführen. Dabei berücksichtigen wir das Brutto- und Nettorisiko und untersuchen konkrete Risikoszenarien für den jeweiligen Geschäftsbereich. Hierbei arbeitet Group Compliance eng mit den Bereichen zusammen, um deren Risikobewusstsein zu stärken und ein besseres Verständnis für Compliance-Risiken zu schaffen. Die erste Phase dieses Prozesses umfasst Länder mit hohem Risiko.

Außerdem passten wir im Berichtsjahr unseren Ansatz für die **länderspezifische Risikosegmentierung** an. Damit ermitteln wir den Risikostatus der Nationen, in denen wir aktiv tätig sind. Die Analyse soll in erster Linie die Länder nach ihrem Bestechungs- und Korruptionsrisiko einstufen. Dafür wendet sie objektive und einheitliche Kriterien an. Anhand der Ergebnisse priorisieren wir anschließend unsere Projekte und Initiativen und unterstützen oder intensivieren die Aktivitäten in Ländern mit bestimmten Risikostufen.

Umgang mit Interessenkonflikten

Wir nehmen jeden möglichen Interessenkonflikt ernst. Ein solcher liegt vor, wenn das fachliche Urteil eines Mitarbeitenden im Widerspruch zu seinen persönlichen Interessen stehen könnte. Unser Personal muss solche Situationen unbedingt vermeiden. Außerdem müssen Beschäftigte ihren Vorgesetzten etwaige Interessenkonflikte melden und diese Meldungen dokumentieren. Interessenkonflikte werden grundsätzlich direkt zwischen den beteiligten Personen und ihren Vorgesetzten geklärt. Sie können aber auch an die Personal-, an die Rechtsabteilung, an Compliance oder an andere einschlägige Funktionen weitergeleitet werden.

Im Jahr 2022 führten wir ein **eigenes globales E-Learning-Schulungsprogramm** ein. Außerdem intensivierten wir unsere Kommunikation, um unser Personal noch stärker für Interessenkonflikte zu sensibilisieren.

Wie im Geschäftsbericht unter **Vermeidung von Interessenkonflikten** beschrieben, sind die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats ausschließlich den Unternehmenszielen verpflichtet. Sie verfolgen weder persönliche Interessen, noch gewähren sie Dritten ungerechtfertigte Vorteile.

Management und Anforderungen an Drittparteien

Ein wirksames Compliance-Management darf nicht an den eigenen Unternehmenstoren haltmachen. Während es bei unseren **Lieferantenmanagementprozessen** um das regelkonforme Handeln der Zuliefernden Unternehmen geht, regelt der **weltweite Risikomanagementprozess für Drittparteien** (Third Party Risk Management) den Umgang mit Vertriebsunternehmen aus den Bereichen Handelsvertretung, Distribution und Großhandel. Wir erwarten von Drittparteien weltweit, dass sie unsere Compliance-Grundsätze einhalten. Wir gehen Geschäftsbeziehungen nur mit Dritten ein, die sich dazu verpflichten, rechtskonform zu handeln, jegliche Form der Bestechung abzulehnen und Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsrichtlinien zu befolgen.

Bei der Auswahl unserer externen Partnerunternehmen verfolgen wir einen risikobasierten Ansatz. Je größer das geschätzte Risiko in Bezug auf ein bestimmtes Land, eine bestimmte Region oder eine bestimmte Dienstleistung ist, umso gründlicher prüfen wir die externe Partei, bevor wir eine Geschäftsbeziehung eingehen. Zudem untersuchen wir Hintergrundinformationen aus verschiedenen Datenbanken sowie Informationen, die uns Drittparteien übermitteln.

Stoßen wir auf Compliance-bezogene Bedenken, analysieren wir die maßgeblichen Informationen tiefer. Je nach Ergebnis entscheiden wir, ob wir das potenzielle externe Partnerunternehmen ablehnen, Bedingungen zur Minderung der identifizierten Risiken stellen oder eine bestehende Geschäftsbeziehung beenden.

Schulungen zu Compliance-Themen

Wir bieten regelmäßige Compliance-Schulungen in Präsenz oder online an. Die Themen: Verhaltenskodex, Antikorruption, Kartellrecht, Datenschutz, Geldwäschebekämpfung sowie Compliance im Gesundheitswesen. Je nach Risikostatus fordern wir Mitarbeitende auf, an diesen Schulungen teilzunehmen. An manchen Schulungen nehmen außerdem Auftragnehmer und Zeitarbeitskräfte (beispielsweise aus der Leiharbeit) teil.

Zu Interessenkonflikten führten wir ein neues E-Learning-Modul ein. Darin wird erläutert, was Interessenkonflikte sind und wie sie in unserem Unternehmen gehandhabt werden sollten. Der Kurs ist in neun Sprachen verfügbar. Darüber hinaus gibt es eine neue E-Learning-Schulung, die einen Überblick über unser Risikomanagement bezüglich Drittparteien bietet.

Wir aktualisieren den Schulungsplan fortlaufend und passen ihn an neue Entwicklungen an. So bilden wir unser Personal kontinuierlich zu bestehenden und neuen Compliance-Anforderungen, -Richtlinien und -Projekten weiter.

Zudem gibt es zielgruppenspezifische Sensibilisierungskampagnen: Im Jahr 2022 vermittelten wir die Inhalte unserer beiden Standards zu Geldwäsche- und Korruptionsbekämpfung über unsere internen Kommunikationskanäle anleitende Führungskräfte.

Geldwäschebekämpfung

Wir verfügen über ein weltweites Programm zur **Bekämpfung von Geldwäsche**. Neben dem Konzernstandard zur Geldwäschebekämpfung und einer Schulung umfasst es einen speziellen Prozess mit dem Ziel, Warnsignale und Transaktionen mit hohem Risiko zu melden und zu untersuchen. Verdächtige Transaktionen leiten wir, wenn erforderlich, an die deutsche Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen oder andere Behörden weiter.

Unser Programm zur Bekämpfung von Geldwäsche wollen wir laufend weiterentwickeln. Wir führten seit 2021 eine weltweite Risikobewertung durch und ermittelten die Länder und Regionen, in denen die strengsten regulatorischen Anforderungen und Rechtsvorschriften für Geldwäschetätigkeiten gelten. Anschließend bewerteten wir umfassend das Geldwäscherisiko in Ländern und Regionen mit hohem Risiko. Auf Basis dieser Bewertungen und der laufenden Überprüfung von Änderungen der Rechtslage führen wir, wo erforderlich, strengere lokale Programme ein, um Geldwäsche zu bekämpfen.

Melden möglicher Compliance-Verstöße

Wir halten unsere Beschäftigten weltweit dazu an, mögliche Compliance-Verstöße zu melden – ihren Vorgesetzten, der Rechts- oder Personalabteilung oder anderen relevanten Abteilungen. Weltweit können sie außerdem **kostenlos, anonym** und in ihrer lokalen Sprache unser zentrales Meldesystem – eine Compliance-Hotline – nutzen, um so per Telefon oder per Internet Verstöße anzuzeigen. Unsere Einheit Compliance

Investigations and Case Management prüft Meldungen über mögliche Compliance-Verstöße, die über die Compliance-Hotline eingehen.

Fälle mit einem bestimmten Risikoprofil werden dem Compliance Case Committee vorgestellt. Dieses Komitee besteht aus leitenden Angestellten der Abteilungen Compliance, Konzernsicherheit, Datenschutz, Personal, Interne Revision und Recht. Unter anderem bewertet und klassifiziert das Komitee bestimmte Compliance-Fragestellungen, untersucht deren Hintergründe und ergreift geeignete Maßnahmen zu ihrer Lösung.

Basierend auf dem Untersuchungsergebnis und den Empfehlungen des Compliance Investigation Teams oder des Compliance Case Committees können wir gegen Beschäftigte, die einen Compliance-Verstoß zu verantworten haben, geeignete disziplinarische Maßnahmen ergreifen. Stellen wir bei der Untersuchung tiefer liegende Ursachen fest, die ein Risiko von weiteren **Compliance-Verstößen** darstellen könnten, ergreifen wir Maßnahmen zur Korrektur oder Prävention.

Auch Externe können die Compliance-Hotline nutzen. Der Abschnitt Compliance und Ethik auf unserer [Website](#) informiert darüber.

Die Zahl der gemeldeten mutmaßlichen Compliance-Verstöße blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil, während die Zahl der bestätigten Compliance-Fälle zurückging. Im Jahr 2022 erhielten wir 79 Compliance-relevante Meldungen über die Compliance-Hotline und andere Informationskanäle, die als Fall bearbeitet wurden. In 28 Fällen bestätigte sich, dass gegen die Prinzipien des Verhaltenskodex beziehungsweise andere interne oder externe Richtlinien verstoßen worden war.

Compliance-Audits

Die Konzernfunktionen Group Compliance und Group Internal Auditing gewährleisten Compliance auf der zweiten beziehungsweise dritten Verteidigungslinie. Regelmäßig überprüft Group Internal Auditing innerhalb von Audits die weltweiten Funktionen, Prozesse und Gesellschaften. Dabei wird auch bewertet, wie **wirkungsvoll die jeweiligen Compliance-Richtlinien**, -Prozesse und -Strukturen sind. Zusätzlich ermitteln die Einheiten, ob es Verstöße gegen unseren Verhaltenskodex oder den Antikorruptionsstandard gibt.

Ziel unserer Auditplanung ist eine **umfassende Risikoabsicherung** durch eine bestmögliche Auditabdeckung unserer Prozesse. Der jährliche Auditplanungsprozess ist risikobasiert. Er bezieht Kennzahlen wie den Umsatz, die Mitarbeiteranzahl, systematisches Feedback relevanter Stakeholder-Gruppen und den Korruptionswahrungsindex (**CPI**) der Nichtregierungsorganisation [Transparency International](#). Für den Fall, dass sich aus der Prüfung Empfehlungen für Verbesserungsmaßnahmen ergeben, verfolgt Group Internal Auditing diese Maßnahmen systematisch und kontrolliert ihre Umsetzung. Im Jahr 2022 führte Group Internal Auditing 79 interne Audits durch, die bestechungs- und korruptionsbezogene Risiken untersuchten. Davon waren 52 betriebliche Audits, 24 IT-Audits und drei spezielle Audits (beispielsweise interne Untersuchungen bestimmter Ereignisse).

Stakeholder-Dialoge

Wir sind unter anderem Mitglied des Verbands der Chemischen Industrie (**VCI**), des Deutschen Instituts für Compliance (**DICO**), des Europäischen Pharmaverbands (European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations, **EFPIA**), des Vereins Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie (**FSA**), des Internationalen Verbands der pharmazeutischen Industrie (International Federation of Pharmaceutical Manufacturers and Associations, **IFPMA**), der **Alliance for Integrity**, des Bundesverbands Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (**BME**) und der Internationalen Vereinigung der Datenschutzbeauftragten (International Association of Privacy Professionals, **IAPP**).

Datenschutz & Cybersicherheit

Der rechtmäßige Umgang mit Informationen ist für ein führendes innovatives, wissenschafts- und technologieorientiertes Unternehmen entscheidend. Personenbezogene Daten müssen so verarbeitet werden, dass die Rechte jeder einzelnen Person gewahrt bleiben. Wir wollen die Rechte aller Menschen schützen, deren Daten wir erheben. Dazu gehören unter anderem unsere Mitarbeitenden, alle Patienten- und Kundengruppen sowie medizinische Fachkräfte. Auch das Thema Cybersicherheit nehmen wir sehr ernst. Besonders wichtig ist es, unser Unternehmen vor Cyberkriminalität zu schützen – und somit unsere vertraulichen Informationen vor allen damit verbundenen internen und externen Risiken.

Unser Ansatz für Datenschutz

Aufgabe und Ziel unserer konzernweiten Datenschutzeinheit (Group Data Privacy) ist es, Risiken zu senken und einen globalen Rahmen für **datenschutzkonforme Geschäftstätigkeiten** zu schaffen. Die Einheit sorgt dafür, dass geschultes Personal Daten richtig und mit klaren Verantwortlichkeiten bearbeitet. Zudem soll sie unser Unternehmen durch eine verstärkte Datenschutz-Risikoabsicherung und die Einhaltung aller relevanten Datenschutzgesetze weltweit schützen. Unsere Datenschutzeinheit unterstützt außerdem die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle.

Unser Ansatz für Cybersicherheit

Für unser Geschäft ist es entscheidend, dass wir unsere Informationssysteme, deren Inhalte und unsere Kommunikationskanäle vor kriminellen oder unerlaubten Aktivitäten schützen. Dazu gehören E-Crime und Cyberangriffe – etwa unberechtigte Zugriffe, Informationsverlust und Missbrauch von Daten oder Systemen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere unabhängige, konzernweite Datenschutzeinheit ist organisatorisch in die Funktion Group Compliance and Data Privacy integriert. Daneben gibt es einen Konzerndatenschutzbeauftragten und ein konzernweites Netz von lokalen Datenschutzbeauftragten. Diese und ihre jeweiligen Teams handeln gemäß den externen Regularien unabhängig und ohne interne oder externe Weisungsgebundenheit. Die konzernweite Datenschutzeinheit erstellt **regelmäßige Datenschutz-Updates** sowie einen umfassenden Datenschutzbericht, der regelmäßig erscheint. Diesen Bericht erhalten die Geschäftsleitung und der Aufsichtsrat.

Die Funktion Cybersicherheit gehört dem Group Corporate Security Office an. Zudem verfügen wir über einen Group Chief Information Security Officer und ein Netzwerk von Information Security Officers innerhalb der Unternehmensbereiche; diese wiederum werden von spezialisierten Netzwerken unterstützt. Die einzelnen Bereiche sind Risikoverantwortliche und fungieren als erste Verteidigungslinie für die Cybersicherheit. Als zweite Verteidigungslinie dient unsere globale Funktion Cyber Security; sie ist auch für die Steuerung und Überwachung von Cybersicherheitsrisiken zuständig. Interne Audits stellen unsere dritte Verteidigungslinie dar.

Unser Datenschutz-Managementsystem

Bis Mitte 2023 wollen wir ein weltweites, einheitliches Datenschutz-Managementsystem (DSMS) einführen. Unser DSMS wendet ähnliche Elemente an wie das **Compliance-Portfolio**, angepasst an die Erfordernisse des Datenschutzes. Dazu gehören Richtlinien und Verfahren, Risikobewertung und Dokumentation, Schulungen und Awareness, Programme und Tools, Betroffenenrechte, Monitoring und Berichterstattung, Vorfallsmanagement und kontinuierliche Verbesserung.

Neue Funktion Cybersicherheit

Anfang 2022 schufen wir die Funktion Cyber Security. Mit ihr wollen wir mehr Vertrauen schaffen und die Widerstandsfähigkeit gegen Cyberangriffe und Datenschutzverletzungen stärken.

Unser Cyber-Security-Team legt Richtlinien und Standards für die Cybersicherheit (einschließlich Datensicherheit) fest und übernimmt gleichzeitig eine Kontrollfunktion. Außerdem stellt es Tools und Systeme zur Verfügung, mit denen wir unser gesamtes Cybersicherheitsrisiko verwalten und überwachen können. Daneben ist das Team für die Rund-um-die-Uhr-Überwachung der Cybersicherheit und die Reaktion auf konzernweite Zwischenfälle zuständig; auch schult es das Personal im gesamten Unternehmen hinsichtlich eines angemessenen Datenschutzes.

Wozu wir uns verpflichten: Richtlinien und Standards

Regelwerk für den Datenschutz

Unsere Richtlinie zum Datenschutz sowie die dazugehörigen Standards und Verfahren definieren unsere Grundsätze für die Verarbeitung personenbezogener Daten. So erreichen wir ein **hohes Datenschutzniveau** für die Daten unseres Personals, für die Informationen über Unternehmen, mit denen wir Verträge schließen, die bei uns einkaufen oder die uns beliefern sowie für Patientendaten und Informationen über Teilnehmende klinischer Studien. Unser konzernweites Datenschutzverständnis basiert auf der europäischen Gesetzgebung, vor allem auf der Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union (EU-DSGVO). Wir ergreifen auch Maßnahmen, um lokale Datenschutzerfordernisse zu erfüllen, wenn diese strenger sind als unsere konzernweiten Standards.

Regelwerk für die Cybersicherheit

Um Cyber- und Informationssicherheit zu gewährleisten, verfügen wir über organisatorische, prozessorientierte und technische Maßnahmen, die auf anerkannten internationalen Standards aufbauen. Zudem **wenden wir harmonisierte elektronische und physische Sicherheitskontrollen an** – beispielsweise bei der Zugangskontrolle oder Sicherheitsüberwachung. Damit wollen wir unsere Kompetenz im Umgang mit sensiblen Daten, etwa Betriebsgeheimnissen, stärken.

Datenschutzschulungen

Im Einklang mit der EU-DSGVO und unserem weltweiten Ansatz für Datenschutz führen wir regelmäßige **E-Learning-Schulungen** in zehn Sprachen durch. Im Jahr 2022 lag die Abschlussquote unserer E-Learning-Kurse bei 98 %. Darüber hinaus bieten die lokalen Datenschutzbeauftragten auf Anfrage Trainings für bestimmte Zielgruppen an; so helfen sie, unseren konzernweiten Schulungsplan umzusetzen.

IT-Tools zur Dokumentation

Wir verfügen über ein zentrales IT-Tool, das alle unsere Datenschutzprozesse bündelt. Zu diesen Prozessen gehören beispielsweise die Erfassung von Datenverarbeitungstätigkeiten oder Meldungen möglicher Datenschutzverstöße. 2022 führten wir ein neues Tool für den Datenschutz ein. Außerdem nutzen wir unser Intranet für die weitere Kommunikation: Dort beantworten wir unter anderem Fragen zum Datenschutz und stellen standardisierte Vorlagen bereit. Im Berichtsjahr verzeichneten wir **keine geahndeten Beschwerden** oder Vorfälle, die sich auf die Verletzung der Privatsphäre unseres Kundenkreises, auf Datenlecks oder -diebstahl beziehungsweise auf den Verlust von Kundendaten beziehen. In drei von 57 Fällen meldeten wir geringfügige Verletzungen des Schutzes personenbezogener Daten an die Aufsichtsbehörde. Sie wurden nicht geahndet.

Bewusstsein für Cybersicherheit

Die Funktion Cybersicherheit führt – zusätzlich zu den obligatorischen E-Learning-Schulungen zum Thema IT-Sicherheit – mehrere Kampagnen durch, um interne und externe Mitarbeitende stärker für das Thema zu sensibilisieren. Dazu gehört etwa die **Cyber-Hero-Kampagne**: Hier zeigen mehrere Videos mit Alltagsbeispielen auf, wie Informationssicherheit effektiv umgesetzt wird. Darüber hinaus erhalten alle Beschäftigten monatlich Phishing-E-Mails zu Übungszwecken. So lernen sie auf interaktive Art und Weise, wie sie potenzielle Verstöße erkennen und melden können.

Verantwortungsvolle Interaktionen im Gesundheitswesen

Ob Forschungseinrichtungen, medizinische Fachkräfte oder Patientenorganisationen: Anspruchsgruppen im Gesundheitswesen müssen auf neueste Informationen über Erkrankungen und Therapien zugreifen. Gleichzeitig müssen sie ihre Unabhängigkeit bewahren. Wir unterstützen sie beim Zugang zu Informationen und fördern außerdem innovative Forschungsprojekte.

Unser Ansatz für Interaktionen im Gesundheitswesen

Wir unterstützen die Gesundheitssysteme, indem wir unsere Stakeholder-Gruppen – etwa medizinische Fachgesellschaften, Patientenorganisationen, Universitätskliniken und andere Institutionen des Gesundheitswesens – mit Informationen versorgen. Dabei berücksichtigen wir klar definierte **interne Genehmigungsanforderungen** und -verfahren für jede Art der Interaktion sowie die maßgeblichen Gesetze und Vorschriften ein. Wir verfolgen das Ziel, gesetzliche oder branchenspezifische Verpflichtungen zur Veröffentlichung von geldwerten Zuwendungen an Stakeholder-Gruppen im Gesundheitswesen einzuhalten, die in einigen Ländern bestehen.

Unser Anspruch ist es, uns auch an alle Vorschriften zur Vermarktung von Arzneimitteln zu halten. In den meisten Ländern dürfen Pharmaunternehmen verschreibungspflichtige Arzneimittel nur gegenüber medizinischen Fachkräften wie ärztlichem Personal oder Apotheken bewerben. Dabei müssen wir stets über den Wirkstoff, mögliche unerwünschte Nebenwirkungen und Gegenanzeigen aufklären. Unsere internen Richtlinien zur Bewerbung von pharmazeutischen Produkten sind Teil unseres konzernweiten Programms: Es verpflichtet uns dazu, rechtmäßig und nach Branchenstandards zu handeln. Unser Ziel ist es, **hohe ethische Maßstäbe** anzulegen. In vielen Fällen gehen unsere internen Richtlinien und unsere verschiedenen freiwilligen Selbstverpflichtungen über die geltenden gesetzlichen Vorschriften hinaus. Wir überprüfen regelmäßig alle unsere internen Richtlinien und passen sie bei Bedarf an neueste Entwicklungen an.

Wir unterscheiden klar zwischen Aktivitäten zum Informationsaustausch einerseits und Werbeaktivitäten andererseits: Erstere sind Aktivitäten, bei denen wir wissenschaftliche Informationen weitergeben, jedoch nicht beabsichtigen, den Absatz von pharmazeutischen Produkten zu fördern oder zu steigern. Bei Zweiteren handelt es sich um Aktivitäten mit der klaren Absicht, den Absatz von pharmazeutischen Produkten zu fördern oder zu erhöhen. Die Unterscheidung ist ausschlaggebend für verschiedene interne Richtlinien und Standardarbeitsanweisungen, verantwortliche Funktionen sowie Prüf- und Genehmigungsebenen.

Direktmarketing nur in einigen Ländern

In einigen Ländern – beispielsweise in den USA – ist es erlaubt, sich mit Werbung für verschreibungspflichtige Arzneimittel auch direkt an die Patientenschaft zu wenden. Im Einklang mit dem maßgeblichen Landesrecht führen wir in diesen Ländern Direct-to-Consumer-Kampagnen durch. Mit dieser Direktansprache möchten wir in diesen Ländern das Bewusstsein für bestimmte Erkrankungen und die dafür verfügbaren Therapien schärfen. So versetzen wir die betroffenen Menschen in die Lage, **fundierte Entscheidungen** über ihre eigene Behandlung zu treffen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Für sämtliche Interaktionen mit Anspruchsgruppen im Gesundheitswesen gibt es interne Richtlinien, **Überprüfungsprozesse und Tools** – beispielsweise Aufzeichnungssysteme. So stellen wir sicher, dass wir gesetzliche Vorgaben und Transparenzverpflichtungen einhalten.

Unsere Einheit Global Regulatory Affairs verfügt über eine eigene Richtlinie sowie ein entsprechendes Prozessdokument: Damit überprüfen und genehmigen wir unsere Werbematerialien für unseren Unternehmensbereich Healthcare. Auf operativer Ebene müssen der jeweilige Geschäftsbereich und das Personal, das an Vertriebs- und Marketingaktivitäten beteiligt ist, unsere internen Richtlinien, Standards und Verfahren einhalten.

Mit einem harmonisierten, **konzernweiten Prüf- und Freigabesystem** stellen wir sicher, dass alle Werbematerialien sowohl unseren Standards als auch den lokalen Vorschriften entsprechen. Im Unternehmensbereich Healthcare nutzen wir eine einzige konzernweite Software. Dadurch haben wir den Prüf- und Freigabeprozess von Werbematerialien vereinheitlicht und vereinfacht und überwachen ihn nach dem Vier-Augen-Prinzip. Wenn das Material einen Werbezweck verfolgt und produktbezogen ist, wird es von den medizinischen und (aufsichts-)rechtlichen Funktionen geprüft. Der gesamte Prozess hilft uns außerdem dabei, Verbesserungspotenzial zu erkennen. Wir führen Schulungen zur Prüfung, Genehmigung und Aussortierung von Werbematerialien gemäß unseren Grundsätzen und Standards durch. Wir schulen alle Beschäftigten, die daran beteiligt sind, solche Unterlagen zu erstellen, zu prüfen und zu genehmigen.

Wozu wir uns verpflichten: konzernweite Richtlinien und Branchenstandards

Neben den maßgeblichen Gesetzen und unseren eigenen internen Standards richten wir uns nach den Verhaltenskodizes verschiedener internationaler Branchenorganisationen: etwa nach dem **Code of Practice** der International Federation of Pharmaceutical Manufacturers & Associations (**IFPMA**) und nach dem Code of Practice der European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (**EFPIA**).

Wir sind außerdem Mitglied verschiedener lokaler Branchenorganisationen, beispielsweise des Vereins Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie (**FSA**) und des US-amerikanischen Pharmaverbands Pharmaceutical Research and Manufacturers of America (**PhRMA**). Bei unseren Aktivitäten halten wir uns an die Verhaltenskodizes dieser Verbände, die für die Zusammenarbeit zwischen medizinischen Fachkräften und der pharmazeutischen Industrie gelten.

Unser konzernweit geltender Verhaltenskodex für den Umgang mit unseren Partnern im Gesundheitswesen (Pharma Code) definiert die Standards, die für unsere Aktivitäten im Bereich Healthcare maßgeblich sind. Neben Bestimmungen zu unseren Werbepraktiken enthält er zudem allgemeine und übergeordnete Grundsätze, wie wir uns gegenüber ärztlichem Personal, medizinischen Institutionen und Patientenorganisationen verhalten sollen.

Unsere ethischen Leitsätze für das Gesundheitswesen (**Healthcare Ethical Guiding Principles**) ergänzen den Pharma Code. Sie unterstützen unser Personal im Unternehmensbereich Healthcare mit sechs ethischen Grundsätzen bei ihren Entscheidungen und Aktivitäten, die mit den besonderen Herausforderungen und Aufgaben ihres Gebiets zusammenhängen.

Mit dem Pharma Code und den Healthcare Ethical Guiding Principles verfügen wir über spezifische Regelwerke, Verfahren und Tools für verschiedene Arten von Interaktionen mit Stakeholder-Gruppen im Gesundheitswesen. Sie decken beispielsweise folgende Themen ab: Beauftragungen, Bewirtungen, Zahlungen (zum fairen Marktwert), Spenden oder Sponsoring für Veranstaltungen.

Unsere Grundsätze für medizinische Aktivitäten (**Standard on Medical Activities**) enthält allgemeine Grundsätze und Anforderungen, die bei allen medizinischen Aktivitäten zu beachten sind – auch im Umgang mit Gesundheitsdienstleistenden. Konkrete Regelungen für unterschiedliche Aktivitäten und Interaktionen ergeben sich aus weiteren Richtlinien, Standards, Standardbetriebsverfahren und sonstigen Regelwerken.

Zusammenarbeit mit Patientenorganisationen

Unsere Richtlinie Interactions with Patients, Patient Opinion Leaders and Patient Organizations definiert, wie wir unsere Beziehungen zu diesen wichtigen Interessengruppen gestalten. Die Leitlinie Good Practice and Process Guidance: Engagement with Patients, Patient Opinion Leaders and Patient Organizations gibt zusätzliche Orientierungshilfen für unsere Interaktionen. Sie verdeutlicht, dass wir uns zuallererst dem Patientenwohl verpflichten. Sie unterstützt eine angemessene Einbindung von den zu behandelnden Menschen beziehungsweise Betreuungspersonen als Grundlage unseres patientenorientierten Ansatzes. Diese und weitere lokal spezifische Richtlinien bilden eine solide Basis, mit der wir unsere Mitarbeitenden unterstützen – damit sie mit den jeweiligen Patientengruppen, Patientenorganisationen und Meinungsbildnern aus Patientenkreisen regelkonform umgehen.

Wir wollen die Lebensqualität der zu therapierenden Menschen verbessern und unterstützen deshalb die Arbeit von Patientenorganisationen. Diese informieren wiederum die verschiedenen Patientenkreise, deren Familienmitglieder und Betreuungspersonen über den Umgang mit Krankheiten und bieten Bildungsressourcen sowie Möglichkeiten der Interessensvertretung.

Medizinische Bildung fördern

Wir wollen zum medizinischen Fortschritt beitragen, der den Menschen mit Behandlungsbedarf zugutekommt. Deshalb organisieren wir über unsere Abteilung Global Medical Education and Academic Organization Relations nicht-werbliche Programme zur medizinischen Weiterbildung. Wir bieten ein integriertes medizinisches Weiterbildungsportfolio, indem wir unabhängige Drittanbieter in der medizinischen Bildung wie medizinische Fachgesellschaften oder wissenschaftliche Organisationen finanziell fördern. Zudem bieten wir eigene medizinische Weiterbildungsprogramme. Wir verfolgen einen **ethisch einwandfreien, transparenten und verantwortungsbewussten Ansatz**. Damit wollen wir faire und ausgewogene Inhalte bereitstellen, die Raum für verschiedene Theorien und anerkannte Meinungen bieten.

Gemäß unserem internen Standard zur Finanzierung medizinischer Bildung (Medical Education Funding) sowie unserer Richtlinie zu unternehmenseigenen Programmen (Policy on Company Programs) durchlaufen alle Anträge auf Förderung medizinischer Bildungsmaßnahmen einen Genehmigungsprozess. Diesen verantworten unsere Funktionen Forschung und Entwicklung (F&E) sowie Compliance. Der Prozess stellt sicher, dass alle für medizinische Bildungsprogramme gewährten Fördermittel unseren internen Leitlinien und Kriterien sowie geltenden Gesetzen und Branchenkodizes entsprechen.

Außerdem arbeiten wir mit Branchenverbänden zusammen, beispielsweise mit der Global Alliance for Medical Education (GAME) und der International Alliance for Continuing Medical Education (IPACME). Unser Unternehmen ist auch aktives Mitglied in den Arbeitsgruppen der European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (EFPIA) und der Medical Affairs Professional Society (MAPS). Mit diesen Verbänden tauschen wir uns darüber aus, wie sich Qualitätsstandards für die medizinische Bildung harmonisieren und verbessern lassen.

Transparente Berichterstattung

Je nach länderspezifischen Gesetzen und Regelungen veröffentlichen wir unsere finanziellen und nichtfinanziellen Zuwendungen an Stakeholder-Gruppen im Gesundheitswesen wie medizinisches Fachpersonal und Gesundheitsorganisationen. Dazu geben wir – sofern gesetzlich beziehungsweise regulatorisch vorgesehen – individuelle Empfängerinnen und Adressen sowie den Zweck und den Betrag oder Wert der Zuwendung an. Vor der Veröffentlichung holen wir zudem alle notwendigen Einwilligungserklärungen laut den geltenden Datenschutzbestimmungen ein.

Neben einzelnen geldwerten Zuwendungen veröffentlichen wir außerdem pflichtgemäß die **Gesamtausgaben** für unsere **Forschung und Entwicklung**.

Neben den Angaben von Zuwendungen für medizinisches Fachpersonal und Gesundheitsorganisationen gewährleisten wir Transparenz über unsere freiwilligen unaufgeforderten Spenden an europäische Patientenorganisationen. Dazu veröffentlichen wir auf unserer **Website** jährlich einen detaillierten Bericht. Er enthält Angaben zu allen Beträgen, den empfangenden Personen und dem Zweck jeder geldwerten Zuwendung. So kommen wir auch der **Selbstverpflichtung** nach, die gemäß unserer **EFPIA**-Mitgliedschaft besteht.

Regelmäßige Mitarbeiterschulung

Wir führen unser Schulungsprogramm zur Einhaltung des Verhaltenskodex in **Dilemmasituationen im Gesundheitswesen weiter**. Das umfassende und interaktive Training zielt darauf ab, Bewusstsein und Verständnis der Teilnehmer für entsprechende Dilemmas zu schärfen – wenn sie beispielsweise Zeuge eines möglichen Bestechungsversuchs werden. Wir planen, die Schulung weiter auszurollen und in allen Ländern zu etablieren, in denen unser Unternehmensbereich Healthcare tätig ist. Der bisherige Erfolg dieses Programms veranlasste uns, das Programm auf die Unternehmensbereiche Life Science und Electronics auszuweiten.

Mitarbeitende, die für unsere Arzneimittel werben, lassen wir regelmäßig zu den aktuellen Leit- und Richtlinien schulen. Das gilt für alle, die im Vertrieb, im Marketing und in Funktionen tätig sind, in denen sie direkt mit Gesundheitsdienstleistenden arbeiten. Die Schulungen führen wir entweder als Präsenz- oder als E-Learning-Kurse durch.

Neue Beschäftigte nehmen entsprechend ihren Rollen und Verantwortlichkeiten an einer **Onboarding-Schulung** teil, bei der es um die Prüfung und Genehmigung von Werbematerialien geht. Zudem kann das Personal, das für Arzneimittelwerbung zuständig ist, per Intranet auf die jeweiligen Richtlinien zugreifen.

Je nach Rollen und Verantwortlichkeiten schulen wir betroffene Beschäftigte in verpflichtenden E-Learning- und Vor-Ort-Seminaren zur Berichterstattung über geldwerte Zuwendungen: Sie sollen über unsere entsprechenden Richt- und Leitlinien sowie über wichtige Änderungen auf dem Laufenden bleiben.

Steuer-Governance

Unser Unternehmen bewegt sich in einem komplexen rechtlichen Umfeld: Unsere in- und ausländische Geschäftstätigkeit löst verschiedene Steuerpflichten aus. Wir sind dafür verantwortlich, Steuergesetze in allen Ländern, in denen wir tätig sind, einzuhalten und dies transparent zu machen. Dazu verfügen wir über eine Steuerorganisation, in der Zuständigkeiten, Prozesse und Kontrollen klar definiert sind.

Unser steuerlicher Ansatz

Wir sind überzeugt: Faire Besteuerung ist eine Voraussetzung für jede funktionierende Gesellschaft. Deshalb erwarten wir von den Behörden, dass sie auf Transparenz, Vorhersehbarkeit und Nichtdiskriminierung achten, wenn sie steuerliche Maßnahmen ergreifen. Steuern sind mit fast jedem Aspekt unserer Geschäftstätigkeit verwoben. Daher handeln wir als **verantwortungsbewusstes steuerpflichtiges Unternehmen** und haben uns folgende Ziele gesetzt:

- Steuerliche Pflichten sind pünktlich und ordnungsgemäß zu erfüllen.
- Die Steuerpositionen in den Jahresabschlüssen und Steuererklärungen sind sachlich richtig auszuweisen.
- Das steuerliche **Risikomanagement** ist ebenso wie das steuerliche Monitoring effektiv durchzuführen.
- Zu vermeiden sind unsachgemäße Ausgestaltungen, die zu steuerrechtlich nicht vorgesehenen Vorteilen führen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Für Steuern sind verschiedene Einheiten verantwortlich. Die Konzernfunktion Group Tax ist für die steuerlichen Angelegenheiten der Merck KGaA zuständig. Sie gibt die im Konzern geltenden steuerlichen Standards vor – mit Ausnahme der Standards für Zölle, Verbrauchsteuern und Lohnsteuer. Die Einheit „Exportkontrolle und Zollbestimmungen“ innerhalb der Funktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance (SQ) verantwortet Zölle und Verbrauchsteuern. Für die Lohnsteuer ist die Konzernfunktion Human Resources zuständig.

Verantwortlich für Steuern im Konzern ist der Group Chief Financial Officer (CFO). Seine steuerlichen Aufgaben überträgt er der Head of Group Tax. Diese legt zudem die Organisationsstruktur der Funktion Group Tax fest, überwacht sie laufend und passt sie bei Bedarf an. Darüber hinaus berichtet die lokale Steuereinheit in den Vereinigten Staaten unmittelbar an die Head of Group Tax.

Auf Ebene der Tochtergesellschaften verantwortet grundsätzlich der lokale CFO die jeweiligen steuerlichen Angelegenheiten. Diese werden entweder von den lokalen Steuereinheiten, von externen Beratern oder – das gilt für Deutschland und die US-amerikanischen Tochtergesellschaften – von Group Tax wahrgenommen. Die örtlichen CFOs berichten an den regionalen CFO und dieser an den Head of Merck Business Services (MBS); dieser wiederum ist dem Group CFO rechenschaftspflichtig. Gibt es keinen örtlichen CFO, übernimmt die Aufgaben ein eigens beauftragtes Mitglied der Finanzeinheit.

Steuerbezogene Compliance-Themen können auch über unser konzernweites Whistleblowing-System, unsere **Compliance-Hotline**, angesprochen werden.

Wozu wir uns verpflichten: unsere Konzernsteuerrichtlinie

Unsere **Konzernsteuerrichtlinie** ist Teil unseres **internen Kontrollsystems**. Sie definiert den Rahmen und die Mindestanforderungen für alle steuerlich relevanten Prozesse, Methoden und Strukturen in unserem Unternehmen. Diese Richtlinie

- umschreibt die Kultur der Steuer-Compliance im Konzern,
- legt die Ziele unserer Steuer-Compliance fest,
- gibt den organisatorischen Rahmen für Aufgaben, Rollen und Verantwortlichkeiten vor, um die Einhaltung steuerlicher Vorschriften im Konzern zu gewährleisten, und
- stellt Grundregeln für den Austausch steuerlich relevanter Informationen auf.

Diese Steuerrichtlinie wird von Group Tax veröffentlicht und gilt für den gesamten Konzern. Sie wird mindestens einmal jährlich überprüft und falls erforderlich geändert. Es gibt auch anlassbezogene Überprüfungen und Anpassungen: Dies ist bei außergewöhnlichen Ereignissen der Fall – wenn sich beispielsweise die Geschäftsstrategie, Organisationsstrukturen oder Risikomanagementprozesse ändern. Die Head of Group Tax verantwortet die jährlichen und anlassbezogenen Überprüfungen sowie mögliche Anpassungen der Richtlinie. Wesentliche Änderungen werden mit dem Group CFO besprochen und abgestimmt.

Lieferanten

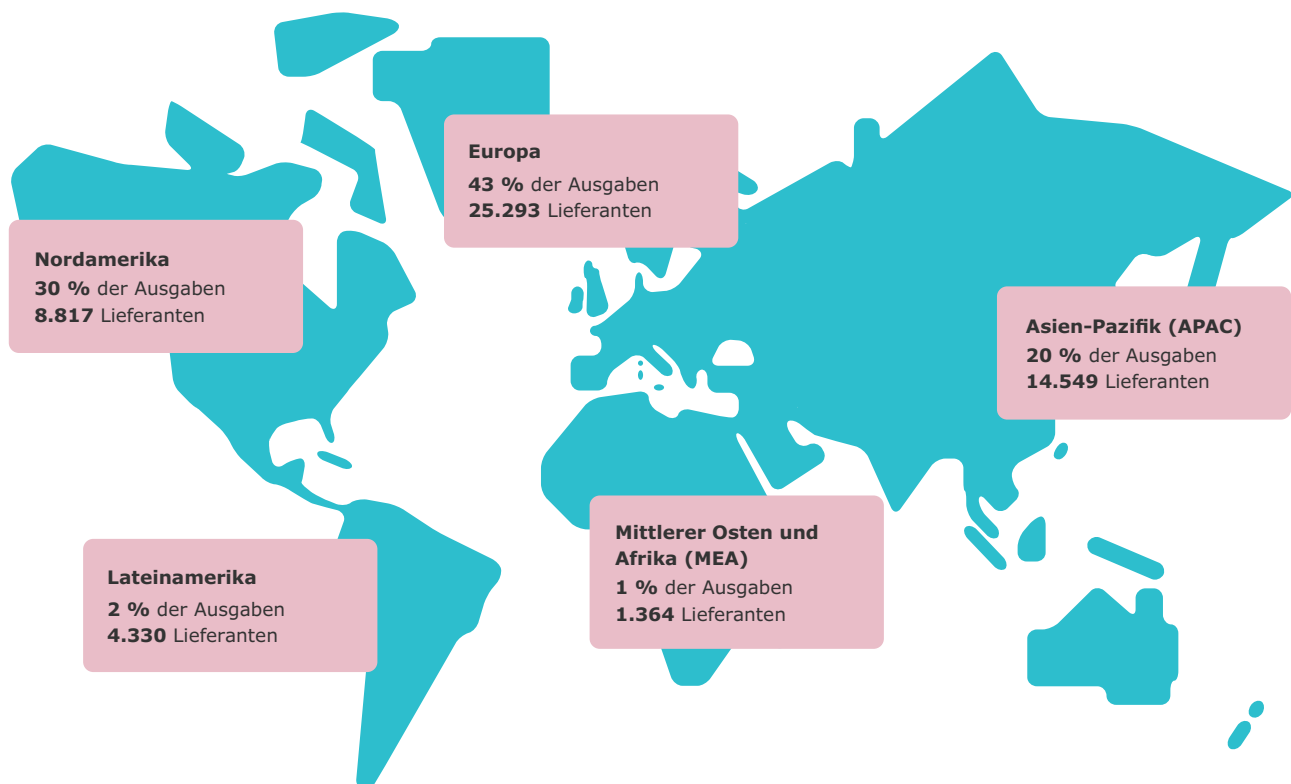
Nachhaltiges Lieferkettenmanagement

Unser Unternehmen bezieht zahlreiche Rohstoffe, Verpackungsmaterialien, technische Produkte, Komponenten und Dienstleistungen aus aller Welt. Unser Ziel ist es, für die Stabilität der Lieferkette zu sorgen und gleichzeitig unseren Kunden hochwertige Produkte und Dienstleistungen anzubieten. Wir erwarten von unseren Lieferfirmen, dass sie unsere ethischen, sozialen und rechtlichen Standards einhalten und diese auch in ihren eigenen Lieferketten umsetzen.

Unser Ansatz zur nachhaltigen Beschaffung

Der Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen, die wir im Jahr 2022 von rund **54.000 Lieferanten** in mehr als 140 Ländern beschafften, lag bei circa 10,2 Mrd. € (2021: 8,6 Mrd. €). Dies entspricht einem Anstieg von 18,5 %.

Beschaffungsausgaben und Lieferanten nach Region – 2022¹



¹⁾ Aus Gründen der Datenverarbeitung sind 2 % unserer Lieferanten (1.203 Lieferanten) keiner Beschaffungsregion zugeordnet. Dies entspricht 4 % unserer Beschaffungsausgaben.

Ziele unseres Lieferantenmanagements sind die **Einhaltung grundlegender Umwelt- und Sozialstandards**, hohe Qualität, zuverlässige Lieferung und wettbewerbsfähige Preise. Wir haben daher entsprechende Strategien, Prozesse und Richtlinien eingeführt, um Verstößen gegen Lieferkettenstandards vorzubeugen und unsere Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich zu verbessern. Sofern nicht anders ausgeführt, gelten die dargestellten Konzepte für direkte Lieferanten. Darüber hinaus bestehen insbesondere für mittelbare Lieferfirmen im Bereich Konfliktmineralien gesonderte Maßnahmen in unserem Lieferantenmanagement.

Der Bereich Group Procurement arbeitet Hand in Hand mit unseren Lieferanten, um unsere **Nachhaltigkeitsziele** zu erreichen. Wir streben nach Transparenz in all unseren Beschaffungsregionen und verankern Nachhaltigkeit in allen unseren Wertschöpfungsketten. Um dies zu erreichen, haben wir zwei Kennzahlen definiert: Mit ihnen messen wir unseren Weg hin zu mehr Transparenz, indem wir die **Nachhaltigkeitsleistung relevanter Lieferanten** mithilfe gültiger Nachhaltigkeitsbewertungen überprüfen. Unsere Definition einer gültigen Nachhaltigkeitsbewertung umfasst Beurteilungen, die eine zuverlässige und anerkannte Quelle innerhalb der letzten drei Jahre durchgeführt hat. Relevante Lieferanten stehen entweder mit bestimmten Länder- und Branchenrisiken in Verbindung oder tragen zu einem Großteil (mindestens 50 %) unserer Beschaffungsausgaben bei. Für die Risikobewertung nutzten wir bisher Risikodaten von **EcoVadis**. Für das Länderrisiko entwickelten wir im Jahr 2022 eine eigene, umfassendere Bewertung.

2022 verfügten 46 % (2021: 33 %) unserer relevanten Lieferanten über eine gültige **Nachhaltigkeitsbewertung**; 82 % (2021: 74 %) unserer Beschaffungsausgaben mit diesen Lieferanten waren durch Lieferanten mit einer gültigen Nachhaltigkeitsbewertung abgedeckt. Um unsere beiden Kennzahlen über die Jahre hinweg vergleichen zu können, wendeten wir unsere neue länderspezifische Risikobewertung rückwirkend auch auf die Daten des Jahres 2021 an, dem Beginn unserer Messung.

Wir sehen unseren Ansatz für Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette als einen Prozess und arbeiten fortlaufend daran, unsere Richtlinien und Prozesse zu verbessern und weiterzuentwickeln. Dabei berücksichtigen wir alle gesetzlichen Anforderungen und ergreifen bei Bedarf geeignete Maßnahmen. Zu diesem Zweck setzten wir beispielsweise im Jahr 2022 Maßnahmen zur Einhaltung des **deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz** es um. Unter anderem ernannten wir die Leiterin der Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance zur Menschenrechtsbeauftragten.

Unser Lieferanten-Dekarbonisierungsprogramm ist äußerst wichtig, damit wir unser **Science Based Target** erreichen. Mithilfe dieses Programms wollen wir den **Treibhausgasausstoß reduzieren**, der mit von uns eingekauften Waren, Dienstleistungen und Investitionsgütern einhergeht. Weitere Informationen über das Programm finden Sie **hier**; Details zu unseren klimabezogenen Zielen können Sie im **Klimaschutz**-Kapitel nachlesen.

Risikomanagementprozess

Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, wählen wir unsere Lieferanten anhand von verschiedenen Kriterien aus – wie Länder-, Material- oder Lieferantenrisiken und deren strategische Bedeutung für unser Geschäft. Dieser Prozess hilft unserem verantwortlichen Personal im Einkauf, geeignete Maßnahmen zur Risikominderung auszuloten und die betreffenden Lieferfirmen bei Verbesserungen zu unterstützen. Der Ansatz für unsere **strategischen Lieferanten – auf die etwa 49 % unserer Beschaffungsausgaben entfallen** – umfasst die Identifizierung, Überwachung und Bewertung von **Sicherheitsrisiken** in der Lieferkette. Er besteht aus vier Hauptelementen:

- **Lieferantenrisikobewertung:** zur Erfassung der übergreifenden Risiken auf Ebene des Lieferanten, einschließlich verschiedener Risikodomänen
- **Warnsystem:** zur Benachrichtigung unserer Procurement-Einheit, wenn bei einem unserer Lieferfirmen ein Risikoereignis entsteht
- **Materialrisikobewertungen:** zur Identifizierung und Minderung der Risiken jener Materialien, die für unsere wichtigsten Endprodukte verwendet werden
- **Risk Response Tracker:** ein System zur Erarbeitung und Überwachung von Maßnahmen zur Risikominderung in bereichsübergreifenden Teams

Wir berechnen die Risikofaktoren für Lieferanten und Rohmaterialien, indem wir die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos mit den Risikoauswirkungen multiplizieren. Unsere Risikomethodik haben wir vereinfacht und konzentrieren uns nun auf die zehn wichtigsten Risikokategorien – darunter „wirtschaftliche Freiheit“, „soziale Unruhen“, „unfaire Geschäftspraktiken“ und „schlechte Arbeitspraktiken“ – unterteilt in drei Risikobereiche. Außerdem berücksichtigen wir Kriterien, um Lieferanten zu identifizieren, die von **wichtigen Nachhaltigkeitsrisiken** etwa bei der Mineralienbeschaffung oder beim Tierschutz betroffen sind. Im Jahr 2022 entwickelten wir mehrere Initiativen, um kontinuierliche Lieferungen zu gewährleisten. Dazu gehören unter anderem die Qualifizierung von Zweitlieferanten, die Regionalisierung von Lieferungen und, unter bestimmten Bedingungen, die finanzielle Unterstützung von Lieferanten.

Due-Diligence-Prozess für eine verantwortliche Mineralienbeschaffung

Wir beschaffen und verkaufen Produkte mit Bestandteilen, die für gewöhnlich als „3TG“ bezeichnet werden (Zinn, Wolfram, Tantal, Gold – allgemein auch als Konfliktmineralien bekannt). Diese Mineralien bergen das Risiko, in Konflikt- und Hochrisikogebieten abgebaut, gehandelt, verarbeitet und exportiert zu werden. Dort kann es zu Menschenrechtsverletzungen kommen, und diese gilt es zu verhindern.

Unser Unternehmen ist in globalen, komplexen Lieferketten tätig: In vielen Fällen liegen mehrere Lieferantenebenen zwischen uns und den Herkunftsquellen der in unseren Produkten verwendeten Mineralien. Um dieser Komplexität zu begegnen, sind wir Mitglied der Responsible Minerals Initiative (RMI). Die RMI stellt uns verschiedene Instrumente und Ressourcen zur Verfügung: Durch sie können wir Beschaffungsentscheidungen treffen, die die Einhaltung von Vorschriften sicherstellen und die verantwortungsvolle Beschaffung von Mineralien aus Konflikt- und Hochrisikogebieten unterstützen.

Unser Ziel ist es, Materialien auf verantwortungsvolle und konfliktfreie Weise zu beschaffen und mit unserer Tätigkeit keine nachteiligen Auswirkungen hervorzurufen. Aus diesem Grund verfügen wir über ein bereichsübergreifendes Due-Diligence-Programm, das geltenden Gesetzen und internationalen Standards entspricht.

Um unsere Due-Diligence-Praktiken laufend zu verbessern, haben wir ein konzernweites System zur Speicherung und Pflege von Lieferantendaten eingerichtet. Es hilft uns, mehr Transparenz in unserer Lieferkette zu schaffen. Darüber hinaus arbeiten wir daran, weitere Kontrollmechanismen für Hochrisiko-Lieferantengruppen in unsere Due-Diligence-Prozesse einzubeziehen. Zudem stehen wir in ständigem Austausch mit Lieferanten, Branchenvertretungen und unternehmensübergreifenden Initiativen, um die Einhaltung von Vorschriften zu verbessern.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Dem Bereich Group Procurement obliegt es, die Nachhaltigkeitsanforderungen in die relevanten Phasen unserer Beschaffungs- und Lieferantenmanagementprozesse zu integrieren. Unser Center of Excellence for Supply Security (Kompetenzzentrum für Lieferkettensicherheit) koordiniert die entsprechenden Maßnahmen. Diese sind beispielsweise die Aktualisierung unserer Richtlinien, die Überprüfung von Prozessen und die Koordination unserer Beteiligung an externen Initiativen. Mitarbeitende im Einkauf, die für die Auswahl und Beauftragung von Lieferanten zuständig sind, informieren wir regelmäßig durch interne Kommunikationskanäle und Schulungen über unsere **Richtlinien, Nachhaltigkeitsanforderungen und Neuerungen**.

Wozu wir uns verpflichten: Richtlinien und Standards

Wir erwarten von allen unseren Lieferanten und Dienstleistungsunternehmen, dass sie unsere Umwelt- und Sozialstandards einhalten. Diese Standards ergeben sich vor allem aus den **Kernarbeitsnormen** der internationalen Arbeitsorganisation (**ILO**) und dem **Global Compact der Vereinten Nationen**. Von unseren Lieferanten erwarten wir, dass sie die Einhaltung der Regeln auch bei ihren Zulieferfirmen sicherstellen. Im Berichtsjahr entwickelten wir einen **Verhaltenskodex für Lieferfirmen**. Dieser beschreibt detailliert unsere Erwartungen an Lieferanten und Geschäftspartner, und zwar bezüglich Menschenrechte, Gesundheit und Sicherheit, Unternehmensintegrität, Umweltschutz, kontinuierliche Verbesserung und Management der jeweiligen Lieferfirmen. Seit Januar 2023 ersetzt dieser Verhaltenskodex unsere Responsible Sourcing Principles.

Unsere **Responsible Minerals Sourcing Charter** verdeutlicht, wie verantwortungsbewusst wir die Beschaffung aus Konflikt- und Hochrisikogebieten angehen. Die Charta gilt weltweit für alle Einheiten und Tochtergesellschaften unseres Konzerns und ergänzt die Anforderungen, die sich aus unserem Verhaltenskodex für Lieferanten ergeben.

Um zu gewährleisten, dass wir nach den Industriestandards arbeiten und uns auf Vergleichsdaten- und Expertenanalysen verlassen können, arbeiten wir in Brancheninitiativen mit anderen Unternehmen zusammen. So sind wir beispielsweise Mitglied von Together for Sustainability (**Tfs**), der Pharma Supply Chain Initiative (**PSCI**), der Responsible Mica Initiative und der Responsible Minerals Initiative (**RMI**). Wir fordern unsere Lieferanten dazu auf, dass sie durch uns oder durch vertrauenswürdige Partnerunternehmen Bewertungen oder Audits durchführen lassen. Diese Beurteilungen erhöhen die Transparenz in unserer Lieferkette und lassen erkennen, in welchen Bereichen die Nachhaltigkeitsleistung verbessert oder das Risiko von Verstößen reduziert werden kann. Für unsere **Glimmer-Lieferkette** beauftragen wir ein international tätiges Beratungsunternehmen mit der Durchführung von Audits; die indische Organisation **IGEP** übernimmt zusätzliche Kontrollen.

Bewertungen und Audits der Lieferkette

Together for Sustainability – Bewertungen und Audits der Lieferfirmen

Die Initiative TFS bewertet Lieferanten entweder anhand der bei Audits gewonnenen Informationen oder anhand von Selbstauskünften und öffentlich zugänglichen Informationen. Letztere stellt die unabhängige Rating-Agentur [EcoVadis](#) bereit. EcoVadis bewertet Zulieferfirmen aus mehr als 160 Ländern und 200 Branchen in den Kategorien **Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung**. Zusätzlich zu den Bewertungen werden die Lieferanten auch durch eine umfassende Beobachtung aktueller Pressemeldungen überwacht. Die TFS-Mitgliedsunternehmen erhalten – unter Einhaltung aller kartellrechtlichen Bestimmungen – Einsicht in diese Ergebnisse.

Allein über die TFS-Initiative haben wir Zugriff auf gültige **Bewertungen** von mehr als 1.700 unserer Lieferanten. Im Jahr 2022 unterzogen sich mehr als 1.100 unserer Lieferanten einer Erst- oder Neubewertung. Teilweise haben wir diese angestoßen, teils andere TFS-Mitglieder.

Im Jahr 2022 arbeiteten wir eng mit Mitgliedsunternehmen in TFS-Projekten zusammen, die sich darauf konzentrieren, **Bewusstsein zu schaffen, Fähigkeiten im Bereich Nachhaltigkeit zu verbessern und Lieferfirmen zu dekarbonisieren**. Gemeinsam entwickelten wir dazu ein Konzept und gründeten die TFS Academy. Diese Schulungsplattform bietet Einkäufern, interessierten Mitarbeitenden und Lieferfirmen von TFS-Mitgliedsunternehmen 165 Kurse in bis zu neun verschiedenen Sprachen an. Themen sind nachhaltige Beschaffung, Umwelt, Gesundheit und Sicherheit sowie Arbeits- und Menschenrechte. Wir beteiligten uns auch an mehreren Formaten wie den #TfSTalks und dem TFS Coordinator Roundtable, die dem Austausch von Best Practices und der verstärkten Zusammenarbeit dienen. Darüber hinaus unterstützten wir die Entwicklung und Einführung der **TFS Product Carbon Footprint (PCF) Guideline**. Diese Richtlinie vereinheitlicht die Methode zur Berechnung des PCF – also des CO₂-Fußabdrucks von Produkten – in der gesamten Branche. Außerdem entwickelten wir federführend Schulungsmaterialien zur Dekarbonisierung für TFS-Mitgliedsunternehmen und ihre Lieferanten.

Lieferanten-Dekarbonisierungsprogramm

Ein in der Konzernfunktion Group Procurement angesiedeltes, funktionsübergreifendes Team ist für das Lieferanten-Dekarbonisierungsprogramm zuständig. Es kümmert sich um die Umsetzung eines Zehnjahresplans im Rahmen der 2021 definierten Dekarbonisierungsstrategie. Auch im Jahr 2022 boten wir **Schulungsveranstaltungen sowie -materialien** für Einkaufs- und Beschaffungsteams an. Zudem arbeiteten wir stärker mit Lieferanten zusammen, indem wir sie über unsere Klimaziele informierten. Wir führten erneut Anschlussgespräche zum Fragebogen über den Dekarbonisierungsstatus der Lieferfirmen. Dies diente dem Zweck, den aktuellen Stand und die Fortschritte gegenüber dem letzten Jahr zu bewerten. Die entsprechenden Lieferantendaten können unsere Mitarbeitenden im Einkauf somit in eine konzernweite Datenbank einpflegen.

Wir entwickelten zudem ein **automatisiertes Tool zur CO₂-Bilanzierung**, mit dem wir die großen Datenmengen über die CO₂-Emissionen unserer Lieferanten verwalten können. Es steht seit Anfang 2022 zur Verfügung und wird in den kommenden Jahren um weitere Funktionen ergänzt.

Vielfalt der Lieferanten

In den USA verfügen wir über spezielle Programme zur Lieferantenvielfalt, um der lokalen Gesetzgebung zu entsprechen. Unser Schwerpunkt in den Vereinigten Staaten liegt darauf, unser bestehendes **Lieferantenfinder-Tool** zu verbessern: Wir stellten es weiteren Einkäufern zur Verfügung – und können nun leichter mit verschiedenen Lieferfirmen in Kontakt treten und mögliche Aufträge vergeben. Außerdem entwickeln wir unsere internen Sensibilisierungskampagnen und Schulungen für unser Einkaufspersonal weiter. Wir investieren in Tools, um unsere Datenbank kleiner, aber vielfältiger Lieferanten zu erweitern. Ab 2023 wollen wir dieses Verzeichnis schrittweise ausbauen. Es soll dann nicht nur die Beschaffungskategorie Marketing and Sales abdecken.

Botschafter für nachhaltige Beschaffung

Wir tragen entschlossen zu dem von der TfS 2019 über das soziale Netzwerk LinkedIn initiierte „Bekenntnis zur nachhaltigen Beschaffung“ (**Sustainable Procurement Pledge**) bei. Die Initiative hat sich in den vergangenen Jahren zu einer Plattform für den Wissenstransfer zwischen Einkaufspersonal, Wissenschaft und anderen **Stakeholdergruppen** entwickelt. Hier finden verschiedene Online-Veranstaltungen zum Austausch von Best Practices statt.

Glimmer-Lieferkette

Glimmer ist ein wichtiger Rohstoff für unsere Effektpigmente, die in der Automobil-, Kosmetik- und Kunststoffindustrie eingesetzt werden. Den größten Teil unseres Glimmers beziehen wir aus den indischen Bundesstaaten Jharkhand und Bihar. Um die hohen Sozial- und Umweltstandards in unserer Glimmer-Lieferkette einzuhalten, ergreifen wir besondere Maßnahmen.

Unser Ansatz für eine verantwortungsvolle Glimmer-Lieferkette

In den indischen Bundesstaaten Jharkhand und Bihar führen soziale und wirtschaftliche Faktoren zu schlechten Arbeitsbedingungen, einschließlich Kinderarbeit. Mit der Beschaffung von Glimmer aus Nordostindien unterstützen wir die Region: Wir erhalten Arbeitsplätze und bieten Menschen damit eine Existenzgrundlage. Den Rohstoff beziehen wir ausschließlich von Lieferanten, die in einem formellen Arbeitsumfeld tätig sind. Außerdem überwachen wir die Einhaltung unserer Standards, etwa das Verbot von Kinderarbeit.

Unsere Glimmer-Lieferanten sind über unsere Standards informiert und haben bestätigt, dass sie die Grundsätze unserer [Menschenrechtscharta](#) ebenso befolgen wie die Anforderungen unseres [Supplier Code of Conduct](#) (ehemals Responsible Sourcing Principles). Hält ein Lieferant unsere Standards nicht ein, erarbeiten wir mit ihm geeignete Korrekturmaßnahmen und stellen sicher, dass sie umgesetzt werden.

Wir tolerieren keine Kinderarbeit und verbieten unseren Lieferfirmen vertraglich, Kinder zu beschäftigen. Sollte bei einem dieser Betriebe Kinderarbeit festgestellt werden, würden wir die Geschäftsbeziehung sofort beenden. Wir fördern Initiativen und ergreifen Maßnahmen, um die Bedingungen für die Glimmer-Beschaffung mit unseren hohen Standards noch besser in Einklang zu bringen. Um unsere Kontrollprozesse noch wirksamer zu gestalten, überprüfen wir sie fortlaufend.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die Gesamtverantwortung für die Beschaffung von Glimmer trägt der konzernübergreifende Bereich Group Procurement. Ein Steuerungsgremium bezieht die betroffenen Funktionen ein und informiert die jeweiligen Vorstandsmitglieder über wesentliche Entwicklungen.

Zu den Glimmer-Lieferanten in Indien pflegen wir direkte Geschäftsbeziehungen. Unsere Mitarbeitenden im Einkauf stehen in unmittelbarem Kontakt zu ihnen und weisen sie nachdrücklich darauf hin, welche Bedeutung wir ethischen, sozialen und ökologischen Standards beimessen.

Wozu wir uns verpflichten: Einhaltung von Richtlinien und Standards

Als unterzeichnendes Unternehmen des [Global Compact der Vereinten Nationen](#) machen wir uns für die Abschaffung von Kinderarbeit stark. Unsere [Menschenrechtscharta](#) unterstreicht dieses Engagement. In unserem [Supplier Code of Conduct](#) (ehemals Responsible Sourcing Principles) schreiben wir fest, was wir mit Blick auf Nachhaltigkeit und Menschenrechte von unseren Lieferanten erwarten. Das umfasst auch das Verbot von Kinderarbeit. Die Grundsätze für verantwortungsvolle Beschaffung sind außerdem Bestandteil unserer Lieferantenverträge.

Überprüfung unserer Glimmer-Lieferkette

Wir haben eine Reihe von Kontrollmechanismen eingeführt. Dazu betreiben wir ein System, das die Einhaltung unserer sozialen und ökologischen Standards überwacht und prüft. Zusätzlich zu Besuchen durch Mitarbeitende unseres Unternehmens finden regelmäßige Überprüfungen durch Dritte statt. Letztere führen sowohl umfassende angekündigte Audits als auch häufige unangekündigte Kontrollbesuche durch.

Externe Audits

Environmental Resources Management (**ERM**), ein führendes internationales Beratungsunternehmen für Umwelt, Gesundheit, Sicherheit, Risiko und Soziales, führt externe Audits in Minen und verarbeitenden Betrieben durch. Dabei untersucht es Arbeitsbedingungen sowie **Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsaspekte**. Die Auditberichte dokumentieren festgestellte Mängel und empfehlen Korrekturmaßnahmen. Die in diesem Prozess festgestellten Probleme mit der Belüftung von Arbeitsplätzen und der Brandverhütung wurden erfolgreich angegangen. Unsere Mitarbeitenden in Kalkutta (Indien) und Darmstadt ergreifen anschließend Maßnahmen, um festgestellte Mängel zu beheben. Werden die Abhilfemaßnahmen nicht befolgt, behalten wir uns vor, die Geschäftsbeziehung auszusetzen oder gar zu beenden.

Unangekündigte Überprüfungen

IGEP Consult, eine indische Nichtregierungsorganisation, führt seit 2013 regelmäßig unangekündigte Kontrollbesuche durch, um die Arbeitsstandards in unserer Lieferkette zu überprüfen. Bei diesen Besuchen kontrolliert die IGEP die Arbeitssicherheit sowie die **Einhaltung der Gesetze zur Bekämpfung von Kinderarbeit**. Im Jahr 2022 lag der Fokus der Inspektionen auf der Verfügbarkeit von ärztlichen Untersuchungen für die Arbeitnehmenden und auf der Durchführung von Brandübungen. Den Eskalationsprozess optimieren wir gemeinsam mit IGEP regelmäßig. In diesem werden in zweiwöchentlichen Sitzungen mit Vertretenden unseres Unternehmens Lieferantenbeurteilungen durchgeführt. Durch die Sitzungen können wir erforderliche Maßnahmen ermitteln, die unsere Beschaffungsteams im Anschluss mit unseren Lieferanten besprechen und umsetzen. Dadurch verbesserten unsere Lieferfirmen erfolgreich die Arbeitsbedingungen an diesen Standorten.

Bewertung und Nachverfolgung von Glimmer-Quellen

Ein Nachverfolgungssystem hilft uns zu gewährleisten, dass der von uns gekaufte Glimmer aus Quellen stammt, **die von uns qualifiziert sind**. Außerdem überprüfen wir mit diesem System die Produktivität der Minen. Anhand schriftlicher Aufzeichnungen über die täglichen Fördermengen überprüfen wir die gemeldeten und an die verarbeitenden Werke gelieferten Glimmer-Mengen. Darüber hinaus nutzen wir eine digitale Lösung zur Rückverfolgbarkeit, um die Transparenz in der Glimmer-Lieferkette zu erhöhen.

Um das Sorgfaltsniveau in unseren Prozessen hochzuhalten, überprüfen und verbessern wir diese ständig. Unter Berücksichtigung unserer Qualitäts-, Sozial- und Umweltstandards bewerten wir außerdem andere Beschaffungsquellen für Glimmer – in Indien und anderen Ländern der Welt. Im Berichtsjahr bezogen wir beispielsweise eine große Menge unseres Glimmers aus Brasilien. Auch dort richteten wir Kontrollmechanismen ein, um die Einhaltung unserer Standards zu überwachen.

Soziales Engagement in der Glimmer-Lieferkette

Wir arbeiten daran, die **Lebensbedingungen der Familien** in den Glimmer-Abbaugebieten zu verbessern. Um die Bildung junger Menschen zu unterstützen, finanzieren wir in Jharkhand seit 2012 drei Schulen mit derzeit rund 500 Lernenden sowie fünf Ausbildungszentren, die alle von unserem Partner vor Ort, IGEP, betrieben werden. An einer vierten Schule, die von einem unserer Glimmer-Lieferanten betrieben wird, vergeben wir jährlich Stipendien für 200 der insgesamt 450 Lernenden.

Neben der Förderung von Bildung tragen wir dazu bei, den **Zugang zur Gesundheitsversorgung** zu verbessern. Ein von der IGEP betriebenes Gesundheitszentrum in Sapahi, Bihar, das ungefähr 20.000 Ortsansässige in der Region versorgt, finanzieren wir beispielsweise vollständig.

Gemeinsam stärker: Zusammenarbeit in der Glimmer-Lieferkette

Wir sind Gründungsmitglied der Multi-Stakeholder-Gruppe Responsible Mica Initiative (**RMI**). Seit 2017 hat unser Unternehmen den Vorsitz in dieser Organisation inne. Durch diesen **branchenübergreifenden Zusammenschluss von Akteuren** will die RMI Kinderarbeit und inakzeptable Arbeitsbedingungen in der indischen Glimmer-Lieferkette beseitigen.

Auch im Berichtsjahr unterstützten wir die Arbeit der RMI wie folgt.

Verantwortungsvolle Arbeitsstandards:

- Für Aufsichtspersonen und Arbeitnehmende in mehreren Glimmer-Werken führte die RMI Schulungen durch.

Befähigung der lokalen Bevölkerung (Community Empowerment):

- Die RMI weitete ihre Programme auf 50 zusätzliche Dörfer aus. Das Programm umfasst nun 180 Dörfer und erreichte 2022 mehr als 16.000 Haushalte. Ziel der RMI ist es, die Ursachen von Kinderarbeit zu bekämpfen und die Lebensgrundlagen der Menschen vor Ort zu verbessern.
- Durch eine externe und unabhängige Wirkungsanalyse des Community Empowerment Program der RMI wurden 2022 die Bedingungen in 40 Dörfern bewertet, die in den letzten drei Jahren Teil des Programms waren. Zahlreiche Familien in diesen Dörfern berichteten von einem Anstieg der Schulbesuche.

Menschenrechte

Als internationaler Konzern tragen wir die Verantwortung, weltweit die Menschenrechte in unserem jeweiligen Einflussbereich zu achten. Wir sorgen dafür, dass unsere Geschäftstätigkeit diese nicht verletzt. Indem wir unserer Sorgfaltspflicht nachkommen, erfüllen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung. Gleichzeitig bleiben wir langfristig wettbewerbsfähig.

Unser Ansatz für menschenrechtliche Sorgfalt

Wir bekennen uns dazu, Menschenrechte zu achten. Deshalb sind wir bereits im Jahr 2005 dem **Global Compact** der Vereinten Nationen beigetreten. Das Risiko von Menschenrechtsverletzungen wollen wir sowohl an unseren eigenen Standorten als auch innerhalb der gesamten Lieferkette vermeiden. Menschenrechtliche Sorgfalt binden wir daher in unsere Geschäftsprozesse ein. Unser Ansatz für menschenrechtliche Sorgfaltspflicht umfasst sechs Bausteine:

Unser menschenrechtlicher Sorgfaltsprozess



Wir sehen unsere menschenrechtliche Sorgfaltspflicht als **kontinuierlichen Prozess** an, den wir stetig anpassen und verbessern. Darum stellen wir unseren Ansatz fortlaufend auf den Prüfstand. Regulatorische Entwicklungen verfolgen wir aufmerksam – beispielsweise die geplante EU-Richtlinie zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die übergeordnete Verantwortung für die Achtung von Menschenrechten in unserem Einflussbereich liegt bei unserer Geschäftsleitung. Diese fordert deren Einhaltung verbindlich von unseren Managing Directors ein.

Alle Aktivitäten zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht koordiniert konzernweit unsere Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance (SQ). Die Themenverantwortlichen in den jeweiligen Konzernfunktionen, Unternehmensbereichen und lokalen Einheiten sind zuständig dafür, konkrete Maßnahmen umzusetzen. Dabei geht es beispielsweise darum, menschenrechtliche Sorgfalt in bestehende Prozesse einzubeziehen.

Die bereichsübergreifende Arbeitsgruppe zu Menschenrechten tauscht sich über Aktivitäten und neueste Entwicklungen zum Thema Wirtschaft und Menschenrechte aus. 2022 fanden zwei Treffen statt.

Innerhalb des **UN Global Compact Netzwerks Deutschland** sind wir Mitglied der **Business and Human Rights Peer Learning Group**. In diesem Arbeitskreis diskutieren wir mit anderen Unternehmen – über Herausforderungen, aktuelle Fragen, Erfahrungen und erfolgreiche Ansätze bei der Ausübung menschenrechtlicher Sorgfalt.

Wozu wir uns verpflichten: Leitprinzipien, Charta und Gesetze

Unsere **Menschenrechtscharta** orientiert sich an den **UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte**. Sie ist unsere übergeordnete Richtlinie und definiert die menschenrechtlichen Anforderungen in unserem Unternehmen. Diese Anforderungen umfassen ein breites Spektrum an Themen, die mit Menschenrechten zusammenhängen. Darunter fallen etwa Produktsicherheit, klinische Studien, Arbeitsschutz und -sicherheit, Chancengleichheit, faire Vergütung, Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen sowie der Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit. Die Charta verknüpft und ergänzt bestehende Vorschriften und Richtlinien zu den jeweiligen menschenrechtlichen Aspekten: Dazu gehören beispielsweise

- unser **Verhaltenskodex**,
- die **Social and Labor Standards Policy**,
- die **EHS-Policy** (Corporate Environment, Health and Safety Policy),
- der **Supplier Code of Conduct** (ehemals Responsible Sourcing Principles),
- unsere **Responsible Minerals Sourcing Charter** und
- die **Charter on Access to Health in Developing Countries**.

Wir erwarten sowohl von unseren Mitarbeitenden als auch von unseren Lieferanten und allen Unternehmen, zu denen wir Geschäftsbeziehungen unterhalten, dass sie diese Charta einhalten.

2022 entwickelten wir unseren bisherigen Ansatz zur menschenrechtlichen Sorgfalt weiter; Anlass waren die konkreten Anforderungen des neuen deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. Wir stärkten die bestehenden Prozesse zur Risikoidentifizierung, um unsere Sorgfaltspflicht noch besser zu erfüllen. Unter anderem ernannten wir die Leiterin von Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance zur Menschenrechtsbeauftragten, die zukünftig die Einhaltung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten sowie die Durchführung der Prozesse konzernweit überwachen soll.

Tatsächliche und potenzielle Auswirkungen auf die Menschenrechte identifizieren

Um mögliche Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit und unserer Geschäftsbeziehungen auf Menschenrechte zu verstehen, führen wir **Risikoanalysen** durch. Wir untersuchen menschenrechtliche Risiken beispielsweise an unseren Standorten oder bei der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen. Diese Risikoanalysen ermöglichen es uns, passgenaue Strategien und Maßnahmen abzuleiten. In unserem Risikoprozess für strategisch wichtige Lieferfirmen erfassen wir menschenrechtliche Risiken. Weitere Informationen dazu, wie wir mit Lieferanten umgehen, beschreibt das Kapitel [Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#).

Auch beim **Einsatz von neuen Technologien** kommen wir unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht nach. Unser [Code of Digital Ethics](#) definiert für unser Unternehmen digitaletische Prinzipien und bildet die Grundlage für die Arbeit des Digital Ethics Advisory Panel. Weitere Informationen finden sich im Kapitel [Digitaletik](#).

Maßnahmen zum Schutz der Menschenrechte

Überprüfung unserer Standorte und Lieferanten

Unsere [Global Social and Labor Standards Policy](#) definiert die Sozial- und Arbeitsstandards an unseren Standorten. Ob die Vorgaben eingehalten werden, überprüfen wir regelmäßig anhand eines risikobasierten Ansatzes. Dieser berücksichtigt unter anderem Risiken, die entstehen können, wenn sich maßgebliche Gesetze und Vorschriften ändern oder wenn es zu Verstößen gegen international anerkannte Arbeitnehmerrechte durch Regierungen und Unternehmen kommt, wie vom [Internationalen Gewerkschaftsbund](#) bewertet und im jährlichen IGB-Index für globale Rechte dokumentiert. Sollten wir bei der Überprüfung einen Verstoß feststellen, definieren wir gemeinsam mit dem verantwortlichen Managing Director und/oder den vor Ort zuständigen HR-Mitarbeitenden Abhilfemaßnahmen.

Zusätzlich begutachten wir Menschenrechtsaspekte an unseren Standorten durch Security Audits. Diese gehören zum Kontrollmechanismus unseres Security Governance Frameworks. Mit der erhöhten Risikotransparenz und einer zentralen CAPA-Nachverfolgung sorgen wir dafür, dass unsere Standorte **sicherheitsrelevante Menschenrechtsaspekte** erfüllen.

Ob unsere strategisch wichtigen Lieferfirmen die Menschenrechte einhalten, prüfen wir über Daten der Initiative [Together for Sustainability](#) (TfS).

Menschenrechte und Investitionsentscheidungen

Bei Projekten, die eine bestimmte Investitionshöhe überschreiten, entscheidet das Investment-Komitee über die Freigabe der Investition. Das Komitee bewertet bei solchen Projekten unter anderem Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsaspekte. Darüber hinaus ist für uns bei Investitionsentscheidungen der Merck-Verhaltenskodex verpflichtend. Auch bei Fusionen und Übernahmen integrieren wir Menschenrechtsthemen in den Entscheidungsprozess.

Bewusstsein bei unseren Mitarbeitenden schaffen

Über einen **Online-Kurs** schulen wir unsere Managing Directors sowie das Senior Management dazu, die Anforderungen unserer Social and Labor Standards Policy in ihrem Verantwortungsbereich umzusetzen. Unser **Onboarding-Training** für alle neuen EHS-Manager deckt weiterhin das Thema Menschenrechte ab und legt dabei einen besonderen Fokus auf die Thematik moderne Sklaverei. Zudem fand im Berichtsjahr ein Training für den Aufsichtsrat rund um die Anforderungen und Umsetzung des neuen deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LKSG) statt.

Um die Achtung der Menschenrechte konzernweit noch stärker zu verankern, bauen wir unsere interne Kommunikation kontinuierlich aus. So schärfen wir das Bewusstsein für Menschenrechte und moderne Sklaverei. Über unser globales Nachhaltigkeitsnetzwerk führten wir beispielsweise im Berichtsjahr ein Webinar zum Thema Menschenrechte im Unternehmenskontext durch. Darüber hinaus fanden für ausgewählte Zielgruppen **virtuelle Informationsveranstaltungen zur Umsetzung des deutschen LKSG** statt.

Schulungen unserer Lieferfirmen

Gemeinsam mit TfS führten wir im Berichtsjahr die Schulungsplattform TfS Academy ein. Die Plattform stellt Mitarbeitenden von TfS-Mitgliedsunternehmen und deren Lieferanten insgesamt 165 Kurse in bis zu neun Sprachen bereit. Das Modul zu menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht deckt beispielsweise die Themen Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Menschenhandel, Diskriminierung und Belästigung ab. Darüber hinaus beteiligten wir uns an den #TfSTalks, einer interaktiven Webinar-Reihe.

Unsere Berichterstattung

Wir informieren die Öffentlichkeit über unsere Ansätze, Maßnahmen und Ergebnisse der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht: Jährlich fassen wir diese Informationen in unserem Nachhaltigkeitsbericht zusammen. Zudem sind wir in Australien und in Großbritannien nach dortigen Gesetzen verpflichtet, Maßnahmen gegen Zwangsarbeit und Menschenhandel offenzulegen. 2022 veröffentlichten wir neben dem [**UK Modern Slavery Statement**](#) unser [**Merck Australia Modern Slavery Statement**](#). Beide Erklärungen sind von der Vorsitzenden unserer Geschäftsleitung unterzeichnet und auf unserer Website veröffentlicht.

Unser Beschwerdemechanismus

Unsere Compliance-Hotline ist der wichtigste Beschwerdekanaal für potenzielle Menschenrechtsverstöße. Sowohl unsere Beschäftigten als auch externe Stakeholder können Verdachtsfälle in ihrer jeweiligen Landessprache über dieses konzernweite Whistleblowing-System melden: kostenlos und anonym, entweder per Telefon oder über eine webbasierte Anwendung. Allen eingegangenen Beschwerden gehen wir nach und ergreifen Gegenmaßnahmen, falls erforderlich. Weitere Informationen zur Compliance-Hotline finden sich im Kapitel [Compliance-Management](#).

Auf Basis unserer Compliance-Hotline lagen uns im Berichtsjahr in unserem eigenen Geschäftsbereich **keine Anhaltspunkte** weder in Bezug auf Kinder- und Zwangsarbeit noch in Bezug auf das Recht auf Tarifverhandlungen oder die Vereinigungsfreiheit vor. In Bezug auf Zwangsarbeit wurden wir darüber informiert, dass wir Gummihandschuhe angeboten haben, für die einem Hersteller Arbeitsmissbrauch einschließlich Zwangsarbeit in Malaysia vorgeworfen wird. Der Sachverhalt wird weiter untersucht. Unser Lieferant hat bereits die Geschäftsbeziehungen mit dem Hersteller beendet; demzufolge liegt auch keine Geschäftsbeziehung in der betroffenen Lieferkette mehr zwischen Merck und dem Hersteller vor.

Klinische Studien

Bevor unsere Medikamente behördlich zugelassen werden, testen wir ihre Sicherheit und Wirksamkeit in klinischen Studien mit Patientengruppen und – falls erforderlich – auch mit gesunden Testpersonen. Wir führen auch umfangreiche vorklinische Untersuchungen durch, einschließlich Tierversuche, um zu belegen, dass unsere Behandlungen keine inakzeptablen Risiken für den Menschen bergen.

Unser Ansatz für sichere und transparente klinische Studien

Wir wollen hochwertige klinische Forschung betreiben, die stets mit geltenden Gesetzen und Bestimmungen im Einklang steht. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen legen wir konzernweite Anforderungen fest, die sicherstellen, dass wir bei unseren klinischen Studien die weltweit **höchsten ethischen und wissenschaftlichen** Standards einhalten.

Klinische Studien führen wir nur zu Fragestellungen durch, die für erkrankte Menschen, Beschäftigte im Gesundheitswesen oder die Gesellschaft von Belang sind. Arzneimittel, die wir testen wollen, müssen ein hohes therapeutisches Potenzial und ein **positives Nutzen-Risiko-Verhältnis** aufweisen. Darüber hinaus muss es eine fundierte, anerkannte wissenschaftliche Methode geben, um die betreffende wissenschaftliche oder medizinische Fragestellung zu untersuchen. In eine Studie nehmen wir nur so viele Personen wie nötig auf, um die jeweiligen Fragestellungen beantworten zu können.

An oberster Stelle stehen für uns die Sicherheit, das Wohlergehen, die Würde sowie die Rechte der erkrankten Menschen sowie der gesunden Personen, die an unseren klinischen Studien teilnehmen. Wir setzen die Studienteilnehmenden wissentlich weder unangemessenen Risiken aus, noch riskieren wir irreversible Schädigungen. Der **Schutz der Privatsphäre** und die Vertraulichkeit personenbezogener Daten – im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften – haben für uns einen hohen Stellenwert.

Bei der Gestaltung und Planung unserer Studien gilt unser **Standard on Human Research**. Damit stellen wir sicher, dass die verschiedenen Patientengruppen, die ein Produkt nach seiner Zulassung voraussichtlich verwenden werden, angemessen vertreten sind. Es sollen keine Teilnehmenden einer klinischen Studie aufgrund von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Behinderung, sexueller Ausrichtung oder sozioökonomischem Status diskriminiert werden.

Patientenorientierte Arzneimittelentwicklung

Fortlaufend verbessern wir unseren Forschungs- und Entwicklungsansatz: Wir verpflichten uns zu patientenorientierter Arzneimittelentwicklung und beziehen die erkrankten Menschen, Betreuungspersonen oder andere Vertretende aktiv in unsere Arbeit ein. Ihr **wertvolles Know-how zu Krankheits- und Behandlungsmanagement** hilft uns, in jeder Entwicklungsphase fundiertere Entscheidungen zu treffen. Wir wollen, dass die teilnehmenden Menschen unsere Studien leicht verstehen. Gleichzeitig ist es unser Ziel, die Studien für die Teilnehmenden so angenehm wie möglich zu gestalten – denn sie tragen dazu bei, neue Erkenntnisse über eine bestimmte Krankheit und ihre Behandlung zu gewinnen. Auf allen Unternehmensebenen sensibilisieren wir unser Personal für den Nutzen einer engen und einheitlichen Interaktion mit den Testpersonen. Auch vermitteln wir ihnen alle Anforderungen, um Unabhängigkeit und Privatsphäre unserer Patientengruppen zu schützen.

Klinische Studien in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen

Wir führen alle unsere klinischen Studien gemäß den lokalen Gesetzen und Bestimmungen durch. Alle **maßgeblichen internationalen wissenschaftlichen und ethischen Standards** befolgen wir – unabhängig von Region oder Land. Unsere Arzneimittelentwicklung dehnen wir bewusst auf verschiedene Märkte aus. So tragen wir den dringenden Gesundheitsbedürfnissen in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen Rechnung und fördern die Entwicklung ihrer Gesundheitssysteme.

Bei der Durchführung klinischer Studien in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen, in denen sich Gesundheitsversorgung und -infrastruktur gewöhnlich auf einem niedrigeren Niveau befinden, gilt darüber hinaus:

- Wir führen klinische Studien nur in einem Umfeld durch, in dem die Regeln der „Guten klinischen Praxis“ eingehalten werden können.
- Wir untersuchen Krankheiten und innovative Arzneimittel nur dann, wenn sie für die Bevölkerung vor Ort bedeutend sind.
- Wir führen klinische Studien nur in Ländern durch, in denen wir für das getestete Arzneimittel voraussichtlich eine Zulassung beantragen, um es den Menschen dort zur Verfügung zu stellen. Voraussetzung ist immer, dass wir seine Sicherheit und Wirksamkeit nachweisen können.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere Organisationseinheit Global Development verantwortet die Arzneimittelentwicklung einschließlich klinischer Studien und des damit verbundenen Steuerungsprozesses. Der Head of Global Research & Development berichtet an den CEO des Unternehmensbereichs Healthcare, der Mitglied der Geschäftsleitung ist.

Den Fortschritt bei der Entwicklung neuer Medikamente überprüfen wir an vorgegebenen Meilensteinen. Abhängig von den Ergebnissen klinischer Studien entscheiden wir, ob wir die Entwicklung fortführen, ändern oder einstellen.

Zwei interne Gremien überwachen unsere klinischen Studien. Das Integrated Protocol Review Committee ist zuständig für die von uns durchgeführten Studien mit Arzneimitteln, die sich in der klinischen Entwicklung befinden. Das Global Medical Decision Board ist verantwortlich für unsere eigenen Studien zu bereits zugelassenen Arzneimitteln – sowie für sämtliche von unabhängigen Prüfärzteams durchgeführte und von unserem Unternehmen unterstützte Studien (Investigator-Sponsored Studies). Beide Gremien setzen sich aus medizinisch-wissenschaftlichen **Fachleuten und Führungskräften mit langjähriger Erfahrung** in der klinischen Forschung zusammen. Unsere Entwicklungs- und Studienteams legen dem jeweils zuständigen Gremium klinische Studienkonzepte vor. Beide Gremien treten regelmäßig zusammen, um die vorgeschlagenen Konzepte umfassend zu prüfen. Dabei ermitteln sie, ob unsere Studien wissenschaftlich fundiert sind, einen berechtigten wissenschaftlichen Zweck verfolgen und gemäß neuesten Standards sowie guter fachlicher Praxis durchgeführt werden.

Für die Erstanwendung eines neuen Arzneimittels beim Menschen müssen folgende Belege vorliegen: Erstens muss das Arzneimittel einen möglichen **therapeutischen Nutzen** besitzen. Zweitens muss es ausreichend sicher für die Anwendung am Menschen sein. Drittens muss es ein positives Nutzen-Risiko-Verhältnis aufweisen. Den kritischen Schritt zu einer ersten klinischen Prüfung am Menschen gehen wir erst nach sorgfältig durchgeführten, umfassenden vorklinischen Tests. Die Entscheidung hierüber obliegt einem gesonderten Gremium, der Human Exposure Group, unter dem Vorsitz unseres Global Chief Medical Officer.

Mögliche **Risiken für Studienteilnehmende** analysieren wir kontinuierlich – sowohl vor Beginn als auch im Verlauf unserer klinischen Studien. Unser Medical Safety and Ethics Board (MSEB) überwacht die Sicherheit der Teilnehmenden unserer klinischen Studien. Bei Bedarf überprüft es das Nutzen-Risiko-Verhältnis des Prüf arzneimittels. Mehr Informationen zum MSEB finden sich im Kapitel [Patientensicherheit](#).

Eventuelle Probleme können die Produktteams oder andere Beteiligte an die jeweils zuständigen Gremien melden. Dies ist in den entsprechenden Standardarbeitsanweisungen und Gremiumssatzungen festgehalten. Wenn die jeweiligen Mitarbeitenden Rat suchen oder Bedenken zu ethischen Fragen haben, können sie sich unmittelbar entweder an die Vorsitzenden oder an die ständigen Mitglieder eines Gremiums wenden.

Wozu wir uns verpflichten: Internationale Leitlinien und Anforderungen

Unsere Richtlinie Human Subjects Research and Development regelt die Durchführung klinischer Studien. Sie sorgt dafür, dass wir alle geltenden **rechtlichen, ethischen und wissenschaftlichen Standards** einhalten. Hierzu zählen neben den einschlägigen nationalen Gesetzen und Bestimmungen die folgenden Regelwerke:

- Die Leitlinien der [Guten klinischen Praxis](#) (Good Clinical Practice, GCP) des Internationalen Rats zur Harmonisierung technischer Anforderungen für die Zulassung von Humanarzneimitteln (International Council for Harmonisation of Technical Requirements for Pharmaceuticals for Human Use, [ICH](#)).
- [Die Deklaration von Helsinki](#) des Weltärztebundes
- Der [Belmont Report](#) des [Office for Human Research Protections](#), USA
- Gute Pharmakovigilanz-/Labor-/Herstellungs-/Vertriebspraxis (GVP/GLP/GMP/GDP)
- Die internationalen ethischen Grundsätze für gesundheitsbezogene Forschung mit Menschen ([International Ethical Guidelines for Health-related Research Involving Humans](#)) des Rats für Internationale Organisationen der medizinischen Wissenschaft (Council for International Organizations of Medical Sciences, [CIOMS](#))
- Die Gemeinsame Position zur Offenlegung von Informationen über klinische Studien in Studienregistern und Datenbanken ([Joint Position on the Disclosure of Clinical Trial Information via Clinical Trial Registries and Databases](#)) und die Gemeinsame Position zur Veröffentlichung klinischer Prüfungsergebnisse in der wissenschaftlichen Literatur ([Joint Position on the Publication of Clinical Trial Results in the Scientific Literature](#)) des Internationalen Pharmaverbands (International Federation of Pharmaceutical Manufacturers & Associations, [IFPMA](#)), des Europäischen Dachverbands der Arzneimittelunternehmen und -verbände (European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations, [EFPIA](#)), des Verbands japanischer Arzneimittelhersteller (Japan Pharmaceutical Manufacturers Association, [JPMA](#)) und des amerikanischen Pharmaverbands (Pharmaceutical Research and Manufacturers of America, [PhRMA](#))
- Die von EFPIA und PhRMA herausgegebenen Grundsätze für den verantwortungsvollen Austausch von Daten klinischer Studien ([Principles for Responsible Clinical Trial Data Sharing](#)) sowie die Grundsätze des IFPMA für den verantwortungsvollen Austausch von Daten klinischer Studien

Regelmäßige Kontrolle klinischer Studien

Die zuständigen Aufsichtsbehörden kontrollieren regelmäßig, ob wir bei unseren Prozessen und Verfahren für klinische Studien die maßgeblichen Gesetze und Richtlinien einhalten.

Die Einheit Research and Development Quality wendet eine risikobasierte Strategie an, um die zu auditierenden Bereiche zu ermitteln. **Audits zur Qualitätssicherung** (zum Beispiel Prozessaudits) werden sowohl intern in der Konzernfunktion Healthcare R&D (Research and Development, Forschung und Entwicklung) als auch extern bei Partnerunternehmen (beispielsweise bei Dienstleistungsfirmen und Prüfzentren) durchgeführt. Auf

Auffälligkeiten während der Audits reagieren wir sofort – indem wir ihre Ursachen untersuchen und, je nach ihrer Bedeutung, korrigierende und vorbeugende Maßnahmen festlegen und einleiten. So wollen wir unsere Prozesse verbessern, vermeiden, dass sich Auffälligkeiten wiederholen, und Konformität sicherstellen.

Wir führten erfolgreich einen hybriden Audit-Ansatz ein, der Remote- und Vor-Ort-Audits kombiniert; die meisten der vorgesehenen Prüfungen des jährlichen Auditplans 2022 schlossen wir wie geplant ab.

Verantwortungsvolle Durchführung klinischer Studien

Vor der Teilnahmeraufnahme muss jede klinische Studie von einer qualifizierten, **unabhängigen Ethikkommission** beurteilt und genehmigt werden. Außerdem müssen alle im jeweiligen Land erforderlichen behördlichen Genehmigungen vorliegen. Gemäß den Leitlinien der Guten klinischen Praxis (ICH-GCP) müssen alle teilnehmenden Personen vor ihrer Aufnahme in eine klinische Studie eine ausdrückliche Einwilligungserklärung abgeben. Sie werden in einer für sie verständlichen Sprache umfassend über alle Aspekte der Studie aufgeklärt – unter anderem über potenzielle Risiken und den möglichen Nutzen einer Teilnahme. Zudem bekommen sie Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie sich über weitere Einzelheiten der Studie informieren können. Auch nicht-interventionelle Studien (Beobachtungsstudien) werden möglichst von einer Ethikkommission beurteilt.

Jede klinische Studie folgt festgelegten Abläufen. Dadurch ist sichergestellt, dass sie sowohl nach **höchsten Qualitätsmaßstäben** durchgeführt wird als auch folgenden Rahmenwerken genügt: den Leitlinien der Guten Arbeitspraxis (GxP) für die Entwicklung und Herstellung von Arzneimitteln, den ethischen Grundsätzen der **Deklaration von Helsinki** sowie anderen internationalen Richtlinien und Regelungen. Inspektionen der Aufsichtsbehörden stellten im Jahr 2022 keine Probleme mit signifikanten Auswirkungen auf Patientenrechte, Patientensicherheit oder die Datenintegrität einer Studie fest.

Wir erheben und übermitteln fortlaufend **Informationen zur Sicherheit unserer Prüfarzneimittel**. Wichtige neue Erkenntnisse, die die Sicherheit von Studienteilnehmenden berühren, teilen wir den Prüfarzteteams unverzüglich mit. So gewährleisten wir die sichere Anwendung unserer Arzneimittel. Mögliche Risiken und Nebenwirkungen berücksichtigen wir sowohl bei der Bewertung des Nutzen-Risiko-Verhältnisses unserer Produkte als auch beim Risikomanagement. Soweit erforderlich, aktualisieren wir demgemäß die Produktinformationen einschließlich der Prüfarztbroschüre und der Informationen für Studienteilnehmende. Weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel **Patientensicherheit**.

Klinische Studien mit schutzbedürftigen Bevölkerungsgruppen

Die Durchführung klinischer Studien mit schutzbedürftigen Bevölkerungsgruppen – etwa mit Kindern oder Menschen mit Behinderung – erfordert **besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt**, um höchste ethische und wissenschaftliche Standards sicherzustellen. Das Wohlbefinden des einzelnen Menschen hat für uns höchste Priorität. Darum führen wir Studien mit schutzbedürftigen Bevölkerungsgruppen nur in folgenden Situationen durch: Erstens, wenn es erstens wissenschaftlich gerechtfertigt ist. Zweitens wenn es keine andere Möglichkeit gibt, aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten. Bei der Durchführung derartiger Studien – vor allem bei der Aufklärung der Teilnehmenden und der Einholung ihrer Einwilligung – berücksichtigen wir die gesetzlichen Regelungen.

Ergebnisorientierte Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen

Die Prüfärzteams, die an unseren Studien durch die Aufnahme und Betreuung der Testpersonen mitwirken, sind für die erfolgreiche Entwicklung neuer Medikamente entscheidend. Um eine breite und fundierte Basis für die Entwicklung neuer Therapien zu schaffen, lassen wir uns auch von medizinisch-wissenschaftlichen Gremien beraten. Darüber hinaus führen wir klinische Studien regelmäßig zusammen mit externen **Partnerunternehmen beziehungsweise -institutionen aus Wissenschaft und Industrie** durch. Außerdem unterstützen uns Auftragsforschungsinstitute sowie andere Dienstleistungsfirmen und Lieferanten. Innerhalb der eingegangenen Partnerschaften erwarten wir, dass alle die gleichen hohen Standards für ethisches Handeln und für Qualität in der klinischen Forschung anwenden wie wir.

Als Mitglied von **TransCelerate** – einem Konsortium aus 20 Pharmaunternehmen – beteiligen wir uns derzeit an verschiedenen Initiativen, um die Gesundheit von Menschen weltweit zu verbessern. Hierfür beschleunigen und vereinfachen wir die Forschung und Entwicklung von innovativen Therapieformen.

Intensiver Dialog mit Patientengruppen und Patientenorganisationen

Wir wollen sicherstellen, dass die Stimmen und **Bedürfnisse sowohl von den zu behandelnden Menschen als auch von ihren Betreuungspersonen** während des gesamten Lebenszyklus unserer Arzneimittel angemessen gehört und berücksichtigt werden. Um die ethisch einwandfreie Durchführung unserer Tätigkeiten zu gewährleisten, verfügen wir über strenge interne Vorgaben und Compliance-Richtlinien. Zusätzlich gibt es die Patient Advisory Boards (PAB), die zu unseren wichtigsten Kommunikationskanälen zählen. Unsere PAB Charter beschreibt, wie die Testpersonen und ihre Betreuungspersonen in unsere klinische Forschung einzubinden sind. Bei Sitzungen von Beratungsgremien werden Patientengruppen, Betreuungspersonen und Vertretungen von Patientenorganisationen dazu eingeladen, ihre Erfahrungen hinsichtlich klinischer Studien weiterzugeben. Diese Gelegenheit nutzen wir, um verschiedene Aspekte der Arzneimittelentwicklung wie Prüfplandesign, Schulungsmaterialien, Technologie und innovative Ansätze für klinische Studien zu erörtern.

Darüber hinaus beteiligen wir uns an mehreren Aktivitäten, die sich schwerpunktmäßig mit der **Patientenorientierung in klinischen Studien** befassen. In den USA sind wir beispielsweise aktives Mitglied der Clinical Trials Transformation Initiative (**CTTI**), die sich vornehmlich der Qualität und Effizienz klinischer Studien widmet.

Verantwortungsvoller Datenaustausch

Wir unterstützen die Fachwelt bei der Weiterentwicklung des **medizinischen und wissenschaftlichen Wissens**. So ermöglichen wir fundierte Entscheidungen im Gesundheitswesen zum Wohl der zu therapierenden Menschen. Qualifizierten Forschenden stellen wir auf Anfrage Prüfpläne, anonymisierte Einzelpatientendaten, Studiendaten und klinische Studienberichte zur Verfügung. Wir teilen Daten und Informationen in Übereinstimmung mit den gemeinsamen Grundsätzen für den verantwortungsvollen Austausch von Daten klinischer Studien (**Principles for Responsible Clinical Trial Data Sharing**) von **EFPIA** und **PhRMA**:

- Die Privatsphäre der Testpersonen schützen
- Die Integrität nationaler regulatorischer Systeme respektieren
- Anreize für Investitionen in biomedizinische Forschung erhalten

Offenlegung von klinischen Studien und Veröffentlichung der Ergebnisse

Wir sind verpflichtet, die Erkenntnisse aus unseren klinischen Studien offenzulegen. Im Einklang mit unserer Clinical Trial Disclosure Policy geschieht dies öffentlich – und zwar vollständig, korrekt, ausgewogen, transparent und zeitnah. Designs und Ergebnisse unserer klinischen Studien werden in der internationalen Datenbank [ClinicalTrials.gov](https://clinicaltrials.gov) der US-amerikanischen National Institutes of Health (**NIH**) veröffentlicht. Sie sind außerdem über die International Clinical Trials Registry Platform der Weltgesundheitsorganisation (**ICTRP**) zugänglich. Darüber hinaus veröffentlichen wir die Ergebnisse unserer klinischen Studien im Einklang mit EU-Bestimmungen in der Datenbank EU Drug Regulating Authorities Clinical Trials (**EudraCT**) der Europäischen Arzneimittelagentur (**EMA**). Falls das Landesrecht es vorschreibt, veröffentlichen wir die Studienergebnisse auch auf anderen öffentlich zugänglichen Plattformen. Auf unserer [Website für klinische Studien](#) stellen wir Kurzfassungen klinischer Studienberichte sowie Zusammenfassungen der Ergebnisse in leicht verständlicher Sprache bereit.

Die Ergebnisse unserer klinischen Studien veröffentlichen wir im Einklang mit den maßgeblichen Gesetzen und Branchenkodizes in **medizinischen Fachzeitschriften**. Dabei richten wir uns vor allem nach der jeweils aktuellen Version der Good Publication Practice (**GPP3**) und den Empfehlungen des International Committee of Medical Journal Editors (**ICMJE**). Unsere Medical Publications Policy stellt sicher, dass wir maßgebliche Standards berücksichtigen. Wissenschaftliche Publikationen zu unseren Produkten erfolgen außerdem nach vorgegebenen Standardverfahren. Wir verweisen außerdem per [Website](#) auf unsere Veröffentlichungen zu klinischen Studien. In unserem [Standard zur Transparenz klinischer Studiendaten](#) betonen wir, wie ernst wir diese Verpflichtung nehmen.

[Bioethics International](#) würdigte unsere laufenden Bemühungen für mehr Transparenz in unseren klinischen Studien. Die Organisation beurteilt biopharmazeutische Unternehmen und neue Arzneimittel anhand von ethischen Kriterien und ihrer Bedeutung für die öffentliche Gesundheit. Im Mittelpunkt stehen Anliegen, die für therapiesuchende Menschen besonders wichtig sind. Das Ranking wird alle zwei Jahre veröffentlicht. Zuletzt 2021 belegten wir unter 42 bewerteten Pharmaunternehmen gemeinsam mit sieben anderen den ersten Platz.

Frühen Zugang zu neuen Arzneimitteln ermöglichen

Nicht alle Menschen haben die Chance, an einer klinischen Studie teilzunehmen. Wer nicht teilnehmen kann, muss warten, bis ein neues Arzneimittel zugelassen ist. Durch unser **Early-Access-Programm** ermöglichen wir erkrankten Menschen unter bestimmten Bedingungen einen frühen Zugang zu neuen, möglicherweise lebensrettenden Medikamenten. Das Angebot richtet sich an Menschen mit schwerwiegenden Erkrankungen, die bereits alle verfügbaren Therapieformen erfolglos durchlaufen haben. So können sie Medikamente erhalten, die bereits klinisch getestet sind, aber noch keine Marktzulassung haben. Darüber hinaus bieten wir Personen, die an einer unserer klinischen Studien teilgenommen haben, unter bestimmten Bedingungen auch nach Beendigung der Studie Zugang zum Prüfpräparat an (Post-Study Access). Auch hier halten wir uns an strenge gesetzliche, ethische und wissenschaftliche Standards. Durch eine gründliche Bewertung aller verfügbaren Daten stellen wir sicher, dass der potenzielle Nutzen für diese Menschen die möglichen Risiken überwiegt. Auf unserer Website veröffentlichen wir [Positionspapiere](#) zu [Early Access](#) und [Post-Study Access](#).

Förderung unabhängiger humanmedizinischer Forschungsprojekte

Wir führen nicht nur eigene klinische Forschungsprogramme und Studien durch, sondern fördern außerdem Studien, die unabhängige Prüfärzteams vorschlagen und durchführen – sogenannte Investigator-Sponsored Studies (ISS). Unsere [ISS-Grundsätze](#) definieren eine ISS als einen unaufgeforderten Antrag zur Finanzierung und/oder Bereitstellung eines in Entwicklung oder auf dem Markt befindlichen Arzneimittels durch einen unabhängigen Dritten (ärztliche Prüfende/Prüfzentrum), der als den Aufsichtsbehörden gegenüber verantwortlicher Sponsor eine wissenschaftliche Untersuchung anstößt und durchführt. Wir stellen **finanzielle oder materielle Unterstützung** für unabhängige humanmedizinische Forschungsprojekte bereit. Damit wollen wir einerseits die Weiterentwicklung des klinischen und medizinischen Wissens sowie der Patientenversorgung in unseren therapeutischen Interessengebieten fördern. Andererseits wollen wir die sichere und effektive Anwendung unserer Produkte unterstützen. Wir geben solchen Forschungsprojekten Vorrang, die innovativ sind und das Potenzial besitzen, bestimmte ungedeckte medizinische oder wissenschaftliche Bedürfnisse zu erfüllen. Die Prinzipien, Rahmenbedingungen und Standards sowohl für die Förderung von ISS als auch für unsere Zusammenarbeit mit unabhängigen Prüfärzteams ergeben sich aus dem ISS Principle, das auf unserer [Website](#) einsehbar ist, sowie aus unserer entsprechenden Richtlinie und Standardarbeitsanweisung.

Tierschutz

Internationale und nationale Gesetze schreiben Tierversuche vor, wenn Arzneimittel und Chemikalien für den kommerziellen Einsatz entwickelt und zugelassen werden sollen. Auch aus ethischer und wissenschaftlicher Sicht ist die tierexperimentelle Forschung nach dem derzeitigen Erkenntnisstand noch unverzichtbar. Aktivitäten, die den Einsatz von Tieren betreffen, führen wir in allen drei Unternehmensbereichen durch.

Unser Ansatz für den Tierschutz

Wir streben langfristig danach, Arbeiten, die Tiere verwenden, komplett zu ersetzen und wollen sie durch bessere, innovative Alternativen ersetzen. Wir verfolgen das Ziel, diesbezüglich eine Führungsrolle in der Life Science- und Pharmabranche zu übernehmen. Um das zu erreichen, erarbeiten unsere Unternehmensbereiche individuelle Strategien und legen Prioritäten sowie Zeitpläne fest.

Tierversuche sind vor allem in der Arzneimittelentwicklung noch viele Jahre unverzichtbar. Nur so können die Sicherheit und Wirksamkeit von medizinischen Geräten, Medikamenten und Impfstoffen gewährleistet werden. Solange sich der Einsatz von Tieren nicht vollständig vermeiden lässt, verpflichten wir uns, die **höchstmöglichen ethischen und Tierschutzstandards** für die Unterbringung, Haltung und tierärztliche Betreuung aller Tiere einzuhalten, die wir nutzen. Dazu stellen wir umfassende **Transparenz** sicher. Außerdem gewährleisten wir die laufende Bewertung, Überwachung, Auditierung und Verbesserung aller Tätigkeiten, bei denen Tiere von Mitarbeitenden unseres Unternehmens oder von vertrauenswürdigen Dritten eingesetzt werden. Wir verbessern unsere Tierversuchsprozesse kontinuierlich und setzen uns dafür ein, die Lebensqualität der Tiere zu verbessern. Wir nutzen stets so wenig Tiere wie möglich und ersetzen ihre Nutzung möglichst durch alternative Methoden. Darüber hinaus engagieren wir uns dafür, dass Ersatzmethoden weltweit Anerkennung erhalten. Zu diesem Zweck arbeiten wir mit anderen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen zusammen.

Wir bekennen uns zum international anerkannten **3R-Prinzip für Tierversuche** und haben **Verantwortung** als vierten Tierschutzgrundsatz hinzugefügt – im Einklang mit den von David DeGrazia und Tom Beauchamp 2019 in den [Principles of Animal Research Ethics](#) veröffentlichten ethischen Grundsätzen:

- **Replacement** (Ersatz) – Ersatz von Tierversuchen durch andere tierfreie Methoden
- **Reduction** (Reduzierung) – Einsatz von möglichst wenig Tieren
- **Refinement** (Verbesserung) – Minimierung von Stress und Leid vor, während und nach den Versuchen
- **Responsibility** (Verantwortung) – Verantwortung übernehmen für alle Tiere, die intern oder in unserem Auftrag eingesetzt werden

Die Tätigkeiten mit Tieren in unserem Unternehmensbereich **Life Science** schließen gesetzlich vorgeschriebene Sicherheitstests ein, die wir sowohl für unsere eigenen Produkte als auch im Kundenauftrag durchführen. Das Produktportfolio von Life Science umfasst außerdem verschiedene, für die Forschung benötigte Produkte, die gezielt aus Tieren gewonnen werden oder Nebenprodukte der Lebensmittelherstellung sind. Hierzu zählen Blut, Plasma, Serum oder speziell in Tieren hergestellte Erzeugnisse wie Antikörper. Im Unternehmensbereich **Healthcare** sind Tierversuche obligatorischer Bestandteil, um Medikamente und Medizinprodukte zu entwickeln; auch sind dort biologische Qualitätskontrollen in Tieren vorgeschrieben. Unser Unternehmensbereich **Electronics** führt Tierversuche nach den Vorgaben geltender Bestimmungen für Chemikalien durch. Im Einklang mit der EU-Kosmetikverordnung führen wir keine Tierversuche für kosmetische Inhaltsstoffe durch.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere Einheit Corporate Animal Affairs steuert die Umsetzung der konzernweiten Tierschutzstrategie. Die Einheit handelt auf globaler und lokaler Ebene, erstellt Leitfäden für die Verwendung von Versuchstieren und überwacht ihre Einhaltung. Das gesamte Regelwerk stützt sich auf vier Säulen:

- Tierwohl und tiermedizinische Versorgung
- Management von Lieferfirmen, die Tiere in unserem Auftrag verwenden
- Überwachung und Betreuung unserer Tierhaltungen
- Das 4R-Prinzip

Unser **Group Animal Welfare Council** (konzernweiter Tierschutzausschuss) arbeitet unter Federführung der Vorsitzenden der Geschäftsleitung unseres Unternehmens. Er setzt sich aus Vertretenden aller Unternehmensbereiche zusammen und tagt vierteljährlich. In seiner Rolle als Sondierungs- und Beratungsgremium diskutiert der Tierschutzausschuss, wie sich Fortschritte bei der Verfolgung des 4R-Prinzips mit unserer Wertschöpfung verbinden lassen. Außerdem fungiert er als Anlaufstelle bei geschäftskritischen Fragen und verabschiedet wichtige Kennzahlen. Nicht zuletzt dient er als Eskalationsgremium.

2022 richteten wir in Europa die Merck Animal Usage Review (MAUR) Boards ein. Sie prüfen und genehmigen sämtliche interne von unseren Vivarien durchgeführten Tierversuche. Wo es möglich war, bauten wir diese Boards auf bestehende, interne Entscheidungsgremien zum Tierschutz auf. In Israel und den USA werden diese Aufgaben durch bereits bestehende, vergleichbare Unternehmensgremien wie dem Institutional Animal Care and Use Committees (IACUC gemäß **U.S. ILAR Guide**) wahrgenommen. Darüber hinaus prüfen und genehmigen diese globalen MAUR / IACUC Boards auch sämtliche Aktivitäten, die mit Tieren zusammenhängen, bei allen unseren Lieferfirmen, Auftragsforschungsinstituten und Partnerunternehmen aus der Wissenschaft.

Globale und lokale **Tierschutzbeauftragte** berichten direkt an Corporate Animal Affairs und verstehen sich als Fürsprecher der Tiere. Zu ihren Aufgaben gehören die Leitung aller Aspekte der Versuchstierkunde und des Tierschutzes sowie die Anerkennung von Methoden und Fähigkeiten aller Beschäftigten, die mit Tieren arbeiten. Darüber hinaus überprüfen sie regelmäßig die Standorte mit Versuchstierhaltung und prüfen und genehmigen Protokolle.

Die Einheit **Animal Using Vendor Management** qualifiziert unsere Lieferfirmen hinsichtlich versuchstierkundlicher und tierschutzrelevanter Aspekte. Außerdem überwacht sie kontinuierlich unsere Lieferfirmen, Auftragsforschungsinstitute und Geschäftspartnerunternehmen.

Erkennen Mitarbeitende ein Problem hinsichtlich des Tierschutzes, können sie den Vorfall auf verschiedenen Wegen melden: entweder direkt an die Einheit Corporate Animal Affairs oder über die lokalen und globalen Tierschutzbeauftragten oder über unsere Compliance-Hotline.

Um die 4R-Prinzipien umzusetzen, entwickeln und leiten das **4R-Team** und funktionsübergreifende Arbeitsgruppen verschiedene Projekte. Das 4R-Team berichtet dem konzernweiten Tierschutzausschuss regelmäßig über seine Fortschritte in allen vier Bereichen. Außerdem koordiniert das Team die Verleihung des 4R-Awards, mit dem wir Beiträge zur Umsetzung der 4R-Prinzipien (Reduzierung, Verbesserung, Ersatz, Verantwortung) auszeichnen.

Umfassende Schulungen für Mitarbeitende

Über unsere neue Animal Affairs Academy legen wir ein ganzheitliches Schulungskonzept für das gesamte Unternehmen fest: Wir führen Kurse zum Tierschutz und zur Versuchstierkunde durch; wir beaufsichtigen und begleiten Trainings für die Belegschaft zur praktischen Arbeit sowie zu Regeln und Vorschriften. Alle Mitarbeitenden, die an Tätigkeiten mit Tieren beteiligt sind, erhalten geeignete Schulungen und Weiterbildungen. Beispielsweise besuchen Beschäftigte unserer Vivarien durch unser Vivarium-Rotationsprogramm jedes Jahr eine andere Einrichtung, um Wissen und Best Practices auszutauschen. Das Programm läuft bislang erfolgreich und die Universität Heidelberg hat Interesse an einer Zusammenarbeit bekundet.

Außerdem nehmen unsere Mitarbeitenden regelmäßig an externen **Weiterbildungsprogrammen** teil.

Gremien- und Verbandsarbeit

Im Rahmen unserer Anstrengungen zur Verbesserung des Tierschutzes beteiligen wir uns an zahlreichen Organisationen und Initiativen, etwa im Europäischen Dachverband der Arzneimittelunternehmen und -verbände (**EFPIA**) und bei **Interpharma**, einem Verband forschender pharmazeutischer Unternehmen in der Schweiz. Gemeinsam mit ausgewählten Mitgliedsunternehmen führt Interpharma Audits bei Auftragsforschungsinstituten und Tierzuchtbetrieben durch.

Wir sind Mitglied der European Animal Research Association (**EARA**) – einer Kommunikations- und Beratungsorganisation, die sowohl öffentliche als auch private Institutionen im biomedizinischen Bereich vertritt. Aktiv sind wir auch in der Association for Assessment and Accreditation of Laboratory Animal Care International (**AAALAC**). Diese private, gemeinnützige Organisation fördert die achtungsvolle Behandlung von Tieren in der Wissenschaft durch freiwillige Akkreditierungs- und Bewertungsprogramme. Im Jahr 2022 hatte einer unserer Mitarbeiter den Vorsitz des AAALAC International Board of Directors inne.

Wozu wir uns verpflichten: konzernweite Standards

Über die Einhaltung aller einschlägigen Gesetze und Vorschriften hinaus verpflichten wir uns, allen eigenen, internen Richtlinien zu entsprechen. Unsere **Tierschutzrichtlinie (Animal Affairs Policy)**, unsere konzernweiten Tierschutzstandards und unsere Verfahren für interne beziehungsweise von vertrauenswürdigen Dritten durchgeführte Tierversuche bilden eine umfassende und strenge Governance-Struktur. Diese basiert auf den vier Säulen unseres Ansatzes für Tierversuche.

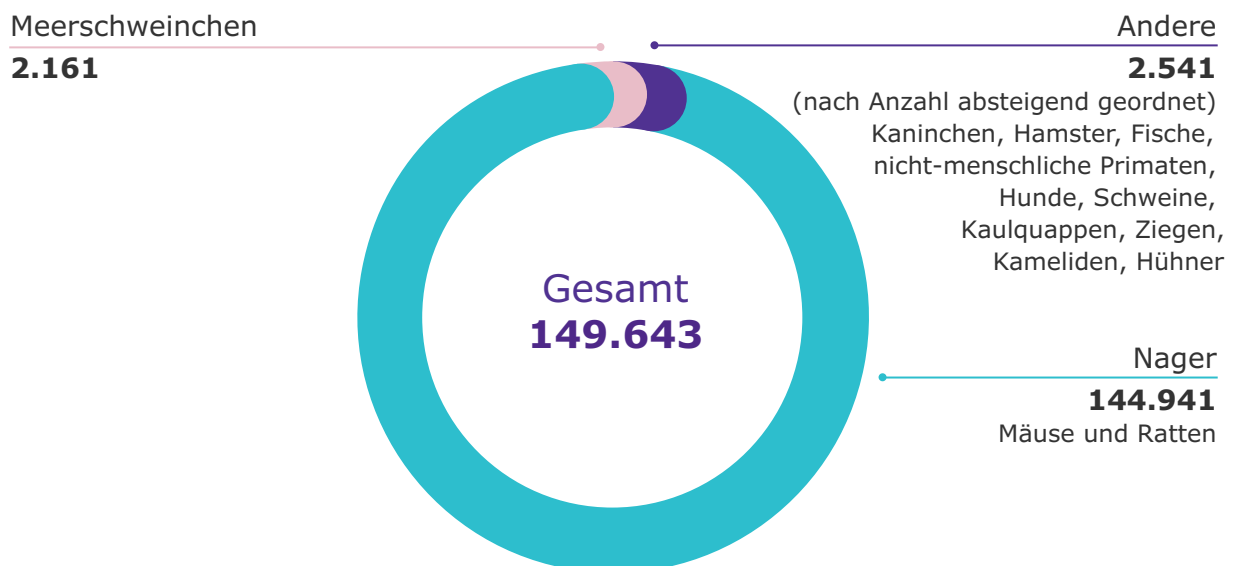
Unsere neuen Standards und Verfahren beinhalten beispielsweise Grundsätze für die Unterbringung und Haltung von Tieren, die auch für unsere externen Partner gelten. Außerdem enthalten sie Regeln darüber, wie wir die Einhaltung dieser Grundsätze überwachen, etwa durch Audits. Der Standard Animal Using Vendor Management regelt die Anforderungen für die Genehmigung von Auftragsforschungsinstituten und Lieferfirmen. Weitere Dokumente – einschließlich der Leitlinien für unser 4R-Engagement, für die Meldung von Zwischenfällen und für das Risikomanagement – ergänzen unsere Regelwerke.

Im Jahr 2022 setzten wir weitere unternehmensweite Standards wie den Global Blood Sampling Standard (GBSS) um, der Parameter und Methoden für die Blutabnahme, maximale Blutentnahmehäufigkeit und -menge in einem bestimmten Zeitrahmen festlegt. Wir sind überzeugt, dass das richtige Maß an **Transparenz** die wissenschaftlichen Ergebnisse verbessern und den Wert von Tierversuchen erhöhen kann. Zudem kann dies der Gesellschaft, der Patientenschaft und dem Wohlergehen der Tiere nützen. Nach unserem Beitritt zur **deutschen Transparenzinitiative** im Jahr 2021 wurden wir mit dem **Qualitätssiegel** für Best Practice in der Tierversuchskommunikation dafür ausgezeichnet, erfolgreich transparent und offen über tierexperimentelle Forschung zu kommunizieren.

Anzahl der für medizinische Tests verwendeten Versuchstiere

Im Jahr 2022 wurden für die Arbeit unseres Unternehmens 149.643 Tiere genutzt, entweder in unseren eigenen Tierhaltungen oder bei Auftragsforschungsinstituten. Das entspricht einem Rückgang von 17 % gegenüber dem Vorjahr. 144.941 der von uns genutzten Versuchstiere waren Nagetiere (Mäuse oder Ratten), im Vorjahr waren es 175.522. Zulassungsbehörden verlangen mitunter, dass Prüfearzneimittel auch an Nichtnagern auf ihre Sicherheit getestet werden. Nur so können Forschende mögliche Nebenwirkungen mit der erforderlichen Genauigkeit erkennen und in die Risikobewertung einer Substanz einfließen lassen.

Tierarten



Zusammenarbeit mit Partner- und Lieferfirmen

Tierversuche führen wir mehrheitlich (94 %) in unseren eigenen Tierhaltungen durch. Unsere Labortiere beziehen wir von spezialisierten Tierzuchtbetrieben. Außerdem beauftragen wir auch Auftragsforschungsinstitute, Tierversuche durchzuführen. Zudem arbeiten wir mit universitären Einrichtungen zusammen. Wir verpflichten diese Organisationen, unsere Standards ebenfalls einzuhalten.

Durchführen von Tierschutzaudits

Unsere Vivarien werden alle drei Jahre durch Corporate Animal Affairs auditiert; im Jahr 2022 waren es zwei Vivarien. Darüber hinaus **stärkten wir die Aufsichtsfunktion von Corporate Animal Affairs** über unsere internen Tierversuche, beispielsweise hinsichtlich Tierverwendung, Zweck und Vorfälle. Im Berichtsjahr führten wir eine digitale Lösung ein, mit der wir unsere Kennzahlen überwachen.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie ist die Qualifizierung aller Lieferfirmen, die für uns Tiere einsetzen. Wir führten eine Auditstrategie ein und entwickelten Verfahren, um unsere Auditorenschaft zu bestimmen und zu schulen. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 45 Lieferfirmen geprüft, davon 38 vor Ort und sieben – bedingt durch die Covid-19-Pandemie – virtuell.

4R-Award für Tierschutz

Wir wollen alle unsere Mitarbeitenden dazu anhalten, einen Beitrag zum 4R-Prinzip zu leisten. Mit dem alle zwei Jahre vergebenen 4R-Award würdigen wir daher Best Practices bei Aktivitäten, bei denen Tiere zum Einsatz kommen, beispielsweise innovative Alternativen zur **Reduzierung, zur Verbesserung und zum Ersatz** von Tierversuchen. Außerdem zeichnen wir vorbildliches Verhalten aus, das aufzeigt, wie wir unserer **Verantwortung für das Tierwohl** gerecht werden.

Unser jährlicher 4R-Tag nahm 2022 die neue konzernweite Tierschutzstrategie in den Fokus und gab einen Überblick über die aktuellen 4R-Aktivitäten. Dabei stellten wir unternehmensweite Projekteinreichungen heraus, die jede der 4R-Kategorien repräsentieren. Den auf unserem Aktionstag vergebenen Hauptpreis des 4R-Awards teilten sich zwei herausragende Projekte aus den Kategorien Replacement und Reduction.

Bioethik

Wissenschaftliche Fortschritte können kontroverse Debatten über bioethische Fragen entfachen. Wir wollen das wachsende Potenzial der Biowissenschaften verantwortungsvoll einsetzen, um den größtmöglichen Nutzen für die Menschheit und andere Lebewesen zu schaffen. Für uns ist es wichtig, eine eigene Position zu bioethischen Fragestellungen zu beziehen.

Unser Ansatz für ethisch verantwortungsvolles Handeln

Als weltweit tätiges Unternehmen ist es uns ein ernstes Anliegen, aufkommende bioethische Themen und Fragen frühzeitig zu erkennen und aufzugreifen. Nur so können wir unsere eigene Position bestimmen. Zwar richten wir unsere gesamte Geschäftstätigkeit an internationalen und nationalen Gesetzen aus. Aber: Viele bioethische Diskussionen werfen Fragen auf, die weit über den aktuellen, vom jeweiligen Gesetzgeber vorgegebenen Rahmen hinausgehen. Deshalb holen wir auch den Rat externer Fachleute ein.

Unsere Arbeit berührt verschiedene bioethische Themen: Hierzu zählen Tierversuche, die klinische Forschung, die Nutzung von Stammzellen, der Einsatz genetisch veränderter Mikroorganismen oder die möglichen Auswirkungen neuer genomverändernder Methoden wie CRISPR/Cas. Unser Ziel ist es, Forschung in ethisch verantwortungsvoller Weise durchzuführen und ethische Leitlinien zu entwickeln, um auf deren Basis fundierte Entscheidungen treffen zu können. Der **Nutzen für die verschiedenen Patientengruppen und ihr Wohlergehen** stehen bei uns stets an erster Stelle. Das gilt für klinische Studien wie für die Behandlung mit unseren Arzneimitteln gleichermaßen; darüber hinaus ist die Produktbereitstellung zu akademischen Forschungszwecken oder für die biopharmazeutische Industrie betroffen. Bei kontroversen Themen wägen wir unsere Positionen sorgfältig ab.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Seit 2010 spricht das Merck Ethics Advisory Panel for Science and Technology (MEAP) klare Empfehlungen zu wissenschafts- und technikethischen Themen und Fragestellungen aus, die – der Transformation unseres Unternehmens zu einem Wissenschafts- und Technologiekonzern entsprechend – auch über die reine Bioethik hinausgehen. Die Empfehlungen dienen als Richtschnur für unser Verhalten und unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Zwei unserer führenden wissenschaftlichen Mitarbeitenden aus dem Senior Management leiten gemeinsam das MEAP. Mitglieder des Panels sind renommierte externe Sachverständige aus der **Bioethik, Medizin, Philosophie, Rechtswissenschaft, den Naturwissenschaften** sowie Fachkundige aus den Bereichen **Technik und Nachhaltigkeit**. Das MEAP ist von der Geschäftsleitung eingesetzt.

Das Panel tagt mehrmals jährlich und kann bei dringenden ethischen Fragestellungen auch kurzfristig einberufen werden. Zusammenfassende Protokolle der Sitzungen sind in unserem Intranet abrufbar, ebenso wie die vom MEAP ausgesprochenen Empfehlungen. Unsere Mitarbeitenden können dem Gremium Diskussionsthemen zukommen lassen. Darüber hinaus stehen ihnen bei ethischen Bedenken sowohl unsere **Compliance-Hotline** als auch unser Bioethik-Team zur Seite.

Auf Empfehlung des MEAP wurde bereits 2011 unser Stem Cell Oversight Committee (SCROC) gegründet. Das Gremium überprüft und genehmigt alle internen Forschungsvorhaben, bei denen wir **humane Stammzellen** einsetzen möchten. Es gewährleistet, dass sowohl rechtliche Vorgaben als auch unsere ethischen Leitlinien

eingehalten werden. Das betrifft auch gemeinsame Projekte mit externen Partnern. Das Komitee besteht aus internen Experten unserer Unternehmensbereiche sowie aus externem Fachpersonal aus den Bereichen Bioethik, Medizin sowie Recht.

Im Jahr 2022 erweiterten wir das Beratungsangebot zu Ethikthemen. Unser Ziel ist es, bei richtungsweisenden Geschäftsentscheidungen auch ethische Sichtweisen zu berücksichtigen. Dazu riefen wir das Projekt Ethics Foresight ins Leben: Hierbei unterstützen externe Experten und ausgewählte MEAP-Mitglieder unsere Mitarbeitenden aus den Geschäftsbereichen bei strategisch relevanten ethischen Belangen. Anders als im MEAP sollen die Fachkundigen zukünftig keine konkreten Empfehlungen entwickeln, sondern das jeweilige ethische Risiko für verschiedene Szenarien ermitteln und mehrere Entscheidungswege abbilden.

Wozu wir uns bekennen: Richtlinien und Standards

Unsere **Richtlinie zur Genomeditierung** (**Genome Editing Principle**) gibt unseren Mitarbeitenden einen verbindlichen ethischen und operativen Rahmen vor. Dabei zieht sie klare Grenzen für uns: Denn einerseits bieten wir maßgeschneiderte zielgerichtete Nukleasen und genetisch veränderte Zelllinien an, andererseits wenden wir diese genomverändernden Technologien in unserer Forschung an. Die Richtlinie enthält Hintergrundinformationen und erläutert unsere Position zur Genomeditierung. Außerdem befasst sie sich mit Veränderungen der menschlichen Keimbahn.

Ergänzend dazu gibt es Richtlinien, die unsere ethischen Forschungs- und Geschäftstätigkeiten regeln. Unsere **Richtlinie zur Nutzung von Stammzellen** (**Stem Cell Principle**) setzt ethische Grenzen, innerhalb derer wir menschliche Stammzellen in unserer Forschung einsetzen. Unsere **Richtlinie zur Fruchtbarkeitsforschung** (**Fertility Principle**) reglementiert unsere Forschung zu Fruchtbarkeitsbehandlung und In-vitro-Fertilisation. Sie macht klare Vorgaben für Methoden, die hohe ethische Standards erfüllen. Unsere Grundsätze, ob Informationen über die zulassungsüberschreitende Anwendung von Arzneimitteln (Off-Label-Use) weitergegeben werden dürfen, ergeben sich aus konzernweit gültigen Richtlinien.

Bei klinischen Studien gewonnene biologische Proben von den behandelten Personen sind unverzichtbar, um neue, zielgerichtete Behandlungen und fortschrittliche Diagnosemethoden zu entwickeln. Unsere Grundsätze und Prozesse, wie mit menschlichen Bioproben zu verfahren ist, haben wir im Fertility Principle sowie in Standardarbeitsanweisungen festgeschrieben. Demnach handhaben wir die Proben in verantwortungsvoller und ethisch angemessener Weise – sowohl in Übereinstimmung mit allen gesetzlichen Anforderungen als auch gemäß der von den Patienten erteilten Zustimmung zur Verwertung. Diese Zustimmung kann die optionale Erlaubnis beinhalten, die Proben über die klinische Studie hinaus für **weitere medizinische Forschungszwecke** zu verwenden.

Aktuelle Diskussionen des MEAP

Das MEAP tagte zuletzt im Mai 2022. Es diskutierte unter anderem ethische Fragen zu Zellkulturmedien, die im Fertilitätsbereich eingesetzt werden könnten. Außerdem schloss das Gremium die Überarbeitung des Stem Cell Principle, des Genome Editing Principle und des Fertility Principle ab. Damit brachten wir sie in Übereinstimmung mit den 2021 überarbeiteten Leitlinien der International Society for Stem Cell Research (**ISSCR**). Diese adressieren wissenschaftliche Fortschritte und damit verbundene ethische, soziale und politische Veränderungen seit 2016. Die Grundlinien unserer Positionen blieben unverändert bestehen, einige Details sind nun den neuen Leitlinien entsprechend angepasst. Darüber hinaus würdigten wir im Berichtsjahr das zehnjährige Bestehen des MEAP mit einem Symposium. Zu diesem Anlass verfassten die MEAP-Mitglieder eine **Festschrift**; die enthaltenen Beiträge erörtern sowohl bisherige als auch zukünftige bioethische Themen und ihre Bedeutung für Wissenschaft und Praxis.

Mitglieder des MEAP

Yimtubezinash Woldeamanuel Mulate  Mikrobiologie Addis Ababa Universität Vorstandsmitglied und Sekretärin der panafrikanischen Bioethik-Initiative	Jeremy Sugarman  Bioethik, Medizin Johns Hopkins Universität	Jochen Taupitz  Medizinrecht, Bioethik Ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Ethikrates
Jeanne Loring  Molekularbiologie, Stammzellen Ehemals Scripps Forschungsinstitut La Jolla (Beraterin)	Nikolaus Knoepffler  Philosophie, Theologie, Ethik Universität Jena	Daniel Fu-Chang Tsai  Bioethik, Medizin Nationaluniversität Taiwan
Christoph Rehmann-Sutter   Philosophie, Ethik, Biologie Universität Lübeck Ehemaliger Vorsitzender der schweizerischen Nationalen Ethikkommission im Bereich Humanmedizin	Rafaela Hillerbrand  Philosophie, Technikethik, Physik Karlsruher Institut für Technologie	

Biotechnologie und Gentechnik

Konzernweit stellen wir unsere biotechnischen Produkte an allen Standorten nach hohen Standards her. Alle diese Aktivitäten unterliegen weltweit strengen gesetzlichen Vorschriften. Deren Einhaltung überwachen unsere **Beauftragten für biologische Sicherheit**. Wir verfolgen fortlaufend, ob sich die lokalen Bestimmungen für biotechnisch hergestellte Produkte ändern. Ist das der Fall, dann passen wir unsere Prozesse an. So gewährleisten wir, dass wir alle gesetzlichen Anforderungen erfüllen.

Nutzung von Technologien zur Genomeditierung

Wir sind ein führender Anbieter von Technologien wie CRISPR/Cas, mit denen bestimmte Gene gezielt verändert werden können. Dieser Prozess heißt Genomeditierung oder auch **Genomveränderung**. Mit CRISPR/Cas eröffnen sich neue Wege in der gentechnischen Forschung. Diese könnten beispielsweise bei der Behandlung schwerer Krankheiten große Fortschritte bewirken. Die Gesetze verschiedener Länder lassen unterschiedlich große Spielräume für die Anwendung dieser Methode zu. In der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskussion entwickeln sich seit Jahren bioethische Positionen zur Keimbahnveränderung (Germline Editing). Unsere Position zur Veränderung der menschlichen **Keimbahn** lautet wie folgt:

„Im Einklang mit dem Embryonenschutzgesetz unterstützen wir weder die Anwendung der Genomeditierung bei menschlichen Embryos noch die klinische Anwendung von Keimbahneingriffen beim Menschen. Wir erkennen an, dass eine verantwortungsbewusst durchgeführte Forschung auf diesem Gebiet wertvoll sein kann.“

Stammzellenforschung

Wir beteiligen wir uns nicht an klinischen Studien, die menschliche embryonale Stammzellen oder geklonte **menschliche Zellen** zur Behandlung von Krankheiten einsetzen. Ebenso wenig verfolgen wir selbst derartige Ansätze. In unserer Forschung kommen menschliche embryonale Stammzellen aber durchaus zum Einsatz. Außerdem bieten wir unseren Kunden einige ausgewählte Stammzelllinien an. In beiden Bereichen erlauben wir den Einsatz menschlicher embryonaler Stammzellen aber nur dann, wenn klar definierte Bedingungen erfüllt sind. So verwenden wir Stammzellen nur dann für Forschungszwecke, wenn unser SCROC das jeweilige Projekt geprüft und genehmigt hat. Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte diese Überprüfung und Genehmigung in einem Fall. Wir verwenden ausschließlich Zelllinien, die erstens vom United States National Institutes of Health ([NIH](#)) zugelassen, zweitens nach dem deutschen Embryonenschutzgesetz erlaubt und drittens nach dem deutschen Stammzellgesetz zulässig sind.

Digitalethik

Menschen, Maschinen, Daten und Prozesse vernetzen sich immer enger. Der technologische Fortschritt verändert unsere Gesellschaft und stellt uns vor neue ethische Herausforderungen. Unsere Digitalethik beschreibt, wie wir verantwortungsvoll mit Daten und Algorithmen umgehen.

Unser Ansatz für digitale unternehmerische Verantwortung

Wir haben den Anspruch, **neue digitale Technologien** verantwortungsvoll zu entwickeln und zu nutzen. Deshalb erörtern wir frühzeitig ethische Fragen, die sich aus algorithmen- und datenorientierten Geschäftsmodellen ergeben. Seit 2021 widmet sich das **Merck Digital Ethics Advisory Panel (DEAP)** komplexen ethischen Fragestellungen rund um digitale Technologien. Das Gremium unterstützt dabei, dass unsere digitalen Anwendungen und Geschäftsmodelle einem umfassenden ethischen Ansatz folgen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Das DEAP diskutiert **ethische Fragen**, die sich aus unseren digitalen Anwendungen und Geschäftsbereichen ergeben – vor allem im Gesundheitsbereich. Eine Hauptaufgabe des Gremiums ist es dabei zu unterstützen, dass wir digitale Anwendungen auf verantwortungsvolle Weise entwickeln und dabei potenzielle ethische Fragestellungen berücksichtigen, die sich aus dem Sammeln und Verarbeiten von Daten sowie aus der Nutzung innovativer Technologien ergeben könnten. Es spricht Empfehlungen für unser unternehmerisches Handeln aus.

Das Panel besteht aus externen, internationalen Wissenschafts- und Industriefachleuten mit Expertise in folgenden Themenfeldern: **Digitalethik, Recht, Big-Data-Technologien, digitale Gesundheit, Medizin und Daten-Governance**. Bei Bedarf werden zusätzlich Experten für Bioethik sowie Vertreter von Patientenorganisationen hinzugezogen. Das DEAP ist von der Geschäftsleitung eingesetzt. Unsere Beschäftigten können Diskussionsthemen einreichen. Zusammenfassende Protokolle der DEAP-Sitzungen sowie die ausgesprochenen Empfehlungen werden ab 2023 in unserem Intranet abrufbar sein, sofern keine Geschäftsgeheimnisse enthalten sind. Das Panel hielt 2022 vier Sitzungen ab. Dabei beschäftigte es sich mit ethischen Herausforderungen, die sich aus unserem Geschäftsmodell Bioelectronics ergeben könnten.

Wozu wir uns verpflichten: Richtlinien und Standards

Wir wollen uns als Unternehmen zum Thema Digitalethik positionieren. Deshalb entwickeln wir auf diesem neuen Gebiet klare ethische Standards – vor allem für kritische Bereiche, beispielsweise für Umgang mit Gesundheitsdaten. Dazu arbeiten wir mit verschiedenen Stakeholdern und Experten zusammen.

Gemeinsam mit dem DEAP wenden wir unseren Kodex für den **ethischen Umgang mit Daten und Algorithmen** (Code of Digital Ethics, **CoDE**) an, um digitalethische Fragestellungen zu erörtern. Der CoDE dient als Richtschnur für unsere digitalen Geschäftsmodelle, als Instrument für die Analyse ethischer Fragestellungen und als Grundlage für die praktischen Empfehlungen des DEAP.

Er basiert auf fünf Kernprinzipien: **Gerechtigkeit, Autonomie, Fürsorge, Schadensvermeidung** und **Transparenz**. Diese Prinzipien geben eine klare Struktur vor, um ethische Fragestellungen zu analysieren und zu bewerten. Zudem unterstützen sie unsere Unternehmensbereiche und einzelne Mitarbeitende in schwierigen Situationen, für die (noch) keine Gesetze oder anderweitige Regulierungen existieren. Der CoDE hilft nicht nur bei der ethischen Risikobewertung von bestehenden Tätigkeiten; er ermöglicht uns auch, neu aufkommende digitale Lösungen ethisch zu beurteilen. Dies erproben wir in ersten Anwendungsbereichen.

Der CoDE gehört zu unseren übergeordneten Richtlinien, daher gilt er für alle Beschäftigten und ist öffentlich zugänglich. Im Berichtsjahr entwickelten wir eine Personalschulung zum CoDE, die 2023 ausgerollt wird. Der CoDE wurde gemeinsam mit einem wissenschaftlichen Partner in einem strukturierten Prozess erarbeitet. Zum wissenschaftlichen Entstehungsprozess sowie zu den rechtlichen Implikationen des CoDE veröffentlichten wir im Berichtsjahr Artikel in den Fachzeitschriften [AI & Society](#) und RDi – Recht Digital.

Strategische Partnerschaft für innovative therapeutische Lösungen

Im Jahr 2022 beantwortete das DEAP vor allem Fragen, die sich zu [Syntropy](#) ergeben hatten, einer Partnerschaft unseres Unternehmens mit [Palantir Technologies](#). Ziel der Partnerschaft ist es, Patientendaten zu nutzen, um die Forschung an Medikamenten gegen Krebs und anderen Krankheiten voranzutreiben. In einer sicheren Umgebung ermöglicht Syntropy es, diese Daten zu sammeln und aufzubereiten, um daraus neue Erkenntnisse zu entwickeln. Gleichzeitig stellt Syntropy sicher, dass das Eigentum der Daten bei den Institutionen bleibt, die sie zur Verfügung stellen. Durch diese Partnerschaft kann die wissenschaftliche Gemeinschaft auf neuartige Weise kooperieren und gemeinsam Ziele in der Krebsforschung erreichen.

Risiken identifizieren

Seit Ende 2022 wird das potenzielle ethische Risiko von Projekten in unserer Data-Intelligence- and Analytics-Einheit Life Science, ACE strukturiert erhoben. Sie analysiert Daten aus dem Life-Science-Sektor, um daraus Erkenntnisse für unser Geschäft abzuleiten.

Das dafür sich derzeit in der Entwicklung befindliche Tool soll zukünftig die **frühzeitige Erkennung ethischer Risiken** ermöglichen. Dazu wurde ein Scoring-System erarbeitet, das eine Risikobewertung für jedes Projekt generieren soll. Je nach Risikoscore ergeben sich Implikationen für die Produktentwicklung. Die Einheit ACE bearbeitet derzeit 700 Projekte. Diese prüft sie entlang des Produktlebenszyklus an allen Entscheidungspunkten auf ethische Risiken.

PRODUKTE

88 Nachhaltige Innovation & Technologie

92 Produkte & Verpackungen

105 Gesundheit für alle

105 Global Health

114 Innovationsaustausch

116 Arzneimittelpreise

119 Gesundheitswesen & -bewusstsein

125 Produktsicherheit & -qualität

125 Sicherheit chemischer Produkte

128 Patientensicherheit

134 Produktbezogene Kriminalität

Nachhaltige Innovation & Technologie

Wir wollen Lösungen entwickeln, die sich positiv auf Mensch und Umwelt auswirken. Um die drängendsten Probleme von heute und morgen zu bewältigen, treiben wir technologische und wissenschaftliche Innovationen voran. Dazu wollen wir Neues entdecken, um komplette Branchen grundlegend zu verändern. In all unseren Märkten verlangen verschiedene Kundengruppen, kapitalgebende Unternehmen und Institutionen sowie Aufsichtsbehörden verstärkt nach nachhaltigen Produktlösungen.

Unser Ansatz für die Entwicklung nachhaltiger Innovationen und Technologien

Wir streben nach nachhaltigen Innovationen und bringen diese voran. Entsprechende Investitionen werden auf die **drei Ziele** unserer Nachhaltigkeitsstrategie abgestimmt. Nachhaltige Innovation bedeutet für uns: Neue oder verbesserte Produkte, Dienstleistungen, Technologien oder Prozesse zu schaffen, die wirtschaftlichen Nutzen bringen und sich positiv auf Umwelt und Gesellschaft auswirken. Deshalb entwickeln wir **langfristige Lösungen** für unsere Innovations- und Forschungsaktivitäten, die die komplette Wertschöpfungskette umfassen. Wir bewerten die Auswirkungen unserer Produkte über den gesamten Lebenszyklus hinweg.

Heute tragen unsere Arzneimittel sowie unsere biologischen und chemischen Innovationen – geprägt von den neuesten Technologien – zum menschlichen Fortschritt und zur weltweiten Gesundheit bei. Wir wollen die Art und Weise, wie wir unsere Fortschritte messen, kontinuierlich verbessern. Dazu führen wir in den Produktentwicklungsprozessen unserer drei Unternehmensbereiche nachhaltigkeitsbezogene Kriterien ein, die wir bedarfsweise anpassen.

2022 setzten wir unsere Kooperation mit der Patent-Informationsplattform LexisNexis® PatentSight® fort. Dabei entwickelten wir ein System, um die Nachhaltigkeitsauswirkungen unseres geistigen Eigentums zu bewerten. Für das Jahr 2022 analysierten wir erstmalig unseren Bestand. Dabei stellten wir fest, dass 27% unserer im Berichtsjahr ausgestellten Patentfamilien gemäß LexisNexis® PatentSight® eine positive Nachhaltigkeitswirkung haben.

Wir wollen bahnbrechende Lösungen entwickeln, die sich **positiv auf die Gesellschaft auswirken** und das organische Wachstum unseres Unternehmens fördern. Dazu befassen wir uns mit transformativen Technologien, die über unsere Kernprodukte und -märkte hinausreichen. Gleichzeitig wahren wir die strategische Nähe zu unseren Unternehmensbereichen, um unsere bestehenden Produkte und Ressourcen bestmöglich zu nutzen. Wir entwickeln innovative (digitale) Geschäftsmodelle, um einen Mehrwert für unser Unternehmen und unsere Anspruchsgruppen zu schaffen.

Um bahnbrechende Technologien voranzutreiben, setzen wir auf interne Inkubation, externe Partnerschaften oder strategische Investitionen sowie auf die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen. Außerdem fördern wir den laufenden **offenen Innovationsaustausch** aller Beteiligten.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die Organisation unserer Forschung und Entwicklung (F&E) spiegelt die Gesamtstruktur unseres Konzerns mit seinen drei Unternehmensbereichen wider. Jeder Bereich betreibt eine unabhängige Forschungs- und Entwicklungseinheit, die jeweils eigene Innovationsstrategien verfolgt. Die Einheit **Group Corporate Sustainability** unterstützt unsere Unternehmensbereiche und Konzernfunktionen dabei, Nachhaltigkeit in unseren F&E- und Innovationsprozessen voranzutreiben. Wir entwickelten eine eigene Methode, um einen konzernweiten Überblick über den potenziellen Beitrag unseres F&E-Portfolios zu nachhaltigen Lösungen zu erhalten. Diese Methode nutzen wir seit Dezember 2022.

Das **Group Science & Technology Office** verantwortet die Umsetzung unserer kombinierten Strategie für Innovation sowie Daten und Digitalisierung. Es fördert Innovationen in unseren Unternehmensbereichen und nutzt dazu Daten und digitales Know-how. Ziel des Group Science & Technology Office ist es, transformative, strategisch relevante Technologietrends zu erkennen und in unsere Unternehmensbereiche zu integrieren. Gleichzeitig behält es die Technologie-Roadmap und das Innovationsportfolio für den gesamten Konzern im Blick. Indem wir Daten und Digitalisierung nutzen, beschleunigen wir nachhaltige Innovationen und ermöglichen schnelles Handeln sowie personalisierte Angebote. Um die Inkubation von Innovationsprojekten kümmern sich entweder unsere Innovationsteams auf Gruppenebene oder die einzelnen Unternehmensbereiche.

Unser Wagniskapitalfonds M Ventures beteiligt sich vorrangig an Unternehmen mit nachhaltigen Innovationen. Der Fonds hat die Aufgabe, sich auf innovative Technologien und Produkte mit potenziell signifikanten Auswirkungen auf unsere zentralen Geschäftsfelder zu konzentrieren. Darüber hinaus liegt einer seiner Schwerpunkte auf Investitionen in zwei strategisch wichtigen Bereichen: digitale Technologie und Nachhaltigkeit.

Die nachhaltige Anlagestrategie von M Ventures basiert auf zwei grundlegenden Ansätzen. Zum einen investiert der Fonds in nachhaltige Lösungen, die für unsere drei Unternehmensbereiche relevant sind. Sie umfassen beispielsweise neuartige Wege zur Emissions- und Abfallsenkung, grüne Life-Science-Technologien und ökologische Elektroniktechnologien. Diese können energie- und ressourceneffizienter sein oder Produkte hervorbringen, die kreislauffähig sind oder einen geringeren CO₂-Fußabdruck aufweisen. Viele dieser Technologien befinden sich noch im Anfangsstadium. M Ventures arbeitet daher mit [SEMI.org](https://www.semi.org) und führenden Wagniskapitalfonds anderer Unternehmen zusammen, um die Einführung innovativer, potenziell nachhaltiger Halbleiterlösungen zu beschleunigen.

Zum anderen werden durch Investitionen des Fonds unsere Kernkompetenzen wirksam genutzt, um nachhaltige Entwicklungen in anderen Märkten voranzutreiben. Wir unterstützen beispielsweise Start-ups für nachhaltige Lebensmittel, für Biomaterialien oder für die Abscheidung und Verwendung von CO₂.

Wozu wir uns verpflichten: zirkuläre Wirtschaft vorantreiben

Bei unseren F&E-Prozessen arbeiten wir darauf hin, Kriterien für Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft kontinuierlich zu verbessern und zu integrieren. Ziel ist es, die **Nachhaltigkeitsperformance unserer Produkte und unseres Portfolios** zu bewerten. Der Unternehmensbereich Life Science entwickelte beispielsweise den internen Bewertungsprozess für Nachhaltigkeit Design for Sustainability (**Dfs**) sowie das **DOZN™**-Tool, um nachhaltigere Produkte für unsere Kundenunternehmen zu gestalten. 2022 führten wir ein maßgeschneidertes Dfs-Konzept bei unseren beiden anderen Unternehmensbereichen ein und integrierten ein übergreifendes Unternehmens-Dashboard. 2023 wollen wir unser F&E-Portfolio genau analysieren und die Erkenntnisse daraus zur Steuerung künftiger F&E-Aktivitäten nutzen. Um den Fortschritt zu verfolgen, haben wir eine Messgröße definiert.

Darüber hinaus führte der Unternehmensbereich Electronics eine webbasierte Anwendung ein, die Prozess- und Reaktionsdaten automatisch aus Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsdatenbanken herauszieht. Sie soll

die Berechnung und Bewertung des CO₂-Fußabdrucks unserer Tätigkeiten ermöglichen. So können wir nachhaltige Entscheidungen treffen, um den Ressourcenverbrauch sowie direkte und indirekte CO₂-Emissionen aus chemischen Prozessen zu reduzieren. Die Anwendung ist seit September 2022 aktiv.

Außerdem verfügen wir für unsere **Strategie zur Förderung der Kreislaufwirtschaft** über spezielle Unternehmensressourcen. So treiben wir mehrere Pilotprojekte und Initiativen für die Kreislaufwirtschaft innerhalb des Unternehmens voran.

Weitere Informationen zu nachhaltigem Produktdesign finden Sie im Kapitel **Nachhaltige Produkte & Verpackungen**.

Lebensmittel von morgen erschaffen: kultiviertes Fleisch

Unser Innovationsfeld Cultured Meat – kultiviertes Fleisch – konzentriert sich auf jene biotechnologischen Lösungen, mit denen echtes Fleisch aus Zellkulturen erzeugt wird. Durch entsprechende Forschungsprojekte und kommerzielle Aktivitäten soll tierisches Protein produziert werden, das gesünder, ethisch unbedenklicher und umweltverträglicher ist. Als **technologischer Wegbereiter** setzen wir unser umfangreiches Know-how im Bereich Life Science ein. Wir wollen unsere Vision verwirklichen, zweckmäßige Bioprozessprodukte und -dienstleistungen für die Herstellung von kultiviertem Fleisch anzubieten. Hierfür pflegen wir enge Beziehungen und Partnerschaften mit Start-ups, wissenschaftlichen Einrichtungen und führenden Organisationen. Außerdem arbeiten wir an Innovationsprojekten, die sich mit konkreten technischen Herausforderungen befassen. Dazu zählen Zellkulturmedien und Bioreaktor-Designs, die kostengünstig und für diesen aufstrebenden Bereich geeignet sind.

Um zellbasiertes Fleisch in industriellem Maßstab zu erzeugen, sind kostengünstige Nährmedien nötig; gleichzeitig müssen sie das Wachstum bestimmter Zellen effektiv unterstützen und frei von tierischem Material wie fötalem Rinderserum sein. Mit unserem Leuchtturmprojekt **MeatDia** wollen wir eine Lieferkette für lebensmitteltaugliche Rohstoffe schaffen. Durch Leistungstests in Forschungslaboren und Prüfungen in einer unserer Produktionsstätten sollen die erforderlichen Formulierungen von Nährmedien erarbeitet werden. Zudem haben wir **Partnerschaften mit Start-ups** aufgebaut, die modellhafte Produktionsanlagen entwickeln. Wir liefern Zellkulturmedien in Form von Trockenpulver an andere Unternehmen, die die ersten kultivierten Fleischprodukte auf den Markt bringen.

Damit strukturierte Fleischstücke anstelle von weniger hochwertigem Hackfleisch effizient produziert werden können, braucht es Bioreaktor-Designs – eine weitere technische Herausforderung. Unser Leuchtturmprojekt CraftRidge entwickelt ein Bioreaktorsystem für essbare Hohlfasern, mit dem ganze Fleischstücke kostengünstig hergestellt werden können. Gleichzeitig kooperieren wir mit **zwei führenden Forschungslaboren**. Zusammen mit einem Team der Tufts University in Massachusetts (USA) wollen wir die Produktion von kultiviertem Muskelfleisch mithilfe von Textile Bioengineering ermöglichen. Außerdem arbeiten wir mit Wissenschaftlern der Technischen Universität (TU) Darmstadt daran, **komplexe Fleischstrukturen** mithilfe industrieller Schnelldrucktechnologie herzustellen.

Zum Portfolio von M Ventures gehört zum einen Mosa Meat, ein führender Erzeuger von kultiviertem Fleisch, und zum anderen Formo. Dieses Unternehmen produziert verschiedene Käsesorten mithilfe der Synthese rekombinanter Proteine und ohne tierische Ausgangsstoffe.

Erfolgreiche strategische Partnerschaft

Schon lange setzen wir auf Partnerschaften mit akademischen Forschungsinstitutionen, um nachhaltige Lösungen für drängende Probleme zu finden. Im Rahmen des 2021 gegründeten **Sustainability Hub** arbeiteten wir weiterhin strategisch mit der TU Darmstadt in multidisziplinären Projekten der Grundlagenforschung zusammen. Die Projekte befassen sich mit wesentlichen Herausforderungen in den Bereichen Lebenszyklusmodellierung, 3D-Lebergewebemodelle, biologischer Abbau von Kunststoffen und Simulation neuromorpher Computerarchitekturen. Die laufenden Forschungsarbeiten verbessern unser Verständnis für die nachhaltigkeitsbezogene Bewertung von Produkten, die toxikologische Prüfung von Arzneimitteln, zirkuläre Materialflüsse und energieeffiziente Computerarchitektur.

Visionäre Forschung fördern

2022 würdigte der **Future Insight Prize** Erfolge im Bereich der Energietechnologie, die dabei helfen, die Folgen des Klimawandels umzukehren. Verliehen wurde der mit 1 Mio. € dotierte Preis an Professor Tobias Erb, Direktor am Max-Planck-Institut für terrestrische Mikrobiologie in Marburg. Mithilfe der synthetischen Biologie entdeckt und kombiniert sein Forschungsteam Biokatalysatoren, um Kohlendioxid (CO₂) effizienter zu binden. Diese naturnahen Lösungen ermöglichen die **Umwandlung von CO₂** in wertvolle chemische Produkte, die anschließend als Ausgangsmaterial für Kraftstoffe genutzt werden können.

Auch 2022 boten wir nachhaltigkeitsbezogene Forschungszuschüsse an, um innovative wissenschaftliche Aktivitäten zu unterstützen. Wir vergaben zwei Forschungsstipendien: zum Thema Nachhaltigkeit in der gesundheitsbezogenen Forschung und Entwicklung sowie für Innovationen im Bereich grüne Chemie. Uns erreichten Bewerbungen für mehr als 200 Forschungsvorhaben weltweit. Ausgewählte Projekte erhalten im Jahr 2023 von uns finanzielle Förderung.

Zudem schlossen wir eine Kooperationsvereinbarung mit der Esy-Labs GmbH ab, die 2021 einen unserer Forschungszuschüsse erhielt. Neben der Forschungsfinanzierung legten wir den Grundstein für eine langfristige Zusammenarbeit: Wir stellen dem Unternehmen in unserem GreenTech Park FLUXUM in Gernsheim ein Laborgebäude zur Verfügung.

Nachhaltige Produkte & Verpackungen

Wir sehen uns in der Pflicht, die Nachhaltigkeitsbilanz unserer Produkte während ihres gesamten Lebenszyklus zu berücksichtigen – bereits ab der Entwicklungsphase. So können wir außerdem unseren Kundenkreis dabei unterstützen, seine eigenen Produkte nachhaltiger zu gestalten. Zu diesem Zweck stimmen wir die Ansätze unserer einzelnen Unternehmensbereiche aufeinander ab.

Unser Ansatz für eine nachhaltige Produktentwicklung

Life Science

Im Unternehmensbereich Life Science arbeiten wir daran, die nachteiligen Auswirkungen unserer Produkte auf Umwelt und Gesundheit zu verringern. Dies gilt für **den gesamten Lebenszyklus** – von der Herstellung über die Verwendung bis hin zur Entsorgung unserer Erzeugnisse. Gleichzeitig sollen unsere Produkte effizienter und benutzerfreundlicher werden. Daher stellen wir uns gleich zu Beginn ihrer Entwicklung die Frage, wie wir die verschiedenen Anforderungen am besten miteinander verknüpfen können.

Mit unserem Programm Design for Sustainability (DfS; Design für Nachhaltigkeit) folgen wir einem umfassenden Ansatz, um unsere Life-Science-Produkte noch nachhaltiger zu gestalten. Der Schwerpunkt DfS: Entwicklung gibt unseren Fachleuten in der Produktentwicklung einen **systematischen Ansatz** vor. Dieser ermöglicht ihnen, Produktauswirkungen in Bezug auf Materialauswahl, Energie und Emissionen, Wasser, Verpackung, Anwendungsfreundlichkeit sowie Innovationsaspekte und Kreislaufwirtschaft zu analysieren. Außerdem werden lieferanten- und produktionsbezogene Aspekte betrachtet. Wir definierten Nachhaltigkeitskriterien, mit denen wir die Leistung eines Produkts in jeder dieser Kategorien beurteilen können. Bei der Produktentwicklung verfolgen wir das Ziel, möglichst viele Kriterien zu erfüllen.

Um potenzielle Umweltauswirkungen während des gesamten Produktlebenszyklus zu ermitteln, führen wir optimierte Produktlebenszyklus-Analysen durch. Die Analyseergebnisse liefern uns Informationen über Verbesserungspotenziale unserer Produkte, die wir in der weiteren Entwicklung berücksichtigen. Während des gesamten Produktentwicklungsprozesses arbeiten Fachleute aus Forschung und Entwicklung (F&E), Produktmanagement, Qualität und Einkauf sowie aus anderen Fachabteilungen zusammen.

2022 führten wir eine **neue Version** unseres Schwerpunkts DfS: Entwicklung im Produktentwicklungsprozess unseres Unternehmens ein. Das neue Rahmenwerk sieht datengestützte Arbeitsergebnisse in jeder einzelnen Phase unseres Produktentwicklungsprozesses vor. So wollen wir sicherstellen, dass wir Nachhaltigkeitsfaktoren bei allen neu entwickelten Produkten berücksichtigen. Zudem umfasst die überarbeitete Version ein neues Scorecard-System, das unsere Entwicklungsteams dabei unterstützt, negative produkt- und lieferkettenbezogene Faktoren zu adressieren und zu minimieren. Es ermöglicht uns außerdem, unsere Kunden noch umfassender über Nachhaltigkeitsmerkmale unserer Produkte zu informieren.

Healthcare

Im Unternehmensbereich Healthcare wollen wir etwaige schädliche Auswirkungen unserer Arzneimittel auf die Umwelt reduzieren – beginnend bei ihrer Entwicklung, ihrer Herstellung und ihres Transports bis hin zu ihrer Verwendung und Entsorgung. Wir sind dabei, eine **übergreifende Strategie** zu entwickeln: Ziel ist es, unsere Arzneimittel und Medizinprodukte sowie ihre Verpackungen noch ökologisch nachhaltiger und benutzerfreundlicher zu gestalten.

Gleichzeitig arbeiten wir daran, Prozesse in verschiedenen Phasen der medizinischen Wertschöpfungskette noch umweltverträglicher zu gestalten. Darüber hinaus forschen wir in der pharmazeutischen Entwicklung an einer ökotoxikologischen Teststrategie; Ziel ist hierbei, die Umwelteigenschaften von Wirkstoffkandidaten in einer frühen Entwicklungsphase zu erkennen. Mit diesem Wissen können dann idealerweise Emissionen in Luft und Wasser vermieden werden.

Seit 2022 führen wir das Programm Design for Sustainability in unseren F&E-Ansatz für den Bereich Healthcare ein. Des Weiteren wollen wir einen Governance-Rahmen schaffen, um Nachhaltigkeit in unsere Prozesse zu integrieren und **Nachhaltigkeitskriterien** für qualitative und quantitative Scorecards zu definieren; diese können zur Messung von Nachhaltigkeitsauswirkungen eingesetzt werden.

Unser neu eingeführtes Green-Biotech-Programm soll nachhaltige Innovationen und moderne Technik in unsere Entwicklungsprozesse und Produkte einbinden – entlang der Wertschöpfungskette der klinischen Herstellung. Das Programm ist auf die Nachhaltigkeitsstrategie von Healthcare abgestimmt; deren Ziel ist es, den Fortschritt für mehr als eine Milliarde Menschen durch nachhaltige Wissenschaft und Technologie voranzutreiben. Zudem ist das Programm mit anderen Nachhaltigkeitsprojekten verknüpft, die uns dabei helfen sollen, bis 2040 klimaneutral zu werden.

Electronics

Im Unternehmensbereich Electronics wollen wir ebenfalls potenziell schädliche Umweltauswirkungen verringern – angefangen bei der Herstellung unserer Produkte über ihre Verpackung, ihren Transport und ihre Verwendung bis hin zu ihrer Entsorgung.

Für uns stellt Nachhaltigkeit einen Wettbewerbsvorteil dar. Deshalb gehen wir proaktiv Partnerschaften mit unserem Kundenkreis ein – gemeinsam wollen wir für eine noch nachhaltigere Wertschöpfung sorgen.

Gemäß unserem neuen Grundsatz sind hochgefährliche Materialien im Produktentwicklungsprozess nach Möglichkeit zu vermeiden. Daher haben neue umweltfreundliche und innovative Materialien, die unseren Kunden einen nachhaltigen Mehrwert bieten, für uns Vorrang. Zudem bekennen wir uns zu einem ganzheitlichen Ansatz, der folgende Aspekte umfasst:

- **Verantwortungsvolle Beschaffung:** Wir nutzen unsere Mitgliedschaft in der [Responsible Minerals Initiative](#), um die verantwortungsvolle Beschaffung von Mineralien wie Tantal, Zinn, Wolfram, Gold und Kobalt zu fördern. So können die entsprechenden Lieferketten einen positiven Beitrag zur weltweiten sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung leisten.
- **F&E:** 2022 entwickelten wir eine Scorecard mit Nachhaltigkeitskriterien für die Entwicklung neuer Produkte und Lösungen und führten diese ein. Mit der Scorecard sollen in frühen Phasen mögliche Chancen und Risiken identifiziert und adressiert werden. Sie dient somit dazu, unseren F&E-Bereich nachhaltiger zu machen. Zudem zeigt sie die Beiträge unseres F&E-Teams zur Umsetzung unserer globalen Nachhaltigkeitsziele transparent auf.
- **Prozessentwicklung:** Wir wollen die Nachhaltigkeitsbilanz unserer Chemikalien und Fertigungsprozesse verbessern. Hierfür starteten wir im Berichtsjahr ein Projekt, das wichtige Leistungsindikatoren im Nachhaltigkeitsbereich – beispielsweise die Prozessmassen-, Lösungsmittel- und Wasserintensität – sowie den voraussichtlichen CO₂-Fußabdruck automatisch berechnet.
- **Bewertung des aktuellen Produktportfolios:** Seit 2022 überprüfen wir unser laufendes Produktportfolio, um unser aktuelles Nachhaltigkeitsprofil besser zu verstehen und festzustellen, ob es umweltfreundlichere, aber gleichermaßen effektive chemische Alternativen gibt. Ein funktionsübergreifendes Team erarbeitet derzeit einen Prozess, der die Aspekte der Nachhaltigkeit und der grünen Chemie in unseren Produktportfolios stärker in den Vordergrund stellt. Zudem wurde 2022 ein Product Sustainability Committee eingerichtet, das den Bewertungs- und Ergebnisprozess zur Nachhaltigkeit unserer Portfolios beaufsichtigt.
- **Unser Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen unserer Kundengruppen:** Wir streben Partnerschaften mit unseren Kundengruppen an, damit wir bestmöglich verstehen, wie unsere Aktivitäten und Produkte zu ihren Nachhaltigkeitszielen beitragen können. 2022 gingen wir eine Partnerschaft mit einem unserer Kunden ein, um Gaslösungen mit geringem Treibhauspotenzial zu entwickeln und später zu verwirklichen. Aktuell befinden sie sich im Praxistest.

Unser Ansatz zu nachhaltigen Verpackungen

Unser Ziel ist es, sichere und einfach zu handhabende Produktverpackungen aus noch nachhaltigeren Materialien herzustellen.

Life Science

Die mehr als 300.000 Produkte unseres Life-Science-Portfolios – darunter Antikörper und Laborchemikalien, Filtrationsmaterialien, -systeme und -instrumente – stellen die unterschiedlichsten Anforderungen an die jeweilige Verpackung. Wir arbeiten daran, Verpackungen nachhaltiger zu gestalten und ihre negativen Umweltauswirkungen somit zu reduzieren. Unsere Strategie **SMASH Packaging** des Unternehmensbereichs Life Science beruht auf drei Säulen: Ressourcen optimieren, nachhaltigere Materialien nutzen und eine **Kreislaufwirtschaft** anstreben. Dabei verfolgen wir vier Ziele:

- **Shrink** (verringern): Verpackungsmengen verringern
- **Secure** (bewahren): Abholzung stoppen
- **Switch** (umstellen): Nachhaltige Kunststoffe nutzen
- **Save** (einsparen): Recycling optimieren

Um unsere Ziele für 2022 zu erreichen, erarbeiteten wir zukünftige Prioritäten und Zielsetzungen für unsere Strategie SMASH Packaging. Damit wollen wir die Nachhaltigkeitsmerkmale unserer aktuellen Produkt- und Versandverpackungen sowie neuer Produktverpackungen weiter verbessern. Die größte Wirkung können wir mit neuen, nachhaltigeren Optionen erzielen. Durch die Einführung **neuer Standards und Richtlinien** können unsere Entwicklungsteams nachhaltigere Verpackungen kreieren. In der Zukunft bewerten wir die Nachhaltigkeitsmerkmale neuer Produktverpackungen mittels unserer überarbeiteten Design for Sustainability Scorecard.

Healthcare

2022 führte unser Unternehmensbereich Healthcare die Initiative MPact ein. Diese verfolgt dieselben vier Ziele und basiert auf denselben drei Säulen wie die SMASH-Strategie für den Bereich Life Science: Shrink, Secure, Switch und Save. Mithilfe dieser Initiative untersuchen wir Verpackungslösungen, um die Umweltbelastungen insgesamt zu verringern.

Derzeit arbeiten wir daran, die Ziele der drei Säulen aufeinander abzustimmen. In der Zwischenzeit setzen wir verschiedene Maßnahmen um, durch die wir Produktverpackungen reduzieren, auf nachhaltigere Materialien umstellen sowie Recycling- und Kreislaufprozesse fördern wollen. Zudem beabsichtigen wir, die Verpackungsanforderungen von Zwischenprodukten anzupassen, wo dies möglich ist.

Electronics

Bei der Einführung neuer Verpackungen führen wir eine Sicherheitsüberprüfung durch. Neben Verpackungsspezifikationen und -größen bewerten wir dabei die Versandhäufigkeit sowie den Versandweg. Außerdem beurteilen wir die Speditionen, die Notfallmaßnahmen und die Sicherheitselemente in der Lieferkette. Alle Produktbehälter werden auf chemische Kompatibilität, Reinheit, Dichtheit und Einhaltung gesetzlicher Vorschriften geprüft. Sind bestimmte Gefahrenanforderungen und spezifische Behältergrößen gefordert, kann dies eine detaillierte Risikobewertung erforderlich machen. Darüber hinaus konzentrieren wir uns beispielsweise

im Geschäft für Spezialgase und Dünnschichten auf Produktverpackungen, die gut zu transportieren und sicher in der Handhabung sind.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Life Science

Der Unternehmensbereich Life Science arbeitet über seine Geschäftseinheiten hinweg daran, Nachhaltigkeit im Betrieb, bei den Produkten und in der Kultur ganzheitlich voranzubringen. Dank unserer Struktur können wir eine ehrgeizige und koordinierte Nachhaltigkeitsstrategie einführen, die unsere Prozesse, unsere Führung und unsere Ziele formalisiert. So lässt sich die Strategie in unserem Geschäftsbetrieb verankern – und wir können uns für unsere Kundengruppen zu einem Nachhaltigkeitsmultiplikator entwickeln.

Unsere Governance-Strukturen im Bereich Nachhaltigkeit lassen sich wie folgt beschreiben:

Das im Unternehmensbereich Life Science angesiedelte Team Sustainability and Social Business Innovation steuert die Kennzahlen und Zielsetzungen. Zusätzlich ist es für die Planung und Umsetzung unserer Strategie sowie für das Monitoring und die Berichterstattung verantwortlich.

Healthcare

Unser Unternehmensbereich Healthcare hat Nachhaltigkeit in die Forschung & Entwicklung und die operativen Bereiche integriert. Die Umsetzung seiner eigenen Nachhaltigkeitsstrategie steuert das Healthcare Executive Committee. Entscheidungen zu Nachhaltigkeitszielen werden an die entsprechenden Bereiche weitergegeben; diese verantworten die Maßnahmen, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Electronics

Wir haben einen Prozess eingeführt, um unsere Nachhaltigkeits-Governance im Unternehmensbereich Electronics neu zu strukturieren. Dies hilft uns dabei, eine koordinierte Nachhaltigkeitsstrategie in allen Geschäftseinheiten einzuführen. Damit steuern wir Ziele und Prozesse, stärken unsere Kundenbeziehungen und stellen eine Gesamtverantwortung bei unseren ESG-Ansätzen sicher.

Unsere Governance-Strukturen im Bereich Nachhaltigkeit lassen sich wie folgt beschreiben: Bei der bereichsübergreifenden Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie fungiert seit 2022 der Electronics Sustainability Council (Electronics-Nachhaltigkeitsrat) als funktionsübergreifendes Executive Committee. Er beaufsichtigt und genehmigt maßgebliche Initiativen innerhalb der Nachhaltigkeitsprogramme des Bereichs Electronics. Zudem koordiniert ein spezielles Team geschäftsbezogene Nachhaltigkeitsaktivitäten.

2022 bewerteten wir Hauptverantwortlichkeiten und legten Schlüsselaktivitäten fest, um die Struktur unserer Nachhaltigkeitsverpflichtungen zu verbessern. Wir führten ein Überwachungsorgan ein sowie Strukturen, um Initiativen zu fördern, die dem Umfang und den Zielen unserer **Nachhaltigkeitsstrategie** dienen. Darüber hinaus sind spezielle Arbeitsgruppen in den Geschäftseinheiten dafür zuständig, individuelle Ziele zu erarbeiten und entsprechende Projekte umzusetzen.

Wozu wir uns verpflichten: Richtlinien zu Chemikalien und Produkten

Um die für unser Unternehmen relevanten Produktsicherheitsvorschriften zu erfüllen, definieren wir **konzernweite Prozesse** in unserer Richtlinie Regulatory Affairs Group Policy. Mit ihnen steuern wir die **Produktsicherheit** und setzen sie um. Die Richtlinie legt auch die erforderlichen Managementstrukturen fest.

Life Science

Im Unternehmensbereich Life Science unterstützt eine strategische Plattform unsere Fachkräfte dabei, Nachhaltigkeitsaspekte bei der Produkt- und Verpackungsentwicklung einzubeziehen und umzusetzen. Dieser Plattform liegt ein **datenbasierter Ansatz** zugrunde. Unser Programm Design for Sustainability (**DfS**) hat drei Schwerpunktbereiche, um die Nachhaltigkeit unserer Produkte zu verbessern:

Die **Entwicklung** (DfS: Development) konzentriert sich darauf, Nachhaltigkeit von Anfang an in die Forschung und Entwicklung zu integrieren.

Die **Beratung** (DfS: Consulting) arbeitet mit unseren Kundengruppen zusammen, um Lösungen für konkrete Fragestellungen bezüglich Nachhaltigkeit und/oder grüner Chemie zu finden.

Die **Überarbeitung** (DfS: Re-Engineering) befasst sich mit unserem etablierten Produktportfolio. Hier prüfen wir, wie wir die „12 Prinzipien der Grünen Chemie“ anwenden und damit den ökologischen Fußabdruck unserer Produkte quantifizieren und verringern können.

Im Dezember 2022 standen auf unserer Plattform rund 1.860 grünere Produktalternativen zur Verfügung.

Healthcare

Für unseren Unternehmensbereich Healthcare ist Produktsicherheit ein entscheidender Nachhaltigkeitsaspekt bei Entwicklung, Herstellung und Vertrieb. Wir sind stets bestrebt, alle maßgeblichen rechtlichen Anforderungen im Hinblick auf Chemikalienverordnungen, die Gefahrenkommunikation sowie die lokale und regionale Registrierung von Chemikalien zu erfüllen.

Unsere konzernweit gültige Richtlinie umfasst außerdem gesetzliche Vorschriften zum Transport von gefährlichen Chemikalien, Bioziden, kosmetischen Inhaltsstoffen sowie Produkten, die in Lebens- und Futtermitteln verwendet werden. Unser Group Label Standard bildet einen einheitlichen Rahmen für die Etikettierung von Produkten nach den Anforderungen des globalen Einstufungssystems für Chemikalien (GHS).

Weitere Informationen sind dem Kapitel **Sicherheit chemischer Produkte** zu entnehmen.

Electronics

Produktsicherheit hat für uns höchste Priorität. Schon bei der Einführung eines Produkts untersuchen wir mögliche negative Auswirkungen chemischer Substanzen. Wir beabsichtigen, alle gesetzlichen Anforderungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette für unsere Chemikalien stets zu erfüllen. Für die Einhaltung der Vorschriften sorgt unsere organisatorische Einheit Regulatory Affairs.

In der Geschäftseinheit Surface Solutions arbeiten wir darauf hin, die hohen Standards der EU-Kosmetikverordnung in Bezug auf alle unsere Kosmetik-Rohstoffe umzusetzen. Diese Rohstoffe sollen zudem gemäß den Good Manufacturing Practices for Cosmetic Ingredients (**EFfCI** GMP) hergestellt werden.

Einhaltung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt

Wir unterstützen die allgemeinen Grundsätze des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD), darunter insbesondere das dritte Ziel: die gerechte und ausgewogene Verteilung der Vorteile, die sich aus der Nutzung genetischer Ressourcen und traditionellen Wissens ergeben – gemäß den Bedingungen des Nagoya-Protokolls. Dieses ist eine internationale Zusatzvereinbarung zum CBD. Zentrale

Elemente sind Zugang und Vorteilsausgleich: Dies stellt sicher, dass Länder, die genetische Ressourcen und traditionelles Wissen zur Verfügung stellen, auch von deren Nutzung profitieren.

Unsere Konzernrichtlinie zum Zugang zu genetischen Ressourcen (Access to Genetic Resources) definiert **Anforderungen, Rollen und Verantwortlichkeiten**. Sie soll gewährleisten, dass das Nagoya-Protokoll auch in Ländern eingehalten wird, die keine Vertragspartei des Protokolls sind. Darüber hinaus legt jeder Unternehmensbereich spezifische Verfahren fest, um sicherzustellen, dass er die Anforderungen unserer konzernweiten Richtlinie erfüllt.

Wir tauschen uns intern über die Unternehmensbereiche hinweg aus, um Informationen über Initiativen mit Fokus auf Zugang und Vorteilsausgleich abzustimmen und zu teilen. Darüber hinaus reichten wir 2022 erfolgreich eine Sorgfaltspflichterklärung für zwei Produktentwicklungen mit einer genetischen Ressource gemäß den EU-Bestimmungen beim Bundesamt für Naturschutz (BfN) ein. Dieser Erfolg fand auch im Newsletter zum Nagoya-Protokoll des BfN Erwähnung, der im Februar 2022 veröffentlicht wurde.

Große Bandbreite an Lösungen

Life Science: Bewertungsinstrument für grüne Chemie

Unser selbstentwickeltes Online-Tool **DOZN™** ermöglicht es uns, verschiedene Produkte beziehungsweise Prozesse zu bewerten und nachhaltige Alternativen oder Verbesserungen zu erkennen. Damit schaffen wir Transparenz für unsere Kundengruppen. Mithilfe von DOZN™ können wir den bis dahin theoretischen Rahmen der „12 Prinzipien der Grünen Chemie“ industrialisieren und **unsere Produkte bewerten – in folgenden drei Kategorien**: verbesserte Ressourcennutzung, effizienterer Energieeinsatz, minimierte Gefahren für Mensch und Umwelt. DOZN™ 2.0 ist die externe Schnittstelle des Tools. Mit ihr erhalten unsere Kundengruppen und andere Vertretende der Wissenschaft die Möglichkeit, in ihren Entwicklungsprozessen **ökologisch nachhaltigere Entscheidungen** zu treffen. 2022 wurde DOZN™ unseren Daten zufolge von rund 1.500 Personen in 60 Ländern genutzt.

Derzeit unterhalten wir Partnerschaften mit Universitäten in Frankreich, Indien, Kanada, der Schweiz und den Vereinigten Staaten. 2022 arbeiteten wir außerdem auf neue Partnerschaften mit Hochschulen in Großbritannien und Deutschland hin. Im Rahmen dieser Partnerschaften wird DOZN™ in chemischen Studiengängen sowohl bei virtuellen als auch bei Vor-Ort-Laborveranstaltungen angewendet. Der Einsatz von DOZN™ in einem akademischen Umfeld bietet viele Vorteile. Zum einen werden die grüne Chemie und ihre Prinzipien so zugänglicher und greifbarer. Zum anderen bietet DOZN™ eine praktische Möglichkeit, Produkt- und Prozessbewertungen zu errechnen und Lernprozesse weiter zu stärken. Gleichzeitig sensibilisiert das Tool künftige Forschende dafür, wie wichtig Nachhaltigkeit bei chemischen Prozessen und Produkten ist.

Life Science: Grünere Lösungsmittel

Durch einen Umstieg auf biobasierte Lösungsmittel – beispielsweise unser alternatives, umweltfreundlicheres Lösungsmittel **Cyrene™** – können unsere Kunden ihren ökologischen Fußabdruck verringern. Als Mitglied des Projekts ReSolute, das zum EU-Programm Horizon 2020 gehört, konnten wir 2021 mit dem Bau einer Cyrene™-Produktionsstätte in Frankreich beginnen. Diese soll im zweiten Halbjahr 2023 eröffnet werden. Dieser neue Standort, an dem wir zukünftig 1.000 Tonnen Cyrene pro Jahr produziert wollen, soll uns helfen, die wachsende Nachfrage nach umweltfreundlicheren Lösungsmitteln zu decken.

2022 brachten wir außerdem Cyrene™-Mischungen auf den Markt – ein umweltfreundlicheres Lösungsmittel-System, mit dem das Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der organischen Synthese erweitert werden

können. Die entsprechenden Ergebnisse veröffentlichten wir über die Fachzeitschrift Green Chemistry der [Royal Society of Chemistry](#).

2022 arbeiteten wir darauf hin, unsere Auswahl der im Programm BioPreferred® des US-amerikanischen Landwirtschaftsministeriums ([USDA](#)) enthaltenen, biobasierten Laborchemikalien zu erweitern. Diese Chemikalien werden gemäß Zertifikaten des USDA aus Pflanzen und anderen erneuerbaren land-, meeres- und forstwirtschaftlichen Materialien gewonnen. Sie stellen eine Alternative zu konventionellen Produkten auf Erdölbasis dar. Zu diesen Chemikalien gehören nachhaltige Lösungsmittel, etwa biologisch erneuerbares Aceton.

Life Science: Nachhaltige Nutzung von Laborwasser

In unseren neuesten Ultrarein- und Reinwasser-Aufbereitungssystemen Milli-Q® IQ und IX setzen wir innovative, quecksilberfreie UV-Oxidationslampen und/oder bakterizide Lampen ein. Durch optimierte Komponenten und Prozesse sowie einen Ruhemodus verringern sie den Stromverbrauch verglichen zu früheren Systemen um 18 % bis 41 % – bei gleichbleibender Wasserqualität. Außerdem reduzieren sie den Wasserverbrauch um 2 % bis 13 %.

Life Science: Weniger Kunststoff beim Anlegen von Zellkulturen

Mit Stericup® E, unserer umweltfreundlichen Alternative zu unserem Stericup®-System für die sterile Filtration, kann die Flasche mit der zu filternden Probe direkt an die Stericup® E-Filtereinheit angeschlossen werden. Ein Kunststofftrichter ist damit nicht mehr nötig. Dank des neuen Designs benötigen wir für Stericup® E je nach Produktversion bis zu 48 % **weniger Kunststoff**. Außerdem verringern sich die Menge und Größe von Verpackungen um bis zu 69 %. Die Verkaufseinheit ist leichter und kleiner. Das bedeutet, dass beim Transport weniger CO₂-Emissionen entstehen. Der Platzbedarf in unseren Verteilungszentren und am Kundenstandort ist ebenfalls geringer. Bei unseren Kundengruppen sinken das Abfallaufkommen und die Kosten für die Entsorgung (einschließlich biogefährlichen Abfalls). Mit diesem Ansatz verringert sich das Treibhauspotenzial des Systems für die sterile Filtration über den gesamten Lebenszyklus um bis zu 46 %. Über alle Produktvarianten hinweg haben wir seit der Markteinführung verhindert, dass 3,2 Tonnen Kunststoff und Wellpappe in die Labore unserer Kundengruppen gelangen.

Life Science: Produktrecycling ausbauen

Wir haben unser Biopharma-Recyclingprogramm weiter ausgebaut, bei dem Produktabfälle aus biopharmazeutischen Produktionsbetrieben gesammelt und **zu Plastikplatten recycelt werden**. Diese kommen in unterschiedlichen Bereichen zum Einsatz, beispielsweise im Landschaftsbau, im Transportwesen und im Wasserbau. Derzeit nehmen 23 große Biopharmahersteller an diesem Recyclingprogramm teil. Seit seinem Start im Jahr 2015 hat das Programm mehr als 8.700 Tonnen Kunststoffabfälle recycelt.

Unser Programm in den USA erweitern wir nach wie vor. Gleichzeitig erforschen wir neue Optionen in anderen Regionen, etwa in Asien und Europa. Wir prüfen moderne Recycling-Techniken und arbeiten mit Partnerunternehmen aus verschiedenen Branchen zusammen. Unser Ziel ist es, innovative Programme für die **Kreislaufwirtschaft** zu entwickeln.

Electronics: Nachhaltiges Produktdesign

Seit 2021 integrieren wir Nachhaltigkeit systematisch in unser Portfoliomanagement. Beispielhaft ist hier ein Projekt aus dem Jahr 2022, bei dem wir im Produktentwicklungsprozess Kriterien für ein nachhaltiges Produktdesign festlegten und einführten. Das hilft uns dabei, die Nachhaltigkeitswirkung unserer neuen Produkte entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu verstehen und Verbesserungen in einer frühen F&E-

Phase umzusetzen. Zusätzlich unterziehen wir alle F&E-Programme im Bereich Electronics einer Nachhaltigkeitsbewertung, um die Ausgangssituation für ein nachhaltigeres Produktportfolio und nachhaltige Innovationen für unsere Kundengruppen zu schaffen.

Electronics: Kolloidale Kieselsäure

In den letzten zehn Jahren nutzten unsere Halbleiterkunden zunehmend umweltverträglichere Materialien bei der Chipfertigung. Gleichzeitig verbesserten sie die Leistungsfähigkeit ihrer Computerchips und senkten ihre Kosten. Auf diese Herausforderung reagierten wir 2017 mit der Entwicklung von **Produkten der nächsten Generation**, bei denen mindestens 30 % weniger kolloidale Kieselsäure (Siliziumdioxid) verwendet wird. Durch diesen Fortschritt wird das erforderliche Produktvolumen reduziert, was wiederum den ökologischen Fußabdruck verringert. Die Kundenresonanz zu den Produkten ist vielversprechend. Gemeinsam arbeiten wir daran, die Produktionseffizienz zu steigern, um noch weniger kolloidale Kieselerde zu verwenden.

Electronics: NMP-freie Entlacker

Das Produktionsverfahren für Halbleiterbauelemente erfordert zahlreiche Schritte, um die Fotolacke zu entfernen, die für die Strukturierung des Schaltkreisdesigns verwendet werden. Diese Reinigungsverfahren erfordern komplexe Lösungsmittel, die die Fotolacke selektiv entfernen, ohne die empfindlichen elektronischen Bauteile zu beschädigen.

Die effektivsten Lösungsmittel stellen jedoch eine erhebliche Gefahr für die Umwelt dar. NMP, ein häufig verwendetes Lösungsmittel bei der sogenannten Wafer-Reinigung, ist höchst toxisch und gemäß der REACH-Verordnung der Europäischen Union als besonders besorgniserregender Stoff (Substance of Very High Concern, SVHC) klassifiziert. Deshalb arbeiten wir laufend an der Entwicklung neuer Reinigungschemikalien. 2022 starteten wir die Einführung verschiedener **grüner Lösungsmittel**, die TMAH- und DMSO-frei sind und dicke Fotolackschichten (flüssig und trocken) dennoch effektiv entfernen. Beispiele für die neuen Chemikalien sind AZ® Remover 910 sowie Dynastrip 5008, Dynastrip 8889 und Dynastrip 8070T.

Electronics: PFAS-Ersatzprogramm

PFAS (Per- und Polyfluoralkylsubstanzen) sind in unserem Alltag weitverbreitet und weisen einzigartige chemische Eigenschaften auf. Allerdings gibt es deutliche Hinweise darauf, dass PFAS für den Menschen gesundheitsschädlich sein können. Daher wurden sie in den letzten zehn Jahren von internationalen Vorschriften zunehmend als besorgniserregende Stoffe (chemicals of concern) behandelt. Aufgrund ihrer überaus langen Haltbarkeit sind sie heute als ewige Chemikalien bekannt.

Chemische Produkte, die PFAS enthalten, sind aus den heutigen Elektronikfertigungsprozessen noch nicht wegzudenken. Für die Elektronikindustrie stellen sie daher ein Dilemma dar – denn es zeichnet sich ab, dass neue Vorschriften die Verwendung von PFAS in Zukunft einschränken werden.

Entschlossen wollen wir unsere F&E-Anstrengungen intensivieren und ein Programm für den Ersatz von PFAS fördern. Als vertrauenswürdiges Partnerunternehmen in der Elektronikbranche arbeiten wir eng mit unseren Kundengruppen zusammen und informieren sie stets über unsere Fortschritte.

Electronics: Dynamische Flüssigkristallverglasung

In Sekundenschnelle verdunkeln oder erhellen sich Fenster je nach Wetterbedingungen – möglich macht das die dynamische Flüssigkristall-Fensterverglasung. Die selbstverdunkelnde Verglasung reguliert effektiv die Blendwirkung und einen solaren Wärmegewinn, ohne die Sicht zu beeinträchtigen. Das macht den Aufenthalt im Gebäude optisch und thermisch komfortabel. Gleichzeitig kann die Lösung den Energieverbrauch von

Klimaanlagen im Vergleich zu einem herkömmlichen Sonnenschutz um bis zu 10 % senken. Die entsprechenden Produkte bieten wir unter der Marke **eyrise®** an. Für viele Immobilienanlegende stellt eyrise® eine entscheidende Baukomponente für die Umsetzung ihrer ESG-Ziele dar. So verbaute ein Unternehmen 3.000 m² unseres Produkts in einem neuen Gebäude in Zürich.

Electronics: Auf dem Weg zu mehr Naturkosmetik

In engem Austausch mit unseren Partnern aus der Kosmetikindustrie arbeiten wir an Lösungen für kosmetische Inhaltsstoffe auf natürlicherer Basis. Die daraus entstehenden kosmetischen Rezepturen entsprechen strengen Kriterien. Ende 2022 erfüllten 84 unserer kosmetischen Pigmente und Wirkstoffe den COSMOS-Standard von Ecocert für Bio- und Naturkosmetik. Zudem erhielten wir **Halal-Zertifikate** für alle unsere kosmetischen Inhaltsstoffe.

Electronics: Vegane Kosmetikprodukte

Immer mehr Verbraucher entscheiden sich für Produkte, die tierfreie und nicht aus Tieren gewonnene Inhaltsstoffe, also vegane und pflanzliche Rohstoffe, enthalten. Der Großteil unserer kosmetischen Rohstoffe – einschließlich unserer Spezialeffektpigmente und unserer funktionalen Füllstoffe – enthalten daher keine tierischen Bestandteile, Nebenprodukte oder Derivate. Damit eignen sie sich für vegane Kosmetika.

Verpackungsmaterial nachhaltiger gestalten: Life Science

Dank unserer SMASH-Strategie für nachhaltige Verpackungen führen wir im Unternehmensbereich Life Science zahlreiche Projekte durch:

Produktentwicklung und Verpackungen: ZooMAb®

Die meisten klassischen Antikörper-Produkte müssen bei einer Temperatur zwischen 2 und 8 Grad Celsius in speziell isolierten, eisgekühlten Behältern transportiert werden. Das verbraucht viel Verpackungsmaterial und führt zu hohen Emissionen beim Transport. Unsere **ZooMAb®**-Antikörper entwickelten wir als gefriergetrocknetes Produkt. So sind sie sogar bei Umgebungstemperatur transportfähig und lagerstabil. Das ermöglicht einen Transport der Antikörper ohne Polystyrol-Kühler und ohne Eis – und senkt somit das Verpackungsgewicht erheblich. Dadurch haben wir im Jahr 2022 rund 12 Tonnen CO₂eq vermieden.

Shrink: Wie wir Verpackungsmengen verringern

Wir suchen nach **umweltfreundlicheren Alternativen** für den sicheren Versand unserer Produkte. Deshalb entwickelten wir vor einigen Jahren gemeinsam mit einem Biotechunternehmen eine nachhaltigere Großverpackung für den Transport unserer **Millistak+®** Pod Disposable Depth Filters. Auch für einige unserer Filterpatronen Durapore® und Millipore Express® führten wir neue Großverpackungskonzepte ein. Diese Produkte sind auf Großkundenkreise zugeschnitten und bieten ihnen im Vergleich zu herkömmlichen Einzel- oder Multipackverpackungen ökologische und wirtschaftliche Vorteile.

Beispielsweise reduziert der Wechsel von einem Dreierpack zu den neuen Großverpackungen für unsere 10-Zoll-Filterpatronen die Menge an Wellpappe um 55 %. Dadurch werden die Treibhausgasemissionen im gesamten Lebenszyklus der Verpackungsmaterialien um 49 % verringert. Darüber hinaus verbringen unsere

Kundengruppen etwa 50 % weniger Zeit mit dem Auspacken, wodurch sie Personalkosten einsparen können. 2022 konnten wir mit diesen Großverpackungslösungen etwa 19 Tonnen weniger Wellpappe nutzen und setzten die Arbeit an der Entwicklung ähnlicher Lösungen für weitere Produkte fort.

Shrink: Verpackungen für Kleinprodukte

2022 entwickelten und implementierten wir neue Verpackungslösungen. Mit ihnen lassen sich bei einigen unserer Distributionszentren in den USA und Europa der benötigte Luftfrachtraum sowie der Materialverbrauch beim Versand von Kleinprodukten erheblich verringern: Für mehr als 1.150 Sendungen pro Tag können wir so rund 50 % Luftfrachtraum einsparen. Das ergibt eine Reduzierung von 65 Tonnen Verpackungsmaterialien pro Jahr.

Secure: Wie wir Abholzung entgegenwirken

Viele unserer Verpackungen bestehen aus Holzfasern. Im Rahmen unserer SMASH-Verpackungsstrategie haben wir uns zum Ziel gesetzt, dass keine unserer holz- und faserbasierten Verpackungsmaterialien zur Abholzung beitragen sollen.

Um unsere Fortschritte hinsichtlich unseres Ziels „Abholzung stoppen“ zu messen, beurteilen wir jährlich die Methoden unserer Lieferfirmen und die Eigenschaften unserer Verpackungen. So können wir Verbesserungspotenziale identifizieren, um die Menge an recyceltem Material zu erhöhen und den Anteil derjenigen Verpackungen zu steigern, die nach den **Standards für nachhaltige Forstwirtschaft zertifiziert** sind. Diese Zertifizierungen erfolgen nach Nachhaltigkeitsstandards des Forest Stewardship Council (**FSC**), des Programme for the Endorsement of Forest Certification Scheme (**PEFC**) und der Sustainable Forestry Initiative (**SFI**).

Switch: Wie wir Kunststoff ersetzen

Viele Jahre lang verwendeten wir für den Versand von Chemikalien in Glasflaschen und temperaturgeführten Produkten isolierte Behälter aus expandiertem Polystyrol (EPS). EPS besitzt zwar gute Isolier- und Puffereigenschaften, besteht jedoch aus erdölbasiertem Material, das Hunderte von Jahren braucht, um sich zu zersetzen. Es gibt nur begrenzte Möglichkeiten, EPS zu recyceln. Deshalb wird es meistens verbrannt oder auf Deponien entsorgt.

Wo immer möglich, ersetzen wir EPS durch **Formteile aus Zellulose- und Recyclingpapierfasern**. Unsere Formteile aus Faserstoff lassen sich mit anderen Papiermaterialien recyceln und für Lagerung und Transport **kompakt zusammenpressen**. Wir sichern verschiedene Literflaschen-Konfigurationen in Versandkartons durch Formteile aus Faserstoff. Dadurch sparen wir jährlich etwa drei Mio. EPS-Formteile ein.

2022 schlossen wir die Überprüfung und testweise Einführung unserer neuen, umweltverträglicheren Kühlboxen in einem unserer US-Distributionszentren ab. Sie ersetzen EPS bei unseren Kühlkettenlieferungen, bestehen aus erneuerbaren Rohstoffen und sind für das Recycling von Wellpappmaterial zertifiziert. Wir werden diese **umweltverträglicheren Kühlboxen** ab Frühjahr 2023 in unseren größeren Distributionszentren in den USA für den Nasseis-Versand einsetzen. Zugleich fahndeten wir weiterhin nach Lösungen, um die umweltverträglicheren Kühlboxen auch für Trockeneis-Sendungen verwenden zu können. Darüber hinaus starteten wir ein Projekt, um eine umweltverträglichere Kühlboxlösung zu entwickeln, die auf die Anforderungen des europäischen Markts ausgelegt ist.

Wässrige Lösungen werden üblicherweise in Plastikflaschen geliefert. Wir verwenden Titripac® als **ökologisch nachhaltige Alternative**. Der Karton und der Kunststoff-Liner mit integriertem Entnahmehahn haben die Verpackung leichter und besser recycelbar gemacht. Da der Entnahmehahn das Produkt vor Verunreinigungen

schützt, können die Kunden den gesamten Inhalt verwenden und Chemieabfälle verringern. Im Jahr 2022 vermieden wir durch den Vertrieb von Produkten, die in der Titripac® 10-Liter-Verpackungskonfiguration verkauft wurden, die Verwendung von 14 Tonnen nicht erneuerbarer Verpackungsmaterialien. Im Vergleich zu 1-Liter-Plastikflaschen führte dies zu einer Reduzierung von 66 Tonnen CO₂eq-Emissionen über den gesamten Lebenszyklus der Verpackung.

Save: Wiederverwendung von Holzpaletten

Am Standort Darmstadt führten wir einen neuen Prozess ein, um Holzpaletten, die für die Rohstoffanlieferung genutzt werden, wiederzuverwenden. Statt die Paletten nach dem einmaligen Gebrauch zu recyceln, können wir sie nun voraussichtlich im Schnitt dreimal wiederverwenden, bevor sie sichtbare Schäden aufweisen. So lassen sich etwa 1.000 Tonnen an Holzpaletten jährlich und damit rund 330 Tonnen an CO₂eq einsparen.

Verpackungsmaterial nachhaltiger gestalten: Healthcare

2022 ging unsere Initiative rund um nachhaltige Verpackungen MPact an den Start. Damit sollen unsere Lösungen für eine sichere Lieferung der Produkte an unsere Kunden sorgen – und gleichzeitig den ökologischen Fußabdruck unserer Verpackungen verringern.

Schlanke Verpackungslösungen

Unsere neue Verpackung für die Fertilitätsstifte Pergoveris®, Gonal-f® und Ovidrel® um ist 40 % kleiner und **reduziert damit nachteilige Auswirkungen** auf die Umwelt. Zusätzlich ersetzten wir die Kunststoffeinsätze bei diesen Stiften durch Papiermaterial.

Wir gehen davon aus, dass durch die neuen Verpackungen auch unsere CO₂-Emissionen in der Lieferkette reduziert werden können: Sie beanspruchen weniger Platz im Kühllagerbereich, sodass pro Sendung mehr Produkte transportiert werden können.

Verpackungsmaterial nachhaltiger gestalten: Electronics

Unser Unternehmensbereich Electronics nutzt unterschiedliche Verpackungsarten, die auf die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Geschäftsfelder abgestimmt sind und jeweils eigene Nachhaltigkeitsmerkmale aufweisen.

Effiziente Verpackungen

2022 brachten wir gemeinsam mit fünf anderen Unternehmen eine **neue Verpackungslösung** für Kosmetik- und Hautpflegeprodukte auf den Markt. Sie besteht aus neuen, leichten Tuben, für die 37 % weniger Material erforderlich sind. Produziert wird sie aus sortenreinem Material, das die Abfalltrennung und das Recycling vereinfacht. Wir liefern Colorstream®-Effektpigmente für Verpackungen, lasersensitive Iriotec®-Pigmente für eine langlebige Lasermarkierung und Ronastar®-Pigmente, durch die Duschgel einen Schimmer-Effekt bekommt.

Wiederverwertbare Verpackungen

Die Verpackungen für unsere Spezialgas- und Dünnschicht- sowie einige Patterning-Produkte – spezielle Mustererzeugnisse in der Halbleitertechnik – können wiederverwertet werden. Zu den wiederverwertbaren Verpackungsarten gehören verschiedene Zylindergrößen und Tankauflieger für Spezialgase, kleinere Edelstahl- und Quarzbehälter für Dünnschichtprodukte sowie Beutel und Trommeln aus Polyethylen hoher Dichte für das Patterning.

Haben unsere Kunden die Produkte in den Behältern aufgebraucht, geben sie diese an unseren Produktionsstandort zurück. Dort werden sie gereinigt, saniert und neu befüllt. Dieser Zyklus reduziert die Anzahl der zu entsorgenden Behälter deutlich. Da weniger neue Behälter hergestellt werden müssen, sinkt der Ressourceneinsatz. Das unterstützt uns **auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft**.

Recyclbare Verpackungen

Im Patterning- und Planarisierungsgeschäft verwenden wir für große Produktmengen Beutel, die grundsätzlich aus Polyethylen hoher Dichte hergestellt werden. Eine unserer größten Beutellieferfirmen bietet ein Recyclingprogramm an, das auch unsere Kundengruppen nutzen können. Jeder Beutel dieser Lieferfirma ist mit einem Rückgabeetikett versehen. Die Lieferfirma holt die benutzten Beutel ab, um sie wiederzuverwerten oder zu recyceln.

Neugestaltung von Verpackungsetiketten

Kunststoffverpackungen machen fast die Hälfte des weltweiten Plastikmülls aus. Mit den Pigmenten Iriotec® 8000 ermöglichen wir tintenloses Drucken mit berührungsloser und langlebiger Lasermarkierungstechnologie. Auf diese Weise etikettiert, können Kunststoffe leichter nachverfolgt und anschließend **besser recycelt** werden. Dadurch gewinnen gebrauchte Kunststoffverpackungen erneut an Wert.

Durch eine eindeutige Kennung dient die Lasermarkierung als digitaler Produktpass, der Produkt und Datenbank verbindet. Tinte und Etiketten können ersetzt werden, was die Recyclingfähigkeit weiter erhöht. Auf eine nachhaltige, zuverlässige, langlebige und wirtschaftliche Weise kennzeichnet die Lasermarkierung ein Kunststoffprodukt eindeutig. Sie kann für Kunststoffverpackungen, Automobilteile, Kabel und elektronische Geräte verwendet werden.

Gesundheit für alle

Global Health

Die Hälfte der Weltbevölkerung hat keinen Zugang zu grundlegenden Gesundheitsleistungen. Daher ist es unser Bestreben, Innovationen zu entwickeln und Gesundheitslösungen bezahl- und verfügbar zu machen. Außerdem wollen wir das Bewusstsein für Krankheiten schärfen und Menschen dabei unterstützen, mit ihnen umzugehen. Gemeinsam mit Partnerorganisationen arbeiten wir daran, diese komplexen Herausforderungen zu bewältigen.

Unser Ansatz: Gesundheit für alle verbessern

Wir möchten eine gesündere Zukunft für alle schaffen – das ist unser übergeordnetes Ziel. Um es zu erreichen, setzen wir auf unsere wissenschaftlichen und technischen Innovationen. Damit wollen wir vor allem die Gesundheit von unterversorgten Bevölkerungsgruppen in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen verbessern.

Mit unserer **Global-Health-Strategie** wollen wir gerechte und **nachhaltige Zugangsmechanismen** für alle schaffen und so in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen ermöglichen, dass Patientenschaft und Gesellschaft gleichermaßen Gesundheitsleistungen beanspruchen können. Neben Lösungen für den Zugang zu Gesundheit konzentriert sich unsere Strategie auf Krankheiten, die unterversorgte Bevölkerungsgruppen unverhältnismäßig stark betreffen. Hierzu zählen die **vernachlässigte Tropenkrankheit (NTD) Bilharziose**, die in Industrieländern weitgehend unbekannt ist und deshalb nur wenig Aufmerksamkeit beziehungsweise Forschungsmittel erhält, sowie **Malaria**. Die Ziele unserer Global Health Strategie lauten wie folgt:

- Ausweitung unseres Produkt- und Technologieportfolios für den Zugang zu Gesundheitsleistungen für Menschen in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen
- Bekämpfung von **Bilharziose** als Problem der öffentlichen Gesundheit
- Förderung innovativer Lösungen für Herausforderungen im Gesundheitsbereich mit Fokus auf Bilharziose und Malaria. Dabei möchten wir insbesondere diejenigen erreichen, die besonders vulnerabel sind: **Frauen** und **Kinder**

Bei der Umsetzung unserer Global-Health-Strategie setzen wir auf die folgenden drei Prinzipien:

- **Nachhaltige Geschäftsmodelle entwickeln und Chancen schaffen:** Wir arbeiten daran, den Wert und die Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens zu steigern, indem wir mit unseren Produkten und Technologien Lücken in der Gesundheitsversorgung unterversorgter Bevölkerungsgruppen schließen.
- **Branchenübergreifend mit Partnerorganisationen zusammenarbeiten:** Damit wir unsere eigenen Ziele erreichen und die UN-Nachhaltigkeitsziele unterstützen können, beteiligen wir uns an weltweiten Multi-Stakeholder-Plattformen im Gesundheitsbereich. Wir schließen Allianzen und Partnerschaften, um Behandlungsprogramme vor Ort sowie Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchzuführen.
- **Innovative Lösungen entwickeln:** Mithilfe eines integrierten wissenschafts- und technologiebasierten Ansatzes entwickeln wir sowohl für Bilharziose als auch für Malaria neue Arzneimittel, Diagnoseverfahren sowie Methoden zur Erregerkontrolle.

Außerdem wollen wir die Gesundheitssysteme durch den **Aufbau von Fähigkeiten und Fachwissen** entlang der gesamten Wertschöpfungskette stärken – und sie widerstandsfähiger gegenüber Krisen machen.

Unser Ansatz für den Zugang zu medizinischer Versorgung

Unsere Zugangsstrategie für Länder mit geringem oder mittlerem Einkommen ist ein Kernelement unserer breit gefassten Nachhaltigkeitsstrategie. Unser Ziel ist es, in diesen Ländern den Zugang zu unserem Produktportfolio gegen Krebs-, neurologische und Immunerkrankungen zu erweitern und zu beschleunigen.

Durch unsere Strategie soll es außerdem weniger Verzögerungen bei der Einführung von Gesundheitslösungen geben, indem wir Länder mit geringem oder mittlerem Einkommen in unseren integrierten Entwicklungsplänen besonders berücksichtigen. Dieser Ansatz zielt auch darauf ab,

- eine breitere Verfügbarkeit sicherzustellen – durch Zulassung unserer Produkte in mehr Ländern, insbesondere in solchen mit hoher Krankheitslast;
- kostengünstigere Arzneimittel bereitzustellen (siehe auch: **Arzneimittelpreise**);
- unsere Arzneimittel noch breiter und schneller verfügbar zu machen – durch weltweite Gesundheitspartnerschaften und Shared-Value-Projekte, die Zugangsbarrieren im Gesundheitssystem abbauen.

Bilharziose als Problem der öffentlichen Gesundheit ausrotten

Bilharziose ist eine tropische Wurmerkrankung, an der weltweit **fast 240 Millionen Menschen** leiden und der jedes Jahr **schätzungsweise 200.000 Menschen** zum Opfer fallen. Mehr als 90 % der Fälle treten in Subsahara-Afrika auf, was die öffentlichen Gesundheitssysteme und die lokale Wirtschaft schwer belastet.

Unser langfristiges Ziel ist es, die Bilharziose als Problem der öffentlichen Gesundheit gemäß der **NTD Roadmap 2021–2030** der Weltgesundheitsorganisation (WHO) auszurotten. Wir setzen uns für die Ziele der **Kigali-Erklärung** über NTDs ein: Beteiligte Unternehmen, Regierungen und private Organisationen verpflichten sich dazu, die 20 meistverbreiteten NTDs einschließlich Bilharziose einzudämmen und letztlich auszurotten.

Dazu verfolgen wir eine integrierte Bilharziose-Strategie – gemeinsam mit verschiedenen Partnern weltweit. Unser Ansatz dazu beruht auf vier Säulen:

- **Behandlung:** In Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation ([WHO](#)) spenden wir jedes Jahr bis zu 250 Millionen Praziquantel-Tabletten zur Behandlung in endemischen Ländern. Fast 50 Jahre nach seiner Entwicklung ist Praziquantel weiterhin weltweit das Standardmedikament, um Bilharziose wirksam zu behandeln.
- **Forschung und Entwicklung (F&E):** Wir treiben F&E voran, um den weltweiten Kampf gegen Bilharziose zu unterstützen. Insbesondere fördern wir gemeinschaftliche Programme für neuartige Gesundheitslösungen, für die Entwicklung von Arpraziquantel – einer neuen Behandlungsmöglichkeit für Kinder unter sechs Jahren – sowie für neue, sensiblere Diagnostik. Um unsere [Forschungskompetenzen und -kapazitäten](#) auszubauen, arbeiten wir außerdem mit Instituten in betroffenen Ländern zusammen.
- **Gesundheitliche Bildung und WASH** (Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene): Durch Vorbeugung können wir am meisten erreichen – davon sind wir überzeugt. Deshalb investieren wir in Projekte, die Verhaltensänderungen anstoßen. So schaffen wir Bewusstsein für die Ursachen und Risiken von Bilharziose und informieren über vorbeugende Maßnahmen. Weil die Erkrankung über verunreinigtes Wasser verbreitet wird, unterstützen wir darüber hinaus WASH-Projekte. Dabei soll die Krankheitsübertragung mithilfe von Sanitärinfrastruktur und Zugang zu sauberem Wasser gestoppt werden.
- **Interessenvertretung und Partnerschaften:** Im Kampf gegen Bilharziose wollen wir noch schneller vorankommen. Deshalb kooperieren wir mit Partnerorganisationen und befinden uns mit vielen Interessengruppen im Austausch – beispielsweise mit der Global Schistosomiasis Alliance ([GSA](#)).

Malaria vorbeugen und bekämpfen – mit dem Ziel der Ausrottung

Schätzungen der WHO zufolge ist fast die Hälfte der Weltbevölkerung von Malaria bedroht. 2020 wurden mehr als [200 Millionen Malariafälle](#) und über 600.000 Todesfälle im Zusammenhang mit der Erkrankung erfasst. Etwa 80 % der Todesfälle betreffen Kinder unter fünf Jahren, und 95 % der Krankheits- sowie 96 % der Todesfälle ereignen sich in Afrika. Diese Zahlen steigen weiter, da sich der Fokus in vielen betroffenen Ländern auf die Bekämpfung der Covid-19-Pandemie verschoben hat.

Um das Problem der zunehmenden Arzneimittelresistenz zu lösen und Malaria vollständig zu bekämpfen, müssen neue Produkte entwickelt werden. Durch unser Programm [As One against Malaria](#) helfen wir dabei, den betroffenen Ländern integrierte und nachhaltige Gesundheitslösungen für den Kampf gegen Malaria zur Verfügung zu stellen. Dazu gehören Behandlungs- und Diagnoseverfahren sowie Präventionsmaßnahmen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere Einheit Global Health verantwortet konzernweite Gesundheitsinitiativen, -programme und -förderprojekte. Außerdem implementiert sie Initiativen, um die Fähigkeiten von medizinischem Personal in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen zu verbessern. Unsere Fachleute arbeiten eng mit den Unternehmensbereichen Life Science, Healthcare und Electronics zusammen, um gemeinsame Stärken und Kompetenzen zu nutzen. Zudem erleichtert die Einheit Global Health unterversorgten Bevölkerungsgruppen den Zugang zu Gesundheitsleistungen. Sie leitet zum einen die Umsetzung unserer Strategie zur Ausrottung der Bilharziose, zum anderen die Entwicklung innovativer Lösungen für Infektionskrankheiten wie Malaria.

Die Einheit Access to Health verfolgt einen strategischen Ansatz für den Zugang zu Gesundheitsversorgung. Sie führt gemeinsam mit unseren globalen und Länderteams Shared-Value-Projekte durch. So ermöglicht sie den Zugang zum Gesundheitsportfolio unseres Unternehmens in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen.

Unser **Schistosomiasis Elimination Program** gibt den Rahmen vor, innerhalb dessen wir zur Ausrottung der Bilharziose beitragen. Die Verantwortlichen **arbeiten eng mit externen Partnerorganisationen** wie der WHO zusammen.

Unser **Global Health Institute** fördert Innovationen zur Bewältigung weltweiter Herausforderungen im Gesundheitsbereich: Es nutzt Wissenschaft, Technologie und digitale Ansätze, um transformative, integrierte Gesundheitslösungen (Therapien, Diagnoseverfahren, Techniken und Präventionsmaßnahmen) zu entwickeln. So unterstützt es Kontroll- und Ausrottungsprogramme im Zusammenhang mit Infektionskrankheiten – vor allem Bilharziose und Malaria.

Wozu wir uns verpflichten: Grundlagen für den Zugang zu Gesundheitsversorgung schaffen

Unsere Selbstverpflichtung zur Ausweitung des Zugangs zu Gesundheitsversorgung ist in unserer **Access-to-Health-Charta** zusammengefasst. Diese enthält Leitlinien zu folgenden Themen:

- **Unser Access-to-Health-Ansatz**
- **Arzneimittelspenden und philanthropische Aktivitäten**
- **Arzneimittelfälschungen**
- **F&E zu Infektionskrankheiten**
- **Differenzierte Preisgestaltung in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen**
- **Rechte am geistigen Eigentum**
- **Nachhaltige Lieferketten**

Alle zwei Jahre veröffentlicht die **Access to Medicine Foundation** den **Access to Medicine Index** – ein Ranking der 20 führenden forschenden Pharmaunternehmen der Welt. Für das Ranking bewertet die Stiftung die Aktivitäten und Maßnahmen der Unternehmen, die Fachleuten zufolge für den Zugang zu medizinischer Versorgung in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen am wichtigsten sind: von Forschung und Entwicklung über den Austausch geistigen Eigentums und den Aufbau von Fähigkeiten bis hin zu Spenden. Wir nutzen die Ranking-Ergebnisse als Informationsquelle und Orientierungshilfe, um unsere Access-to-Health-Strategie zu verfeinern.

Zuletzt wurde der Index im November 2022 veröffentlicht. Wir erreichten den **fünften Platz** und schnitten damit besser ab als beim Ranking 2020/2021, bei dem wir den achten Platz belegt hatten. Unsere Platzierung ist in erster Linie auf unser gutes Ergebnis in drei Bereichen zurückzuführen: Forschung und Entwicklung, geistiges Eigentum und Aufbau von Fähigkeiten.

Nachhaltiger Zugang zu Arzneimitteln in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen

Wir wenden verschiedene Modelle für den Zugang zu globaler Gesundheit an, zu denen auch Spenden (beispielsweise Praziquantel) zählen. Außerdem loten wir gemeinsam mit unseren Partnern neue Konzepte aus, etwa dass wir innovative Lösungen auf dem Gebiet vernachlässigter Tropenkrankheiten zum Selbstkostenpreis abgeben (beispielsweise Arpraziquantel, Schnelldiagnostiktests).

Wir wollen stark belastenden, nicht übertragbaren Krankheiten (NCDs) vorbeugen und sie bekämpfen. Dafür investieren wir in Projekte für einen besseren Zugang zur Gesundheitsversorgung. Sie helfen, Lücken in den

Gesundheitssystemen von Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen zu schließen. Wir verfolgen einen partnerschaftlichen Ansatz, damit wir in diesem komplexen und anspruchsvollen Umfeld eine möglichst große Wirkung erzielen.

Dieser Ansatz umfasst unser Shared-Value-Programm: Es unterstützt unsere Teams in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen dabei, Initiativen umzusetzen. So sollen bei medizinischem Fachpersonal Fähigkeiten und Qualifizierung gestärkt werden, um Zugangsbarrieren im Gesundheitssystem abzubauen. Durch das Shared-Value-Programm führten wir beispielsweise in Argentinien mehrere Aktivitäten durch, um das Bewusstsein dafür zu stärken, wie wichtig die Früherkennung von Kopf-Hals-Krebs ist. Das dort verantwortliche Team erreichte 4,6 Millionen Menschen im gesamten Land. Bisher haben wir mit unseren Shared-Value-Initiativen 28 Millionen Menschen über Screening- und Awareness-Kampagnen erreicht und etwa 15.000 medizinische Fachkräfte weiterqualifiziert.

Auch unsere **Kooperationen in afrikanischen Staaten**, in denen wir robuste und nachhaltige Lieferketten aufbauen, sind für eine sichere, effektive und kontinuierliche Gesundheitsversorgung entscheidend. In unserem Programm Access Mentorship vermitteln Freiwillige aus unserer Organisation Global Supply Network ihr Wissen an afrikanische Vertriebspartnerunternehmen. Dies verdeutlicht unser Engagement für verbesserte Lieferkettenabläufe und einen leichteren Zugang zu Gesundheitsversorgung.

2022 riefen wir einen Pitch-Wettbewerb rund um Access to Health ins Leben. Zusammen mit Start-ups in Indonesien, Vietnam und den Philippinen wollen wir innovative Lösungen für die Defizite in Gesundheitssystemen identifizieren; außerdem möchten wir unterversorgten Bevölkerungsgruppen einen besseren Zugang zu unseren Produkten ermöglichen.

Damit wir nachverfolgen können, wie sich unsere Programme auf entsprechende Patientengruppen sowie Gesundheitsanbieter und -systeme auswirken, nutzen wir ein Bewertungstool. Es ermöglicht uns, unsere Fortschritte im Laufe der Zeit zu überwachen und Empfehlungen aus dem Access to Medicine Index weiter in unsere Strategie einfließen zu lassen.

Ausrottung der Bilharziose: vier Säulen

Wir wollen zur Ausrottung der Bilharziose beitragen und verfolgen dafür einen integrierten Ansatz. Er beruht auf vier Säulen: Behandlung, Forschung und Entwicklung, gesundheitliche Bildung und WASH sowie Interessenvertretung und Partnerschaften.

Behandlung

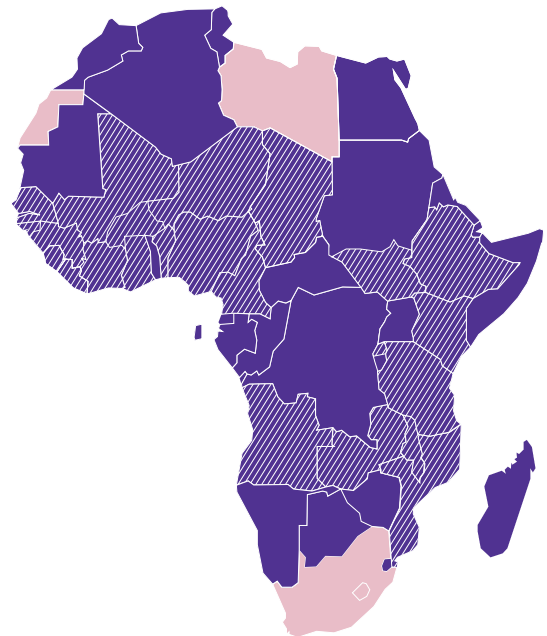
Seit vielen Jahren arbeiten wir mit der WHO zusammen und haben uns innerhalb dieser Partnerschaft dazu verpflichtet, jedes Jahr bis zu 250 Millionen Praziquantel-Tabletten zu produzieren und zu spenden. Dies ist ein wichtiger Bestandteil unseres integrierten und koordinierten Ansatzes zur Behandlung und Ausrottung der Bilharziose als Problem der öffentlichen Gesundheit. Seit 2007 haben wir zur Bekämpfung dieser Erkrankung **1,7 Milliarden Tabletten** an die WHO gespendet. Sie wurden in **47 betroffenen afrikanischen Ländern** verteilt – hauptsächlich zur Behandlung von Kindern im Schulalter. 2022 spendeten wir mehr als 200 Millionen Tabletten für 27 Länder – davon 24 in Subsahara-Afrika. Die Nachfrage und Verteilung auf Länderebene wurden stark von Covid-19 beeinflusst.

Länder, an die Praziquantel-Tabletten gespendet wurden

Seit 2007 haben wir über **1,7 Milliarden** Praziquantel-Tabletten gespendet – genug, um etwa 680 Millionen Schulkinder zu behandeln.

- Afrikanische Länder, die seit 2007* Tabletten von uns erhalten haben.
- ▨ Afrikanische Länder, an die wir auch 2022 Tabletten gespendet haben.
- Bisher keine Tablettenspenden.

*Start des Praziquantel-Spendenprogramms



Für mehr Transparenz in den Lieferketten von Medikamenten gegen NTDs wie Praziquantel setzen wir das digitale Tool NTDeliver ein. Gemeinsam mit verschiedenen Partnerorganisationen arbeiten wir daran, dass die Medikamente so effizient und schnell wie möglich vom Produktionsstandort an die nationalen Lagerzentren und von dort an die Ausgabestellen versendet werden. In Kenia kommt ein maßgeschneidertes Nachverfolgungssystem zum Einsatz, das bis zur Verteilungsebene Echtzeitangaben zur Zahl der vergebenen und vorrätigen Tabletten erfasst. 2022 führten wir dieses digitale System für die Nachverfolgung der letzten Meile in sechs Gebietskörperschaften in Kenia ein.

Forschung und Entwicklung

In Zusammenarbeit mit dem **Pediatric Praziquantel Consortium** entwickelten wir eine **potenzielle neue Bilharziose-Behandlung** für Kinder bis zu sechs Jahren: Arpraziquantel. Nachdem die entscheidende **Phase-III-Studie** in Côte d'Ivoire und Kenia positive Ergebnisse geliefert hatte, schlossen wir das klinische Entwicklungsprogramm erfolgreich ab. Im November 2022 reichten wir den Zulassungsantrag bei der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) ein, der sich nun in der Prüfung befindet. Das wissenschaftliche Gutachten der EMA wird für Ende 2023 erwartet. Ein positives Gutachten würde die Präqualifizierung durch die WHO und die lokale Zulassung in afrikanischen Ländern erleichtern. Wir planen, 2024 mit der Einführung zu beginnen. Das Medikament wollen wir über einen neuen Beschaffungsmechanismus bereitstellen, den wir noch ausarbeiten. So soll ein gerechter und kostengünstiger Zugang zu dieser Behandlungsoption sichergestellt werden. Zudem werden durch das laufende Forschungsprogramm ADOPT bestimmte Daten und Best Practices gesammelt, die den Weg für eine groß angelegte Bereitstellung in endemischen Ländern ebnen.

Daneben kamen wir im Jahr 2022 bei der Entwicklung neuer Arzneimittel zur Vorbeugung und Behandlung der Bilharziose voran. Derzeit befindet sich ein vielversprechender Kandidat in der präklinischen Entwicklung.

Um die Wirkstoffforschung voranzutreiben, haben wir innovative Ansätze auf Basis künstlicher Intelligenz sowie epidemiologische Modellierungsverfahren für gezielte Therapien eingeführt. Außerdem befinden wir uns in der

Entwicklung neuer Technologien für Medizinprodukte, um Bilharziose zu diagnostizieren, einschließlich der [genitalen Bilharziose bei Frauen](#).

In diesem Zusammenhang sind auch **Diagnoseverfahren mit höherer Sensibilität** weiterhin dringend erforderlich, um Bilharziosefälle in weniger betroffenen Gebieten zu entdecken. Das kann eine effektive Behandlung und Überwachung ermöglichen – und die Krankheit somit ausrotten. Daher setzen wir unsere Zusammenarbeit mit der Foundation for Innovative New Diagnostics ([FIND](#)) und einem Partnerkonsortium fort. Ziel ist es, einen sensiblen, schnellen Diagnosetest zu entwickeln, mit dessen Hilfe die Bilharziose-Verbreitung besser dokumentiert und Fälle zuverlässig erkannt werden können.

Mit all unseren F&E-Programmen investieren wir in Wissenschafts-, Bildungs- und Schulungsprojekte, um Expertise und Fähigkeiten in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen auszubauen. Weitere Informationen finden sich im Kapitel [Gesundheitswesen und -bewusstsein stärken](#).

Gesundheitliche Bildung und WASH

Wir führen mit der [NALA](#) (Neglected Tropical Disease Advocacy, Learning, Action)-Stiftung ein Projekt zur gesundheitlichen Bildung durch, das sich auf den Südwesten Äthiopiens konzentriert. Es beinhaltet unter anderem WASH-Aktivitäten und soll erreichen, dass Menschen ihr **Verhalten langfristig und nachhaltig ändern** – indem es direkt vor Ort in den Gemeinden ansetzt und so zur Ausrottung von Bilharziose und anderen vernachlässigten Tropenkrankheiten beiträgt. 2022 starteten wir zwei Forschungsprojekte, um zu zeigen, inwieweit unsere Konzepte funktionieren. Ihr Gegenstand sind die lokale Dokumentation von Bilharziose-übertragenden Schnecken sowie operative Forschung. Dabei vergleichen wir zwei Bezirke und evaluieren so, wie wirksam die medikamentöse Massenbehandlung in Kombination mit Verhaltensänderungen im Vergleich zur alleinigen medikamentösen Massenbehandlung ist. Ergebnisse sollen im Laufe des Jahres 2023 vorliegen.

Trotz einiger Schwierigkeiten – darunter die Covid-19-Pandemie, Sicherheitsprobleme und politische Instabilität – konnten die NALA-Verantwortlichen ihre Maßnahmen in Schulen, in den Gemeinden sowie im Rahmen weiterer WASH-Projekte fortführen. Eine Wirksamkeitsbewertung in zwei Zielgebieten ergab: Die Bilharziose-Verbreitung ging seit Beginn dieses Programms im Jahr 2017 deutlich zurück.

Um den Zugang zu sauberem Wasser zu verbessern, starteten wir in Ghana ein Kooperationsprogramm. Damit wollen wir bessere WASH-Voraussetzungen in den Gemeinden, einschließlich Schulen und Gesundheitseinrichtungen, erreichen. Ziel ist es, Infektionskrankheiten, die über Wasser übertragen werden – wie die Bilharziose – zu bekämpfen. Wir haben außerdem Gesundheitspersonal darin geschult, Bilharziosefälle adäquater zu behandeln. Bei diesem gemeinsam mit World Vision durchgeführte Programm untersuchte eine Studie das Wasser, die Sanitäreinrichtungen und die Hygiene in Gesundheitseinrichtungen sowie die Wasserqualität in ausgewählten Gebieten. Die Ergebnisse zeigen, dass nur 17 % der Gesundheitseinrichtungen innerhalb ihrer Räumlichkeiten über einen verbesserten Wasserzugang verfügen. Um hier Abhilfe zu schaffen, gehen wir kooperativ vor und werden bis Juli 2023 WASH-Aktivitäten an 15 Einrichtungen durchführen und damit schätzungsweise rund 24.000 Menschen erreichen.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel [Gesundheitswesen und -bewusstsein stärken](#).

Interessenvertretung und Partnerschaften

Zusammen mit internationalen und lokalen Partnerorganisationen arbeiten wir daran, Bilharziose unter Kontrolle zu bringen und auszurotten. Wir unterstützen nach wie vor die Global Schistosomiasis Alliance ([GSA](#)), ein sektorübergreifendes Bündnis, das sich dem Kampf gegen diese komplexe Erkrankung verschrieben hat. In den letzten Jahren gewann die GSA als zentrale Plattform für das Thema Bilharziose immer mehr an Bedeutung. 2022 erarbeitete die GSA eine neue, auf vier Jahre ausgelegte Strategie, die den weltweit Beteiligten im Einsatz gegen die Bilharziose weitere Schritte auf dem Weg zur Ausrottung der Krankheit vorgeben soll.

Malaria: Behandlung und Prävention

Entwicklung neuer therapeutischer Lösungen

Im Rahmen unseres Programms **As One Against Malaria** entwickeln wir ein neues Arzneimittel (M5717). Es könnte sich in der Vorbeugung und Behandlung von Malaria als vielversprechend erweisen, da es in **verschiedenen Phasen** des Lebenszyklus des krankheitsauslösenden Parasiten ansetzt. Das Arzneimittel hat zwei klinische Phase-I-Studien als Einzelwirkstoff zur Behandlung und Vorbeugung erfolgreich durchlaufen. Die Ergebnisse veröffentlichten wir in Fachzeitschriften mit Peer-Review-Verfahren (wie **The Lancet Infectious Diseases**). 2022 traten wir dem PAMAfrica Consortium bei und bereiten uns nun auf den Beginn der klinischen Phase-II-Studie im Jahr 2023 vor, bei der das Arzneimittel in Kombinationstherapie zur Behandlung eingesetzt wird. Im Rahmen einer neuen Partnerschaft bereiten wir aktuell zudem eine klinische Phase-II-Studie zur Vorbeugung vor. Das klinische Entwicklungsprogramm wurde durch präklinische Forschung und neue Technologien unterstützt; dazu gehört etwa eine **neue kulturbasierte 3D-Plattform** der Leber, auf der die Aktivität des Wirkstoffkandidaten untersucht wird.

Übertragung von Malaria verhindern und kontrollieren

Zu unserer Strategie im Kampf gegen die Malaria gehören Methoden, die die Übertragung der Krankheit verhindern sollen – beispielsweise Insektenschutzmittel. Derzeit testen wir unseren Wirkstoff IR3535® auf den möglichen Einsatz gegen Malaria. IR3535® ist bereits in Insektenschutzmitteln enthalten und dient dem Schutz vor Insektenstichen und Zeckenbissen, bei denen Krankheiten wie die **Lyme-Borreliose**, **Zika**, das **Dengue-Fieber** und das **Chikungunya-Fieber** übertragen werden können.

Labortests in Ghana prüften die Wirksamkeit einer **neuen Formulierung von IR3535®**, die einen länger anhaltenden Schutz bieten soll. Aufgrund positiver Ergebnisse werden wir nun einen weiteren Test durchführen, bei dem die Wirksamkeit von IR3535® unter realen Bedingungen in den Gemeinden vor Ort ermittelt wird. Die Studie soll bestätigen, dass das getestete Insektenschutzmittel Malaria über alle Bevölkerungsgruppen hinweg, also auch bei Schwangeren und Babys, sicher und wirksam vorbeugen kann.

Gemeinsam mit Institutionen auf dem afrikanischen Kontinent gründeten wir PAVON (Pan-African Vivax and Ovale Network): Das Netzwerk von Exzellenzzentren widmet sich der epidemiologischen Überwachung von Malaria und der wissenschaftlichen Forschung zu dieser Krankheit. PAVON ist in mehr als zehn afrikanischen Ländern aktiv, gestaltet politische Entscheidungen mit und arbeitet darauf hin, das Fachwissen afrikanischer Forscher zu erweitern.

Stakeholder-Dialoge

Partnerschaften und Dialoge sind entscheidende Instrumente, um die weltweiten Herausforderungen im Gesundheitsbereich zu bewältigen und den Zugang zu Gesundheitsversorgung zu verbessern. Zu unseren Partnern zählen multinationale Organisationen, staatliche Behörden und Nichtregierungsorganisationen – außerdem akademische Einrichtungen, Fachverbände des Gesundheitswesens, Unternehmen und unabhängige Gesundheitsfachleute auf der ganzen Welt.

Auch 2022 tauschten wir uns mit unseren Partnerorganisationen und den wichtigsten Anspruchsgruppen aus, etwa mit der **WHO**. Bei den Gesprächen ging es darum, Debatten über die globale Gesundheit voranzutreiben und gemeinsame Herausforderungen wie vernachlässigte Tropenkrankheiten anzugehen. Zu unseren weiteren Kooperationspartnern zählen der **END Fund**, die **WIPO** (Weltorganisation für geistiges Eigentum) und die **DNDi** sowie Hochschulen in afrikanischen Ländern. Wir beteiligen uns an Partnerkonsortien, etwa dem **Pediatric Praziquantel Consortium**, und an Allianzen wie der **Swiss Malaria Group**; daneben engagieren wir uns gemeinsam mit Interessenvertretungen wie **Uniting to Combat NTDs** und der **GSA**. Außerdem

arbeiten wir eng mit Stiftungen zusammen, die wissenschaftliche Forschung und den Zugang zur Gesundheitsversorgung fördern. Hierzu zählen die [Bill & Melinda Gates Foundation](#) und die [Access to Medicine Foundation](#). Auch mit geldgebenden Institutionen haben wir uns zusammengeschlossen, beispielsweise mit dem Global Health Innovative Technology Fund ([GHIT](#)) und der European and Developing Countries Clinical Trials Partnership ([EDCTP](#)).

Darüber hinaus vertiefen wir unsere **Zusammenarbeit mit der Wissenschaft** – durch Publikationen, durch den Austausch von Patenten und indem wir eine aktive Rolle bei internationalen Veranstaltungen übernehmen. So organisierten wir 2022 eine Podiumsdiskussion mit Bilharziose-Fachleuten beim Geneva Health Forum ([GHF](#)). Außerdem vertrat der CEO des Unternehmensbereichs Healthcare unser Unternehmen 2022 beim CEO Roundtable der Bill & Melinda Gates Foundation; dort wurde die Strategie für einen erweiterten Arzneimittelzugang in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen diskutiert. Zu verschiedenen Gelegenheiten präsentierten wir den Fortschritt des Programms des Pediatric Praziquantel Consortium, das von uns geleitet wird: unter anderem beim European Congress of Clinical Microbiology and Infectious Diseases (ECCMID), bei der Auftakt-Veranstaltung von Global Health EDCTP3 und beim International Symposium on Schistosomiasis. Zudem beteiligten wir uns an Sitzungen des Annual NTD NGO Network und der Coalition for Operational Research on Neglected Tropical Diseases ([COR-NTD](#)), um gegen die Verbreitung falscher Informationen über vernachlässigte Tropenkrankheiten vorzugehen.

Offener Innovationsaustausch

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den Zugang zu Gesundheitsversorgung weltweit zu verbessern. Dabei setzen wir auf technischen Fortschritt. Wir machen uns dafür stark, einen verlässlichen und transparenten rechtlichen Rahmen für geistiges Eigentum zu schaffen – denn nur damit sind nachhaltige Investitionen in Forschung und Entwicklung möglich.

Unser Ansatz für den Austausch und Schutz geistigen Eigentums

Der verantwortungsvolle Umgang mit geistigem Eigentum stellt kein Hindernis für den Zugang zu Gesundheit dar. Im Gegenteil: Er garantiert die **Sicherheit und hohe Qualität** von Arzneimitteln für Patientengruppen weltweit. Für fast keines der Medikamente, das in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen gegen die schlimmsten Krankheiten eingesetzt wird, besteht Patentschutz. Studien zufolge sind 90 bis 95 % der Arzneimittel auf der [WHO Model List of Essential Medicines](#) (WHO-Liste der unentbehrlichen Medikamente) nicht patentgeschützt.

Wir unterstützen einen nachhaltigen [Umgang mit geistigem Eigentum](#), der Innovationen vorantreibt und Zugang zu Gesundheit ermöglicht. In den meisten Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen **verzichten wir auf die Durchsetzung von Patenten**. In Märkten, in denen wir Produkte zum Patent anmelden, handeln wir transparent: Wir setzen uns dafür ein, Daten im größtmöglichen Umfang zu teilen und den öffentlichen Zugang zu Informationen aus klinischen Studien zu verbessern. Über den Patentstatus unserer Produkte berichten wir in der öffentlich zugänglichen Datenbank Patent Information Initiative for Medicines ([Pat-INFORMED](#)). Wir befürworten darüber hinaus freiwillige Lizenzvereinbarungen. Zu diesen zählen nicht-exklusive freiwillige Lizenzen, rechtlich verbindliche Anspruchsverzichtsvereinbarungen oder Klauseln, die darauf abzielen, den Zugang zu Gesundheitsversorgung auszuweiten.

Zudem begrüßen wir das Konzept von Patentpools. Solche Patentpools sollten so strukturiert sein, dass sie den Zugang zu Medikamenten verbessern, wettbewerbswidriges Verhalten verhindern und geografische Einschränkungen überwinden. Wir erwägen den Beitritt zu Patentpools, wenn sie für unser Portfolio bedeutsam sind und alle Wirksamkeits-, Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen erfüllen.

Durch unsere [Forschungsprojekte über offene Innovation](#) für weltweite Gesundheit gewähren wir Zugriff auf kleine Teile unserer Wirkstoffdatenbanken. Dadurch wollen wir gemeinschaftliche Forschungsprogramme beschleunigen. Diese sollen neuartige F&E-Plattformen entwickeln, die der Suche nach neuen Wirkstoffen gegen Infektionskrankheiten dienen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere Open-Innovation-Initiativen sind ein gemeinschaftliches, funktionsübergreifendes Vorhaben. Sie dienen dem Austausch geistigen Eigentums. Unser Ziel ist es, schneller Arzneimittel gegen Krankheiten zu finden, bei denen ein großer ungedeckter medizinischer Bedarf besteht. Wir versprechen uns davon, innovative Gesundheitslösungen für die ärmsten Bevölkerungsgruppen entwickeln zu können. Dabei konzentrieren wir uns zunächst auf die vernachlässigte Tropenkrankheit Bilharziose und auf Malaria.

Wozu wir uns verpflichten: transparente und berechenbare Regelwerke unterstützen

Wir unterstützen **TRIPS**, ein internationales Übereinkommen der Welthandelsorganisation (WTO), das sich mit handelsbezogenen Aspekten der Rechte an geistigem Eigentum befasst. Außerdem befürworten wir Nachträge zu TRIPS, etwa die Special Declaration on the TRIPS Agreement and Public Health. Das TRIPS-Abkommen verlängert für die Länder, die über ein sehr geringes Einkommen verfügen, die Frist zur Anwendung der TRIPS-Bestimmungen auf pharmazeutische Patente bis zum Jahr 2033.

Initiative für einen besseren Zugang zu Patentinformationen

Unser Unternehmen ist Gründungsmitglied von **Pat-INFORMED**, einem weltweiten Zugangsportal für Arzneimittelpatentinformationen. Pat-INFORMED bietet Patentinformationen zu **niedermolekularen Arzneimitteln** für Atemwegserkrankungen, Diabetes, Hepatitis C, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, HIV und Krebs. Zudem enthält die Plattform alle Produkte der **WHO Model List of Essential Medicines**, die zu anderen Therapiebereichen gehören.

Forschungsmöglichkeiten schaffen

In unserer **Open Global Health Library** sind 250 Verbindungen aus unserer firmeneigenen chemischen Bibliothek freigegeben; sie können für die Erforschung von Infektionskrankheiten genutzt werden. Seit ihrer Einführung im Jahr 2020 wurde die Bibliothek 28-mal für Recherchen zu 18 Indikationen genutzt.

Wir waren Mitglied des Konsortiums WIPO Re:Search, bis es Ende 2022 aufgelöst wurde. In diesem Rahmen unterstützten wir Rechercharbeiten und die Wirkstoffforschung an Institutionen in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen. Ziel war es, zur Identifizierung möglicher Wirkstoffkandidaten für die Behandlung vernachlässigter Tropenkrankheiten wie Bilharziose beizutragen. Die Initiative ermöglichte außerdem die Weitergabe von Forschungswissen und -erfahrung, hauptsächlich in und zugunsten von Afrika.

Förderung der Bilharziose-Forschung

Wir setzen uns dafür ein, Innovationen zu beschleunigen: Einerseits wollen wir die Forschung zum Nutzen der am meisten vernachlässigten Bevölkerungsgruppen voranbringen, andererseits finanzielle Hindernisse abbauen. Beispielsweise statteten wir mit unserem 2021 ins Leben gerufenen **Förderprogramm Schistosomiasis Research Grant** insgesamt 15 Forschungsprojekte mit jeweils 30.000 Euro aus. Alle Projekte starteten 2022, und es liegen bereits Zwischenberichte über bisherige Fortschritte vor.

Drugs for Neglected Diseases initiative

Wir arbeiten mit der Drugs for Neglected Diseases initiative (DNDi) zusammen. Auf Basis der Absichtserklärung mit der DNDi und dem Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut setzen wir unseren Dialog über die Forschung rund um Bilharziose fort. 2022 hielt die DNDi mehrere Fachtreffen ab, um ein zielgerichtetes Produktprofil für Arzneimittel gegen die Bilharziose zu erarbeiten.

Weitere Informationen zu unseren Kooperationen aus dem Themenbereich „Offene Innovation für weltweite Gesundheit“ finden sich auf unserer **Website**.

Arzneimittelpreise

Die Kosten für verschreibungspflichtige Arzneimittel betrugen 2021 in den OECD-Ländern zwischen **6 und 32 %** der Gesamtausgaben im Gesundheitswesen. Dank der Fortschritte bei der Erforschung und Entwicklung innovativer Medikamente verändert sich das: Chronische Erkrankungen – die größten Kostentreiber – können effektiver und kostengünstiger behandelt werden.

Unser Ansatz zur Preisgestaltung von Arzneimitteln

Wir wollen sicherstellen, dass alle Patientengruppen die wirksamsten Arzneimittel für ihre jeweilige Erkrankung erhalten. Deshalb arbeiten wir daran, dass die Kosten für diese Arzneimittel keine Hürde für den Behandlungszugang darstellen. Unsere Preise orientieren sich somit an der Zahlungsfähigkeit der Menschen – geografisch und sozioökonomisch.

Wir stehen für eine **gerechte, flexible und nachhaltige Preisgestaltung** – sowohl auf Länderebene als auch länderübergreifend. Dementsprechend passen wir unsere Preise an lokale Marktgegebenheiten an: beispielsweise an den ungedeckten medizinischen Bedarf, an die Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems, an die Infrastruktur oder an sozioökonomische Aspekte. Dieser Ansatz erfordert, dass wir eng mit Regierungen und anderen Stakeholdergruppen zusammenarbeiten. Darüber hinaus beobachten wir kontinuierlich, wie sich Gesundheitssysteme und -märkte, Preisbildungs- und Erstattungssysteme sowie gesetzliche und behördliche Leit- und Richtlinien ändern. Bei Bedarf passen wir unsere Preise entsprechend an.

Jährlich führen wir Analysen durch, um Preisschwellen zu überprüfen. So geben wir unseren Tochterunternehmen vor Ort eine Orientierungshilfe für die lokale Preisbildung im kommenden Jahr. Dieses **einheitliche und datenbasierte Vorgehen** soll sicherstellen, dass unsere Preise den verschiedenen Patientengruppen einen besseren Zugang zu unseren Medikamenten ermöglichen. Mit einer gerechten Nutzen- und Marktzugangsstrategie sorgen wir auch dafür, dass unsere Produkte in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen bezahlbar bleiben. Hierfür nehmen wir an staatlichen Ausschreibungen teil, setzen auf flexible Preisgestaltung, etablieren hochwertige Niedrigpreis-Zweitmarken oder Markengenerika und bieten unsere Produkte innerhalb von Patient-Access-Programmen an.

Darüber hinaus fördern wir innovative Erstattungsvereinbarungen mit Risikoteilung. Des Weiteren wollen wir einen Beitrag dazu leisten, die Dateneffizienz in Gesundheitssystemen zu verbessern: So soll eine optimale Verteilung der finanziellen Mittel und Ressourcen sichergestellt werden.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere Einheit Global Market Access and Pricing legt die Markteinführungspreise fest. Dabei stimmt sie sich mit den jeweiligen Geschäftseinheiten ab. Die Einheit berichtet direkt an ein Mitglied unseres Healthcare Executive Committee. Daneben bewertet sie unser Arzneimittelportfolio systematisch und führt entsprechende Initiativen für einen gleichberechtigten Marktzugang zur Gesundheitsversorgung ein. Unsere lokalen Tochterunternehmen verantworten das jeweilige Preismanagement und passen die Preise an die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort an. Das geschieht im Einklang mit unserer Preispolitik und dem festgelegten Prozess zur Genehmigung von Preisen.

Wozu wir uns verpflichten: Leitlinien und Grundsätze zu Arzneimittelpreisen

Gesundheitslösungen müssen bezahlbar sein: Das ist unser Versprechen gegenüber den Patienten. Bei der Preisgestaltung der Arzneimittel richten wir uns nach den Vorgaben unserer übergeordneten [Access to Health Charta](#); Details regelt eine interne Richtlinie. Mit unserer Patient Access Programs Policy definieren wir zudem Standards, um Arzneimittel zu bezahlbaren Preisen anzubieten.

Wertorientierte Vertragsmodelle

Wir setzen uns dafür ein, eine wertorientierte Gesundheitsversorgung sicherzustellen. Das bedeutet vor allem, dass unsere Preis- und Vertragsgestaltung alle örtlichen gesetzlichen Vorgaben berücksichtigt. Gemeinsam mit Kostenträgern – etwa Krankenversicherungen und Krankenkassen – haben wir verschiedene produkt- und marktspezifische Kostenerstattungs- und Vertragsmodelle entwickelt. Sie tragen dazu bei, verschiedenen Patientengruppen einen **schnellen Zugang zu unseren Innovationen** zu ermöglichen.

Im Berichtsjahr trafen wir in Deutschland und Irland innovative Vereinbarungen mit Risikoteilung. Dadurch erhalten Menschen mit Multipler Sklerose unverzüglich Zugang zu unserem Medikament Mavenclad®. Dieses wertorientierte Vertragsmodell für Mavenclad® führten wir auch in vier weiteren Ländern ein – in Europa, Lateinamerika und im Nahen Osten. Derzeit prüfen wir außerdem die Einführung in zusätzlichen Ländern. Darüber hinaus veranstalteten wir ein Gesprächsforum mit Kostenträgern in Argentinien, Brasilien, Deutschland, Italien, Kolumbien und Spanien und erörterten dort die aktuelle und zukünftige Entwicklung des wertorientierten Vertragsmodells für Mavenclad®.

Gerechte Marktzugangsmodelle für einkommensschwache Patienten

Wir arbeiten eng mit Regierungen und anderen Stakeholdern zusammen, um neuartige, **differenzierte Modelle für die Preisgestaltung** von Medikamenten zu entwickeln. In bestimmten Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und im Nahen Osten vertreiben wir so unsere Produkte zu bezahlbaren Preisen.

Strategische Ausschreibungen

Unsere pharmazeutische Tender Excellence Initiative bietet einen Rahmen für strategische Ausschreibungen. Sie umfasst ein webbasiertes System, mit dessen Hilfe die Teams vor Ort die **Qualität und Agilität** ihrer Entscheidungen erhöhen, Ergebnisse optimieren und die Zusammenarbeit verbessern können. Wir beteiligen uns regelmäßig an staatlichen Ausschreibungen für Produkte, mit denen öffentliche Krankenhäuser einkommensschwache Patienten versorgen. Viele dieser Ausschreibungen finden in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen statt.

Hochwertige Niedrigpreis-Zweitmarken

Für einige unserer bestehenden Markenprodukte etablierten wir sogenannte Niedrigpreis-Zweitmarken – hauptsächlich in Ländern mit einem großen Anteil an Menschen mit sehr geringem Einkommen. So sind beispielsweise in Brasilien, Chile, Polen und Südafrika günstigere, hochwertige Zweitmarken für den Betablocker Bisoprolol (Concor®) erhältlich.

Patient-Access-Programme

Dank Patient-Access-Programmen können wir bestimmte Produkte in einigen Ländern zu bezahlbaren Preisen anbieten. In Indien gibt es beispielsweise ein Programm für unser Krebsmedikament Erbitux®, durch das Menschen mit geringem Einkommen finanzielle Unterstützung für ihre Behandlung erhalten – gemäß den entsprechenden lokalen gesetzlichen Vorgaben. Seit der Einführung des Programms im Jahr 2017 erhielten dort mehr als 5.000 Patienten entsprechende Unterstützung. Allein im Jahr 2022 profitierten mehr als 1.500 Menschen von dem Programm.

In Mexiko arbeiten wir mit landesweiten Apothekenketten zusammen – und führten das auch 2022 fort. Dabei unterstützen wir die Menschen bei der Adhärenz (Therapietreue), bieten ihnen reduzierte Preise für Blutuntersuchungen an und informieren zu Prädiabetes, Diabetes, Schilddrüsenerkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Fettleibigkeit. Um die Adhärenz zu verbessern, bieten wir in Mittelamerika (Costa Rica, Dominikanische Republik, Guatemala, Honduras, Nicaragua und Panama) ein digitales Treueprogramm für Patienten mit den genannten Krankheiten an. Zur Stärkung der Gesundheitssysteme und zur Aufklärung der Patienten in China sponserten wir im Jahr 2022 das sogenannte Hypertension Center Program. Dieses wird von der China Cardiovascular Association organisiert. Das Programm soll mehr Bewusstsein für die Standarddiagnose und -behandlung von Personen mit Bluthochdruck schaffen und zur Erreichung der Behandlungsziele beitragen.

Gesundheitswesen & -bewusstsein stärken

Wir sind überzeugt: Um Gesundheit für alle zu erreichen, müssen sowohl medizinisches Personal als auch Patientenschaft umfassend informiert sein. Denn nur dann können sie begründete Entscheidungen zu Behandlungen treffen. Um alle Beteiligten dabei zu unterstützen, gilt es zum einen, das Gesundheitsbewusstsein der Betroffenen zu stärken. Zum anderen müssen die Fähigkeiten des medizinischen Personals verbessert werden, Gesundheitsaufgaben kompetent zu bewältigen. Dies erfordert starke Gesundheitssysteme, die auf soliden Partnerschaften aufbauen, um auch für Krisen und Notfälle gewappnet zu sein.

Unser Ansatz: Gesundheitskapazitäten und Gesundheitsbewusstsein schaffen

Wir wollen den **Zugang zu Gesundheitsversorgung** weltweit verbessern. Dafür ist es entscheidend, die nötigen Fähigkeiten und das entsprechende Bewusstsein zu schaffen. Wir vermitteln Patientengruppen, Gemeinden, Forschenden sowie medizinischen Fachkräften die geeigneten Instrumente, Informationen und Kompetenzen. So versetzen wir sie in die Lage, **informierte Entscheidungen** über Prävention, Diagnosen, Behandlungen, Pflege und Krankheitsmanagement zu treffen.

Um weltumspannenden Gesundheitsbedrohungen zu begegnen, ist der private Sektor ein unverzichtbarer Partner. Dabei geht es nicht nur darum, innovative Gesundheitslösungen zu entwickeln und den Zugang zu Arzneimitteln regional anzupassen. Wir unterstützen Länder zudem beim Aufbau von Infrastruktur und Fachwissen – damit die lokalen Gesundheitssysteme in der Lage sind, notleidende Menschen zu versorgen und Notfälle effizient zu bewältigen. Daher setzen wir uns dafür ein, den präventiven Ansatz, die Einsatzfähigkeit und die Belastbarkeit der Gesundheitssysteme in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen langfristig zu stärken. Unsere Aktivitäten umfassen die folgenden Aspekte:

- **Verbesserte Vorbereitung der Länder auf Ernstfälle**, indem wir durch ein Netzwerk an Fachleuten das dortige wissenschaftliche und medizinische Personal gezielt aus- und weiterbilden
- **Bildung von Partnerschaften**, um das Bewusstsein für Krankheiten zu schärfen und möglichst allen Patientengruppen gleichberechtigten Zugang zu Medikamenten zu ermöglichen
- **Optimierung der Kontrolle und Evaluation** von Gesundheitsinitiativen auf Länderebene durch Datenverarbeitung und Digitalisierung

Dies setzen wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette um, und zwar über unsere Kooperationsprogramme und durch Initiativen zur gesundheitlichen Aufklärung mit Partnerschaften vor Ort.

Darüber hinaus klären wir mit engagierten, internationalen Partnerschaften über Vorbeugung und Früherkennung auf und schaffen so Bewusstsein. Dabei liegt unser Hauptaugenmerk auf den Krankheiten, bei denen wir über ein ausgewiesenes Fachwissen verfügen. Zu unseren Aktivitäten zählen spezielle Initiativen, die beispielsweise das Bewusstsein für die Bedürfnisse von **pflegenden Angehörigen** fördern. Ebenso gibt es Programme, die die **gesundheitliche und wirtschaftliche Eigenständigkeit von Frauen** unterstützen und gleichzeitig ihren Zugang zu Gesundheitsversorgung erweitern.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere Einheit Global Health ist für Programme zuständig, mit denen wir die Fähigkeiten im Gesundheitswesen in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen stärken wollen. Dabei geht es uns vornehmlich darum, die Gesundheit der am meisten gefährdeten Bevölkerungsgruppen zu verbessern.

Unsere Initiativen sind auf die strategische Ausrichtung unseres Konzerns abgestimmt. Sie werden von den verschiedenen Unternehmensbereichen geplant und entweder auf globaler oder lokaler Ebene durchgeführt. Dabei richten unsere Niederlassungen die Projekte an den **speziellen Bedürfnissen vor Ort aus**. Bei weltumspannenden Kampagnen sind unsere Tochtergesellschaften auch dafür verantwortlich, Menschen in ihrer Region zu mobilisieren.

Wozu wir uns verpflichten: Zugang zu Gesundheitsversorgung durch Bewusstseinsbildung und Aufklärung

Unsere Strategie für den Zugang zu Gesundheitsversorgung umfasst Bewusstseinsbildung und Aufklärung. Sie ist in unserer [Access to Health Charter](#) beschrieben. Für unsere Kampagnen und Initiativen gelten außerdem die jeweils relevanten Marketinggrundsätze, die unsere Richtlinien vorgeben – etwa der Verhaltenskodex Pharma Code for Conducting Pharmaceutical Business and Pharmaceutical Operations. Außerdem unterliegen die Kampagnen internen Richtlinien und Vorschriften, die unsere [Interaktionen im Gesundheitswesen](#) regeln. Darüber hinaus gelten unsere Prozesse für die Überprüfung von Kommunikationsmaterial. Diese Prozesse gewährleisten, dass globale, nationale und regionale Regeln beziehungsweise Vorschriften eingehalten werden.

Gemeinsam mehr erreichen

Mit unseren Global-Health-Initiativen wollen wir Gesundheitssysteme in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen stärken und leistungsfähiger machen. Wir unterstützen Tätigkeiten in vier zentralen Bereichen:

Forschung und Entwicklung vor Ort

Durch **F&E-Programme** schaffen wir wissenschaftliches Know-how. Dabei liegt unser Hauptaugenmerk auf **Bilharziose** und Malaria. Einige Beispiele:

- In Gesundheitszentren auf dem afrikanischen Kontinent führen wir klinische Studien durch und testen dabei **Arpraziquantel** als potenzielle neue Behandlungsoption für mit Bilharziose infizierte Kinder im Vorschulalter. Durch diese Studien konnten Gesundheitsfachkräfte vor Ort bereits wertvolle Erfahrungen und Wissen hinsichtlich **guter klinischer Praxis** sammeln, das sie künftig anwenden können.
- Wir setzen die **Malaria-Wirkstoffsuche in unserer Partnerschaft mit der Universität Kapstadt** fort. Dabei tauschen wir wissenschaftliches Fachwissen aus und fördern die Beschäftigung und Ausbildung talentierter junger Forscher vor Ort.
- **PAVON** (Pan-African Vivax and Ovale Network), ein Netzwerk von Exzellenzzentren, widmet sich der Überwachung von Malaria und der Pandemievorsorge. Mehr als zehn afrikanische Länder beteiligen sich an dem Projekt. Dabei erhalten afrikanische Forschende Weiterbildungen, um gemeinsam die lokalen Gesundheitssysteme bei der Behandlung aller Formen von Malaria zu stärken.

Produktion und Lieferketten

Einige unserer Produkte fertigen wir unmittelbar in den Regionen, in denen sie gebraucht werden. Außerdem stärken wir die örtlichen Produktions- und Lieferkettenkapazitäten, indem wir **Technologien und Best Practices weitergeben**. Unser Ziel: die Qualität der Leistungen verbessern und gleichzeitig einen sicheren, effektiven und zuverlässigen Zugang zu qualitativ hochwertigen Medikamenten gewährleisten – und zwar dort, wo sie am meisten gebraucht werden.

- An unserem Produktionsstandort in Mexiko stellen wir Praziquantel her, das Standardmedikament zur Behandlung der Bilharziose. Bis zu 250 Millionen Tabletten pro Jahr wollen wir für die Versorgung von Betroffenen bereitstellen, bei denen es sich überwiegend um Kinder im Schulalter handelt.
- Bei unserer Zusammenarbeit mit dem **Pediatric Praziquantel Consortium** verfolgen wir einen lokalen Produktionsansatz, um den Ländern zur Autonomie zu verhelfen und bedürftige Bevölkerungsgruppen vor Ort zu versorgen. 2021 haben wir mit dem kenianischen Auftragshersteller Universal einen Produktionsvertrag geschlossen. Nun bereiten wir dort die Fertigung von Arpraziquantel direkt nach seiner Zulassung vor – zusätzlich zur Produktion durch Farmaguinhos in Brasilien.
- Mit unserem Programm **Access Delivery Mentorship** bauen wir gemeinsam mit der Initiative Business for Health Solutions (**BHS**) nachhaltige Lieferketten mit lokalen Vertriebspartnern in Afrika auf. 2022 gingen wir drei neue Vertriebskooperationen ein. Damit arbeiten wir jetzt mit sechs Vertriebspartnern in fünf Ländern zusammen.

Aufklärung und Sensibilisierung

Mit unseren Initiativen wollen wir **aufklären, Verhaltensänderungen anstoßen** und das Bewusstsein für Krankheiten schärfen. Hier einige Beispiele:

- In Äthiopien führen wir mit der **NALA-Stiftung** und dem äthiopischen Gesundheitsministerium ein partnerschaftliches Gesundheitsaufklärungs- und WASH-Projekt durch. In den Gebieten, in denen Bilharziose am häufigsten vorkommt, wollen wir 50.000 Menschen in 8.000 Haushalten und mehr als 170.000 Schulkinder erreichen.
- Mit der Cardiological Society of India (**CSI**), dem landesweit größten Kardiologenverband, setzten wir Maßnahmen um, mit denen Bevölkerungsgruppen mit hoher Anfälligkeit für Herz-Kreislauf-Erkrankungen sensibilisiert werden.
- Um Verhaltensänderungen zu bewirken und so die Bekämpfung der Bilharziose voranzutreiben, haben wir das **Bilharzia Storytelling Lab** ins Leben gerufen. In diesem Wettbewerb bringen wir Geschichtenschreibende, Gesundheitsfachleute und Mitglieder betroffener Gemeinschaften eines Landes zusammen, die gemeinsam kreatives Kommunikationsmaterial mit leicht zugänglichen und zielgruppenspezifischen Krankheitsinformationen für Risikogruppen entwickeln. Das vielversprechendste Projekt wird mit 10.000 Euro prämiert. Wir planen, das Konzept auf mehrere endemische Länder in Subsahara-Afrika auszuweiten. Das erste Lab fand 2021 in Kenia, das zweite im November 2022 in Ruanda statt.

Gesundheitsinfrastruktur und Ausbildung

Wir **führen Infrastrukturprojekte durch und fördern die Ausbildung**. Dabei konzentrieren wir uns stark auf afrikanische Länder. Im Jahr 2022

- unterstützten wir den Betrieb von **integrierten mobilen medizinischen Einheiten in Kamerun**. Die Einheiten dienen dazu, die genitale Bilharziose sowie **HIV, HPV und Gebärmutterhalskrebs** bei Frauen im Alter von 14 bis 30 Jahren zu diagnostizieren und zu behandeln. Die Initiative umfasst auch Schulungen, um die Fähigkeiten und Erfahrungen des medizinischen Fachpersonals vor Ort zu verbessern;
- richteten wir in **Ghana, Burkina Faso und Botswana Mikroskopier-Stationen** ein und bildeten das dortige Gesundheitspersonal dafür aus, Malaria und weitere anhand des Blutbilds diagnostizierbare Krankheiten besser zu erkennen;
- starteten wir ein **Kooperationsprogramm in Ghana**, um den Zugang zu sauberem Wasser sowie die Infrastruktur im Gesundheitswesen zu verbessern: Gesundheitszentren sollen mit sauberem Wasser versorgt werden und das Gesundheitspersonal soll Schulungen erhalten, um Bilharziosefälle adäquat zu behandeln;
- entwickelten wir gemeinsam mit der H3D Foundation an der Universität Kapstadt einen Massive Open Online Course zu Forschung und **Bildung für junge afrikanische Forschende**. Die Teilnehmenden erhalten nach Abschluss des Kurses ein Zertifikat und können sich zudem für ein Mentorship-Programm anmelden, das von F&E-Mitarbeitenden unseres Unternehmens durchgeführt wird.

Weitere Informationen finden sich im Kapitel [Global Health](#).

Weltweite Aufklärungskampagnen

Auf der ganzen Welt führen wir regelmäßig Aufklärungskampagnen zu verschiedenen Krankheiten und Themen durch. Dabei arbeiten wir häufig mit Patientenorganisationen und Interessenvertretungen von pflegenden Angehörigen zusammen. Wir richten unser Hauptaugenmerk auf Erkrankungen, die **unseren Kernkompetenzen**, unserem Fachwissen und unserer Erfahrung entlang der Wertschöpfungskette im Gesundheitswesen entsprechen. Zu diesen Erkrankungen zählen Krebs (vor allem Darmkrebs, Kopf-Hals-Krebs und Blasenkrebs) sowie Schilddrüsenerkrankungen, Diabetes, Unfruchtbarkeit und Multiple Sklerose. Ganzjährig führen wir außerdem Aufklärungskampagnen durch, die sich mit Tropenkrankheiten wie Bilharziose und Malaria befassen.

Wir beteiligten uns aktiv an mehreren Aktionstagen:

30. Januar: Welt-NTD-Tag

Der Welt-NTD-Tag bringt Vertretungen der Zivilgesellschaft und des Gemeinwesens sowie weltweite Gesundheitsfachleute und politisch Verantwortliche zusammen. Sie arbeiten gemeinsam fachübergreifend, um vernachlässigte Tropenkrankheiten einzudämmen und auszurotten.

4. Februar: Weltkrebstag

Jedes Jahr findet am 4. Februar der **Weltkrebstag** statt, eine Initiative der Internationalen Union zur Krebsbekämpfung (Union for International Cancer Control, UICC). Der Aktionstag soll das Bewusstsein für Krebs schärfen und dadurch seine Prävention, Erkennung und Behandlung verbessern. Im Jahr 2022 lautete das Motto: „Versorgungslücken schließen“ (Close The Care Gap).

22. März: Weltwassertag

Seit 1993 wird jedes Jahr am 22. März der Weltwassertag begangen. Er macht aufmerksam auf das Schicksal der zwei Milliarden Menschen, die keinen Zugang zu sicheren Wasserquellen haben.

7. April: Weltgesundheitsstag

Der Weltgesundheitsstag sensibilisiert jedes Jahr themenspezifisch und widmet sich dabei jeweils einem anderen Schwerpunktbereich der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Im Jahr 2022 war das Motto: „Unser Planet, unsere Gesundheit“ (Our Planet, Our Health).

25. April: Weltmaliariatag

Der Weltmaliariatag macht deutlich: Es muss weiterhin in die Prävention sowie Bekämpfung von Malaria investiert und das politische Engagement dafür aufrechterhalten werden.

25. bis 31. Mai: Thyroid Awareness Week

Die Aufklärungskampagne rund um die Schilddrüse findet jährlich in Zusammenarbeit mit der Thyroid Federation International (**TFI**) statt. 2022 beleuchtete sie unter dem Slogan „Sprechen Sie Schilddrüse?“ (Do You Speak Thyroid?) die Frage, wie die Kommunikation zwischen Fachpersonal und Patientenschaft gelingen kann.

30. Mai: Welt-Multiple-Sklerose-Tag

Der **Welt-Multiple-Sklerose-Tag** ist ein jährlicher Aktionstag der MS International Federation (**MSIF**). Die weltweite MS-Gemeinschaft nutzt diesen Tag, um die Krankheit greifbar zu machen, zu sensibilisieren und all diejenigen in den Mittelpunkt zu rücken, die von Multipler Sklerose betroffen sind. 2022 ging es darum, diese Gemeinschaft dabei zu unterstützen, hilfreiche Austauschmöglichkeiten zu schaffen.

27. Juli: Welt-Kopf-Hals-Krebs-Tag

Diese Initiative soll die Öffentlichkeit für Kopf-Hals-Krebsarten sensibilisieren und die Auswirkungen auf die Betroffenen hervorheben.

1. August: Weltlungenkrebstag

Der vom Forum of International Respiratory Societies initiierte Weltlungenkrebstag wird seit 2012 jedes Jahr begangen und soll auf die Risikofaktoren dieser Erkrankung aufmerksam machen.

29. September: Weltherztag

Der Weltherztag wurde von der World Heart Federation ins Leben gerufen. Er soll das Bewusstsein für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, für den Umgang damit und für die Eindämmung der damit verbundenen globalen Auswirkungen erhöhen.

1. bis 7. November: European Fertility Week

Die **European Fertility Week** schafft Bewusstsein für Unfruchtbarkeit und macht auf die Herausforderungen für Betroffene aufmerksam. Sie zielt außerdem darauf ab, einerseits das Stigma der Unfruchtbarkeit zu beseitigen, andererseits das Problem des ungleichen Zugangs zu Behandlungen in Europa bekannt zu machen.

10. November: Weltwissenschaftstag

Der Weltwissenschaftstag für Frieden und Entwicklung unterstreicht, wie entscheidend die Rolle der Wissenschaft für die Gesellschaft ist. Dabei wird betont, dass die breite Öffentlichkeit in Debatten über neue wissenschaftliche Themen einbezogen werden muss. Durch eine engere Verknüpfung von Wissenschaft und Gesellschaft soll der Aktionstag sicherstellen, dass die Bevölkerung über wichtige wissenschaftliche Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten wird.

14. November: Weltdiabetestag

Der **Weltdiabetestag** wurde ins Leben gerufen als Reaktion auf die eskalierende Gesundheitsgefährdung durch Diabetes und die wachsende Besorgnis darüber. Unter dem Motto „Bildung für den Schutz der Zukunft“ (Education to protect tomorrow) zielte er im Jahr 2022 darauf ab, die Öffentlichkeit sowie die Politik weiter für die Krankheit zu sensibilisieren.

Sinnstiftende Initiativen

Mit den Initiativen **Healthy Women, Healthy Economies** und **Embracing Carers®** fördern wir das Bewusstsein für öffentliche Gesundheitsthemen, die über die Patientenschaft an sich hinausgehen. Beide Initiativen sind miteinander verflochten, beruhen auf gemeinsamen Inhalten und verfolgen sich ergänzende Ziele. Unbezahlte und unterbezahlte Pflegearbeit leisten weltweit mehrheitlich Frauen und Mädchen. Ziel der Initiativen ist es, Frauen gesundheitlich und wirtschaftlich zu stärken und gleichzeitig ihren Zugang zu Gesundheitsversorgung zu erweitern.

Initiative Healthy Women, Healthy Economies

Wir wollen Frauen dabei helfen, die Herausforderungen übertragbarer und nicht übertragbarer Krankheiten zu bewältigen, damit sie ihr wirtschaftliches Potenzial voll ausschöpfen können. Deshalb unterstützen wir die Initiative **Healthy Women, Healthy Economies** – eine öffentlich-private Partnerschaft unter der Schirmherrschaft der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftsgemeinschaft (**APEC**).

Der von uns unterstützte APEC Healthy Women, Healthy Economies **Research Prize** macht seit 2019 auf geschlechtsspezifische Forschung aufmerksam. Diese soll es politischen Entscheidungsträgern, Wirtschaftsführenden und anderen Stakeholder-Gruppen ermöglichen, Maßnahmen zur Verbesserung von Frauengesundheit in den APEC-Ländern zu identifizieren und umzusetzen. 2022 ging das Preisgeld in Höhe von 20.000 US-Dollar an Zheng Ruimin, Leiterin des Bereichs für Frauengesundheit am chinesischen National Center for Women and Children's Health. Sie erhielt die Auszeichnung für eine innovative Studie, in der eine umfassende, gut umsetzbare und kosteneffektive Strategie für die Erkennung von postnataler Depression entwickelt wurde.

Embracing Carers

Embracing Carers® ist eine weltweite Initiative, die wir gemeinsam mit führenden Pflegeorganisationen aus der ganzen Welt verfolgen. Ihre Ziele: Bewusstsein zu schaffen für die oft übersehenen Bedürfnisse von unbezahlten pflegenden Angehörigen, eine öffentliche Diskussion darüber anzustoßen und Gegenmaßnahmen zu entwickeln.

Im Anschluss an unsere Befragung aus dem Jahr 2021 organisierten Embracing Carers® und globale Pflegendenvertretungen gemeinsam zielgerichtete Gesprächsrunden mit pflegenden Personen. Ziel war es, ihre Probleme besser zu verstehen und herauszufinden, wie sich ihre Bedürfnisse besser angehen lassen. Die gewonnenen Informationen können dabei helfen, Pflegende noch stärker zu unterstützen – speziell mit Blick auf ihre mentalen und emotionalen Bedürfnisse.

Produktsicherheit & -qualität

Sicherheit chemischer Produkte

Viele unserer chemischen Produkte weisen gefährliche Eigenschaften auf. Die von ihnen ausgehenden potenziellen Risiken für Gesundheit und Umwelt wollen wir minimieren. Wir verbessern fortlaufend die Sicherheit unserer Produkte und reduzieren die Umweltauswirkungen unserer Geschäftsbereiche: Dazu nutzen wir innovative Lösungen und digitale Kommunikationsmittel.

Unser Ansatz für sichere chemische Produkte

Produktsicherheit hat für uns höchste Priorität. Während ihrer Entwicklung untersuchen wir chemische Stoffe auf mögliche negative Auswirkungen. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette unserer Erzeugnisse – **von den Rohstoffen über die Herstellung bis hin zur Vermarktung** – klären wir über gefährliche Eigenschaften auf. Parallel dazu stellen wir Informationen bereit, wie mit ihnen umzugehen ist. So können alle unsere Produkte gemäß den gesetzlichen Anforderungen sicher handhaben und verwenden. Wir veröffentlichen diese Informationen hauptsächlich über digitale Kanäle. In einigen Ländern sind noch immer Sicherheitsdatenblätter auf Papier üblich. Bei Bedarf können diese beim Kundendienst zusätzlich angefordert werden.

Wir unterstützen die Umsetzung des [European Green Deal](#). Wir bereiten uns darauf vor, die entsprechenden Aspekte bezüglich der Nachhaltigkeit von Chemikalien in unsere Geschäftsstrategien zu integrieren. Derzeit entwickeln wir ein Regelwerk zur Nachhaltigkeitsbewertung der Produktportfolios unserer Unternehmensbereiche Life Science und Electronics. Auch planen wir Pilotprojekte, um die Tauglichkeit und Umsetzbarkeit des Regelwerks zu überprüfen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die Umsetzung der Produktsicherheitsstrategie in den Unternehmensbereichen Life Science, Healthcare und Electronics stellen wir jeweils durch eigene organisatorische Strukturen sicher. Diese stehen im Einklang mit den jeweiligen **geschäftlichen Anforderungen und Kundenbedürfnissen**. Dieser Ansatz umfasst die Registrierung von Chemikalien, die Einstufung von Gefahrstoffen sowie die Beschreibung von Risiken mittels Sicherheitsdatenblättern, Produktetiketten und digitalen Kommunikationstools.

Unsere **Konzernstandards** schaffen den Rahmen, innerhalb dessen unsere Unternehmensbereiche effektive betriebliche Prozesse für Produktsicherheit, Gefahrenkommunikation und die Einhaltung von Chemikalienvorschriften einrichten. Darüber hinaus fördert das Group Chemicals Regulations Council die sektorenübergreifende Abstimmung von strategischen regulatorischen Maßnahmen, die sich aus bestehenden und künftigen Chemikalienvorschriften sowie aus Nachhaltigkeitssicht ergeben. Daneben stellt das Gremium mögliche Auswirkungen auf unser Unternehmen fest.

Dieser Ansatz gilt auch für innovative Entwicklungsfelder wie Nanomaterialien, die wir gemäß dem Vorsorgeprinzip mit größter Sorgfalt einsetzen. Darüber hinaus regelt unsere konzernweit gültige [Policy for Use and Handling of Nanomaterials](#) den Umgang mit solchen Materialien.

Gesetzliche Anforderungen und interne Leitlinien

Unsere internen Richtlinien legen die Rollen und Zuständigkeiten sowie grundlegende Prozesse fest, die zur Einhaltung nationaler und internationaler Vorschriften erforderlich sind. Wir haben uns außerdem **Selbstverpflichtungen** der chemischen Industrie angeschlossen, etwa der **Responsible Care® Global Charter**.

Die gesetzlichen Anforderungen, die für die Einhaltung von Chemikalienvorschriften relevant sind, beziehen sich hauptsächlich auf die Gefahrenkommunikation sowie auf lokale und regionale Aktivitäten zur Registrierung von Chemikalien. Weltweit nehmen diese Anforderungen zu, wobei immer mehr Länder ihre lokalen Vorschriften an bestehende Regelwerke wie **REACH** anpassen. Wir sind gut aufgestellt, um solche Vorschriften in wichtigen Märkten wie China, Indien, Japan, Korea und Taiwan zu erfüllen. Für die Gefahrenkommunikation nutzen wir das global harmonisierte System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (**GHS**). So können wir unsere internen Prozesse optimieren und allen Anwendenden einheitliche, harmonisierte und qualitativ hochwertige Informationen zur Verfügung stellen.

Unser **weltweites Netzwerk von Fachleuten** aller drei Unternehmensbereiche beobachtet fortlaufend, wie sich gesetzliche Anforderungen und wissenschaftliche Entwicklungen verändern. Damit sind wir neuesten Trends und Best Practices stets einen Schritt voraus.

Im Jahr 2022 gab es keine Ereignisse, mit denen wir gegen Regularien verstoßen haben. Es gab in diesem Zusammenhang weder Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit, noch war die Kennzeichnung unserer chemischen Produkte betroffen.

Sicherheitsanalyse unserer Produkte

Die Prinzipien Sicherheit und Nachhaltigkeit ganz bewusst zu beachten, bedeutet, dass Produktsicherheit bereits bei der Entwicklung beginnt. Schon früh im **Produktentwicklungsprozess** analysieren wir deshalb Innovationen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt. Im Einklang mit den maßgeblichen Vorschriften beurteilen wir außerdem laufend die Gefahren, die von unseren bestehenden und neuen Produkten ausgehen können. Wir erstellen entsprechende Informationen zur Produktsicherheit.

Informationen zur Produktsicherheit

Bei der Sicherheit chemischer Produkte geht es darum, die menschliche Gesundheit und die Umwelt zu schützen – und zwar vor negativen Auswirkungen, die sich aus der Verwendung chemischer Produkte während ihres gesamten Lebenszyklus ergeben. Hierfür stellen wir unseren verschiedenen Kundengruppen und der Öffentlichkeit **alle maßgeblichen Informationen** zur Verfügung. Damit sensibilisieren wir sie für die Gefahren und schaffen größeres Verständnis dafür, wie Risiken eingedämmt und die Produkte sicher verwendet werden können.

Die maßgeblichen Informationen über Gefahrenprofile beschaffen wir uns mithilfe **digitaler Anwendungen**, die den Industriestandards entsprechen. Diese enthalten alle verfügbaren Informationen zu den von uns verwendeten Stoffen. Wir gleichen die Daten mit lokalen und regionalen Vorschriften ab und bestimmen die jeweilige Gefahreneinstufung. Diese Informationen veröffentlichen wir digital in mehrsprachigen, **länderspezifischen Sicherheitsdatenblättern** sowie auf den Produktetiketten. Die Datenblätter werden elektronisch gepflegt und wir aktualisieren sie bei relevanten Änderungen. Die meisten Prozesse für die Gefahrenkommunikation sind automatisiert und standardisiert.

Gibt es zu einem Produkt nur wenige Informationen, untersuchen wir, ob es möglich ist, alternative prädiktive **Methoden ohne Tierversuche** anzuwenden – zum Beispiel **Read-across** und (Q)SAR. Bei Produkten von

Drittanbietern erwarten wir von den zuliefernden Firmen eine solide Produktsicherheitsdokumentation; diese lassen wir in unsere Prozesse einfließen oder geben sie unmittelbar an unseren Kundenstamm weiter.

Kundengruppen effizient informieren

Wir verwenden die neuesten digitalen Tools, prüfen fortwährend innovative Technologien zur Produktevaluierung und halten unsere verschiedenen Kundengruppen darüber auf dem Laufenden.

Mit der speziellen **mobilen App My M Safety** ([Android](#) und [iOS](#)) können alle, die Produkte des Unternehmensbereichs Life Science beziehen, sowie interessierte Anspruchsgruppen auf Produktsicherheitsinformationen zugreifen – in ihrer jeweiligen Landessprache und gemäß den länderspezifischen Vorschriften. Alle Kundenkreise können die Informationen abrufen, indem sie den Barcode auf dem Produktetikett scannen oder die Materialnummer, Produktbezeichnung oder CAS-Nummer eingeben.

Mit unserem Webtool [ScIDeEx™](#) können alle überprüfen, ob sie eine bestimmte Chemikalie unter den eigenen Verwendungsbedingungen im Rahmen des entsprechenden EU-REACH-Expositionsszenarios sicher verwenden können. In ScIDeEx™ wurde das [Modell ECETOC TRA 3](#) vollständig implementiert; damit lässt sich eine Expositionsbeurteilung beim Menschen im industriellen und gewerblichen Umfeld vornehmen.

Patientensicherheit

Die Sicherheit der Menschen, die mit unseren Arzneimitteln behandelt werden, hat für uns oberste Priorität. Unsere Arzneimittel müssen einerseits eine Erkrankung wirksam bekämpfen, dürfen aber für die zu behandelnde Person nur das geringstmögliche Risiko bergen. Daher überwachen wir fortlaufend, welche Risiken und Nebenwirkungen auftreten, und ergreifen geeignete Maßnahmen, um diese zu minimieren.

Unser Ansatz für Patientensicherheit

Durch ein konsequentes Nutzen-Risiko-Management helfen wir dabei sicherzustellen, dass für die Patienten der Nutzen unserer Arzneimittel stets die Risiken überwiegt. Jedes neue Arzneimittel durchläuft mehrere, exakt festgelegte Entwicklungsschritte. Vor der ersten Anwendung am Menschen führen wir umfangreiche vorklinische Tests in vitro und in vivo durch. Anhand toxikologischer Tests stellen wir zunächst fest, ob und in welcher Dosis ein pharmazeutischer Wirkstoff für lebende Organismen toxisch ist. So können wir außerdem bestimmen, welche Dosis ein Mensch sicher vertragen kann. Erst danach untersuchen wir in **klinischen Studien** die Sicherheit und Wirksamkeit des Medikaments bei der Anwendung am Menschen. Während der klinischen Entwicklung nehmen wir anhand aller erhobenen Daten kontinuierlich eine sorgfältige Bewertung des **Nutzen-Risiko-Profiles** des Arzneimittels vor. Wenn wir dieses Nutzen-Risiko-Profil als positiv einschätzen, beantragen wir bei den Aufsichtsbehörden seine Marktzulassung.

Risikoprofile unserer Produkte stetig überwachen

Nach der Markteinführung eines neuen Arzneimittels steigt die Zahl der damit behandelten Menschen deutlich an. In seltenen Fällen können potenziell schwerwiegende Nebenwirkungen auftreten, die während der klinischen Entwicklung unentdeckt geblieben sind. Daher überwachen wir Risiken fortlaufend und steuern nach der Markteinführung kontinuierlich die Nutzen-Risiko-Profile der Arzneimittel. Die sogenannte **Pharmakovigilanz** beinhaltet den Prozess der laufenden Überwachung eines Arzneimittels: So können wir Sicherheitssignale durch unser **Signalmanagement** entdecken und bewerten. Unser Pharmakovigilanz-System und unser Managementsystem zur Aufrechterhaltung der Geschäftskontinuität stellen die permanente Überwachung von Nebenwirkungen sicher. Das erlaubt uns, Risiken proaktiv und transparent zu minimieren und zu kommunizieren. Notfallmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der betrieblichen Kontinuität regeln wir in Übereinstimmung mit entsprechenden globalen und lokalen Plänen. Wir testen sie in regelmäßigen, definierten Abständen oder simulierter Szenarien. Darüber hinaus stellen wir sowohl der Ärzteschaft als auch den Patientengruppen stets die **neuesten Erkenntnisse zur Sicherheit** aller von uns vertriebenen Arzneimittel zur Verfügung. Die kontinuierliche Sicherheitsüberwachung erstreckt sich über den gesamten Lebenszyklus eines Arzneimittels – von der Entwicklung über die Markteinführung und Vermarktung bis zum Auslaufen der Zulassung.

Gemäß unserer R&D Strategy 2023 (F&E-Strategie 2023) entwickelten wir das proaktive Nutzen-Risiko-Management, die Prozessoptimierung, die Automatisierung und die Übersicht über das Pharmakovigilanz-System weiter. Wir überwachen unsere Ziele anhand unserer **Qualitätsstrategie für die Pharmakovigilanz** und unseres jährlichen Qualitätsplans. Außerdem kontrollieren wir regelmäßig unsere Leistung und Compliance, die wichtigsten Leistungsindikatoren (KPIs) legen wir sowohl intern als auch extern offen.

Zu den Ressourcen, die wir in diesem Bereich aufgebaut und verstärkt haben, zählen:

- Optimiertes Nutzen-Risiko-Management
- Analyse von Sicherheitsdaten, um die Einführung der Nutzen-Risiko-Strategie zu unterstützen – anhand von Daten aus dem medizinischen Alltag (Real-World-Daten)
- Verbesserte Methoden zur Signalerkennung
- Patientenorientierte Methoden zur Erfassung von Nebenwirkungen

Abhängig von den Zulassungsbedingungen für neu zugelassene Arzneimittel entwickeln und veröffentlichen wir regelmäßig Schulungsmaterialien für die Patientenschaft und Gesundheitsdienstleistende. So werden wir unserer Verantwortung gerecht, über die bekannten und potenziellen Risiken aufzuklären und über Wege zu informieren, diese Risiken zu minimieren. Die Effektivität der Schulungsmaterialien bewerten wir in enger Zusammenarbeit mit unserem **Benefit-Risk Action Team**. Sofern notwendig, aktualisieren wir die Schulungsmaterialien und ändern ihre Verteilung. Die Ergebnisse dieser Effektivitätsanalyse dokumentieren wir in unseren regelmäßigen Sicherheitsberichten und Risikomanagementplänen; diese legen wir den zuständigen Gesundheitsbehörden zur Bewertung vor.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Zuständig für die Pharmakovigilanz ist unsere Einheit Global Patient Safety. Sie sammelt fortlaufend **aktuelle Nebenwirkungsmeldungen** aus verschiedenen Quellen auf der ganzen Welt. Zu diesen Quellen zählen klinische Studien, Early-Access-Programme, Spontanmeldungen über Nebenwirkungen, Patientenunterstützungsprogramme sowie Veröffentlichungen in medizinischen und wissenschaftlichen Fachzeitschriften. Unsere Vision: fundiertes Wissen über Arzneimittelsicherheit noch früher bei Entscheidungen zu berücksichtigen und das Konzept der **prädiktiven Sicherheit** (vorhersagbaren Sicherheit) weiterzuentwickeln und anzuwenden.

Mithilfe unserer Fachleute stellen wir sicher, dass sämtliche Informationen über die Risiken und Nebenwirkungen unserer Arzneimittel richtig erfasst, nachverfolgt und den zuständigen Gesundheitsbehörden gemeldet werden – im Einklang mit den rechtlichen Anforderungen. Die Einheit Global Patient Safety analysiert hierzu alle Daten und bewertet aufgrund dessen das Nutzen-Risiko-Profil gegebenenfalls neu. Anschließend informieren wir Gesundheitsbehörden, ärztliches Fachpersonal und Patientenschaft über neue Risiken, zusätzliche Maßnahmen zur Risikominimierung und mögliche Änderungen des **Nutzen-Risiko-Verhältnisses**.

Unsere Einheit **Healthcare Quality** (HCQ) bearbeitet Beanstandungen der Qualität unserer Produkte. Besteht die Möglichkeit, dass sich Qualitätsmängel auf die Patientensicherheit auswirken oder zu Nebenwirkungen führen, bezieht HCQ die Einheit Global Patient Safety mit ein.

Zur Einheit Global Patient Safety gehört ein Pharmacovigilance Intelligence Council, das sich insbesondere mit Änderungen der Gesetzgebung bezüglich Pharmakovigilanz und deren Auswirkungen auf unsere globalen und lokalen Pharmakovigilanz-Systeme befasst. Dank dieses Gremiums können wir entsprechende strategische Entscheidungen treffen und Änderungen unserer Pharmakovigilanz-Anforderungen steuern, was unser Ziel unterstützt, die kontinuierliche Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zu gewährleisten.

Unser Medical Safety and Ethics Board

Unser Medical Safety and Ethics Board (MSEB) überwacht die Sicherheit und die Nutzen-Risiko-Bewertung unserer Arzneimittel während der gesamten klinischen Entwicklung und der Vermarktung. Vorsitzender ist unser Chief Medical Officer. Das Gremium besteht aus erfahrenem ärztlichem Personal, sowie Fachleuten aus der Wissenschaft und aus unserem Unternehmen. Während des gesamten Lebenszyklus eines Arzneimittels prüft und bewertet das MSEB bedeutsame medizinische Sicherheitsrisiken und Fragen zum Nutzen-Risiko-Profil. Es unterstützt geeignete **Maßnahmen zur Risikominimierung**, etwa die Aktualisierung von Produktinformationen. Das MSEB befasst sich zudem gegebenenfalls mit humanethischen Fragestellungen.

Das funktionsübergreifende Benefit-Risk Action Team verantwortet das Signalmanagement, die Nutzen-Risiko-Bewertung, das Risikomanagement und alle Themen rund um die Produktsicherheit sowie das Nutzen-Risiko-Profil unserer Arzneimittel. Das Pharmacovigilance Advisory Board (PVAB), unter Vorsitz von Global Patient Safety, prüft und bestätigt die Empfehlungen des Benefit-Risk Action Teams. Wichtige Sachverhalte kann es dem MSEB zur endgültigen Beurteilung vorlegen.

Wozu wir uns verpflichten: Richtlinien und gesetzliche Anforderungen

Unser Ziel ist es als verantwortungsvolles Unternehmen alle internationalen Leitlinien und Standardverfahren zu beachten. Dies sind beispielsweise die Leitlinien der Internationalen Konferenz zur Harmonisierung (International Council for Harmonisation, **ICH**) sowie die von der Europäischen Arzneimittelagentur (**EMA**) und nationalen Gesundheitsbehörden vorgegebene Gute Pharmakovigilanzpraxis (Good Pharmacovigilance Practices, GVP). In den Ländern, in denen wir unsere Produkte vermarkten wollen wir sicherstellen, dass wir alle neuen gesetzlichen Vorgaben zur Pharmakovigilanz einhalten.

Inspektionen und Audits zur Überwachung der Arzneimittelsicherheit

Die Aufsichtsbehörden prüfen regelmäßig, ob wir die gesetzlichen Vorgaben sowie unsere unternehmensinternen Standards zur Pharmakovigilanz einhalten. Die Ergebnisse der Inspektionen nehmen wir zum Anlass, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, die zur ständigen Einhaltung der Anforderungen notwendig sind. Im Jahr 2022 fanden vier Pharmakovigilanz-Inspektionen statt.

Darüber hinaus stellen wir mit eigenen Audits sicher, dass unsere Bereiche und Tochtergesellschaften, die an der Pharmakovigilanz beteiligt sind, sämtliche weltweiten Anforderungen stets erfüllen. 2022 führten wir insgesamt 19 Pharmakovigilanz-Audits durch. Wir stellten in unseren Pharmakovigilanz-Systemen keine erheblichen Abweichungen von den genannten Vorgaben und Standards fest. Außerdem führten wir 16 externe Audits bei unseren an der Pharmakovigilanz beteiligten Dienstleistenden und Lizenzpartnerunternehmen durch. Dadurch können wir unsere Pharmakovigilanz-Prozesse verbessern und den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

Sicherheitsstrategie auf Nutzen-Risiko-Bewertungen anwenden

Bei der Bewertung von Risiken für die Produktsicherheit verfolgen wir eine verbesserte Strategie für das Nutzen-Risiko-Management. So wollen wir uns zu einer proaktiven und Nutzen-Risiko-orientierten Organisation entwickeln. In diesem Zusammenhang erarbeiteten wir 2021 Konzepte und Grundsätze, um Nutzen-Risiko-Bewertungen in jeder Phase der Arzneimittelentwicklung und nach der Markteinführung vorzunehmen. Parallel führten wir 2022 das neue Co-Leadership-Modell im Benefit-Risk Action Team ein, das wir in den nächsten Jahren fortsetzen wollen. Durch diesen angepassten Ansatz können wir die Nutzen-Risiko-Profile unserer Produkte tiefgreifend verstehen und somit frühzeitig Entscheidungen innerhalb der Organisation treffen, um die Sicherheit der zu behandelten Menschen besser zu schützen. Das Ziel besteht darin, den **richtigen Patientengruppen das richtige Medikament zur richtigen Zeit** zur Verfügung zu stellen.

Die Sicherheit unserer Produkte und Notfallmaßnahmen bewerten

Es wurde ein Produktpriorisierungs-Tool verwendet um die Sicherheitsprofile unserer Produkte auf objektive Weise zu kategorisieren. Dies diente als Basis für unsere Produktpriorisierungsstrategie. Die Auswertung teilt unsere Produkte ein – in solche mit hohem, mittlerem oder niedrigem Risiko – und definiert dabei unseren Ansatz für unsere Nutzen-Risiko-Aktivitäten und die Überwachung der Produktsicherheit. Dazu gehören neben dem Management von Einzelfallmeldungen (Individual Case Safety Reports, ICSR) auch das Signalmanagement und das Management von aufkommenden Sicherheitsthemen sowie das Risikomanagement, ebenfalls die Sicherheitskommunikation, unsere neue Nutzen-Risiko-Strategie und aggregierte Einzelfallmeldungen. Dadurch ist ein **effizientes Management der Sicherheitsrisiken** für unsere Arzneimittel während ihres gesamten Lebenszyklus gewährleistet.

Wir benachrichtigen die Gesundheitsbehörden unverzüglich über die entsprechenden Notfallverfahren in folgenden Fällen: Wenn wir einerseits bei der Bewertung der Sicherheitsrisiken aufkommende Sicherheitsprobleme oder -beobachtungen feststellen, die dringende Sicherheitsmaßnahmen erfordern, oder wenn wir andererseits neue Sicherheitsinformationen mit möglichen Auswirkungen auf das Nutzen-Risiko-Verhältnis des Produkts erhalten. Hierzu zählt, die Genehmigung der Gesundheitsbehörde, um weitere Maßnahmen einzuleiten und die Informationen an die zuständigen medizinischen Fachkräfte zu kommunizieren. Zudem geben wir diese Informationen umgehend an Partnerunternehmen und das prüfende ärztliche Personal weiter. So können diese bei der Verwendung des betreffenden Arzneimittels geeignete Maßnahmen ergreifen.

Innovative Erkennung von Sicherheitssignalen

Mit unserem System zur Erkennung von Sicherheitssignalen analysieren und verwalten wir große Datenmengen aus aller Welt, etwa wissenschaftliche Studien und Berichte über unerwünschte Ereignisse. Dieses Tool erleichtert es uns, behördliche Fristen zur Meldung von Sicherheitssignalen und anderer sicherheitsbezogener Themen einzuhalten. Es sorgt außerdem dafür, dass wir alle Daten zu Sicherheitssignalen, Unterlagen und Entscheidungen an einem Ort erfassen. Zudem gewährt es einen schnellen Zugriff auf unsere Daten und gestattet deren Analyse; weiterhin ermöglicht es eine funktionsübergreifende Zusammenarbeit zwischen der Einheit Global Patient Safety und anderen internen und externen Stakeholdergruppen.

Aktuelle Kennzeichnung und Produktinformationen

Unsere Produktinformationen klären ärztliches Fachpersonal und Patienten darüber auf, wie ein Arzneimittel korrekt anzuwenden ist und wie fundierte Behandlungsentscheidungen zu treffen sind. Im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben enthält die **Packungsbeilage** alle wesentlichen Angaben – Anwendungsgebiet(e), Zusammensetzung, Dosierung, Lagerungshinweise, Wirkungsweise, Einnahmевorschriften, Warnhinweise, Vorsichtsmaßnahmen und mögliche Nebenwirkungen. Enthält das Arzneimittel Inhaltsstoffe, die sich auf die Umwelt auswirken könnten, kann die Packungsbeilage auch Informationen zur korrekten Entsorgung enthalten. Alle Unterlagen mit Produktinformationen, beispielsweise Packungsbeilagen, überprüfen und aktualisieren wir fortlaufend. Dadurch stellen wir sicher, dass unsere Arzneimittel stets die neuesten Informationen über Sicherheit, Wirksamkeit und pharmazeutische Formulierung enthalten. Entsprechend den rechtlichen Anforderungen legen wir Änderungen der Packungsbeilagen den zuständigen Aufsichtsbehörden zur Genehmigung vor. Im Jahr 2022 gab es keine wesentlichen berichtspflichtigen Vorkommnisse, bei dem wir die Vorschriften zur Kennzeichnung von Arzneimitteln nicht eingehalten haben.

Interne und externe Schulung

Wir schulen unsere Pharmakovigilanz-Fachkräfte regelmäßig. So vermitteln wir ihnen die Erfahrung und das Wissen, die sie für ihre Aufgaben benötigen, und konsolidieren diese Expertise. Unsere Schulungen stellen wir konzernweit über eine Lernplattform bereit. Um die Einhaltung unserer Schulungsanforderungen zu überprüfen, erstellen wir Berichte über abgeschlossene Schulungen.

Unsere etwa 24.000 Healthcare-Mitarbeitenden erhalten einmal jährlich eine Schulung zu **Grundlagen der Pharmakovigilanz**. Zentrales Thema: die Meldung von Nebenwirkungen oder besonderen Situationen bei der Verwendung unserer Produkte. Mit weiteren Schulungen sorgen wir außerdem dafür, dass unsere Beschäftigten ihre Fachkenntnisse sowie ihre Kenntnisse der internen Standardarbeitsanweisungen und weiterer relevanter Anforderungen stets auf dem neuesten Stand halten. Mit diesen Weiterbildungs- und Schulungsaktivitäten tragen wir dazu bei, die Einhaltung der Pharmakovigilanz-Anforderungen zu gewährleisten.

Patientensicherheit verbessern und Fachwissen an andere Länder weitergeben

Im Rahmen von Initiativen verschiedener gemeinnütziger Organisationen, zum Beispiel TransCelerate Biopharma, tauschen wir Erfahrungen aus und teilen unser Fachwissen. Als aktives Mitglied von TransCelerate tragen wir direkt zu Initiativen bei, beispielsweise zu intelligenten Automatisierungslösungen in der Pharmakovigilanz, zur Optimierung von Pharmakovigilanz-Vereinbarungen und zur Auslegung von Leitfäden und Vorschriften bei.

Nebenwirkungen per App melden

Unser Ziel ist es, die Patientensicherheit zu erhöhen. Im Einklang damit haben wir eine benutzerfreundliche, mobile und über das Web verfügbare App in 2017 eingeführt. Mit ihr können Pflegekräfte, Vertriebsunternehmen, medizinische Fachkräfte und Apotheker – aber auch medizinisch ungeschulte Personen – **mutmaßliche Nebenwirkungen oder unerwünschte Ereignisse melden**, die auf die Nutzung unserer Produkte zurückzuführen sind. Im Berichtsjahr 2022 haben wir die Anwendung weiter ausgebaut, so dass sie nun in 14 verschiedenen Sprachen verfügbar ist und in mehr als 50 Ländern genutzt wird.

Pharmakovigilanz im Rahmen von „Access to Health“

Wir sind bestrebt, Fachwissen im Bereich Pharmakovigilanz weltweit weiter auszubauen – vorwiegend in Ländern, in denen die Fachkenntnisse des medizinischen Personals in diesem Bereich noch ausbaufähig sind.

Wir wollen die Pharmakovigilanz noch stärker in unsere **Access-to-Health**-Strategie einfließen lassen. Zwei Schlüsselaspekte: Pharmakovigilanz-Initiativen beim Austausch von Sicherheitsdaten mit Gesundheitsbehörden fördern und Pharmakovigilanz-Expertise zusammen mit angesehenen Partnern in unterversorgten Ländern nachhaltig ausbauen. Beispielsweise pflegen wir seit vielen Jahren eine enge Partnerschaft mit den Gesundheitsbehörden in Tunesien und haben über verschiedene Initiativen zum Aufbau des nationalen Pharmakovigilanz-Systems beigetragen. Dazu gehört der im August 2022 veröffentlichte Leitfaden für eine gute Pharmakovigilanz-Praxis.

Auch im Jahr 2022 machten wir über unsere Tochtergesellschaften in mehreren Ländern auf den **Patient Safety Day** aufmerksam – darunter Australien, China, Hongkong, Indien, Indonesien, Korea, Malaysia, die Philippinen, Singapur, Taiwan, Thailand und Vietnam.

Durch weitere Initiativen beteiligten wir uns daran, die Entwürfe von Leitfäden für klinische Versuche zu überprüfen, und übermittelten den Gesundheitsbehörden in China unser Feedback. Wir nahmen auch an der Überprüfung des Entwurfs von Verordnungen für eine gute Pharmakovigilanz-Praxis teil, bevor sie durch die

Eurasische Wirtschaftsunion eingeführt wurden, und gaben unsere Einschätzung dazu ab. Darüber hinaus arbeiteten wir mit den chilenischen Gesundheitsbehörden bei der Prüfung des neuen Integrierten Vigilanzsystems zusammen und gaben Feedback dazu.

Nutzung von zugelassenen Medikamenten für nicht zugelassene Anwendungen

Wir erhalten Anfragen zum therapeutischen Einsatz unserer **Produkte außerhalb der Marktzulassung** (auch als Off-Label-Nutzung bezeichnet). Jedes Medikament ist für bestimmte Indikationen zugelassen. Es kann aber vorkommen, dass ärztliches Fachpersonal basierend auf einer Nutzen-Risiko-Bewertung einer einzelnen Person ein Produkt geben möchte, das für ihre Krankheit nicht zugelassen ist.

Wir bewerben unsere Arzneimittel ausschließlich in dem Rahmen, in dem sie zugelassen sind. Fachpersonal erteilt medizinisch-wissenschaftliche Auskünfte über die Anwendung unserer Produkte außerhalb der bestehenden Zulassung, wenn es dazu angefragt wird. Die erteilten Auskünfte müssen durch wissenschaftliche Belege untermauert und sachlich ausgewogen sein. Dabei muss deutlich darauf hingewiesen werden, dass sich die Auskunft auf eine nicht zugelassene Anwendung bezieht. Unseren Mitarbeitenden ist es außerdem untersagt, wie auch immer geartete Empfehlungen zur individuellen Versorgung beziehungsweise Behandlung auszusprechen.

Produktbezogene Kriminalität

Sowohl in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen als auch in Industriestaaten sind immer wieder illegale, gefälschte oder mangelhafte Medikamente im Umlauf. Das gefährdet die öffentliche Gesundheit. Chemikalien können zudem für kriminelle Zwecke, etwa zur Herstellung illegaler Drogen, missbraucht werden. Gegen beides gehen wir entschieden vor.

Unser Ansatz gegen produktbezogene Kriminalität

Unser Unternehmen entwickelt und produziert pharmazeutische und chemische Erzeugnisse in höchster Qualität. Wir gehen entschlossen gegen produktbezogene Kriminalität vor, um unsere Patienten und Kunden vor Schäden durch illegale Produkte zu schützen. Hierfür haben wir eine konzernweite Strategie eingeführt. Sie konzentriert sich darauf, Arzneimittelfälschungen zu erkennen und zu unterbinden sowie die Integrität unserer Produkte und Lieferketten zu wahren. Darüber hinaus verpflichten wir uns, sowohl mit staatlichen Behörden als auch nationalen und internationalen Organisationen zusammenzuarbeiten. Gemeinsam wollen wir die produktbezogene Kriminalität bekämpfen und die breite Öffentlichkeit sowie Interessengruppen für das Thema sensibilisieren.

Was wir unter produktbezogener Kriminalität verstehen:

1. **Fälschung von Produkten:** In Anlehnung an den Standard der **WHO** verstehen wir unter einem gefälschten Produkt „ein Produkt, das willentlich und in betrügerischer Absicht so hergestellt und/oder bezüglich seiner Identität und/oder Herkunft falsch etikettiert wird, dass es für ein Originalprodukt gehalten wird“.
2. **Illegaler Vertrieb von Produkten:** Darunter verstehen wir Fälle, in denen Arzneimittel oder chemische Substanzen aus der legalen Lieferkette abgezweigt werden. Dies geschieht, um sie entweder für die Herstellung von illegalen Drogen, Waffen oder Sprengstoffen zu verkaufen beziehungsweise zu exportieren oder um sie für andere missbräuchliche Zwecke zu nutzen.
3. **Veruntreuung von Produkten:** Hierbei geht es um Diebstahl aus Herstellbetrieben, Warenlagern oder Transportmitteln.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die Einheit Corporate Security koordiniert unser Vorgehen bei der Bekämpfung von Produktkriminalität auf strategischer Ebene. Ein funktionsübergreifendes Team unterstützt die operative Umsetzung der Strategie. Es besteht aus Fachleuten verschiedener Konzernbereiche, darunter (Marken-)Recht, Produktsicherheit, Exportkontrolle, Lieferkette, Patientensicherheit, regulatorische Angelegenheiten und Qualitätssicherung. Darüber hinaus gibt es an allen unseren Standorten Beauftragte für Produktkriminalität (Product Crime Officer). Sie stehen vor Ort als zentrale Anlaufstelle bereit und dienen als Schnittstelle zwischen lokalen und globalen – internen wie externen – Interessengruppen.

Wozu wir uns verpflichten: konzernweite Richtlinien und Standards

Global gültige Regelungen gehören zu unserem Ansatz, Produktkriminalität wirksam und effizient zu bekämpfen. So beschreibt die Konzernrichtlinie Illicit Trade & Product Crime Prevention unsere Ziele und Maßnahmen, mit denen wir Produktkriminalität verhindern beziehungsweise ihre Auswirkungen minimieren

wollen. Der konzernweite Standard Product Crime Incident Management legt verbindliche Verfahrensweisen fest, um Vorfälle von Produktkriminalität effektiv zu bearbeiten.

Wie wir gegen produktbezogene Kriminalität vorgehen

1. Gefälschte Arzneimittel aufspüren und aus dem Verkehr ziehen

Ein Team von Fachleuten prüft, bewertet und bearbeitet jede Meldung, die wir über mutmaßliche Arzneimittelfälschungen erhalten. Dabei berücksichtigt unser Vorgehen behördliche Anforderungen als auch unsere eigenen Ziele zur Bekämpfung von Fälschungen. Sowohl online als auch offline führen wir **investigative Untersuchungen** durch, um illegale Produktangebote in legalen oder illegalen Kanälen zu identifizieren und zu unterbinden. Wir dokumentieren alle Vorfälle in einem zentralen, konzernweiten Berichtssystem. Wir unterstützen außerdem die Strafverfolgung von Tätern, indem wir eng mit den Behörden zusammenarbeiten. Als Mitglied des Pharmaceutical Security Institute (**PSI**) tauschen wir zudem routinemäßig Informationen über Produktkriminalität mit anderen Pharmaunternehmen aus.

Unsere internen Fachleute prüfen und bearbeiteten im Jahr 2022 zahlreiche Sachverhalte, einschließlich **Produktfälschungen in der legalen und illegalen Lieferkette** sowie Diebstahl und illegal abgezweigte Produkte.

2. Chemische Substanzen nachverfolgen

Wir überwachen chemische Substanzen, die missbraucht werden könnten, um illegale Waffen, Sprengstoffe oder illegale Drogen herzustellen: Ihren Weg verfolgen wir mithilfe eines **internen Kontrollsystems**. Es kennzeichnet verdächtige Aufträge oder Bestellungen sensibler Produkte. Diese geben wir erst nach einer Bestätigung frei, wenn eine geprüfte Endverbleibserklärung vorliegt.

Wir nehmen zudem unsere Pflichten bei der **gesetzlich vorgeschriebenen Exportkontrolle** wahr. Auch darüber hinaus melden wir verdächtige Bestellungen und Anfragen an die zuständigen Behörden. Mit diesen Maßnahmen setzen wir eine Selbstverpflichtung des Verbands der Chemischen Industrie (**VCI**) und die Guideline for Operators der Europäischen Kommission um.

3. Integrität unserer Produkte und Lieferketten schützen

Wir beabsichtigen, einerseits die Integrität unserer Lieferketten zu wahren und andererseits die Wahrscheinlichkeit zu verringern, dass illegale Arzneimittel kursieren. Deshalb haben wir robuste Sicherheitsmaßnahmen für Produkte und Lieferketten.

Wir tun unser Bestes die regulatorischen Vorgaben zur **Produktserialisierung** und Implementierung von Track-and-Trace-Technologien, wie sie in vielen Ländern und Regionen vorgeschrieben sind, einzuhalten. Dazu gehört die eindeutige Barcodierung einzelner sowie gesammelter, zum Transport verpackter, Produkte, um sie in der Lieferkette nachverfolgen zu können.

Bestimmte Produkte, die wir mit einem risikobasierten Ansatz ermitteln, kennzeichnen wir mit eigenen Produktsicherheitsmerkmalen. So ermöglichen wir, dass unsere Produkte schnell und zuverlässig auf Echtheit geprüft werden können.

Unsere Lieferkette überwachen wir sorgfältig. Regelmäßig **auditieren wir unsere Vertriebshändler und Vertragshersteller**, um sicherzustellen, dass sie unsere GMP- und GDP-Standards (Good Manufacturing Practice/Good Distribution Practice) einhalten. Darüber hinaus führen wir bei Lieferfirmen von pharmazeutischen Verpackungen und Auftragsherstellenden spezielle risikobasierte Sicherheitsprüfungen durch.

Die Sicherheitsmaßnahmen einiger unserer wichtigsten globalen Standorte ließen wir extern nach international anerkannten Standards zertifizieren. Dazu zählen Vorgaben der Initiative C-TPAT (Customs-Trade Partnership Against Terrorism) der US-Zollbehörde, das Zertifikat AEO-C/S (Authorised Economic Operator) der Europäischen Union, die Zulassung als „bekannter Versender“ (bV) beim Luftfahrt-Bundesamt sowie die ISO-Normen 28000 und 28001 bezüglich Supply Chain Security Management.

2022 führten wir ein gruppenweites Security-Auditmanagement-Programm ein. Es soll die Transparenz und die Leistung des Sicherheitsniveaus innerhalb unserer Organisation weiter erhöhen und dafür Sorge tragen, dass wir Sicherheitsanforderungen einhalten. Hierzu ermittelten wir prozessunterstützende Kennzahlen, die durch das existierende Auditmanagement-Tool ergänzt werden.

Darüber hinaus fördern wir weltweit Initiativen zum Schutz von Erkrankten. Wir unterstützen den gemeinnützigen Global Pharma Health Fund (GPHF). Er bietet das tragbare Kompaktlabor GPHF-Minilab® an, das hauptsächlich in Ländern mit unzureichendem Zugang zu Gesundheitslösungen eingesetzt wird. Die Nutzenden können damit schnell und effektiv die Qualität von 107 verschiedenen Wirkstoffen testen. Seit 2022 ergänzen fünf zusätzliche Wirkstoffe für die Behandlung von Herzerkrankungen den Methodenbestand des Kompaktlabors. Derzeit sind insgesamt 969 Minilabs im Einsatz. Im Jahr 2022 wurden 42 Minilabs ausgeliefert – 39 davon gingen an elf Länder in Subsahara-Afrika.

4. Für Produktkriminalität sensibilisieren

Wir verfolgen das Ziel, bei unseren Geschäftspartnern und Mitarbeitenden ein Bewusstsein für produktbezogene Kriminalität zu schaffen. Unsere Mitarbeitenden informieren und schulen wir konzernweit zu diesem Thema, um ihre Kompetenzen zu stärken. Alle Beschäftigten, die in Security-Funktionen tätig sind (beispielsweise die Beauftragten für Produktkriminalität – Product Crime Officer), nehmen an entsprechenden **Schulungsprogrammen** teil. Die Programme entwickeln wir kontinuierlich weiter und passen sie an neue Entwicklungen an.

MITARBEITENDE

138 Karriere bei uns

145 Unsere Arbeitskultur

150 Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion

159 Gesundheit & Sicherheit

Karriere bei uns

Die bei uns arbeitenden Menschen treiben den Fortschritt an: Sie lösen komplexe Probleme und fördern unsere Kultur der Innovation und Inklusion. Wir ermutigen alle, ihre jeweilige Karriere nach persönlichen Zielen, Kompetenzen und Interessen weiterzuentwickeln. Ihr Potenzial wollen wir konzernweit ausschöpfen. Dafür schaffen wir ein Umfeld, das unsere Mitarbeitende inspiriert, neue Talente für uns begeistert und uns hilft, auch weiterhin dazuzulernen und zu wachsen.

Unser Ansatz: Eine Karriere mit Sinn

Wir wollen unseren Erfolg langfristig sichern. Mit der Zukunft im Blick wollen wir sinnvolles bewirken und eignen uns dafür alle nötigen Kompetenzen an. Zugleich müssen wir auf den demografischen Wandel reagieren. Dazu müssen wir uns an die Gegebenheiten und Erwartungen am stark umkämpften Markt für Talente anpassen. Deshalb optimierten wir unsere **Strategie zur Talentgewinnung** 2022 durch einen persönlicheren, stärker auf die Mitarbeitenden fokussierten Ansatz. Mit diesem Ansatz wollen wir zielgerichtete, integrierte Pipelines aufbauen und Menschen mit vielfältigen Talenten für unsere Organisation gewinnen.

Unsere Trainee-Programme dienen dazu, Nachwuchstalente mit hohem Potenzial zu erkennen und einzustellen. Für uns ist die betriebliche Ausbildung ein effektives Mittel, um den aktuellen und zukünftigen Bedarf an qualifizierten Fachkräften zu decken.

Die strategischen Ziele und den Erfolg unseres Unternehmens treiben wir voran, indem wir unsere Beschäftigten dabei unterstützen, sich persönlich und fachlich zu entfalten. Wir agieren in einem schnelllebigen Umfeld, das von kontinuierlichem Wachstum und Innovation geprägt ist. Daher wollen wir die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden sowohl fördern als auch ausbauen: Dazu bieten wir ihnen ein vielfältiges Lern- und Entwicklungsportfolio an. Unseren Führungskräften vermitteln wir in speziellen Management-Programmen, wie sie verantwortungsvolles und inklusives Verhalten fördern und sowohl Wert als auch Leistung unseres Unternehmens auf nachhaltige Weise steigern können.

Gemäß unserer Vergütungsstruktur können Mitarbeitende und ihre Familien von **attraktiven Neben- und Sozialleistungen** profitieren. So würdigen unsere Vergütungsmodelle die Einzigartigkeit aller Beschäftigten und bietet möglichst große Flexibilität. Die wettbewerbsfähige Vergütungsstruktur soll vor allem zukünftiges Personal anziehen. Daneben wollen wir mit unseren internationalen Mobilitätsprogrammen den sich ständig wandelnden Bedürfnissen der Belegschaft Rechnung tragen.

Wir haben unseren Ansatz für die Talentbindung überarbeitet: Nun werden wir uns enger an verschiedenen Zielgruppen und Ländern orientieren. Auch wollen wir noch stärker auf ein inklusives Umfeld hinarbeiten. Dieses soll sich förderlich auf die Kreativität und Entwicklung unserer Mitarbeitenden auswirken.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die Konzernfunktion Group Human Resources (HR) unterstützt und berät alle Unternehmensbereiche und Konzernfunktionen bei Personalthemen. Dabei geht es vor allem um Fragen rund um die Mitarbeitergewinnung sowie um Aus- und Weiterbildung. HR-Mitarbeitende arbeiten an allen unseren Standorten gemeinsam mit Führungskräften aus den verschiedenen Funktionen und Unternehmensbereichen. Im Einklang mit konzernweiten HR-Richtlinien und -vorgaben binden sie unsere Beschäftigten mittels verschiedener Strategien

ein – beispielsweise indem sie attraktive Vergütungsmodelle und Sozialleistungen anbieten. Alle zwei bis drei Jahre kontrollieren wir durch interne Audits, ob die Richtlinien wirksam umgesetzt werden.

Für den HR-Bereich ist die Vorsitzende der Geschäftsleitung und CEO verantwortlich. An sie berichtet unsere Chief HR Officer, die die HR-Funktion leitet und für alle HR-Aktivitäten verantwortlich ist. Unsere Einheit Business Services ist unter anderem für operative Aufgaben der Personalarbeit zuständig – beispielsweise für Vertragserstellung und Gehaltsabrechnung. Diese Einheit verantwortet unser Chief Financial Officer.

Alle Mitarbeitenden können über **HR4You** auf ihre personenbezogenen Daten zugreifen. Die **digitale Plattform** vereinheitlicht unsere grundlegenden Personalprozesse. Außerdem können die Beschäftigten darüber beispielsweise an Online-Trainings teilnehmen oder sich intern auf freie Stellen bewerben.

Wozu wir uns verpflichten: Systematische Personalentwicklung

Wir pflegen eine Kultur, die Großes bewegt (High-Impact Culture). Sie basiert auf sechs Verhaltensweisen und spiegelt sich in allen Personalprozessen wider: von der Personalbeschaffung über das Schulungsangebot bis zu den Feedback-Prozessen. Wir informieren Führungskräfte und Mitarbeitende durch weltweite Kampagnen regelmäßig über die Verhaltensweisen, die unser Unternehmen pflegt.

Unsere People Development and Learning Policy setzt den unternehmensweiten Rahmen, in dem sich unsere Mitarbeitenden weiterentwickeln können. Die Richtlinie definiert Vorgaben für unsere Entwicklungsangebote, Rollen oder Verantwortlichkeiten. Die damit verbundenen Prozesse beschreiben die People Development and Learning Standards.

Die **Richtlinie zu flexiblem Arbeiten** beschreibt unseren Ansatz für Arbeitsumgebungen, die sich ständig verändern, sowie unser Ziel, als Organisation agiler zu werden. Mitarbeitende können beispielsweise wählen, wo sie arbeiten möchten, wenn ihre Tätigkeit das zulässt – vorausgesetzt, dass geltende Vorgaben eingehalten werden und die betroffenen Teams und Führungskräfte einverstanden sind. Des Weiteren möchten wir konzernweit all jene stärker anerkennen und besser unterstützen, die Menschen in ihrem Umfeld pflegen. Unser Ziel ist es, ihnen einen nach ihren spezifischen Bedürfnissen ausgerichteten Arbeitsplatz zu bieten.

Wichtige Talente gewinnen und binden

Wir verfolgen das übergreifende Ziel, qualifizierte Menschen für uns zu gewinnen und langfristig zu halten. Daher verfolgen wir konsequent unseren Ansatz, neue Mitarbeitende noch besser in die Unternehmenskultur zu integrieren.

Hierfür starteten wir eine Einstellungsinitiative mit unseren Führungskräften: In ihren beruflichen Netzwerken sollen sie als Markenbotschafter auftreten. Wir unterstützen sie dabei, mit ihren Peers und ihrem Umfeld über unsere Kultur sowie Karriere- und Weiterentwicklungschancen in unserem Unternehmen ins Gespräch zu kommen.

Um einen schnellen und qualitätsorientierten Prozess zu gewährleisten, überprüfen wir fortlaufend, ob unser Bewerbungsverfahren effektiv ist und Führungskräfte mit Personalverantwortung ausreichend befähigt sind.

Eine wettbewerbsfähige Vergütungsstruktur

Wir honorieren unsere Beschäftigten für ihre Leistungen – denn im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte wollen wir bestehen. Unsere Bezahlung richtet sich zum einen nach den Anforderungen der jeweiligen Stelle und zum anderen nach der Leistung der einzelnen Mitarbeitenden. Dabei machen wir keinen Unterschied zwischen den Geschlechtern oder aufgrund anderer Diversitätskriterien.

Um eine **wettbewerbsfähige Vergütungsstruktur** zu gewährleisten, stellen wir unsere Gehaltspolitik regelmäßig auf den Prüfstand. Dabei nutzen wir Datenanalysen und Branchen-Benchmarks. Dies ermöglicht uns Vergleiche von internen Faktoren sowie von Marktanforderungen. Bevor wir Veränderungen an unserer Gehaltsstruktur vornehmen, beziehen wir wichtige Stakeholdergruppen wie Arbeitnehmervertretungen ein.

2022 ergänzten wir unseren Long-Term Incentive Plan (LTIP) um einen Nachhaltigkeitsfaktor. Weitere Informationen zum LTIP finden sich im Vergütungsbericht. Zusätzlich zu unserem wettbewerbsfähigen Leistungs- und Bonusprogramm führten wir 2022 eine neue konzernweite Fahrzeug-Richtlinie ein. Ziel ist es, die Nutzung von Elektrofahrzeugen und Ladestationen zu fördern und so zu einer Reduzierung der CO₂-Emissionen beizutragen.

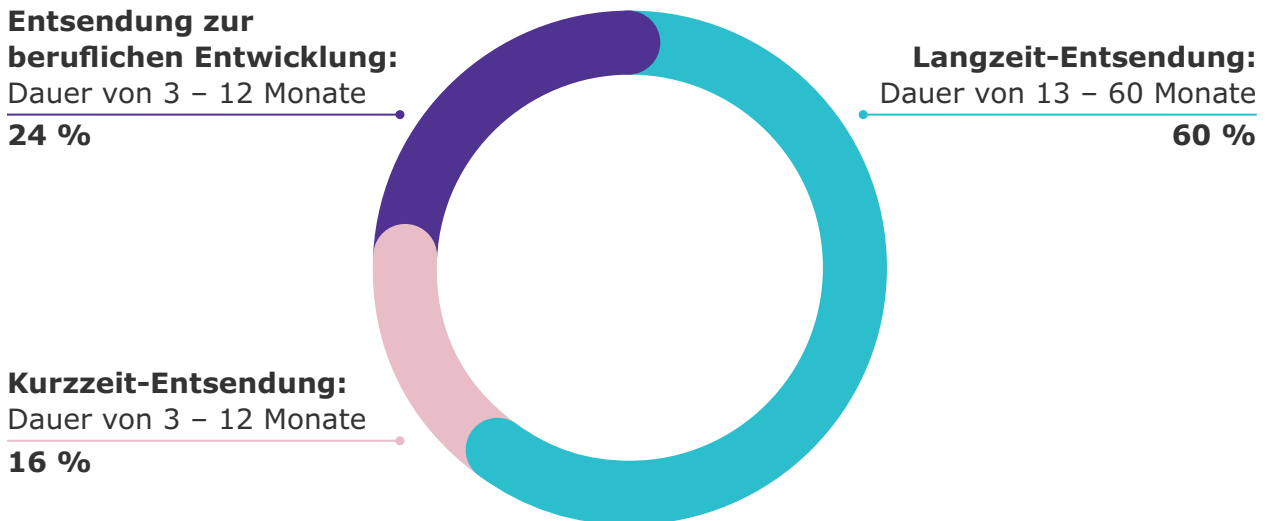
Neben einem konkurrenzfähigen Gehalt bieten wir attraktive Neben- und Sozialleistungen. Unser Angebot **benefits4me** beispielsweise umfasst Leistungen, die vor allem vom Unternehmen finanziert werden: Dazu zählen die betriebliche Altersversorgung, die US-Krankenversicherung sowie Leistungen im Bereich Prävention und Gesundheit. Inbegriffen ist noch mehr, zum Beispiel Angebote für Fahrradleasing oder IT-Hardware. Damit wollen wir den vielseitigen Bedürfnissen unserer weltweiten Belegschaft gerecht werden.

Ein globales Mindset fördern

Durch verschiedene internationale Einsatzmöglichkeiten wollen wir gedankliche Vielfalt innerhalb unserer Teams fördern. Wir möchten unseren Mitarbeitenden ermöglichen, unterschiedliche Kulturen, Mentalitäten und Arbeitsweisen kennenzulernen. Seit 2022 gibt es eine neue Richtlinie, mit deren Hilfe wir unseren Fokus auf internationale Entsendungen weiter schärfen. **Internationale Arbeitserfahrungen** wollen wir stärker fördern, indem wir Mitarbeitenden und ihren Führungskräften **mehr Flexibilität** einräumen.

Nach einer weiteren Richtlinie dürfen Mitarbeitende seit dem Berichtsjahr innerhalb von 12 Monaten bis zu 60 Tage lang aus persönlichen Gründen außerhalb ihres eigentlichen Beschäftigungslands arbeiten – unter bestimmten Bedingungen und im Einklang mit den Compliance-Maßnahmen.

Internationale Entsendungen nach Art und Dauer



Potenzial entfalten durch Weiterbildung und berufliche Weiterentwicklung

Unser umfassendes Lern- und Führungsportfolio optimieren wir nach den Prinzipien unserer **High-Impact Culture und Verhaltensweisen** – für noch mehr Verantwortungsübernahme, Inklusivität und Engagement. Durch das Lernportfolio können unsere Mitarbeitenden auch die Grundsätze, Werte und Verhaltensweisen, die unsere Unternehmenskultur ausmachen, besser verstehen und umsetzen.

Wir sind bestrebt, die **persönliche und berufliche Weiterentwicklung** an Stärken, Kompetenzen und am Verhalten der einzelnen Mitarbeitenden auszurichten. Daher bieten wir viele verschiedene Möglichkeiten für den Auf- und Ausbau der funktionalen und fachlichen Qualifikationen, die in den diversen Bereichen der Organisation benötigt werden. Wir wissen, dass es für die Beschäftigten wichtig ist, zukunftsrelevante Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlernen – damit sie sich schnell an dynamische Märkte und organisatorische Anforderungen anpassen können. Funktionale Schulungen, wie beispielsweise Trainings zur Stärkung digitaler oder wissenschaftlicher Kompetenzen, ergänzen Lern- und Entwicklungsangebote bezüglich kultureller Werte und Soft Skills.

Darüber hinaus können Mitarbeitende mit unserem Development Advisor Tool auf spezifische Lern- und Entwicklungsressourcen zugreifen. Hier finden sich E-Learning-Kurse, formale Schulungsangebote, Toolkits für das eigenständige Lernen und Textvorschläge, die für die Erstellung der eigenen Entwicklungspläne genutzt werden können. Verschiedene Filterkriterien ermöglichen die Suche nach Lernangeboten für konkrete Bedürfnisse. Die Beschäftigten sollten ihre Entwicklungspläne am besten wie folgt zusammenzustellen: formales Training (10 %), Möglichkeiten, mit anderen zu interagieren und von ihnen zu lernen (20 %), und Learning by Doing (70 %).

Es ist auch möglich, Angebote wie E-Learning-Kurse und Präsenzs Schulungen über unser **Learning-Management-System** zu buchen. Im Berichtszeitraum wurden rund 7 Millionen Schulungen absolviert.

Zusätzlich regen wir unsere Mitarbeitenden und Führungskräfte an, Kurse auf der Plattform LinkedIn Learning zu absolvieren.

Wir haben Lernprogramme für Einzelpersonen und Teams in unser konzernweites Lern- und Führungsportfolio aufgenommen. Das **Programm Empower Your Team** stellt unsere Führungskultur vor und informiert beispielsweise über Grundlagen zu Entscheidungsfindungen, Feedback, Motivation sowie emotionaler Intelligenz. Empower Your Organization wiederum richtet sich an erfahrenere Führungskräfte und vermittelt Kompetenzen, die für die Ausformung unserer Kultur erforderlich sind, und behandelt Themen wie Inklusivität, psychologische Sicherheit und Transformation. 2022 nahmen rund 1.100 unserer Führungskräfte an diesen Programmen teil.

Auch unser Programm Merck University richtet sich an erfahrenere Führungskräfte. Dabei arbeiten wir mit führenden Wirtschaftshochschulen wie der [Stanford GSB](#) in den USA und dem [INSEAD](#) in Frankreich zusammen. Seit Einführung der Merck University im Jahr 1999 haben weltweit etwa 590 unserer Führungskräfte die Lernmethoden, -inhalte und -tools genutzt, um ihre Kompetenzen auszubauen und sich beruflich weiterzuentwickeln. Daneben treffen erfahrene Teilnehmende über die Merck University bei verschiedenen Gelegenheiten mit vielversprechenden Nachwuchskräften zusammen, die unser zweites Flagship-Programm durchlaufen – das International Management Program (IMP). Im Rahmen des IMP identifizieren und fördern wir Talente mit dem Potenzial, sich zu einer leitenden Führungskraft zu entwickeln.

Engagement für die nächste Generation

Wenn wir in die nächste Generation investieren, schaffen wir eine Gemeinschaft mit vielfältigen Talenten. Aber nicht nur das: Damit stellen wir auch den Auf- und Ausbau von wichtigen Kompetenzen sicher, die wir benötigen, um weiterhin unsere Produkte zu liefern.

Um dieses Ziel zu erreichen, berufen wir uns auf die Stärke unserer Marke und bauen **langfristig angelegte Talent-Pipelines** auf. Dafür setzen wir auf viele verschiedene Formate: beispielsweise Karriere-Events, Universitätsbeziehungen, soziale Medien und andere Online-Plattformen wie das Candidate-Relationship-Management. Über diese Kanäle bauen wir Beziehungen zu den Mitgliedern unserer vielfältigen Talente-Community auf und pflegen sie.

Darüber hinaus wollen wir jungen Menschen den Einstieg bei uns erleichtern, indem wir verschiedene Praktika anbieten und mit Universitäten in verschiedenen Teilen der Welt kooperieren. Ein Beispiel ist das gemeinsame Co-op-Programm unseres Unternehmensbereichs Healthcare und der Northeastern University (Massachusetts, USA). In dem Programm können sich Studierende direkt mit unseren Produktions- und F&E-Prozessen vertraut machen und auf eine erfolgreiche Berufslaufbahn vorbereiten.

Auf globaler Ebene gibt es die Trainee-Programme GoGlobal und OLDP (das Operations Leadership Development Program). Dort treten wir in den Dialog mit Studierenden aus verschiedenen Fachbereichen sowie Forschenden mit großem Potenzial, die an einer Tätigkeit in unserem Unternehmen interessiert sind. Jedes Jahr begrüßen wir rund 20 bis 25 neue Trainees in verschiedenen Bereichen; dazu zählen In-house Consulting, Marketing, Commercial sowie Global Healthcare Operations, außerdem Quality Regulatory and Compliance, Research and Development sowie Procurement, Finance und Human Resources. Dabei erhalten unsere Trainees stets Mentoring-, Schulungs- und Entwicklungsangebote.

Einstellung von Hochschulabsolventen nach Geschlecht



Das Thema Ausbildung nehmen wir immer stärker in den Blick. Beispielsweise fingen wir 2022 mit dem Bau eines neuen **Lernzentrums** an der Darmstädter Firmenzentrale an. Es wird rund 600 Auszubildenden Platz bieten und fast alle unsere angebotenen Ausbildungen unter einem Dach vereinen. Wir investieren 70 Mio. € in dieses Zentrum, das 2024 eröffnen soll.

2022 starteten in Deutschland 205 junge Menschen ihre Ausbildung bei uns, mit Fokus auf **naturwissenschaftliche und technische Berufe**. Zur selben Zeit beendeten am Standort Darmstadt insgesamt 181 junge Leute erfolgreich ihre Ausbildung. In speziellen Programmen bereiten wir darüber hinaus Geflüchtete und Menschen, die einen schwierigen Einstieg in den Arbeitsmarkt hatten, auf eine anschließende Ausbildung vor.

Weiterhin beteiligen wir uns am Programm „Afrika kommt!“ der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ); es dient der Qualifizierung von Fach- und Führungskräften aus afrikanischen Ländern. Durch diese Initiative unterstützen wir den Aufbau eines Netzes an regionalen Partnern, die sich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Afrika widmen. 2022 schlossen zehn Teilnehmer das Programm erfolgreich ab und es wurden dreizehn Personen für die elfte Runde ausgewählt, die im Februar 2023 startete.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Wir wissen wie wichtig eine gute **Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben** ist und erkennen den Bedarf an flexiblen Arbeitsmodellen an. Daher haben wir angefangen, Arbeitsgewohnheiten zu überdenken und die Frage gestellt: Wann, wo und wie wollen wir arbeiten? Unser Ziel ist es, ein möglichst motivierendes und produktives Arbeitsumfeld zu bieten. In diesem Rahmen schlossen wir 2022 die Einführung unserer **Richtlinie zu flexiblem Arbeiten** ab: In 38 Ländern gibt es nun ein entsprechendes Modell – abgestimmt auf die jeweils vor Ort geltenden Anforderungen und Gesetze.

Außerdem brachten wir 2022 mehrere Initiativen auf den Weg, um Angestellte, die Angehörige pflegen, sowie Eltern in unserem Unternehmen besser zu unterstützen. Zusätzlich bieten wir allen primären und sekundären Betreuungspersonen von Kindern verschiedene Optionen für die ersten Jahre mit ihrem Nachwuchs. Beispielsweise verlängerten wir für primäre und sekundäre Betreuungspersonen die bezahlte Elternzeit in Mexiko auf acht, in der Schweiz auf sechs Wochen. In Indien führten wir zudem eine Freistellungsregelung für sekundäre Betreuungspersonen ein. Die Unterstützung leisten wir im Einklang mit lokalen Gesetzen und Vorgaben sowie mit unseren Global-Benefits-Richtlinien.

Unsere Arbeitskultur

Seit mehr als 350 Jahren arbeiten wir darauf hin, das Leben von Menschen in aller Welt zu verbessern. Mithilfe unserer High-Impact Culture – einer Kultur, die Großes bewegt – können wir unsere Arbeitsweisen kontinuierlich überprüfen, bestehende Annahmen hinterfragen und so den menschlichen Fortschritt vorantreiben. Sie sorgt auch dafür, dass wir unser Bestes geben, um vielversprechende und vielfältigste Talente einzustellen, weiterzuentwickeln, an das Unternehmen zu binden und zu fördern. Darüber hinaus hilft sie uns dabei, dass wir ein inklusives Umfeld schaffen und fördern.

Unser Ansatz: Wir wollen unser gemeinsames Potenzial entfalten

Wir sind uns bewusst, dass sich unsere tägliche Arbeit auf unsere Kunden, Patienten und unsere Partner auswirkt. Deshalb haben wir einheitliche Verhaltensweisen definiert, die als Grundlage für unsere High-Impact Culture dienen: beispielsweise „Die Messlatte höher legen“ und „Handeln als Eigentümer“. Sie sind fest in unserer Unternehmenskultur verankert und bieten allen Mitarbeitenden und Führungskräften Orientierung.

Wir sind überzeugt davon, dass eine **Feedback-Kultur** sowie die Anerkennung und Belohnung individueller Erfolge entscheidend für den gemeinschaftlichen Erfolg sind. Aus diesem Grund führen wir einen neuen Leistungsansatz ein: Dieser steht im Einklang mit unserer High-Impact Culture, geht auf Erwartungen unserer Mitarbeitenden ein, verdeutlicht Ziele, gewährleistet Feedback und belohnt Leistung.

Innerhalb unserer Kultur verfolgen wir außerdem fortlaufend das Ziel, von anderen zu lernen, Feedback zu geben sowie anzunehmen und die Sichtweisen anderer anzuerkennen. Wir setzen uns für Offenheit und Aufgeschlossenheit ein und stärken so unsere Belegschaft und die Organisation in ihrer Gesamtheit.

Zudem arbeiten wir daran, das Engagement der Mitarbeitenden und ihre Eigenverantwortung zu fördern, indem wir regelmäßig Möglichkeiten für Dialog und Teilhabe innerhalb des Unternehmens schaffen. So liefern beispielsweise regelmäßige Pulsbefragungen der Mitarbeitenden wertvolle Daten für unsere Führungskräfte, unsere Beschäftigten und den Bereich Human Resources (HR). Auf deren Basis können wir neue Maßnahmen und Initiativen erarbeiten, die eine Kultur des Dialogs und der Zusammenarbeit fördern.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die Konzernfunktion Global Human Resources (HR) verantwortet die Beratung aller Unternehmensbereiche und Konzernfunktionen zu Personalfragen. Sie kümmert sich um die Belange unserer Belegschaft, organisatorische Themen und die Unternehmenskultur, die auf ethischen Standards und geteilten Werten beruht.

Wir erwarten von unseren Führungskräften, die Bedürfnisse ihrer vielfältigen Teams zu verstehen. Dazu stellen wir ihnen Ressourcen und Datenmaterial zur Verfügung. Unsere Führungskräfte können sich außerdem über speziell entwickelte Tools transparentes Feedback einholen. Auf diese Weise erfahren sie mehr darüber, wie sich ihr Verhalten auf ihre Teams auswirkt. Damit unsere Führungskräfte wissenschaftsbasierte, bewährte Ansätze für eine effektivere Führung erhalten, nutzen wir externe Schulungsangebote.

Wozu wir uns verpflichten: Arbeitnehmervertretungen

Im Einklang mit unserer **Social and Labor Standards Policy** respektieren wir das Recht unserer Beschäftigten, sich einer Arbeitnehmerorganisation (wie einem Arbeitnehmerverband oder einer Gewerkschaft) ihrer Wahl anzuschließen oder eine solche Organisation zu gründen. Gleichzeitig sprechen wir uns gegen Diskriminierung aufgrund der Zugehörigkeit zu einer solchen Organisation aus.

Innerhalb Europas gibt es Arbeitnehmervertretungen in 41 unserer Gesellschaften in neun Ländern (Österreich, Finnland, Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, Niederlande, Irland, Schweiz). Die Managementteams an den Standorten arbeiten auf lokaler Ebene mit den Arbeitnehmervertretungen zusammen. Auf europäischer Ebene ist das Euroforum unsere Mitarbeitervertretung für alle Länder der Europäischen Union sowie für die Schweiz, für Norwegen und Großbritannien (nach dem Brexit). Allerdings entsenden nicht alle teilnahmeberechtigten Länder Delegierte. Das Euroforum widmet sich vor allem der weltweiten Wirtschaftslage, den Beschäftigungsquoten und wesentlichen Veränderungen in unserem Unternehmen. Das ganze Jahr über findet dort ein regelmäßiger Austausch statt, bei Bedarf gibt es zusätzliche Treffen. 2022 ging in den meisten europäischen Ländern die reguläre Amtszeit der Delegierten zu Ende. Unsere Landessprecher und lokale HR-Abteilungen unterstützten die Wahl neuer Delegierter durch Informationskampagnen. Das Merck Euroforum umfasst nun Delegierte aus 14 Ländern; das sind drei Länder mehr als in der letzten Amtsperiode. Alle Delegierten kommen während eines jährlichen Treffens zusammen.

In Deutschland, einem unserer größten Standorte, sind 99 % unserer Mitarbeitenden in Gesellschaften beschäftigt, die dem Mitbestimmungsgesetz unterliegen. Insgesamt verfügen wir über 20 Gesellschaften in Deutschland. In 16 davon werden unsere Mitarbeitenden durch den Konzernbetriebsrat vertreten. In neun Gesellschaften ist der in Darmstadt ansässige Gemeinschaftsbetriebsrat zuständig und in den anderen der jeweilige lokale Betriebsrat. Die Interessen der leitenden Angestellten vertritt der Sprecherausschuss, der über Themen wie Vergütung, Arbeitszeit oder organisatorische Veränderungen verhandelt. Zudem fallen 57 % unserer Beschäftigten (12 % unserer Mitarbeitenden weltweit) unter Tarifverträge.

In Ländern, in denen es aufgrund unterschiedlicher Verwaltungs-, Wirtschafts- und Rechtsstrukturen keine Tarifverträge gibt, arbeiten wir eng mit den Gewerkschaften zusammen, um betriebliche Entscheidungen umzusetzen und die Beziehung zwischen Geschäftsführung und Belegschaft zu koordinieren. Die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen der Mitarbeitenden in diesen Ländern werden sowohl durch Gesetze als auch durch unsere globalen Richtlinien geregelt.

Unsere High-Impact Culture festigen

Unser Ziel ist es, eine positive Kultur basierend auf unseren strategischen Kernelementen Caring, Outperforming und Pioneering zu schaffen. Durch den Fokus auf unsere **High-Impact Culture** befähigen wir unsere Belegschaft dazu, gute Ergebnisse für unsere Kunden, Patienten und die gesamte Gesellschaft zu erzielen. Teil dieser Kultur ist eine gemeinsame Mentalität, die uns bei Geschäftsaktivitäten und im Umgang mit Kollegen und Stakeholder-Gruppen leitet. Indem wir unsere einheitlichen Verhaltensweisen befolgen, können wir unseren Unternehmenszweck erfüllen und eine Arbeitsumgebung schaffen, die Weiterentwicklung und Erfolg für alle ermöglicht. So füllen wir außerdem unsere gemeinsamen Werte mit Leben und tragen dazu bei, dass sich unterschiedliche Kulturen, Denkweisen und Lebenserfahrungen in unseren Teams wiederfinden.

Die Verhaltensweisen lauten wie folgt:

care	pioneer	outperform
 Auf Kunden und Patienten fokussiert sein	 Neugierig sein und mutig neue Ideen verfolgen	 Die Messlatte höher legen
Wir konzentrieren uns auf die Wirkung, die wir erzeugen. Ihre Bedürfnisse sind der Ausgangspunkt, an dem wir mit unserer Arbeit ansetzen.	Wir hinterfragen unser eigenes Denken und den Status quo, konzentrieren uns auf bessere Ansätze, innovative Wege und sind uns des Wettbewerbs bewusst.	Wir setzen uns selbst und unseren Teams stetig hohe Standards. Wir setzen alles daran, die beste Qualität bei unseren Produkten, Dienstleistungen und Prozessen zu liefern.
 Handeln als Eigentümer	 Komplexität reduzieren und mit Dringlichkeit handeln	 Offen widersprechen, Entscheidungen treffen und Ergebnisse liefern
Wir übernehmen Verantwortung, treffen Entscheidungen und handeln im besten Interesse des Unternehmens - und nicht nur in unserem eigenen.	Wir begrüßen Vereinfachung, hinterfragen unnötige Prozesse und konzentrieren uns zuerst auf das Wichtigste – und wir ändern den Kurs bei Bedarf schnell, weil Geschwindigkeit in jedem Geschäft zählt.	Wir denken unabhängig und arbeiten gemeinsam als Team. Wir machen deutlich, worauf es bei jeder Entscheidung ankommt, übernehmen Verantwortung und zögern schwierige Entscheidungen nicht hinaus. Und wenn eine Entscheidung getroffen wurde, stehen wir alle dahinter.

2023 führen wir einen neuen Ansatz zu Leistungssteuerung, -management und -evaluierung ein: MyImpact wird den bestehenden Prozess zum Performancemanagement ersetzen. Auch wird uns der Ansatz die Chance bieten unsere Leistung und Kultur durch kontinuierliches Feedback weiter zu verbessern.

2022 stellten wir Führungskräften aus allen relevanten Bereichen und Funktionen unseren neuen Ansatz vor. Zudem informierten wir die Betriebsräte und Gewerkschaften, die an den notwendigen Verhandlungen vor der Umsetzung beteiligt waren. Grundlegend für MyImpact sind:

- Individuelle Elemente, die den unterschiedlichen Rollen und Verantwortlichkeiten unserer Mitarbeitenden gerecht werden
- Einfache und flexible Zielfestlegung, jederzeit anpassbare Ziele
- Regelmäßige und transparente Leistungsgespräche
- Frühzeitiges und häufiges Feedback als Grundlage für objektive Gespräche zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden
- Neuer, vereinfachter und auf unsere High-Impact Culture abgestimmter Prozess, um die Leistung der Beschäftigten zu bewerten
- Flexible, leistungsbezogene Anerkennung und finanzielle Prämien während des gesamten Jahres

Unsere Nachhaltigkeitskultur stärken

Des Weiteren starteten wir zwei neue E-Learning-Kurse, um die **Nachhaltigkeitskultur** in unserem Unternehmen zu stärken. Der erste Kurs richtet sich an Mitarbeitende und steht bereits seit Ende 2021 zur Verfügung. Den zweiten Kurs, der auf Führungskräfte mit Personalverantwortung abzielt, gibt es seit September 2022. Die Kurse sind in neun beziehungsweise sieben Sprachen verfügbar und für die Mitglieder der jeweiligen Zielgruppe verpflichtend. Bis zum Ende des Jahres 2022 absolvierten bereits 83 % aller Beschäftigten einen Kurs.

Austausch und Dialog fördern

Wir sind überzeugt, dass Feedback in unserer zunehmend vernetzten Welt offene Gespräche ermöglicht, Vertrauen schafft und die Zusammenarbeit fördert. Daher verstärkten wir auch 2022 unsere Bemühungen, kontinuierliches Feedback auf allen Hierarchie- und Organisationsebenen zu verankern. Beispielsweise nahmen wir diesen Feedback-Ansatz in unser Lern- und Entwicklungsportfolio auf. Unsere entsprechenden Programme vermitteln Mitarbeitenden und Führungskräften Erkenntnisse aus verschiedenen Quellen und unterstützen dabei, die individuelle Entwicklung umzusetzen und voranzutreiben.

Zudem konzipierten wir ein neues, einfacheres **360-Grad-Feedback-Tool**. Es ermöglicht unseren Mitarbeitenden, wertvolles Feedback einzusammeln, und fördert zugleich unternehmensweit kontinuierliches, integriertes und respektvolles Feedback. Das Tool hilft uns auch dabei, Feedback-Praktiken in den Arbeitsalltag zu integrieren und Gespräche entsprechend zu strukturieren. Letztlich geht es uns darum, dass Feedback zu einer Gewohnheit wird und weniger als formaler Prozess wahrgenommen wird.

In diesem Kontext ergreifen wir auch Maßnahmen, um die psychologische Sicherheit innerhalb unserer Teams zu gewährleisten. Damit wollen wir den Beschäftigten ein effizientes Arbeiten in einer von Sicherheit, Respekt und Akzeptanz geprägten Atmosphäre ermöglichen. 2022 führten wir Workshops ein, mit deren Hilfe die Mitarbeitenden das aktuelle Maß an psychologischer Sicherheit in ihrem Team besser verstehen. Da Führungskräfte entscheidend zu einer guten Atmosphäre im Team beitragen, ist psychologische Sicherheit ein Kernthema bei unserem Entwicklungsprogramm für Führungskräfte **Empower**. Zudem bieten wir praktische Tipps und Maßnahmen, die Führungskräfte zur Förderung der psychologischen Sicherheit anwenden können.

Befähigung unserer Mitarbeitenden

Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Mitarbeitenden und Führungskräfte in unsere Geschäftsprozesse einzubinden und über verschiedene Kanäle mit ihnen im Gespräch zu bleiben – etwa über interne Kommunikationsplattformen, anonyme Umfragen und runde Tische.

2022 wollten wir mithilfe von konkreten Maßnahmen mehr darüber erfahren, wie unsere Belegschaft ihre Beschäftigung bei uns erlebt – von ihrem Einstieg bis zu ihrem Austritt aus dem Unternehmen. Seither evaluieren wir nach 90 Tagen sowie nach weiteren drei Monaten Feedback zur Onboarding-Phase, um die Erfahrungen neuer Mitarbeitenden besser zu verstehen und Verbesserungspotenzial zu identifizieren. Durch eine Befragung beim Austritt von Mitarbeitenden sammeln wir Informationen zu den Gründen für das Ausscheiden aus dem Unternehmen.

Zusätzlich erfassen wir durch Pulsbefragungen, wie wir bei der Umsetzung unserer High-Impact Culture vorankommen. Dort stellen wir Fragen zu den neu definierten Verhaltensweisen und wie der Wandel unserer Unternehmenskultur wahrgenommen wird. Ein weiteres wichtiges Feedback-Format ist unsere jährliche konzernweite Mitarbeiterumfrage, die allen Beschäftigten als wichtigster Feedback-Kanal dient. 2022 legten wir einen Schwerpunkt auf Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion und führten eine zusätzliche Inklusionsbewertung durch: Wir wollten verstehen, in welchen Bereichen wir das Zugehörigkeitsgefühl der Mitarbeitenden stärken können. Diese Beurteilung hilft uns dabei, ein **inklusiveres Arbeitsumfeld** für Angehörige unterrepräsentierter Gruppen wie Menschen mit Behinderungen, Angehörige verschiedener ethnischer Gruppen oder Mitglieder der LGBTQI+-Community zu schaffen.

Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion

Wir sind überzeugt, dass uns die Schaffung und Aufrechterhaltung einer vielfältigen Belegschaft weiterbringt: Damit können wir Innovationen vorantreiben, Kundenerwartungen übertreffen und weiterhin sowohl wirtschaftlich als auch sozial nachhaltig handeln. Unser Engagement für Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion (Diversity, Equity and Inclusion, DE&I) trägt auch dazu bei, dass wir unsere Ziele erreichen. Denn so gewinnen und binden wir Menschen, die unsere Kultur bereichern und gemeinsam mit uns neue Lösungen für zukünftige Herausforderungen finden.

Unser Ansatz für eine Kultur der Inklusion und Zugehörigkeit

Tatkräftig wirken wir darauf hin, dass sich unsere Beschäftigten dem Unternehmen besonders zugehörig fühlen. So setzen wir unseren -Ansatz zu Diversity, Equity & Inclusion (DE&I) mit dem gleichen Nachdruck um, wie wir unsere anderen konzernweiten Unternehmensziele anstreben. Unser Unternehmen war schon immer von Diversität geprägt – derzeit sind wir in 66 Ländern tätig und beschäftigen über 64.000 Mitarbeitende mit **139 verschiedenen Nationalitäten**. Uns ist bewusst: Wir bleiben nur erfolgreich, wenn wir weiterhin ein Umfeld schaffen, das Chancengleichheit und Inklusion fördert. Außerdem treibt uns der DE&I-Ansatz dazu an, in den Gemeinschaften, in denen wir leben und arbeiten, Positives zu bewirken. Wir erwarten, dass sich unsere Führungskräfte und das Management umsichtig und rücksichtsvoll verhalten, wenn sie Mitarbeitende gewinnen, einstellen, binden und fördern. Unser Ziel ist es, alle Beschäftigten dabei zu unterstützen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen – unabhängig von geschlechtlicher Identität, Kultur, ethnischer Herkunft, Religion sowie Glaube, sexueller Orientierung, Nationalität, sozioökonomischem Status und Familienstand, Alter, Mentalität sowie politischer Überzeugung. Auch die Sprache einer Person, ein möglicher Behindertenstatus oder ein geleisteter Wehrdienst spielen keine Rolle.

Wir streben **Chancengleichheit** an und arbeiten daran, jegliche Barrieren zu erkennen und abzubauen; unsere Mitarbeitenden sollen sich frei einbringen können und einen offenen Zugang zu Chancen und Karrieremöglichkeiten haben. Schließlich sind wir überzeugt, dass Vielfalt den Fortschritt beflügelt und sie unsere Innovationskraft in allen Unternehmensbereichen stärkt.

Die Einzigartigkeit unserer Mitarbeitenden füllen Wissenschaft, Neugier sowie unsere High-Impact Culture mit Leben. Daher fördern wir ein Arbeitsumfeld, das von einem starken **Zugehörigkeitsgefühl** geprägt ist und in dem sich alle Teammitglieder wertgeschätzt fühlen. Mit diesem inklusiven Ansatz wollen wir die Gesamtleistung steigern und bessere Ergebnisse erzielen, und zwar für unsere verschiedenen Kunden, Patienten und Partner.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Für unsere konzernweite DE&I-Strategie sowie die strategische Steuerung der damit verbundenen Aktivitäten ist unsere Chief Diversity, Equity and Inclusion Officer verantwortlich. Sie berichtet in dieser Funktion direkt an die Vorsitzende der Geschäftsleitung, die unter anderem die Konzernfunktion Human Resources (HR) verantwortet.

Zudem haben wir ein zentrales **Diversity Council** eingerichtet, das sich aus hochrangigen Führungskräften aller Unternehmensbereiche und ausgewählter Konzernfunktionen zusammensetzt. Die Mitglieder des Diversity Council haben unter anderem folgende Aufgaben:

- Sie unterstützen Chancengleichheit und Inklusion in der gesamten Organisation und bei allen Unternehmensaktivitäten.
- Sie haben eine Botschafterfunktion inne und beraten die Geschäftsleitung und die Managing Directors in den Landesgesellschaften.
- Sie schlagen strategische Ziele vor, initiieren Maßnahmen und stellen sicher, dass die Führungskräfte innerhalb ihrer Bereiche in die Pflicht genommen werden.
- Sie tauschen Informationen aus, teilen Best Practices und stimmen nächste Schritte ab.
- Sie arbeiten über die Grenzen von Unternehmensbereichen, Funktionen und Ländern hinweg daran, DE&I vorteilhaft für unsere Mitarbeitenden und Kunden in unseren Arbeitsalltag zu integrieren

Wozu wir uns verpflichten: Internationale Richtlinien und Grundsätze

Unsere Richtlinie zu Arbeits- und Sozialstandards (**Social and Labor Standards Policy**) betont, dass wir keinerlei Diskriminierung, körperliche oder verbale Belästigung sowie Intoleranz dulden. Um unseren Einsatz für Gleichheit, Fairness, Inklusion und Toleranz im Arbeitsleben zu unterstreichen, engagieren wir uns in unternehmensübergreifenden Initiativen:

- Die **Women's Empowerment Principles** sind initiiert von UN Women, einem Organ der Vereinten Nationen, und dem Netzwerk UN Global Compact. Die Initiative setzt sich dafür ein, Frauen in Unternehmen zu fördern und zu stärken. Zudem schlossen wir uns wie schon 2021 auch 2022 dem UN Target Gender Equality Programme an. Diese Initiative unterstützt Unternehmen dabei, die Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen.
- Der Aktionsplan Inklusion der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (**IG BCE**): Er zielt auf konkrete Maßnahmen ab, wie Inklusion von Menschen mit Behinderung gelingen kann. Mit diesem Plan setzen wir die UN-Behindertenrechtskonvention um.
- Die **Charta der Gleichstellung**: Damit verpflichten wir uns, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um die Gleichstellung von Frauen und Männern in unserem Unternehmen zu erwirken.
- Als eines von mehr als 4.500 Unternehmen haben wir die **Charta der Vielfalt e. V.** unterzeichnet; diese Arbeitgeberinitiative fördert Vielfalt in Unternehmen und Institutionen.

Darüber hinaus sind wir Unterzeichnende des **Business Coalition** for the Equality Act, einem Bündnis aus führenden US-amerikanischen Unternehmen. Wir engagieren uns außerdem in mehreren externen Verbänden und in öffentlich-privaten Partnerschaften, die sich für die Gleichstellung einsetzen. Dazu gehören neben Healthy Women, Healthy Economies sowie ClosinGap (Spanien) auch das Women Empowerment Council (China), der Branchenverband SEMI (mit einer speziellen DE&I-Initiative) sowie Embracing Careers™ und die Organisation **Disability:IN**. Letztere macht sich für die umfassende Inklusion von Menschen mit Behinderung stark.

Gesetzliche Vorgaben erfüllen

In Deutschland gilt seit 2015 das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“. Aufgrund unserer Rechtsform als KGaA gilt dieses Gesetz teilweise auch für uns.

Mit einem Frauenanteil von 37,5 % (sechs von 16 Mitgliedern) erfüllen wir in unserem Aufsichtsrat die Vorgaben der deutschen Gesetzgebung zur Frauenquote. Für die Geschäftsleitung müssen wir aufgrund unserer Rechtsform als KGaA kein Ziel festsetzen. Der Anteil von Frauen in der Geschäftsleitung beträgt zurzeit 20 % (eines von fünf Mitgliedern). Eine ausführliche Erläuterung findet sich in der [Erklärung zur Unternehmensführung](#) unseres Geschäftsberichts.

Einführung von Strategie und neuer Struktur

2022 führten wir unsere DE&I-Strategie konzernweit ein. Zudem gründeten wir ein Netzwerk mit den 18 für uns wichtigsten Ländern, wir nominierten Vertretungen und erarbeiteten maßgeschneiderte Roadmaps für die einzelnen Länder. Darüber hinaus stellten wir die Ausschüsse und Arbeitsgruppen in den Unternehmensbereichen und größeren Konzernfunktionen besser auf und benannten sie um in Diversity, Inclusion, Community & Equity Councils.

Fortschritte bei unseren Zielen für 2030

2021 haben wir uns gegenüber unseren Mitarbeitenden und Partnern, Patientengruppen sowie der Branche verpflichtet, uns noch energischer für DE&I einzusetzen und ehrgeizige Ziele zu definieren, um uns selbst zur Rechenschaft zu ziehen. 2022 behielten wir diesen starken Fokus bei und zeigten, dass wir auf einem guten Weg sind, um unsere Ziele bis 2030 umzusetzen.

Geschlechtergerechtigkeit: Wir entwickelten Maßnahmen, damit wir auf verschiedenen hierarchischen Ebenen eine ausgeglichene Geschlechtsstruktur erreichen können. Wir verzeichnen beständig Fortschritte: Im Berichtsjahr erhöhten wir den Anteil von Frauen in Führungsrollen (Rolle 4+) auf 38 % (2021: 36 %) beziehungsweise hielten den Anteil von Frauen an der konzernweiten Belegschaft stabil bei 43 %. Darauf aufbauend wollen wir bis 2030 Geschlechterparität in Führungspositionen erreichen. Des Weiteren verpflichten wir uns zu fairer und gleicher Entlohnung für alle Mitarbeitenden.

Frauen in Führungspositionen



Kultur und ethnische Vielfalt: 24 % unserer Mitarbeitenden sind in den USA beschäftigt. Deshalb ist es entscheidend, in diesem Markt ein bevorzugter Arbeitgeber für Menschen jeglicher ethnischer Herkunft zu

werden. Bis 2030 wollen wir den dortigen Anteil von Führungskräften (Rolle 4+) aus unterrepräsentierten ethnischen Bevölkerungsgruppen von 21 % auf 30 % erhöhen.

Anteil von Führungskräften aus unterrepräsentierten ethnischen Bevölkerungsgruppen in den USA



Wir beabsichtigen, den Anteil von Menschen aus Asien, Lateinamerika sowie dem Mittleren Osten und Afrika (MEA) in Führungspositionen (Rolle 4+) bis 2030 von 16 % auf 30 % zu erhöhen. Grund dafür ist, dass unsere aktuelle Leistung und unser zukünftiges Wachstum in asiatischen, lateinamerikanischen und MEA-Ländern 40 % unseres Gruppenumsatzes ausmachen.

Globaler Anteil von Menschen aus Asien, Lateinamerika, Nahost & Afrika in Führungspositionen



Inklusion: Über unsere Unterstützung für spezifische Zielgruppen hinaus verstärken wir unsere Bemühungen um eine inklusive Kultur für alle Mitarbeitenden. Daher haben wir Trainingskurse eingeführt, in denen Führungskräfte die Grundsätze inklusiven Verhaltens und Handelns sowie inklusiver Führung erlernen. Alle Führungskräfte sind aufgefordert, diese Kurse in den kommenden Jahren zu absolvieren. Bis Ende 2022 nahmen bereits 64 % (bis Ende 2021: 37 %) unserer Führungskräfte daran teil.

Teilnehmende am Inclusive Leadership Workshop



Diversitätskennzahlen gehören zu unseren vergütungsrelevanten Unternehmenszielen. Wir setzen einen intern entwickelten Prognose-Algorithmus ein, um unsere DE&I-Kennzahlen abzubilden und nachzuverfolgen.

Zahlung fairer und marktgerechter Gehälter

Ein entscheidender Aspekt unserer DE&I-Strategie ist das **Bekenntnis zu Entgeltgleichheit**. Um ungeklärte Entgeltunterschiede zwischen den Geschlechtern und die zugrunde liegenden Ursachen zutage zu bringen, führten wir 2021 dazu eine Analyse durch. Wir untersuchten im ersten Schritt die zehn größten Länder, in denen wir rund 80 % unserer Belegschaft beschäftigen. Auf Basis dieser Analyse haben wir unsere Transparenz noch weiter erhöht und veröffentlichten erstmals Gehaltsdaten, die zeigen, dass bereinigte (unerklärte) Entgeltunterschiede zwischen den Geschlechtern weniger als 1,5 % zugunsten von Männern ausmachen. Damit befinden wir uns in einer guten Ausgangsposition und liegen unter dem Benchmark. Dennoch werden wir die Gehaltsdaten weiter im Blick behalten, um bei Bedarf angemessene Maßnahmen zu ergreifen. Beispielsweise befähigen wir unsere Führungskräfte sicherzustellen, dass im Unternehmen weiterhin faire, objektive Gehaltsentscheidungen getroffen werden.

Tag für Tag mehr Inklusion

Wir bieten einen konkreten Rahmen für die Wissensvermittlung zu den Themen Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion. Diesen kombinieren wir mit Maßnahmen, um inklusive Führungsstrategien zu fördern. Damit unsere Führungskräfte beim Aufbau vielfältiger und inklusiver Teams noch effizienter handeln, haben wir den **Inclusive Leadership Workshop** eingeführt. Er ist Teil unserer konzernweit geltenden Leistungsindikatoren zu Vielfalt und entspricht trotz neuen Namens dem Leadership-Programm von 2021. Konzernweit kombiniert dieser Workshop den Austausch unserer Führungskräfte, Peer-Coachings sowie Selbstreflexion und Verantwortlichkeiten in der Führung. Die Teilnahme ist für alle Führungskräfte verpflichtend.

Darüber hinaus gibt es bei uns viele Lernmöglichkeiten mit Trainings und Diskussionsrunden zu inklusivem Verhalten im Kollegium, beispielsweise unsere Schulung zu unbewussten Denkmustern (Unconscious Bias). Mit einem Modul zum Thema Psychologische Sicherheit wollen wir unser Personal zudem dafür sensibilisieren, wie wichtig es ist, sichere Teamumgebungen zu schaffen und alle zu Wort kommen zu lassen. Mit dem Ziel, **inklusive Arbeitsplätze** aufzubauen, führten wir außerdem eine konzernweite Inklusionsbefragung durch. So wollten wir Bereiche mit Potenzial identifizieren und mehr über die Ansichten der Beschäftigten erfahren. Weitere Informationen zum Austausch mit unseren Mitarbeitenden finden Sie im Kapitel [Unternehmenskultur](#).

Da wir in einem internationalen Umfeld tätig sind, unterstützen wir unser Mitarbeitenden auch mit interkulturellen Trainings und digitalen Tools wie dem **Cultural Navigator**. Des Weiteren bieten wir Sprachkurse an und verfügen über internationale Netzwerke, die unseren Beschäftigten im Rahmen von Entsendungen und Projekten im Ausland helfen. Die International Community etwa, die sich regelmäßig in unserer Darmstädter Firmenzentrale trifft, umfasst mehr als 1.000 Mitglieder.

Vielfältige Talente fördern

Um uns als Unternehmen vielfältiger aufzustellen, bauen wir weiter eine starke interne Pipeline an weiblichen Talenten auf und befördern Frauen in Führungspositionen. Gleichzeitig suchen wir auf dem externen Arbeitsmarkt gezielt nach Mitarbeiterinnen. Auch die interne Weiterentwicklung und die externe Akquise von internationalen Mitarbeitenden und Angehörigen unterrepräsentierter ethnischer Gruppen haben große Bedeutung für uns. Wir loteten Möglichkeiten aus, die einzelnen Unternehmensbereiche bei der Mitarbeitergewinnung konkret zu unterstützen, um dort über alte und neue Mitarbeitende unterschiedliche

Zielgruppen zu erreichen. Zudem setzten wir testweise eine Software ein, die die Inklusivität von Stellenbeschreibungen bewertet und Empfehlungen dazu abgibt, wie sie inklusiver formuliert werden können. 2022 führten wir außerdem in bestimmten Regionen Kampagnen rund um Selbstidentifikation durch, um ein besseres Bild von der demografischen Zusammensetzung unserer Belegschaft zu erhalten. Dabei regten wir die Mitarbeitenden an, freiwillige Angaben zu ihrer ethnischen Zugehörigkeit, einer eventuellen Behinderung, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer geschlechtlichen Identität oder einem möglichen Veteranenstatus zu machen.

Um die Vielfalt bei der Besetzung interner Stellen voranzutreiben, führten wir unsere **Mentoring-, Sponsoring- und Talentprogramme** fort. Zudem schauen wir nach möglichen neuen Partnerschaften, die uns helfen können, noch vielfältigere MINT-Interessierte zu erreichen. Dazu gehören der **HerHackathon** für Frauen in der IT und GEM für Studierende an Hochschulen im naturwissenschaftlichen, ingenieurwissenschaftlichen oder technologischen Bereich aus unterrepräsentierten ethnischen Gruppen sowie LOC M Scholars, eine finanzielle Studienunterstützung für Angehörige von Beschäftigten aus unterrepräsentierten ethnischen Gruppen. Außerdem stellen unsere Mitarbeiternetzwerke nun Informationen für unseren Onboarding-Prozess bereit, sodass neue Beschäftigte gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit bei uns auf unsere Mitarbeitergruppen und -netzwerke aufmerksam werden.

Zugehörigkeitsgefühl durch Mitarbeiternetzwerke steigern

Den internen DE&I-Mitarbeitergruppen und -netzwerken gehören mehr als 7.500 Mitglieder an (da eine Person in mehr als einer Gruppe aktiv sein kann, kann die Personenanzahl von der Zahl der Mitglieder abweichen). Diese Mitglieder bilden eine solide Basis, die das Zugehörigkeitsgefühl der Community-Mitglieder und ihrer Allies stärkt. Zu unseren mehr als 60 Gruppen und Netzwerken zählen unter anderem **Women in Leadership, das Black Leaders Network, Rainbow und I'M Able**. Zudem bringen sich zahlreiche Beschäftigte an unseren lokalen Standorten in global operierende Organisationen ein, die sich für die Förderung von Frauen einsetzen.

Netzwerke für mehr Vielfalt



Well-Being Communities

Die Gemeinschaft zielt darauf ab, pflegenden Angehörigen eine bessere Unterstützung und größere Anerkennung zukommen zu lassen. Wir möchten die Gesundheit und das Wohlbefinden von Pflegenden steigern und gleichzeitig das Bewusstsein für ihre Bedürfnisse erhöhen und sie innerhalb der Gesundheitssysteme weltweit unterstützen.



Disability Communities

Eine Gemeinschaft für Menschen mit Behinderungen, die dazu beiträgt, deren Stigmatisierung zu überwinden und Ressourcen sowie Unterstützungsangebote für Inklusion bereitzustellen.



Netzwerke für ethnische Vielfalt & Kultur

Netzwerke für ethnische Vielfalt & Kultur unterstützen bei der Gewinnung, Bindung und Förderung von Mitarbeitenden verschiedener ethnischer Gruppen.



Frauennetzwerke

Unsere Frauennetzwerke setzen sich für ein inklusives Arbeitsumfeld ein und unterstützen qualifizierte Frauen bei der Karriereentwicklung und -förderung. Das Ziel ist es, weltweit Geschlechterparität und damit einen langfristigen Geschäftserfolg zu erreichen.



Generationsübergreifende Netzwerke

Generationsübergreifende Netzwerke sensibilisieren und fördern eine Gemeinschaft, in der jeder unabhängig von Alter und Lebensabschnitt die gleichen Karrierechancen hat.



International Community

Das Netzwerk bietet eine Plattform für internationale Kolleginnen und Kollegen am Standort Darmstadt und in der Schweiz, um Erfahrungen auszutauschen, sich lokal zu vernetzen und um den Start im Ausland zu erleichtern. Auch bereits ortsansässige Mitarbeitende sind willkommen.



Rainbow-Netzwerke

Unsere Rainbow-Netzwerke haben es sich zum Ziel gemacht, ein inklusives Arbeitsumfeld zu schaffen, das LGBTQI+ Mitarbeitende (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer oder Questioning, Intersex und weitere Geschlechtsidentitäten) anspricht und bindet. Auf diese Weise zeigen wir, dass wir unterschiedlichen Perspektiven mit Offenheit und Neugier begegnen.



Veteranen-Netzwerke

Veteranen-Netzwerke unterstützen strategische Bemühungen um Vielfalt und Integration mit dem Ziel, Militär veteranen zu gewinnen, zu binden und zu fördern.



Integrations-Netzwerke

"Flexibility" und "Responsibility with the Community" sind Netzwerke, deren Fokus auf lokalspezifischen Bedürfnissen ihrer entsprechenden Zielgruppen liegt.

Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion lokal unterstützen

In den USA wollen wir an Orten, an denen wir tätig sind, zu wirtschaftlichem Wachstum und Chancen beitragen. Daher gingen wir 2022 eine Partnerschaft mit der von Frauen geführten Impact-Investment-Plattform [CNote](#) ein: Wir stellen 20 Mio. US-Dollar für Mikrokredite zur Verfügung, die in den entsprechenden Gegenden an kleine, von BIPOC (Schwarze Menschen, Angehörige indigener Völker und People of Color) geführte Unternehmen vergeben werden. CNote setzt auf viele verschiedene, skalierbare Möglichkeiten, um Arbeitsplätze zu schaffen, kleinen Unternehmen zu Wachstum zu verhelfen, den Bau erschwinglicher Wohnungen zu unterstützen und nachhaltiges Wirtschaftswachstum in benachteiligten Gemeinschaften zu fördern. Bei diesem neuartigen Ansatz werden die Barmittel, die sich auf unseren traditionellen Bankkonten befinden, genutzt und Finanzinstituten für kommunale Entwicklung bereitgestellt.

Im Unternehmensbereich Healthcare in den USA verfügen wir über ein spezielles Programm zur [Lieferantenvielfalt](#), um der lokalen Gesetzgebung zu entsprechen. Unser Schwerpunkt liegt darauf, das bestehende Lieferantenfinder-Tool zu verbessern: Wir stellen es unseren Mitarbeitenden im Einkauf zur Verfügung und können dadurch leichter mit vielen verschiedenen Lieferanten in Kontakt treten, um Aufträge zu vergeben. Außerdem weiten wir das Programm nach wie vor testweise auf andere Unternehmensbereiche in den USA aus.

Die DE&I-Initiative **I'M IN** richtet sich an Menschen außerhalb unseres Unternehmens; sie möchte die Stimmen unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen stärken und so die Umstände im Gesundheitssystem verbessern. Seit 2019 arbeiten wir bei Fortbildungen mit Gesundheitsexperten zusammen. Wir wollen ihnen die Chance geben, in bis dato unbekannte Aspekte der Ungleichheit bei der Behandlung von Multipler Sklerose (MS) einzutauchen. So können sie lernen, wie sich Inklusion positiv auf die Patientenerfahrung auswirken kann. Als erstes Unternehmen weltweit fördern wir Stipendien, die darauf ausgelegt sind, Ungleichheiten in der neurologischen Versorgung von MS-Patienten abzubauen.

Für [klinische Studien](#) ist es wichtig, dass Menschen mit vielfältigen demografischen Merkmalen daran teilnehmen und diese auch in allen Phasen der Arzneimittelentwicklung berücksichtigt werden. Deshalb riefen wir ein Projekt ins Leben, das die **Diversität bei klinischen Studien** fördern soll. Um inklusiv zu agieren, stützen wir uns auf vier zentrale Säulen, die gezielte und taktische Maßnahmen vorgeben. Diese und weitere Beispiele trugen wir in einem internen Nachschlagewerk rund um Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion in der Geschäftswelt zusammen. So ermutigen wir unsere Teams, integrative Ansätze in F&E, Produktentwicklung, Einkauf, Marketing, Vertrieb und innerhalb von Partnerschaften zu berücksichtigen.

Faire Behandlung für alle

In unserem Unternehmen dulden wir keine Diskriminierung. Das ist verbindlich in unserem [Verhaltenskodex](#) und in unserer [Social and Labor Standards Policy](#) geregelt. 2022 veröffentlichten wir zwei neue Positionspapiere, in denen wir [gegen Diskriminierung](#) und [gegen Belästigung](#) klar Stellung beziehen. Sie ergänzen unser Positionspapier zu [Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion](#). Zudem haben wir unterschiedliche Meldekanäle eingerichtet, sodass alle Mitarbeitende wissen, an welche Stelle sie sich wenden können: Entweder wenn sie selbst am Arbeitsplatz belästigt beziehungsweise diskriminiert werden oder wenn sie andere Verstöße gegen unsere Standards melden möchten. Erste Ansprechpersonen sind entweder die zuständige Führungskraft oder die Konzernfunktionen HR und Compliance. Alternativ können unsere Mitarbeitenden anonym die [Compliance-Hotline](#) nutzen. 2022 wurden 20 Verdachtsfälle von Diskriminierung über die Compliance-Hotline oder andere Kanäle gemeldet, sieben Vorfälle wurden bestätigt.

Gutes Ranking in DE&I-Indizes

Die Integration von Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion in unser Unternehmen bringen wir weiter voran:

- Wir belegten den neunten Platz in der Liste der **World's Top Female Friendly Companies 22** von Forbes. Die Liste führt Unternehmen auf, die bei der Frauenförderung innerhalb und außerhalb ihrer Belegschaft eine Vorreiterrolle einnehmen.
- In der Rangliste der Financial Times wurden wir aus über 15.000 Unternehmen als eines der 100 führenden Unternehmen beim Thema Vielfalt ausgewählt.
- Den achten Platz erreichten wir im [German Diversity Index](#) von BeyondGenderAgenda. Die Rangliste spiegelt wider, wie transparent die DAX-40-Unternehmen ihr Engagement für Vielfalt in Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichten 2021 veranschaulichten.
- Belén Garijo, Vorsitzende der Geschäftsleitung, wurde von BeyondGenderAgenda für ihr eigenes herausragendes Engagement und den Einsatz von Merck in puncto Vielfalt und Inklusion mit einem [Honorary Award „Business“ 2022](#) ausgezeichnet.
- Im [LGBTIQ+ Diversity Performance Index](#) der Uhlala Group zählen wir zu den Top 11 der Großunternehmen.
- Im [BCG Gender Diversity Index 2022](#) der Boston Consulting Group und der Technischen Universität München belegten wir 2022 den 17. von 100 Plätzen. Die Rangliste bewertet die Geschlechterdiversität in Vorstand und Aufsichtsrat von Deutschlands größten börsennotierten Unternehmen.

Gesundheit & Sicherheit

Für die Sicherheit und Gesundheit der bei uns arbeitenden Menschen übernehmen wir tagtäglich Verantwortung. Wir tun viel, um unser Personal vor Unfällen oder arbeitsbedingten Erkrankungen zu schützen. Dabei setzen wir auf vorbeugende Maßnahmen. Denn wir wollen erreichen, dass Gesundheitsprobleme gar nicht erst auftreten.

Unser Ansatz, um Unfälle zu vermeiden und Gesundheit zu fördern

Wir wollen die Gesundheit unserer Beschäftigten fördern und ihre Leistungsfähigkeit langfristig erhalten. Ein rundum sicherer Arbeitsplatz ist dafür unabdingbar. Deshalb arbeiten wir fortlaufend daran, unsere **Gesundheits- und Sicherheitskultur** zu stärken.

Für den Erfolg unserer Arbeitsschutzmaßnahmen gibt es einen wichtigen Indikator: die Lost Time Injury Rate (LTIR). Sie misst weltweit Unfälle mit mindestens einem Ausfalltag pro eine Million Arbeitsstunden. Wir ermitteln die LTIR konzernweit sowohl für unsere Angestellten als auch für weisungsgebundene Zeitarbeitskräfte. Unser Ziel ist es, die LTIR bis 2025 auf unter 1,0 senken.

Weltweit führen wir grundsätzlich vor Beginn jeglicher Tätigkeit eine Gefährdungsbeurteilung durch. Identifizieren wir Gefahren, lassen wir diese vor Aufnahme der Tätigkeiten oder vor der Inbetriebnahme einer Anlage möglichst beseitigen. Ist dies nicht möglich, leiten wir Maßnahmen ein, die die Eintrittswahrscheinlichkeit und die potenziellen Auswirkungen auf das kleinstmögliche Maß reduzieren. Die Gefährdungsbeurteilungen verantworten unsere Standorte und führen diese selbst durch.

Seit Anfang 2022 erarbeiten wir eine konzernweite Gesundheitsstrategie für unsere Beschäftigten. Diese soll ihnen ermöglichen, ihre Gesundheit zu erhalten und weiter zu fördern.

Mit unserem **Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM)** stärken wir die Unternehmens- und Gesundheitskultur an unserer Konzernzentrale in Darmstadt. Die Wirksamkeit des BGM überprüfen wir mit einem **Kennzahlensystem**, das unter anderem auf den gesundheitsbezogenen Antworten der Beschäftigten aus unserer jährlichen anonymen **Mitarbeiterumfrage** basiert. Diese nutzen wir, um den Merck Healthiness Index zu errechnen. Dieser soll den Gesundheitszustand unserer Beschäftigten konzernweit aufzeigen. Der Index ermöglicht eine Auswertung der Daten bis auf Teamebene (Gruppen von mindestens zehn Personen). Durch diese Mindestanzahl wahren wir die Anonymität von Einzelnen.

Darüber hinaus nutzt das BGM am Standort Darmstadt auch die Ergebnisse des Gesundheitsberichts unserer Betriebskrankenkasse sowie Auswertungen der Werkärztlichen Abteilung. Daraus leiten wir zum einen zielgruppen- oder betriebspezifische **Präventionsangebote** ab und beraten zum anderen das Management vor Ort. Wenn spezifische Kennzahlen auffällig sind, beispielsweise zur Stressbelastung am Arbeitsplatz, finden zusätzlich Beratungsgespräche mit den betroffenen Bereichen statt.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Für unser EHS-Managementsystem (Environment, Health and Safety) ist die Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance verantwortlich. Die Funktion berichtet an die Vorsitzende der Geschäftsleitung, gibt Arbeitssicherheitsziele vor, steuert weltweit die entsprechenden Maßnahmen und führt interne EHS-Audits durch. **Lokale EHS-Manager** und ihre Teams kümmern sich darum, dass unsere Standorte alle Gesetze und Vorgaben einhalten, die den Arbeits- und Gesundheitsschutz betreffen. Außerdem verantworten sie Projekte, Aktionen und Programme vor Ort.

Mitarbeitende, die sich bei ihrer Arbeit um ihre Sicherheit oder Gesundheit sorgen, dürfen diese vorübergehend unterbrechen. Weltweit können sie solche Bedenken auch über unsere [Compliance-Hotline](#) melden.

An unserem Standort in Darmstadt tagen zudem Arbeits- und Entscheidungsgremien zu Sicherheits- und Gesundheitsthemen. Diese Gremien stimmen Strategien und Inhalte mit leitenden Führungskräften des Standorts, Sicherheits- und Gesundheitspersonal sowie Mitarbeitenden ab. Darüber hinaus trägt unser BGM am Standort Darmstadt dazu bei, das Thema Gesundheit in unserer Unternehmenskultur zu verankern. Nach jeder Maßnahme befragt unser BGM alle Teilnehmenden anonym zu ihren Erfahrungen und Verbesserungsvorschlägen. Diese fließen in die weitere Maßnahmengestaltung ein.

Unser **interdisziplinäres Mental Health Team** befasst sich am Standort Darmstadt mit steigenden Herausforderungen rund um die psychische Gesundheit. Damit wollen wir unser Personal vor psychischen Belastungen schützen. Das Team bietet den Beschäftigten Beratung aus einer Hand.

Zudem haben wir in allen 66 Ländern, in denen wir tätig sind, einen Telefonservice. Über diesen können sich unsere Mitarbeitenden und deren Angehörige rund um die Uhr vertraulich psychologisch und zu sozialen Themen beraten lassen.

Sicherheitsbeauftragte und Gesundheitspartner

Weltweit gibt es an unseren Standorten **Sicherheitsbeauftragte**, die neben ihrer regulären Tätigkeit ihre Vorgesetzten unterstützen, Sicherheitsbestimmungen einzuhalten. Gleichzeitig sind sie Ansprechpersonen zu sicherheitsrelevanten Themen für das Kollegium.

An unserem Standort in Darmstadt sowie an einigen weiteren deutschen Standorten bilden **Gesundheitspartner** das Bindeglied zwischen unseren Beschäftigten und dem BGM. Sie sind zum einen Vertrauenspersonen fürs Kollegium bei gesundheitsbezogenen Fragen, zum anderen informieren sie ihre Teams über Gesundheitsangebote. Gleichzeitig richten sie Empfehlungen, die Bedürfnisse von Mitarbeitenden betreffen, an das BGM. Bevor unsere Mitarbeitenden ihre Funktion als Sicherheitsbeauftragte oder Gesundheitspartner aufnehmen, durchlaufen sie eine Schulung.

Wozu wir uns verpflichten: Richtlinien und Betriebsvereinbarungen

Unsere **EHS-Policy** (Corporate Environment, Health and Safety Policy) beschreibt unseren grundlegenden Ansatz zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Sie ist integraler Bestandteil unseres EHS-Managementsystems. Dieses lassen wir jährlich einer externen Prüfung unterziehen und nach dem internationalen Standard ISO 45001 zertifizieren.

Unsere konzernweit geltende Group Health Policy legt fest, wie wir die Arbeitssicherheit für unsere Beschäftigten gewährleisten und ihre Gesundheit sowie ihr Wohlbefinden fördern. In der Policy schreiben wir ein **konzernweites Sicherheits- und Gesundheitsmanagement** vor, mit dem wir Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Krankheiten verhindern wollen.

Unser Anspruch ist es, dass auch innerhalb unserer Vertragspartnerschaften Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsaspekte berücksichtigt werden, und zwar im gesamten Prozess – vom Beginn bis zum Abschluss einer Tätigkeit. Diese Zielsetzung spiegelt sich in dem Standard Contractor EHS Management wider.

An unseren deutschen Standorten halten wir verschiedene **Betriebsvereinbarungen** zu Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit ein, die wir gemeinsam mit Arbeitnehmervertretenden erarbeitet haben. Unsere Vereinbarung Betriebliches Eingliederungsmanagement beispielsweise regelt an allen deutschen Standorten das Vorgehen bei einer längeren Erkrankung. Damit wollen wir für die betroffene Person zum einen ihren Arbeitsplatz dauerhaft erhalten, zum anderen gesundheitliche Beeinträchtigungen nach ihrer Rückkehr vermeiden.

Auch an 13 weiteren europäischen Standorten gibt es Betriebsvereinbarungen zu Gesundheitsschutz und Sicherheit. Sie umfassen sämtliche Aktivitäten, die zur Einhaltung der nationalen Arbeitsschutzvorschriften erforderlich sind – beispielsweise Gefährdungsbeurteilungen der Arbeitsplätze sowie regelmäßige Analysen zum Arbeitsschutz. Zudem umfassen sie Gesundheitsangebote für das Personal vor Ort.

Sicherheitszertifizierung an unseren Standorten

Ende 2022 war unser Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem an 61 Standorten gemäß **ISO 45001** über ein **Gruppenzertifikat** zertifiziert. Den Umfang der eigenen Zertifizierung legen die Standorte individuell fest. Beispielsweise in der Darmstädter Konzernzentrale deckt die Arbeitsschutznorm ISO 45001 etwa 70 % der dort Beschäftigten ab. Den Arbeits- und Gesundheitsschutz der restlichen 30 % des Personals, das nicht in operativen Bereichen beschäftigt ist, sowie aller weiteren nicht zertifizierten Standorte, stellen wir über unser weltweit integriertes Managementsystem sicher. Dieses umfasst auch **EHS-Belange**. Der Zertifizierungsprozess hilft uns, Schwachstellen und Verbesserungspotenziale zu identifizieren. So können wir rechtzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen, um auch zukünftig die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten. Andere Standorte sind ebenfalls aufgefordert, den Standard anzuwenden.

Unfallzahlen

Unser Personal ist verpflichtet, relevante Arbeitsunfälle umgehend an Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance zu melden. Dort werden diese bewertet. Falls nötig, leiten wir daraufhin ergänzende Sicherheitsmaßnahmen ein. Weltweit ist diese Vorgehensweise an all unseren Produktionsstandorten etabliert.

Folgende Daten zum Arbeitsschutz erfassen wir an unseren weltweiten Standorten:

- Mit der Kennzahl LTIR erfassen wir Unfälle mit mindestens einem Ausfalltag pro eine Million Arbeitsstunden. Sie lag 2022 wie im Vorjahr bei 1,2. Die meisten Unfälle mit Ausfallzeit waren Stolperunfälle sowie Quetschungen und Schnittwunden, die beim Umgang mit Maschinen und Ausrüstung entstanden. Auch 2022 gab es keine tödlichen Unfälle.
- Mit unserer Kennzahl EHS IR (Environment, Health and Safety Incident Rate) dokumentieren wir **Unfallereignisse**.
- Ergänzend erfassen wir in den USA arbeitsbedingte Erkrankungen und ihre Langzeitwirkungen mit der Occupational Illness Rate (berufsbedingte Krankheitsrate).

Klare Verhaltensregeln

Unsere Erfahrung zeigt, dass sich die meisten Arbeitsunfälle durch richtiges Verhalten vermeiden lassen. Entscheidend für unseren Arbeits- und Gesundheitsschutz ist es daher, dass unser Personal zu relevanten EHS-Themen qualifiziert und geschult ist. Unsere Beschäftigten informieren wir nicht nur über Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, sondern beteiligen sie auch daran. Wir laden sie beispielsweise zu gemeinsamen Begehungen ein oder beziehen sie bei der Auswahl von persönlicher Schutzausrüstung ein. Diese Einbindung ist entscheidend, denn unsere Mitarbeitenden wissen am besten, was sie in einer konkreten Arbeitssituation benötigen. Auf diese Weise verbessern wir den Arbeits- und Gesundheitsschutz fortlaufend.

Konzernweit müssen alle neuen Verantwortlichen des EHS-Managements ein dreitägiges EHS-Initialtraining absolvieren. Darin geht es unter anderem um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie um unser **Sicherheitskulturprogramm BeSafe!** Mit diesem Programm sensibilisieren wir unsere Beschäftigten für Gefahren am Arbeitsplatz und geben ihnen Verhaltensregeln an die Hand. Darüber hinaus organisieren wir an unseren Standorten regelmäßige Arbeitsschutzschulungen. Diese berücksichtigen sowohl gesetzliche Anforderungen als auch die spezifische Risikosituation.

Förderung der Gesundheit unserer Beschäftigten

In Darmstadt beispielsweise bietet das BGM Gesundheitsdienstleistungen an, etwa Achtsamkeitskurse oder Ergonomie-Beratung für den Arbeitsplatz. Außerdem analysieren wir kontinuierlich die Arbeitsbedingungen sowie das jeweilige Arbeitsumfeld und verbessern diese nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Dafür nutzen wir ein standardisiertes Verfahren. Ein Gesundheitskatalog fasst alle Dienstleistungen des BGM auf Deutsch und Englisch zusammen. Angebote gibt es unter anderem zu den Themen **Ergonomie, Ernährung, Stress und psychische Belastungen**. 2022 erhielt das BGM am Standort Darmstadt das Deutsche Siegel Unternehmensgesundheit des BKK-Dachverbandes (Betriebskrankenkassen). In einem externen Auditierungsprozess wurde es in verschiedenen Kategorien auf seine Qualität und Wirksamkeit untersucht. Dabei betrachteten Fachleute unsere Strategien, Kennzahlen und Angebote und analysierten Ergebnisse von Mitarbeiterbefragungen. Mit Unterstützung unserer BKK und weiteren internen Schnittstellenpersonen erreichte unser BGM die höchste Siegelstufe in Gold – eine Prämierung, die nur fünf von insgesamt 40 auditierten Unternehmen erhielten.

Schutzmaßnahmen und Impfkampagnen

Unsere Maßnahmen zum Schutz unseres Personals gegen Covid-19 basieren an den Standorten Darmstadt und Gernsheim auf zwei Bausteinen:

- **Testen:** In unseren unternehmensinternen Testzentren an den beiden Standorten führten wir bis Ende Dezember 2022 rund 73.650 Antigen-Schnelltests durch.
- **Impfen:** Im Februar 2021 begann an den beiden deutschen Standorten eine betriebsärztliche Impfkampagne gegen Covid-19. Bis Dezember 2022 konnten wir insgesamt über 21.850 Impfdosen an unsere Mitarbeitenden in Darmstadt und Gernsheim und deren Angehörige verteilen.

Neben unserer Impfkampagne gegen Covid-19 führten wir im Herbst 2022 wie jedes Jahr in Darmstadt und Gernsheim unsere Grippeimpfschutz-Aktion durch: Über 2.400 Beschäftigte erhielten hierbei eine Grippeimpfung.

Bewegungsprogramme

Deutschlandweit kann unser Personal an Angeboten wie dem Aktivprogramm **Fit@Merck** teilnehmen. Dies sind **präventive Gesundheitskurse**, die wir bezuschussen. Zudem gibt es in Darmstadt und Gernsheim ein Betriebssportprogramm mit 32 verschiedenen Sportarten. Im Berichtsjahr konnten wir durch Einschränkungen aufgrund von Covid-19 nur 21 Sportarten anbieten.

Untersuchung und Unterstützung unseres Personals

Mit dem Verfahren Physical Ability Test and Health Preservation stellen wir sicher, dass alle Beschäftigten die Gesundheitsanforderungen für ihre speziellen Tätigkeiten erfüllen. Je nach Tätigkeitsprofil führen wir für einige unserer Mitarbeitenden **Einstellungs- und Eignungsuntersuchungen** durch. Unser Travel Health & Medical Advisory Service empfiehlt notwendige Impfungen oder berät zu Hygienearisiken, falls unser Personal im Ausland unterwegs ist.

UMWELT

165 Betrieblicher Umweltschutz

169 Klimaschutz

176 Ressourceneffizienz

176 Wassermanagement

180 Abfall & Recycling

183 Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit

Betrieblicher Umweltschutz

Durch unsere Geschäftstätigkeiten entstehen Emissionen in Luft und Wasser und es fallen Abwasser und Abfall an. Zudem verwenden wir Materialien, die bei unsachgemäßer Handhabung Umweltschäden hervorrufen können. Wir verfolgen das Ziel, unsere Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren. Dazu haben wir Strategien entwickelt, um unsere umweltbezogenen Leistungsindikatoren zu verbessern. Dazu gehört auch, immer knapper werdende Ressourcen möglichst effizient zu nutzen.

Unser Ansatz zum betrieblichen Umweltschutz

Um negative Umweltauswirkungen zu minimieren und die Umwelt zu schützen, sind ein ganzheitlicher Ansatz und stetige Kontrollen nötig. Unser Ziel ist es, Geschäftswachstum und negative Umweltauswirkungen weitestgehend voneinander zu entkoppeln. Unsere Produktionsstandorte liegen in ausgewiesenen Industrie- und Gewerbegebieten. Wenn wir ein Unternehmen – und damit zugleich dessen Standorte – kaufen wollen, prüfen wir zuvor die Risiken für die Umwelt. Dabei berücksichtigen wir auch öffentlich zugängliche Informationen, beispielsweise von den Menschen in unmittelbarer Nachbarschaft oder Nichtregierungsorganisationen (NGOs).

Rollen und Verantwortlichkeiten

Verantwortlich für den betrieblichen Umweltschutz ist die Vorsitzende der Geschäftsleitung unseres Unternehmens. Neben dem übergeordneten betrieblichen Umweltschutz ist sie auch für die Themen Klimaschutz, Wassermanagement, Abfall und Recycling, Biodiversität sowie Prozess- und Anlagensicherheit zuständig. Zu ihren Aufgaben gehört die Freigabe übergeordneter, unternehmensweiter Richtlinien, beispielsweise unserer EHS-Policy. Darüber hinaus kontrolliert das Merck Sustainability Board (MSB) die konzernweite Umsetzung der Umweltschutzziele.

Für die weltweite Steuerung aller dazugehörigen Maßnahmen ist die Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance (SQ) zuständig. Die Leitung der Konzernfunktion gibt operative Standards frei und informiert die Geschäftsleitung regelmäßig über den betrieblichen Umweltschutz. Jährlich erstellt SQ einen umfassenden Bericht zu Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsthemen für die Geschäftsleitung. Dieser umfasst die Themen Klimaschutz, Wassermanagement, Abfall und Recycling, Biodiversität sowie Prozess- und Anlagensicherheit. Die Geschäftsleitung nutzt ihn zur Steuerung der strategischen Ausrichtung sowie als Nachweis für die Zertifizierung nach ISO 14001. Außerdem erhält die Geschäftsleitung ein monatliches Update, damit Maßnahmen rechtzeitig ergriffen werden können.

Vor Ort verantwortet die jeweilige Standortleitung die Einhaltung von Umweltvorschriften sowie die Arbeitssicherheit. Sie wird durch das EHS-Management – an kleinen Standorten von der EHS-Koordination – unterstützt. Diese lokalen EHS-Einheiten berichten an den entsprechenden Unternehmensbereich und arbeiten eng mit ihm zusammen. Zum 31. Dezember 2022 arbeiteten **149 Beschäftigte im EHS-Management** – vor Ort unterstützt durch weitere Mitarbeitende.

Strategische Entscheidungen zu **Emissions-, Energie-, Wasser- und Abfallthemen** innerhalb unserer Unternehmensbereiche trifft das Operations Leadership Committee (OLC). Hier sind Führungspersönlichkeiten vertreten aus Life Science, Healthcare und Electronics sowie SQ. Entscheidungen des OLC und daraus abgeleitete Maßnahmen setzt der jeweils zuständige Unternehmensbereich um. Quartalsweise informieren die

OLC-Mitglieder ihr Management über den betrieblichen Umweltschutz; sofern relevant werden diese Informationen schließlich dem MSB mitgeteilt.

Wenn wir neue Standorte und Anlagen planen, beziehen wir SQ stets ein. Die Konzernfunktion ist dafür verantwortlich, die ökologischen Aspekte eines Projekts zu prüfen und die Standorte zu beraten. Bei größeren Projekten bewertet sie detailliert mögliche Umweltauswirkungen.

Wozu wir uns verpflichten: Standards und Handlungsanweisungen

Grundlage unseres betrieblichen Umweltmanagements bildet die **konzernweite EHS-Policy** (Environment, Health and Safety Policy), die unsere Geschäftsleitung verabschiedet hat. Die Richtlinie orientiert sich an den Anforderungen der **Responsible Care® Global Charter** der chemischen Industrie sowie an der Umweltmanagement-Norm ISO 14001. Die EHS-Policy betont die Verantwortung unserer Führungskräfte für Umweltschutz, **Gesundheit und Sicherheit**. Darüber hinaus wendet sie sich an unsere **Lieferfirmen** und hält diese dazu an, ebenfalls verbesserte Standards für Umweltschutz und Sicherheit einzuführen. Sie ergänzt damit den **Supplier Code of Conduct** (ehemals Responsible Sourcing Principles) unseres Einkaufs. Unser Anspruch ist es, dass auch unsere Vertragspartner Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsaspekte berücksichtigen. Dieses Ziel verfolgen wir über den Standard Contractor EHS Management.

Interne Richtlinien, Standards und Handlungsanweisungen konkretisieren, wie wir die Grundsätze unserer EHS-Policy in die Praxis umsetzen sowie **Umweltschutz und Arbeitssicherheit konzernweit organisieren**. Den betrieblichen Umweltschutz regeln wir zudem in weiteren internen Standards, wie dem **Air Emissions Standard**, **Waste Management Standard**, unseren **Standards zu nachhaltigem Wassermanagement** oder im **Energy Management Standard**.

Um mögliche EHS-Risiken bei Akquisitionen, Verkäufen oder Standortschließungen einzuschätzen, bewerten wir sie im Rahmen einer Due Diligence. Diesen Prozess beschreibt unser EHS Due Diligence and Post Merger Transaction Standard. Neue Standorte auditieren wir mit hoher Priorität.

Wesentliche Aufwände für Umweltschutzmaßnahmen und -investitionen

Emissionen in die Luft, ins Wasser und ins Erdreich zu verhindern und zu überwachen, ist für uns mit erheblichen Ausgaben verbunden. Auch die ordnungsgemäße Abfallentsorgung verursacht hohe Kosten. Zudem bilden wir Rückstellungen für **Grundwasser- und Bodensanierungen**. So stellen wir sicher, dass wir alle notwendigen Maßnahmen durchführen können. **Unsere Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen** betrugen zum 31. Dezember 2022 insgesamt 148 Mio. €. Davon entfielen 94 % auf die Merck KGaA.

Bewertung von Umweltauswirkungen

Grundsätzlich führen wir alle drei Jahre risikobasierte Bewertungen sowie Audits an allen unseren Produktionsstandorten durch. Ziel ist es, unsere Auswirkungen auf die Umwelt zu analysieren, zu verringern und die Einhaltung unserer Vorgaben sicherzustellen. Diese Bewertungen führt Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance (SQ) durch. Bei Bedarf leiten wir anschließend geeignete Maßnahmen ein. In unseren Group EHS-Audits bewerten wir Standorte auf einer fünfstufigen Skala: „ausgezeichnet“, „gut“, „befriedigend“, „schlecht“ und „kritisch“. Je nach Bewertung passen wir die Häufigkeit der Audits an: Bei guten Auditergebnissen überprüfen wir den Standort seltener, bei signifikanten Verstößen kann die Auditfrist verkürzt werden. Im Jahr 2022 ließen wir **insgesamt 41 Audits** entweder virtuell oder vor Ort durchführen. Fast alle auditierten Standorte erhielten entweder die Bewertung „gut“ oder „befriedigend“, ein Standort wurde als „schlecht“ und keiner wurde als „kritisch“ eingestuft.

Meldung von Vorfällen und Verstößen

Um kritische Situationen, Beinaheunfälle und Umweltvorfälle schnellstmöglich zu bearbeiten und Gegenmaßnahmen einzuleiten, nutzen wir **festgelegte Meldeprozesse**. Dabei halten wir den jeweiligen Vorfall, seine Schwere und alle Aktivitäten zur Risikominderung fest. Die Vorfälle erfassen wir konzernweit und berichten sie jährlich an die Geschäftsleitung.

Schwerwiegende Ereignisse melden wir über unser online-basiertes **Rapid Incident Report System (RIRS)** schnellstmöglich an die Funktionen SQ und Group Communications, die wenn nötig die Geschäftsleitung informieren. Mögliche schwerwiegende Vorfälle sind: Todesfälle, Unfälle mit mehreren Verletzten, Schäden, die sich über Werksgrenzen hinaus auswirken, Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Überschwemmungen. Durch das RIRS können wir alle Beteiligten schnell koordinieren und andere Standorte umgehend über den jeweiligen Vorfall informieren. Außerdem können sowohl Mitarbeitende als auch andere externe Stakeholdergruppen eventuelle Verstöße gegen unsere Vorgaben an die Compliance-Abteilung melden.

Im Jahr 2022 verzeichneten wir zwei wesentliche störungsbedingte Freisetzen von Substanzen. Eine ereignete sich an einem Produktionsstandort in Deutschland, die andere an einem in den USA. In beiden Fällen wurden weder Personen verletzt, noch waren negative Auswirkungen für die Umwelt zu erwarten, weshalb diese Vorfälle nicht an die Öffentlichkeit kommuniziert werden mussten.

Schulungen und Weiterbildung zu Umweltschutz

Jede Person, die im EHS-Management zu arbeiten beginnt, absolviert ein dreitägiges EHS-Initialtraining in unserer Darmstädter Firmenzentrale. Das Training schult zu **Energieeffizienz**, **Wassermanagement**, **Arbeitssicherheit** und **Prozess- und Anlagensicherheit** sowie zu unserem Rapid Incident Report System (RIRS). 2022 führten wir das EHS-Initialtraining online durch.

Gruppenzertifikat nach ISO 14001:2015

Seit 2009 hält unser Unternehmen für die Norm ISO 14001 ein Gruppenzertifikat. Dies bedeutet, dass alle Produktionsstandorte mit mehr als 50 Beschäftigten ein entsprechendes **Umweltmanagementsystem mit festen Messgrößen**, beispielsweise zu Treibhausgasemissionen und Wasserverbrauch, einführen müssen. Anderen Standorten steht die Zertifizierung frei. Durch jährliche interne Audit-Berichte und Management-Reviews ermöglicht uns das Gruppenzertifikat einen besseren Überblick über die Leistungen aller Standorte. Im Jahr 2022 umfasste das ISO 14001-Zertifikat 95 unserer Standorte weltweit.

Unsere Zertifizierungen werden jedes Jahr durch externe Audits überwacht. Im Rahmen eines geregelten Stichprobenverfahrens für das Gruppenzertifikat wurden 2022 insgesamt 12 Standorte extern auditiert. Alle geprüften Standorte bestanden das Audit. Darüber hinaus stellen interne Audits sicher, dass unser Unternehmen alle Vorgaben einhält.

Biodiversität an unseren Standorten

Unversiegelte Flächen sind ein wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen. An unseren Standorten sind wir jedoch dazu verpflichtet, bestimmte Flächen zu versiegeln. So minimieren wir das Risiko, dass Chemikalien in die Umwelt gelangen. Wo es die Sicherheitsauflagen erlauben, erhöhen wir die Anzahl unversiegelter Flächen. Nach einer Bewertung im Jahr 2021 ergriffen wir mehrere Maßnahmen, um die Biodiversität an unserem Hauptsitz in Darmstadt zu erhöhen. Zum Beispiel legten wir verschiedene Artenschutzwiesen an und stellten Nistkästen für höhlenbrütende Vögel sowie Bienenstöcke auf. Ältere Gebäude werden nach Möglichkeit begrünt – im Jahr 2022 kam etwa ein begrüntes Dach hinzu.

Klimaschutz

Der Klimawandel ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. 2015 haben sich die Vereinten Nationen das Ziel gesetzt, den globalen Temperaturanstieg deutlich zu begrenzen. Unser Anspruch ist es, den Klimawandel einzudämmen. Denn: Langfristig werden sich Klimaschutz und Energieeffizienz auszahlen – für unsere Umwelt und unser Geschäft.

Unser Beitrag zum Klimaschutz

Wir wollen unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten und den Anforderungen des Pariser Klimaschutzabkommens entsprechen. Daher haben wir uns eigene Ziele gesetzt:

Bis 2030 wollen wir unsere direkten (Scope 1) und indirekten (Scope 2) **Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 2020 um 50 % reduzieren**. Dieses Ziel soll hauptsächlich durch die Reduktion prozessbedingter Emissionen, durch Energieeffizienzmaßnahmen und durch den verstärkten Zukauf von Strom aus erneuerbaren Quellen erreicht werden.

Im Mai 2022 bestätigte die Science Based Targets initiative (**SBTi**) dieses kurzfristige Ziel für 2030. Die Initiative bewertet und genehmigt die Klimaziele von Unternehmen unabhängig und auf Grundlage ihrer strengen klimawissenschaftlichen Kriterien. Somit wurde anerkannt, dass wir einen Beitrag zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C leisten und die Anforderungen des Übereinkommens von Paris erfüllen.

Außerdem streben wir bis 2030 an, **80 % unseres Stromeinkaufs aus erneuerbaren Quellen** zu decken.

Darüber hinaus wollen wir bis 2030 unsere Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette (Scope 3) um 52 % reduzieren (pro Euro Bruttoergebnis). Dieses Ziel wurde ebenfalls von der SBTi genehmigt.

Bis 2040 wollen wir einen **klimaneutralen Geschäftsbetrieb** entlang der gesamten Wertschöpfungskette erreichen. Dieses Ziel umfasst sowohl Scope 1 und 2 als auch unsere Scope-3-Emissionen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die unternehmensweite Steuerung aller Klimaschutzmaßnahmen verantwortet Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance (SQ). Unsere weltweiten Standorte und Geschäftseinheiten setzen die nötigen Maßnahmen jeweils vor Ort um, indem sie beispielsweise die Anzahl der Personen im Energiemanagement erhöhen. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel **Betrieblicher Umweltschutz**.

Wozu wir uns verpflichten: Standards und gesetzliche Rahmenbedingungen

Unser konzernweit einheitliches Management von Energie und prozessbedingten Emissionen regeln wir durch drei EHS-Standards: Energiemanagement, Emissionen und Emissionen von Kältemitteln. Die Einhaltung aller EHS-Standards prüfen wir stichprobenartig durch einen internen Auditprozess.

Außerdem unterliegen wir verschiedenen **nationalen sowie internationalen energie- und klimabezogenen Rechtsvorschriften**. Auf europäischer Ebene betrifft uns beispielsweise die EU-Energieeffizienzrichtlinie (RL 2012/27/EU). Sie schreibt vor, dass Unternehmen regelmäßig Energie-Audits durchführen oder alternativ ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 einrichten müssen. Unsere Standorte, die diesen

Verpflichtungen unterliegen, sind für die Umsetzung verantwortlich. Sie werden durch interne oder externe Experten auditiert. 13 Standorte ließen sich bisher nach ISO 50001 zertifizieren.

Unser Unternehmen ist mit dem Heizkraftwerk Darmstadt und dem Heizwerk Gernsheim seit 2005 zur Teilnahme am EU-Emissionshandel verpflichtet. Die europäische Klima- und Energiepolitik bis zum Jahr 2030 ist darauf ausgelegt, die Ziele des Pariser Abkommens zu erfüllen. Hierfür ist der **EU-Emissionshandel** ein wichtiges Instrument. Der Rechtsrahmen für die vierte Handelsperiode des EU-Emissionshandels (2021-2030) wurde im April 2018 mit der überarbeiteten Emissionshandelsrichtlinie (2003/87/EG) aktualisiert. Damit verschärften sich die Regeln für eine kostenlose Zuteilung an CO₂-Zertifikaten. Zukünftig werden wir daher vermehrt CO₂-Zertifikate zukaufen müssen.

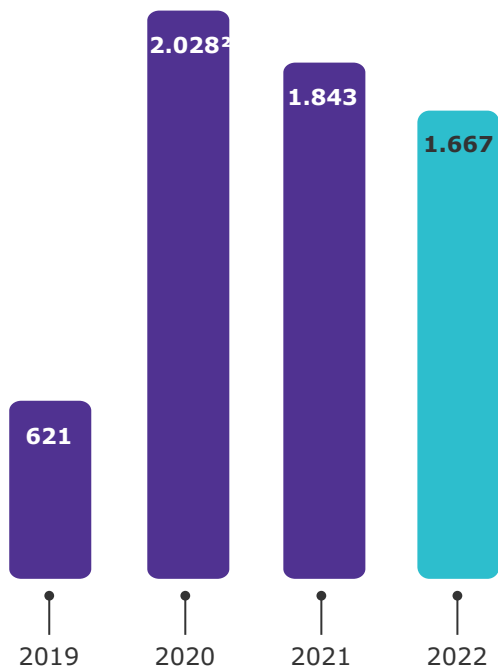
Emissionen weiter gesenkt

Im Jahr 2022 reduzierten wir unsere Treibhausgasemissionen um knapp 10 %. Insgesamt stießen wir rund 1.667.000 Tonnen an CO₂-Äquivalenten (CO₂eq) aus (2021: 1.843.000 Tonnen).

Unsere direkten Emissionen (Scope 1) beliefen sich auf 1.425.000 Tonnen CO₂eq. Hiervon entstanden rund 1.167.000 Tonnen CO₂eq prozessbedingt, der Rest stammt aus der Nutzung von Brennstoffen. Die indirekten Emissionen (Scope 2) lagen, berechnet nach der marktbasierten Methode, bei rund 242.000 Tonnen (circa 377.000 Tonnen nach der standortbasierten Methode, bei der erneuerbare Energiequellen nicht gesondert berücksichtigt werden). Die Intensität der Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) betrug im Berichtszeitraum 0,07 Kilogramm CO₂eq-Emissionen pro Euro Umsatz (2021: 0,09).

2022 konzentrierten wir uns unter anderem darauf, mehr Transparenz über unsere Scope-3-Emissionen zu schaffen. Das Greenhouse Gas Protocol (GHG) unterscheidet 15 Kategorien der Scope-3-Emissionen aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten. Die gesamten Scope-3-Emissionen beliefen sich 2022 auf rund 6.616.000 Tonnen CO₂eq. Der Anteil der Kategorien 1 und 2 (eingekaufte Güter und Dienstleistungen sowie Kapitalgüter) daran betrug im selben Zeitraum 69 %. Mehr Informationen zum Supplier Decarbonisation Program finden Sie im Kapitel [Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#).

Treibhausgasemissionen in Kilotonnen an CO₂-Äquivalenten, Scope 1 und 2¹



1) Die Treibhausgasemissionen wurden in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol für alle vorherigen Jahre auf die aktuelle Unternehmensstruktur zum 31. Dezember des Berichtsjahrs bezogen und bei Zukäufen und Verkäufen von Unternehmen/Unternehmensteilen oder der Änderung von Emissionsfaktoren rückwirkend angepasst (portfoliobereinigt).

2) Die Übernahme von Versum im Jahr 2019 erklärt den Anstieg der Treibhausgasemissionen ab 2020.

Treibhausgasemissionen 2022 in Kilotonnen an CO₂-Äquivalenten, Scope 3

Kat. 3: Brennstoff- und energiebezogene Emissionen

121 kt

Kat. 4: Transport und Distribution (vorgelagert)

319 kt

Kat. 2: Kapitalgüter

388 kt

Kat. 11: Nutzung der verkauften Produkte

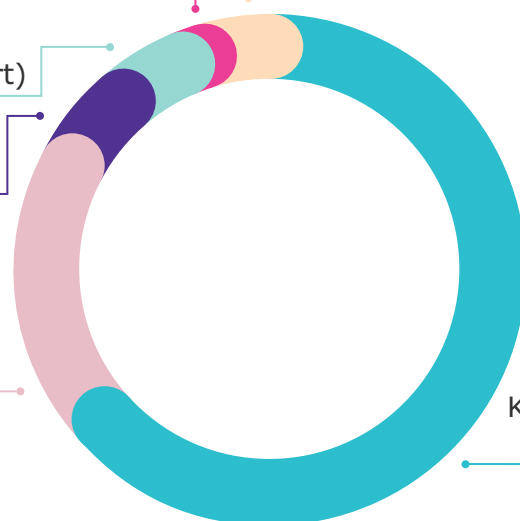
1.290 kt

Kat. 1: Eingeaufte Güter und Dienstleistungen

4.200 kt

Andere

298 kt



Prozessbedingte Emissionen reduzieren

Mit der Integration des 2019 akquirierten Unternehmens Versum Materials in den Unternehmensbereich Electronics stiegen unsere prozessbedingten Emissionen stark an – hauptsächlich bei der Produktion spezieller Chemikalien für die Elektronikindustrie. 2022 erreichte unsere testweise eingesetzte Anlage zur Abgasreinigung in Hometown (Pennsylvania, USA) die Betriebsreife und erzielte mit fast 99 % einen hohen Wirkungsgrad. Auf Grundlage dieser Technologie werden wir im Jahr 2023 in zusätzliche Anlagen investieren, um die prozessbedingten NF₃-Emissionen (Ausstoß von Stickstofftrifluorid) in den Folgejahren zu reduzieren.

Im Unternehmensbereich Life Science verzeichnen wir prozessbedingte Emissionen vor allem durch die Freisetzung perfluorierter Kohlenwasserstoffe (PFC). Als Reaktion darauf ersetzten wir bereits einige emissionsintensive Produktionslinien durch Anlagen, die keine PFC emittieren. Damit erreichten wir eine Reduktion um 40.000 Tonnen CO₂eq in den Jahren 2021 und 2022. Im Jahr 2022 entwickelten wir auch Methoden, um die verbleibenden PCF-Emissionen aus diesen Prozessen zu beseitigen; entsprechende Maßnahmen wollen wir bis 2030 umsetzen.

Produktbedingte Emissionen verringern

Wir wollen in allen drei Unternehmensbereichen den CO₂-Fußabdruck unserer Produkte verringern. Dazu starteten wir ein Pilotprojekt für ein IT-Tool, das uns bei der Berechnung des CO₂-Fußabdrucks unserer Produktportfolios unterstützen wird. Um zu gewährleisten, dass wir nach den Industriestandards arbeiten und uns auf Vergleichsdaten- und Expertenanalysen verlassen können, arbeiten wir in Brancheninitiativen wie Together for Sustainability (TfS) mit anderen Unternehmen zusammen.

Weniger Emissionen in der Lieferkette

Mehr Informationen zum „Supplier Decarbonisation Program“ finden Sie im Kapitel [**Nachhaltiges Lieferkettenmanagement**](#).

Transport auf Schiffe verlagern

Im Jahr 2019 hat unser Unternehmensbereich Healthcare eine umfangreiche Umstellung der Transportmittel eingeleitet, die nicht nur unsere CO₂-Emissionen, sondern auch unsere Logistikausgaben erheblich reduziert. Unser Ziel war es, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren, indem wir – wo immer möglich – **vom Luft- auf den Seeverkehr umstiegen**. Darüber hinaus begannen wir zwei Modellprojekte zur Nutzung von Biokraftstoffen im Straßentransport – eines im Jahr 2021 und ein weiteres 2022. Ziel ist es, mehr über die Nachhaltigkeit alternativer Kraftstoffe (Biokraftstoffe) und über die tatsächliche CO₂-Reduzierung zu erfahren. Während der Pilotphase im Jahr 2021 konnten wir bei den Lieferungen in den Asien-Pazifik-Raum (ohne China) 70 % an CO₂-Emissionen einsparen (nach Well-to-Wheel-Betrachtung).

Grünes Geschäftsmodell

Seit 2022 prüfen wir alle Investitionsprojekte mit einem Volumen von über 10 Mio. € auf Nachhaltigkeitskriterien. Der Schattenpreis, der für diese Investitionsprojekte zu berücksichtigen ist, beträgt 100 €/Tonne CO₂eq. Mit diesen Maßnahmen wollen wir die Reduzierung von CO₂-Emissionen bei all unseren Großinvestitionen in den Fokus rücken.

Transparenz bei CO₂-Emissionen und Energieverbrauch

Wir berichten jährlich an die Organisation CDP. Sie beurteilt, wie Unternehmen ihre Treibhausgasemission senken und wie sie Risiken und Folgen des Klimawandels minimieren. Die Bewertung erfolgt auf einer Skala, die von der Bestnote A bis D- reicht. Unser Ergebnis lag im Jahr 2022 beim Klimaschutz bei der Note B (2021: B) und bei der Wassersicherheit bei der Note B (2021: A-).

Klimaschonende Mobilität

Bis 2025 wollen wir unseren Fuhrpark vorwiegend auf emissionsärmere Antriebskonzepte umstellen. Unser Ziel ist es, die durchschnittlichen Emissionen unserer Fahrzeuge um rund 50 % im Vergleich zu 2020 zu senken. Mit dem Pilotprojekt Green Fleet („Grüne Flotte“) wollen wir die Mitarbeitenden der deutschen Standorte dabei unterstützen, auf Elektromobilität umzusteigen. 2022 erhöhten wir die Anzahl der Ladestationen, an denen Beschäftigte ihre Firmen- oder Privatautos laden können, auf 88. Auch in anderen Ländern stellen wir unserem Personal Ladestationen zur Verfügung – etwa in Frankreich, Großbritannien, der Schweiz und den USA.

Für unterwegs gibt es das Angebot Laden@road, durch das unsere Mitarbeitenden ihre Firmen- und Privatfahrzeuge an rund 160.000 Stationen europaweit aufladen können.

Klimabezogene Risiken und Chancen

Um allen Offenlegungsanforderungen der [**Task Force on Climate-Related Financial Disclosures \(TCFD\)**](#) gerecht zu werden, begannen wir mit einer detaillierten Bewertung der klimabezogenen Risiken und Chancen. Im Jahr 2022 führten wir eine qualitative Szenarioanalyse durch, 2023 folgt eine quantitative Untersuchung. Szenarioanalysen gehören zu den wichtigsten Empfehlungen der TCFD und hängen eng mit der EU-Taxonomie zusammen. In Großbritannien sind sie inzwischen gesetzlich vorgeschrieben. Dadurch sollen die mit dem Klimawandel verbundenen Risiken und Chancen für unser Unternehmen beleuchtet werden. In unserer qualitativen Analyse identifizierten wir potenzielle Gefahren für zwei Szenarien: einerseits Übergangsrisiken verbunden mit einer Welt, die sich in Richtung Emissionsneutralität bewegt; andererseits die physischen Klimarisiken einer Gesellschaft, die sich nicht der Dekarbonisierung verpflichtet. Mehr Informationen finden sich im [**TCFD-Index**](#).

Energieeffizienz

Durch unterschiedliche **Energieeffizienzprojekte** sparten wir an unserer Firmenzentrale in Darmstadt 2022 rund 3.000 Tonnen CO₂eq ein (2021: 1.700 Tonnen CO₂eq). So verbesserten wir beispielsweise Heizsysteme, Belüftungs- sowie Klimaanlage und verringerten die Grundlast für Druckluftsysteme.

Im Rahmen des Energie- und Wassereffizienzprogramms in unserem Unternehmensbereich Life Science führten wir im Berichtsjahr **neue Instrumente und Governance-Strukturen** ein. Mit ihrer Hilfe bewerten wir Projekte zur Einsparung von Energie und Wasser. Das Programm hatte im Jahr 2022 ein Investitionsbudget von 4,6 Mio. €, 2023 werden wir es auf 9,3 Mio. € erhöhen. 2022 bildeten wir 18 Facility Manager, Plant Engineering Manager und EHS-Manager unserer internationalen Standorte im Energiemanagement fort.

Wir arbeiten laufend daran, die erneuerbaren Energien auszubauen. So begann unser Unternehmensbereich Life Science damit eine 700-kW-Photovoltaikanlage an der Darmstädter Konzernzentrale zu installieren und eine weitere 100-kW-Photovoltaikanlage an unserem Standort im indischen Bangalore. Außerdem schlossen wir mit dem örtlichen Stromversorger unseres Standorts in Sheboygan (Wisconsin, USA) eine Leasingvereinbarung mit einer Laufzeit von 30 Jahren ab. Gegenstand der Vereinbarung ist die Installation einer 2.250-kW-Photovoltaikanlage auf unserem Werksgelände. Die durch diese Projekte erhaltenen Zertifikate für erneuerbare Energien wollen wir langfristig halten.

Durch mehrere Investitionsprojekte zur Steigerung der Energieeffizienz an den Produktionsstätten des Unternehmensbereichs Healthcare im Jahr 2022 erzielten wir eine zweistellige relative Verringerung der Scope-1-Emissionen gegenüber dem Vorjahr. Wir ersetzten in Vevey (Schweiz) einen erdgasbefeuerten Dampferzeuger durch ein elektrisches Modell und reduzierten die Emissionen damit um 15 %. In Aubonne (Schweiz) modernisierten wir die Kühler und errichteten Wärmepumpen, wodurch eine Reduzierung um 25 % erreicht wurde. Außerdem setzen wir nun an einem unserer wichtigsten Entwicklungsstandorte in Ivrea (Italien) eine Wärmepumpentechnologie ein. Sie soll die Treibhausgasemissionen, die im Zuge mit einer umfangreichen Standorterweiterung entstehen, ausgleichen.

Energieverbrauch leicht gesunken

Wir verbrauchten 2022 insgesamt 2.432 Gigawattstunden Energie (2021: 2.454 GWh). Bezogen auf den Umsatz im Berichtszeitraum betrug unsere Energieintensität 0,11 Kilowattstunden pro Euro (2021: 0,12).

Einkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen

Im Jahr 2022 steigerten wir erneut unseren **Einkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen**. In diesem Zeitraum bezogen wir 47 % unseres eingekauften Stroms aus erneuerbaren Energien (2021: 30 %). Der Anteil der erneuerbaren Energien an unserem Gesamtenergieverbrauch stieg 2022 auf 20 % (2021: 13 %). Nachdem wir einen virtuellen Stromabnahmevertrag (Virtual Power Purchase Agreement, VPPA) mit einer Laufzeit von 12 Jahren mit dem Azure Sky Wind and Storage Project unterzeichneten, ging die Anlage im Mai 2022 in den kommerziellen Betrieb. Darüber hinaus bekräftigten wir unser Engagement für erneuerbare Energien im Jahr 2022 durch einen weiteren VPPA mit einer Laufzeit von 16 Jahren. Mit diesen beiden Vereinbarungen decken wir 90 % unseres Stromverbrauchs in den USA und 55 % weltweit.

Durch Zertifikate für erneuerbare Energien decken wir den Strombedarf einiger unserer südamerikanischen Standorte (etwa Argentinien, Chile, Guatemala). Gleiches erfolgt für mehrere unserer Standorte in China. Im

Einklang mit unserer Strategie für erneuerbare Energien haben wir eine Bewertung der europäischen Märkte für Strom aus erneuerbaren Energien vorgenommen, um den besten Weg zu finden. Diese Bewertung wird unsere Strategie für die Beschaffung von Strom aus erneuerbaren Energien in den kommenden Jahren leiten. Wir wählen derzeit mögliche Partnerunternehmen zur Projektentwicklung aus, um unsere Ziele in Bezug auf die Beschaffung von Ökostrom zu erreichen.

Anreize für unsere Mitarbeitenden

Wir motivieren unsere Beschäftigten, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Informationen und Tipps stehen allen Beschäftigten im Intranet zur Verfügung. In unserem Newsletter berichten wir regelmäßig über **konzernweite Klimaschutzmaßnahmen**. Außerdem unterstützen wir Mitarbeitende, die sich klimaschonend fortbewegen möchten:

- In unseren deutschen Tochtergesellschaften bieten wir Beschäftigten, die freiwillig **elektrische Dienstfahrzeuge** wählen, einen Zuschuss von 150 € zur monatlichen Leasingrate an.
- An unseren deutschen Standorten fördern wir die klimafreundliche Mobilität unserer Mitarbeitenden zudem mit Leasingrädern. Sie können **Fahrräder** zu günstigen Tarifen gegen Entgeltumwandlung **leasen** (bike4me).
- In den USA können unsere Beschäftigten im Unternehmensbereich Life Science aus verschiedenen Zuschüssen wählen. Wir gewähren bis zu 3.500 US-Dollar für den Kauf oder das Leasing von zuschussberechtigten Hybrid- oder Elektrofahrzeugen, 1.000 US-Dollar für die Installation von privaten **Photovoltaikanlagen oder Solarthermiekollektoren** und 100 US-Dollar für eine energetische Bewertung einer privaten Immobilie.

Ressourceneffizienz

Wassermanagement

Weltweit herrscht zunehmend Wasserknappheit. Da auch unser Unternehmen auf Wasser angewiesen ist, ist nachhaltiges Wassermanagement ein wichtiger Teil unseres betrieblichen Umweltschutzes. Unsere Abwässer können zudem Spurenstoffe enthalten, beispielsweise Rückstände pharmazeutischer Wirkstoffe. Wir wollen unsere Maßnahmen zum Gewässerschutz fortlaufend verbessern. Dazu gehört auch, unsere Praktiken an die zunehmend strengeren rechtlichen Anforderungen anzupassen.

Unser Ansatz für ein nachhaltiges Wassermanagement

Nachhaltige Wasserwirtschaft bedeutet für uns, die Gewässer, aus denen wir Frischwasser beziehen oder in die wir gereinigte Abwässer einleiten, nicht negativ zu beeinflussen. Wasserknappheit haben wir im Blick: Um zu erkennen, ob ein Standort in einem Wasserstressgebiet liegt, wenden wir einen Risikofaktor des Aqueduct Water Risk Atlas des World Resources Institute ([WRI](#)) an. Wir möchten den Umwelteinfluss unserer Abwässer verringern und unsere Prozesse wassereffizienter gestalten. Mittelfristig werden wir auch wasserbezogene Risiken berücksichtigen, die es in unserer Lieferkette beim Einkauf wichtiger Rohstoffe gibt. Langfristig möchten wir Wasserverbräuche und Umweltauswirkungen über den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte transparent abbilden.

Zu diesem Zweck haben wir zwei Ziele definiert: Erstens wollen wir unseren Merck Water Intensity Score bis 2025 um 10 % im Vergleich zu 2020 senken. Unser zweites Ziel ist es, bis 2030 potenziell schädliche Rückstände in unserem Abwasser unter die Unbedenklichkeitsschwelle zu senken.

Die Prüfung des **standortbezogenen Wassermanagements** ist Teil unserer [EHS-Audits](#), die wir regelmäßig an unseren Produktions- und Entwicklungsstandorten durchführen. Produktionsstandorte stehen stärker im Fokus unseres Wassermanagements als Verwaltungsstandorte, da von der Produktion grundsätzlich eine höhere Gefährdung für Gewässer ausgeht.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die Verantwortung für das Wassermanagement trägt die Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance (SQ). An unseren Standorten ergreifen Ingenieure in enger Abstimmung mit dem EHS-Management Maßnahmen, um den Wasserbedarf zu senken und das Abwasser zu reinigen. Weitere Informationen finden sich im Kapitel [Betrieblicher Umweltschutz](#).

Wozu wir uns verpflichten: Standards und Verfahren

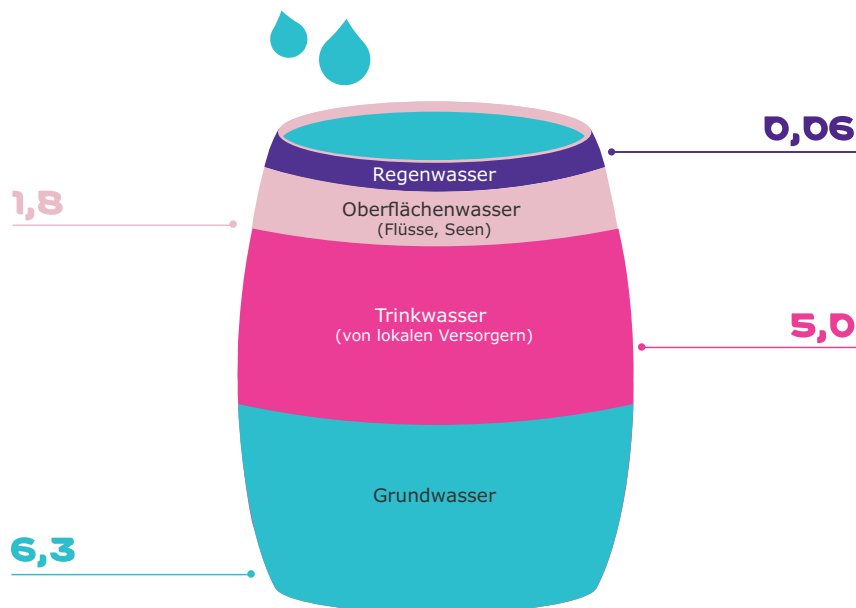
Unsere konzernweiten Standards Sustainable Water Management Part 1 – Wastewater, Sustainable Water Management Part 2 – Water Use und Sustainable Water Management Part 3 – Water Risk Management beschreiben, wie wir **Mechanismen eines nachhaltigen Wassermanagements** in unser Managementsystem integrieren. Alle drei Standards basieren auf den Verpflichtungen der Initiative [Responsible Care®](#), an der wir teilnehmen. Gleichzeitig bilden unsere [Grundsätze nachhaltigen Wassermanagements](#) den Rahmen für die drei zuvor genannten Regelwerke.

Der Standard Wastewater gibt die Kriterien vor, anhand derer wir unsere Abwassereinleitungen in die Umwelt bewerten; auch dient er dazu, unser Ziel zu Spurenstoffen im Abwasser an unseren Standorten zu erreichen. Der Standard Water Use enthält konzernweit verpflichtende Vorgaben für den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser. Der Standard Water Risk Management legt fest, wie wir Risiken steuern, die sich aus direkter oder indirekter Wasserentnahme ergeben. Auch Risiken wie kontaminiertes Regenwasser oder Überflutungen deckt dieser Standard ab. Mit unseren internen **EHS-Audits** kontrollieren wir, ob unsere Standorte die drei Standards einhalten. Sie alle sind verpflichtet, die Risiken und Auswirkungen der Schadstoffe in ihren Abwässern zu ermitteln und zu bewerten. Außerdem müssen sie Entnahme- und Regenwasserrisiken analysieren und die jeweiligen Vorgaben der örtlichen Behörden einhalten.

Wasser aus eigenen Quellen

Wasser, das wir für unsere Produktionsprozesse nutzen, entnehmen wir größtenteils aus eigenen Brunnen. Unser Trinkwasser beziehen wir von örtlichen Versorgern. Dabei wollen wir verhindern, dass Schutzgebiete, sensible Ökosysteme und Lebensräume beeinträchtigt werden. Unser Anspruch ist es, weniger Wasser aus unseren eigenen Brunnen zu entnehmen, als uns gemäß den erteilten Genehmigungen zusteht. Gleichzeitig behalten wir Entwicklungen im Blick und beobachten, ob Quellen zukünftig anders eingestuft werden.

Gesamtwasserbezug (in Mio. Kubikmeter) – 2022



Das Kühlwasser für unsere Produktionsprozesse führen wir größtenteils im Kreislauf. Je nach gesetzlichen Vorgaben und je nach Energiebilanz kühlen wir aber auch mit Frischwasser im Durchlauf, jedoch nur in Regionen mit hoher Verfügbarkeit von Frischwasser. In ausgesuchten Anwendungen bereiten wir die Produktionsabwässer auf und verwenden sie erneut. Insgesamt verwerten wir im Berichtsjahr 20,7 Mio. Kubikmeter Wasser wieder (2021: 23,5 Mio. Kubikmeter).

Wasser effizienter nutzen

Wir wollen unseren Einfluss auf die Wassersituation rund um unsere Standorte minimieren. 2022 lag unser Gesamtwasserbezug bei 13,2 Mio. Kubikmetern (2021: 13,5 Mio. Kubikmeter). Ob an einem Standort eine ausreichende Wasserversorgung vorhanden ist, hängt von den lokalen Gegebenheiten ab. Allen voran berücksichtigen wir Standorte in Gebieten mit Wasserknappheit bei unseren Sparmaßnahmen. Um unsere Wassereffizienz zu verbessern, definierten wir deshalb einen Intensitätswert – den Merck Water Intensity Score. Er setzt die entweder eingekaufte oder aus unseren eigenen Brunnen bezogene Wassermenge eines Standorts – unter Berücksichtigung der dortigen Verfügbarkeit von Wasser – ins Verhältnis zu den geleisteten Arbeitsstunden. Ausgenommen aus dem Intensitätswert und den Wassersparmaßnahmen ist der Standort in Gernsheim (Deutschland), da wir dort – zur Erfüllung behördlicher Auflagen – eine Mindestwassermenge aus den eigenen Brunnen fördern müssen. Im Berichtsjahr senkten wir den Merck Water Intensity Score um 8,6 % gegenüber dem Basisjahr 2020 (Zielwert 2025: Reduktion um 10 %).

An unserem Standort in Rio de Janeiro senkten wir erfolgreich den Wasserverbrauch: Wir ließen die Abwasseraufbereitungsanlage vor Ort modernisieren und schufen Möglichkeiten, um das gereinigte Abwasser in den Kühltürmen erneut zu verwenden. Zwei Jahre nach der Einführung beträgt die jährliche wiederverwendete Wassermenge durchschnittlich etwa 20.000 Kubikmeter; zusammen mit weiteren Wassersparmaßnahmen entnahmen wir so 33 % weniger Wasser als 2020. Ein weiteres Beispiel ist unser Standort Mollet (Spanien), wo wir Wasserwäscher durch Trockenentstauber ersetzten. Dadurch sparten wir 2021 und 2022 geschätzt 12.400 Kubikmeter Wasser jährlich ein.

Unsere Abwässer

2022 fielen bei uns insgesamt 12,4 Mio. Kubikmeter Abwasser an (2021: 13,3 Mio. Kubikmeter). Davon waren 8,6 Mio. Kubikmeter Süßwasser, das wir in Oberflächengewässer einleiteten. 3,8 Mio. Kubikmeter entfiel auf anderes Wasser, das wir durch externe Kläranlagen aufbereiten oder umweltschonend entsorgen ließen. Wir ergreifen umfassende Maßnahmen, die sicherstellen sollen, dass unser Unternehmen bei der Direkteinleitung in Gewässer weltweit die jeweiligen gesetzlichen Vorgaben einhält. Bevor wir einen Einleitbescheid erhalten, prüfen die lokalen Behörden das Gewässerprofil vor Ort. So stellen sie sicher, dass unsere Aktivitäten das Gewässer nicht beeinträchtigen. 54 % der gesamten Abwassereinleitungen fallen an drei unserer Standorte an. Der Standort Gernsheim (Deutschland) leitet seine geklärten Abwässer in den Rhein und Onahama (Japan) in den Pazifischen Ozean. Am Standort Darmstadt (Deutschland) anfallendes Abwasser bereiten wir in unseren eigenen Anlagen auf; es gelangt über den Oberflächenwasserkörper Schwarzbach/Ried in den Rhein. Die von uns eingeleitete Menge an behandeltem Abwasser entspricht 2,7 % der jährlichen Wassermenge des Oberflächenwasserkörpers Schwarzbach/Ried. Dabei orientieren wir uns an den derzeitigen gesetzlichen Vorgaben. Wir bereiten uns darauf vor, dass die gesetzlichen Anforderungen für die Einleitung von behandeltem Abwasser strenger werden.

In Darmstadt bauen wir die zentrale Abwasserbehandlungsanlage aus und erweitern sie um eine vierte Reinigungsstufe. Ihre derzeitige Reinigungsleistung von bis zu 98 % (2021: 98 %) soll mithilfe von Aktivkohlefiltern zukünftig sogar noch erhöht werden. Wir planen, die verbesserte Anlage Ende 2023 in Betrieb zu nehmen.

Rückstände in Abwässern

Wir arbeiten fortlaufend daran, unsere Produktions- und Reinigungsprozesse zu optimieren, um Wasser einzusparen und Rückstände zu minimieren. Für jeden unserer Unternehmensbereiche ist ein Experte benannt, der die Standorte dabei unterstützt. Neben dem Ziel, **Rückstände pharmazeutischer Wirkstoffe** im Abwasser zu senken, erweiterten wir 2022 unsere Maßnahmen auf alle Stoffe mit wassergefährlichen Eigenschaften. Alle entsprechenden Standorte verfügen über Abwasseraufbereitungsanlagen und untersuchen ihr Abwasser regelmäßig auf Schadstoffe.

In geringen Mengen verarbeiten wir auch Antibiotikawirkstoffe. Um negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu vermeiden, unterziehen wir die Abwässer aus solchen Prozessen einem zusätzlichen Reinigungsverfahren. Erst dann leiten wir sie in die Umwelt ein. So minimieren wir verbleibende Antibiotikarückstände.

Wir halten uns bei der Abwassereinleitung streng an behördliche Regelungen. Obwohl wir die geltenden Vorgaben erfüllen, gelangen dennoch geringe Mengen sogenannter Spurenstoffe in die Umwelt. Mit unserer Zielsetzung gehen wir deshalb über die gesetzlichen Anforderungen hinaus: Bis 2030 wollen wir potenziell schädliche Emissionsrückstände in unseren Abwässern **unter die Unbedenklichkeitsschwelle** senken. Dies wollen wir in mehreren Projektschritten erreichen. Den ersten – die betroffenen Standorte zu identifizieren – schlossen wir 2022 ab. Danach führen wir eine Risikoabschätzung für die relevanten Stoffe durch, bewerten wie stark die Abweichung zur Unbedenklichkeitsschwelle ist und implementieren Verbesserungsmaßnahmen.

Bewertung unseres Wassermanagements

Neben unseren **Klimaschutzmaßnahmen** berichten wir auch zum Thema Wasser an die Organisation **CDP**. Die Initiative erfragt einmal jährlich die Umweltdaten von Unternehmen und bewertet deren Prozesse und Leistungen auf einer Skala von A bis D-. 2022 erhielten wir für unser Wassermanagement ein „B“ (2021: A-).

Abfall & Recycling

Abfall kann wertvolle Rohstoffe enthalten, die der Produktion erneut zugeführt werden können. Zugleich kann er zahlreiche Umweltrisiken bergen. Wir legen daher großen Wert darauf, Abfälle entweder zu vermeiden oder weitestgehend wiederzuverwerten.

Unser Ansatz in Bezug für Abfall und Recycling

Wir wollen den Rohstoffverlust begrenzen und Umweltbelastungen minimieren, die durch unsere Abfallentsorgung entstehen. Dazu arbeiten wir daran, den Merck Waste Score, unsere wichtigste Abfallmanagement-Kennzahl, bis 2025 um 5 % zu reduzieren (im Vergleich zu 2016).

Wir bemühen uns, Verschwendung zu vermeiden, indem wir zum Beispiel neue Produktionsmethoden entwickeln oder bestehende Prozesse optimieren. Wo Vermeidung nicht möglich ist, streben wir an, die entstehenden Abfälle bestmöglich stofflich oder energetisch wiederzuverwerten. Mit unserem Merck Waste Scoring System unterstützen wir den Ansatz der Kreislaufwirtschaft. Abfalltrennung macht eine **Wiederverwertung von Rohstoffen** möglich. Abfälle, die wir nicht wiederverwerten können, beseitigen wir umweltverträglich und nach höchsten Entsorgungsstandards. Dabei berücksichtigen wir lokale gesetzliche Vorschriften sowie verfügbare Möglichkeiten zur Entsorgung.

Verantwortung für den Abfallentsorgungsprozess

Als Abfallerzeuger sind wir für unseren Abfall bis zur endgültigen Entsorgung verantwortlich. Daher wählen wir Dienstleistungsunternehmen mit größter Sorgfalt aus und legen die Entsorgungsbedingungen vertraglich fest. Mit stichprobenartigen Audits kontrollieren wir die fachgerechte Entsorgung – vor allem, wenn es sich um gefährliche Abfälle handelt.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Abfallmanagement und Wiederverwertung steuert auf Konzernebene unsere Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance (SQ). Daneben ist das EHS-Standortmanagement (Environment, Health and Safety) dafür zuständig, unsere Anforderungen an den Standorten umzusetzen und die geltenden gesetzlichen Vorschriften einzuhalten. In einem konzernweiten Gremium koordinieren Experten aus SQ und den Unternehmensbereichen unsere Ansätze und Praxisverfahren zum Abfallmanagement.

Das Abfallmanagement gehört zu unserem unternehmensweiten Umweltmanagementsystem: 95 Standorte (2021: 90) sind nach ISO 14001 zertifiziert. Zusätzlich zu dieser externen Zertifizierung überprüfen wir unser Abfallmanagement durch interne EHS-Audits. Wir informieren und sensibilisieren unsere lokalen EHS- und Standortleitungen regelmäßig zu diesem Thema. Dies geschieht beispielsweise auf EHS-Foren und Kongressen.

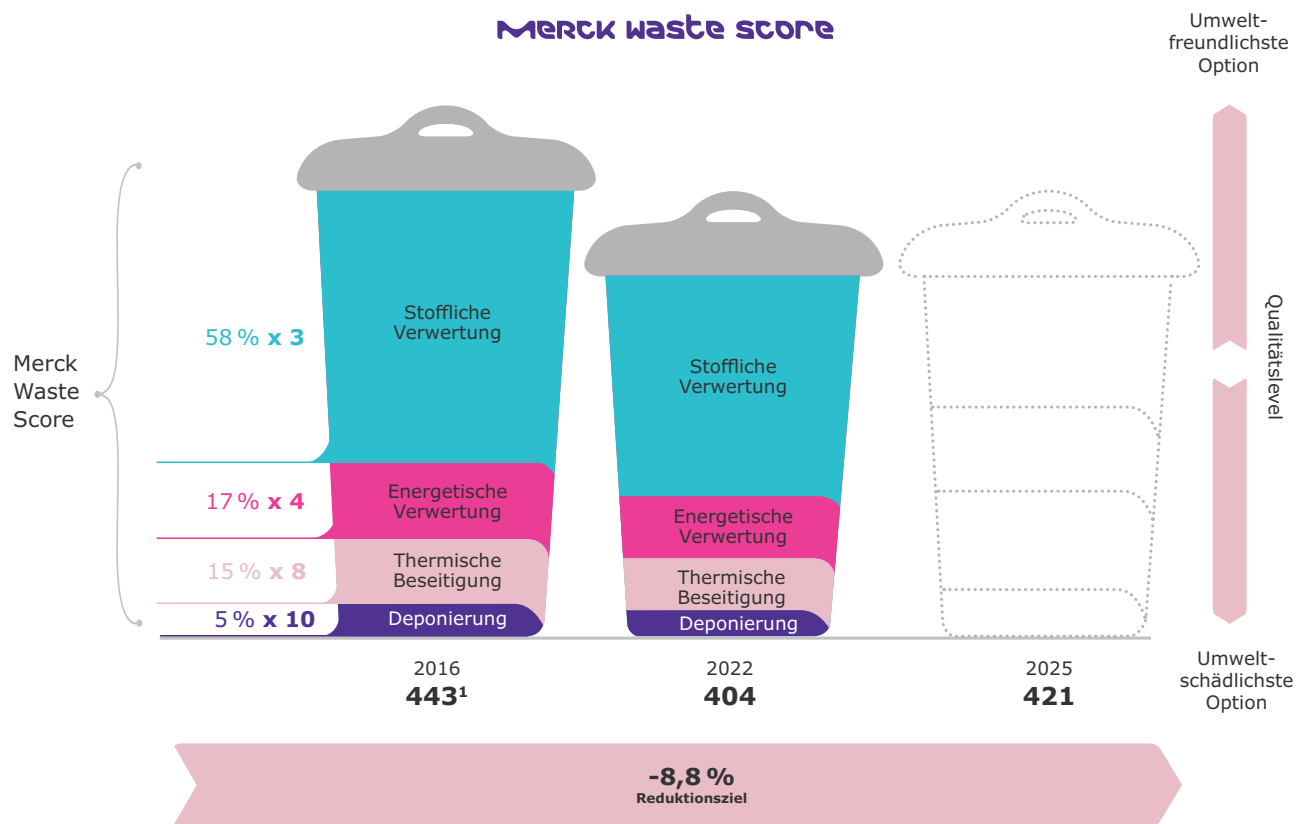
Weitere Informationen finden sich im Kapitel **Betrieblicher Umweltschutz**.

Wozu wir uns verpflichten: Internationale Leitlinien und Anforderungen

Mit unserem konzernweit gültigen EHS-Standard Waste Management verfügen wir über einen **einheitlichen Rahmen für das Abfallmanagement aller Standorte**. Zudem definiert der Standard organisatorische Strukturen und Mindestanforderungen. Alle unsere Standorte dokumentieren ihre Abfälle gemäß dem Waste-Management-Standard nach Art und Menge. Diese Dokumentation übermitteln sie an die SQ-Funktion.

Systematische Abfallreduktion

Abfall, der in unserem Unternehmen anfällt, verwerten beziehungsweise entsorgen wir auf verschiedenen Wegen. Diese wirken sich jeweils unterschiedlich auf die Umwelt aus. Die Auswirkungen berücksichtigen wir systematisch: Mit dem Merck Waste Score vergleichen und verfolgen wir das Abfallaufkommen unserer Standorte und dessen Entwicklung. Dazu ordnen wir die Abfallmenge fünf Kategorien zu: Deponierung, thermische Beseitigung, energetische oder stoffliche Verwertung und Vermeidung. Die prozentualen Anteile multiplizieren wir anschließend mit einem Faktor, der steigt, je stärker die Entsorgungsmethode die Umwelt belastet. Die Summe der Ergebnisse aller Kategorien ergibt den Merck Waste Score. Vermiedene Abfälle multiplizieren wir mit dem Faktor Null. So tragen sie dazu bei, das Gesamtergebnis zu reduzieren.



¹⁾ Der Ausgangswert wurde aufgrund nachträglicher Datenkorrekturen rückwirkend angepasst.

Abfallbedingte Umweltauswirkungen verringern

Wir wollen unseren Merck Waste Score bis 2025 um 5 % im Vergleich zu 2016 verringern. Um dieses Ziel zu erreichen, prüfen wir kontinuierlich, ob wir bei unseren Produktionsprozessen und Entsorgungsmethoden etwas verbessern können. Die EHS-Funktionen der Unternehmensbereiche unterstützen dabei die jeweiligen Standorte: Sie erörtern regelmäßig Best-Practice-Beispiele, fördern den Erfahrungsaustausch zwischen unseren Standorten und suchen nach umweltfreundlicheren Entsorgungswegen. 2022 reduzierten wir den Merck Waste Score um insgesamt 8,8 % im Vergleich zu 2016.

Unser Abfallaufkommen im Jahr 2022 ist gegenüber 2021 gestiegen: Es liegt bei 371 Kilotonnen (2021: 214 Kilotonnen). Boden-, Bauschutt- und Abbruchabfälle machten im Jahr 2022 53 % unseres gesamten Abfallaufkommens aus (2021: 20 %). Diese Abfälle gehen nicht in den Merck Waste Score ein: Sie sind kaum vermeidbar, weil sie auf klar vorgegebenen Wegen entsorgt werden müssen.

Kreislaufwirtschaft vorantreiben

Durch unsere Initiative ProMec am Standort Darmstadt fördern wir eine **nachhaltige und ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft**: Wir entwickeln unser Lösungsmittel-Recycling weiter und verringern so negative Umweltauswirkungen bei der Entsorgung unserer Produktionsabfälle.

Zusammen mit der TU Darmstadt entwickeln wir weiterhin eine **digitale Plattform zur optimalen Verwertung und Vermeidung von Abfällen**. Durch das Projekt sollen Abfallerzeugende und spezialisierte Abfallverwertende besser zusammenfinden. Außerdem soll damit eine Plattform für den Sekundärmarkt entstehen.

Unsere Community Healthcare Green Teams vermittelt darüber hinaus Best Practices für die Kreislaufwirtschaft. Im Jahr 2022 riefen wir die Community Healthcare Green Teams ins Leben, die Best Practices für die Kreislaufwirtschaft teilen soll. In diesem Rahmen wurden an fünf Produktionsstandorten – Vevey und Aubonne in der Schweiz, Guidonia und Ivrea in Italien sowie Darmstadt – Plattformen für die Kreislaufwirtschaft (Circular Hubs) geschaffen wurden. Dort wollen wir den Austausch nicht genutzter Materialien fördern und ihnen ein „zweites Leben“ geben.

Von der Deponierung zur Energiegewinnung aus Abfall

An unserem Standort in St. Louis (Missouri, USA) verwerten wir einen Großteil unseres Abfalls energetisch, statt ihn zu deponieren; bis Ende 2022 waren es 1.310 Tonnen (2021: 781). Darüber hinaus plant dieser Standort, weitere Abfallmengen statt einer Deponierung einer energetischen Verwertung zuzuführen.

Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit

Gefahren für Gesundheit und Umwelt zu vermeiden hat für uns höchste Priorität. Mithilfe unserer Managementsysteme sorgen wir für sichere Anlagen und Prozesse – zum Schutz unseres Personals und der Umwelt. Zudem achten wir sorgfältig darauf, chemische und pharmazeutische Substanzen sachgerecht zu transportieren und zu lagern.

Unser Ansatz für Anlagen-, Prozess- und Transportsicherheit

Wir wollen **Gefahren im Produktionsablauf minimieren**, um Arbeitsunfällen, Produktionsausfällen und der Freisetzung von Chemikalien vorzubeugen. Deswegen überprüfen wir regelmäßig unsere Prozess- und Anlagensicherheit und messen diese fortlaufend mit unseren EHS-Leistungsindikatoren.

Darüber hinaus sollen alle Lieferungen unsere Standorte und Kunden sicher erreichen – ohne Schäden und zusammen mit den erforderlichen Sicherheitsinformationen. Einige der Stoffe, die wir lagern und transportieren, sind gemäß den geltenden Transportvorschriften als gefährlich eingestuft. Die Lagerung solcher Gefahrgüter sowie ihr Transport – sei es auf der Straße, auf der Schiene, per Flugzeug oder Schiff – unterliegen weltweit gesetzlichen Vorschriften. Um Risiken für Mensch und Umwelt zu minimieren, wenden wir **konzernweit strenge Sicherheitsbestimmungen** an, immer in Übereinstimmung mit geltenden Gesetzen. Regelmäßig überprüfen wir, ob sowohl unsere eigenen Lagerstandorte als auch Fremdlager diese Bestimmungen einhalten. 2022 wurden aufgrund von Covid-19 keine externen Audits durchgeführt.

Außerdem wollen wir Schäden vorbeugen, indem wir unser Personal regelmäßig schulen. So möchten wir erreichen, dass sie menschliche Fehler möglichst vermeiden und technische Defekte früher erkennen können.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die oberste Verantwortung für Anlagen-, Prozess- und Transportsicherheit liegt bei der Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance (SQ). Sie koordiniert die Anlagen- und Prozesssicherheit für das Unternehmen und definiert konzernweite EHS-Standards sowie Richtlinien. Zusätzlich regeln nationale und internationale Vorgaben an unseren Standorten den Umweltschutz und die Sicherheit der Bevölkerung. Vor Ort verantworten die **jeweiligen Standortleitungen**, dass alle Sicherheitsvorschriften eingehalten werden.

Bei Bedarf haben wir einen EHS-Manager für unsere Standorte sowie einen Gefahrgutbeauftragten für Standorte mit Logistikaktivitäten mit relevanten Mengen an Gefahrstoffen ernannt. Diese Funktion entspricht den EU-Regelungen zum Dangerous Goods Safety Advisor. Beide beraten die Standortleitung zu Anlagen-, Prozess- und Transportsicherheit und überwachen regelmäßig die Einhaltung der Sicherheitsvorgaben.

Wozu wir uns verpflichten: interne Standards und internationale Regeln

Damit während der gesamten Lebensdauer einer Anlage der sichere Betrieb gewährleistet ist, beinhalten unsere konzernweit gültigen EHS-Standards konkrete Regeln für Produktionsanlagen und -prozesse. Darunter befinden sich Vorgaben, die bestimmen, wie spezielle Risikoanalysen und Gefährdungsbeurteilungen durchzuführen sind. Des Weiteren haben wir dort Maßnahmen für den Fall einer unbeabsichtigten Freisetzung chemischer Stoffe und zum Brandschutz festgelegt.

Unsere konzernweit gültigen EHS-Standards definieren auch das Sicherheitsniveau für die Gefahrstofflagerung an unseren Standorten. In diesen EHS-Standards sowie in ergänzenden Arbeitsanweisungen und in Best-Practice-Dokumenten beschreiben wir zudem, wie das Sicherheitsniveau technisch und organisatorisch umzusetzen ist. Auch Fremdlager müssen unsere strengen rechtlichen Anforderungen einhalten. Vor Vertragsunterzeichnung müssen die anbietenden Firmen darlegen, ob sie unsere Vorgaben erfüllen. In unseren konzernweit gültigen EHS-Standards legen wir **technische und organisatorische Anforderungen** für solche Lager fest.

Unser Konzernstandard, der die Sicherheitsanforderungen für den Transport definiert, basiert auf den UN-Empfehlungen für den Transport gefährlicher Güter. Er ist besonders für Standorte in jenen Ländern wichtig, in denen es unzureichende gesetzliche Vorschriften für den Gefahrguttransport gibt.

Bewertung potenzieller Risiken

Bevor wir eine Anlage in Betrieb nehmen, erarbeiten wir ein Sicherheitskonzept. Dieses überprüfen wir regelmäßig während der gesamten Lebensdauer und passen es gegebenenfalls an. Das Konzept enthält eine Übersicht über potenzielle Risiken und nennt entsprechende Schutzmaßnahmen. Nach Änderungen an einer Anlage lassen wir die Gefährdungssituation neu beurteilen. Der Risk Management Process legt für alle unsere Standorte fest, wie wir **Risiken identifizieren und bewerten**. Um diese Risiken zu minimieren, leiten wir bei Bedarf zusätzliche Maßnahmen ein.

Wir ergänzen die Kontrollen unseres EHS- und Gefahrgutmanagements durch interne **EHS-Audits**. So prüfen wir, ob unsere Standorte die Vorschriften zur Prozess-, Anlagen-, Transport-, und Lagersicherheit einhalten. Üblicherweise finden die Audits alle drei Jahre an Produktions- und alle vier Jahre an Lager- und Distributionsstandorten statt. Stellen wir erhebliche Mängel fest, führen wir im Folgejahr erneut ein Audit durch. Umgekehrt verlängern wir den Zeitraum, sofern wir das Gefahrenpotenzial aufgrund der Ergebnisse vorangegangener Audits als niedrig bewerten. Unsere Standorte sind verpflichtet, die im Audit erkannten Mängel zu beseitigen. Auditoren kontrollieren anschließend, ob die vereinbarten Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt wurden. 2022 führten wir 41 EHS-Audits in Übereinstimmung mit unseren konzernweiten EHS-Standards durch.

Transportereignisse und -unfälle berichten wir nach den UN-Empfehlungen für den Transport gefährlicher Güter (United Nations Recommendations on the Transport of Dangerous Goods – Model Regulations, 7.1.9). Zusätzlich beziehen wir uns auf die Kriterien des Agreement concerning the International Carriage of Dangerous Goods by Road (ADR, 1.8.5.). Im Berichtszeitraum gab es kein meldepflichtiges Ereignis.

Sicherheit genau im Blick

An allen Produktions- und Lagerstandorten sowie an großen Forschungsstandorten erheben wir **EHS-Leistungsindikatoren**. Dabei erfassen wir sowohl Unfälle als auch Beinaheunfälle. Wir untersuchen jedes einzelne Ereignis und ergreifen geeignete Gegenmaßnahmen. So senken wir die Wahrscheinlichkeit, dass sich derartige Vorfälle zukünftig wiederholen. Informationen über die EHS-Leistungsindikatoren werden innerhalb der Unternehmensbereiche monatlich berichtet; die Geschäftsleitung erhält jährliche Berichte. Vier Indikatoren sind dabei für uns besonders wichtig:

- Mit unserer **EHS Incident Rate (EHS IR)** erfassen und bewerten wir alle kleinen und großen Unfälle sowie weitere EHS-relevante Ereignisse. Die EHS IR umfasst sowohl Mitarbeitende unseres Unternehmens als auch solche von Drittfirmen. Zur Berechnung stellen wir die Anzahl der Vorfälle und die Schwere der Ereignisse ins Verhältnis zu den geleisteten Arbeitsstunden. Je geringer die EHS IR, desto sicherer ist ein Standort. 2022 lag die Quote bei 2,8 (2021: 3,9). Die deutlich niedrigere Quote lässt sich darauf zurückführen, dass wir nun auch alle Bürostandorte vollständig in die Erfassung aufgenommen haben.
- Die EHS IR enthält auch unseren Indikator **Loss of Primary Containment** (LoPC, deutsch: Freisetzung chemischer Stoffe). Im Jahr 2022 verzeichneten wir zwei wesentliche störungsbedingte Freisetzungen von Substanzen. Eine ereignete sich an einem Produktionsstandort in Deutschland, die andere an einem Standort in den USA. In beiden Fällen wurden weder Personen verletzt, noch waren negative Auswirkungen für die Umwelt zu erwarten, weshalb diese Vorfälle nicht an die Öffentlichkeit kommuniziert werden mussten.
- Die **EHS Leading Rate (EHS LR)** – sie beinhaltet die Anzahl und die Ergebnisse der Analyse von Beinaheunfällen und kritischen Situationen.
- Die **Lost Time Injury Rate (LTIR)** benennt die Zahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden. Wir haben uns das Ziel gesetzt, die LTIR konzernweit bis 2025 unter 1,0 zu senken. 2022 blieb der Wert wie im Vorjahr bei 1,2.

Im Januar 2022 vereinheitlichten wir unseren Ansatz für Audits und Berichterstattung und führten standardisierte Audits von Fremdlagern ein, die vom EHS-Management durchgeführt werden. So können wir Optimierungspotenziale sowohl bei Fremdlagern als auch unseren Schnittstellen besser erkennen; außerdem verbessern wir die Vergleichbarkeit sowohl der Fremdlager als auch der unternehmenseigenen Lager.

Mitarbeiterschulungen und regelmäßiger Austausch

Unsere Mitarbeitenden schulen wir regelmäßig entsprechend ihren Aufgaben und Verantwortungsbereichen. Die Trainings führen entweder die jeweiligen Vorgesetzten oder das EHS-Management durch. Sie stellen konzernweit gültige EHS-Standards, standortspezifische Standards und Verfahren vor, gehen auf Änderungen internationaler Anforderungen ein und weisen auf den fachgerechten Umgang mit Vorfällen hin. Wer ins EHS-Management einsteigt, absolviert bei unserem Training EHStart-up! außerdem Schulungen zur Prozess- und Anlagensicherheit.

Um die Sicherheit zu verbessern, setzen wir zudem auf einen fortlaufenden **Informations- und Erfahrungsaustausch**. So nehmen Standortleitungen und EHS-Management einmal monatlich an einem Termin rund um Führungskompetenz im Arbeitsschutz teil: Sie lernen aus den Ereignissen an anderen Standorten und können anschließend vorbeugende Maßnahmen ergreifen. Ergänzend gibt es regelmäßige Gesprächsrunden, in denen die EHS-Managements der einzelnen Standorte ihre Erkenntnisse teilen.

GESELLSCHAFT

187 Gesellschaftliches Engagement

Gesellschaftliches Engagement

Wir verstehen uns als Teil der Gesellschaft, und zwar sowohl an unseren jeweiligen Standorten als auch weltweit. Unser Anspruch ist es, diese mitzugestalten – durch unsere Produkte, unsere Technologien und unser Engagement. Deshalb fördern wir gemeinsam mit unseren Beschäftigten vielfältige soziale Initiativen, um Herausforderungen vor Ort zu meistern.

Unser Ansatz für gesellschaftliches Engagement

Für uns ist es selbstverständlich, dass wir uns weltweit an unseren verschiedenen Standorten gesellschaftlich einbringen. Dabei konzentrieren wir uns auf Gesundheit, Bildung und Kultur sowie den Schutz der Umwelt. Außerdem leisten wir Katastrophenhilfe und unterstützen bedürftige Menschen rund um unsere Standorte.

Wir setzen uns vor allem ein, um für Menschen auf der ganzen Welt den **Zugang zu Gesundheit** zu verbessern: Wir engagieren uns in zahlreichen Gesundheitsprojekten. Dabei nutzen wir gezielt unsere Erfahrungen im Gesundheitswesen.

Außerdem **fördern wir Kultur und naturwissenschaftliche Bildung**. Dies hat in unserem Unternehmen eine lange Tradition. Als Wissenschafts- und Technologieunternehmen treten wir ein für Kreativität, Entdeckerfreude und Neugier sowie den Mut, Grenzen zu überschreiten.

Die Umwelt zu schützen und verantwortungsvoll mit natürlichen Ressourcen umzugehen, ist eine Aufgabe für uns alle. Daher unterstützen wir weltweit verschiedene Initiativen, die helfen, das **Bewusstsein für den Umweltschutz zu stärken**.

Die Zielerreichung und Wirkung unserer Projekte bewerten wir regelmäßig. Unsere Analyse basiert auf der sogenannten **iooi-Methode** (input – output – outcome – impact) der Bertelsmann Stiftung. Dabei messen wir im ersten Schritt unseren **Einsatz (Input)** anhand der geleisteten Produkt- oder Geldspenden sowie der Zeit, die unsere Mitarbeitenden beispielsweise für Freiwilligenprojekte investieren. Im zweiten Schritt erfassen wir das unmittelbare **Ergebnis (Output)**, beispielsweise die Anzahl der organisierten Trainings, die wir mit unseren Geldspenden ermöglichten. Uns interessiert zudem, welche Wirkung wir für die bestimmte Zielgruppe erreicht haben. Unser Ziel ist es, dass sich unser gesellschaftliches Engagement anhaltend positiv auf die Gesellschaft auswirkt. Aus diesem Grund arbeiten wir fortlaufend daran, die **nachhaltige Wirkung unserer Projekte (Outcome und Impact)** für die jeweiligen Zielgruppen messbar zu machen.

Letzteres ist uns besonders wichtig: Wir stoßen deshalb überwiegend Projekte an, die darauf abzielen, bestimmte soziale Situationen zu verbessern oder gesellschaftliche Probleme zu lösen. Wir wenden hierfür 86 % unserer Projektausgaben auf. Daneben unterstützen wir kurzfristige oder einmalige Wohltätigkeitsaktivitäten sowie Initiativen, die zum einen für unser Unternehmen nutzbringend sind (beispielsweise bei der Personalgewinnung) und zum anderen der Gemeinschaft helfen.

Gemeinsam mit Partnerorganisationen setzen wir uns langfristig für viele Projekte ein und bilden dafür **strategische Partnerschaften**. So stärken wir auch die Beziehung zu verschiedenen **Anspruchsgruppen** und tragen dazu bei, die gesellschaftliche Akzeptanz unseres Unternehmens zu erhöhen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance gibt die Rahmenbedingungen vor und erfasst Daten zu unserem unternehmensweiten gesellschaftlichen Engagement. Ebenso liegt die Koordination der [Deutschen Philharmonie Merck](#) in ihrem Aufgabenbereich. Die Einheit Global Health im Unternehmensbereich Healthcare steuert das Merck Schistosomiasis Elimination Program sowie den Global Pharma Health Fund ([GPHF](#)). Daneben betreut die ebenfalls bei Healthcare angesiedelte Einheit Global Strategic Partnership die Initiative [Embracing Carers](#). Darüber hinaus rufen unsere Unternehmensbereiche eigene Projekte ins Leben, etwa das Bildungsprogramm [SPARK™](#). Über Aktivitäten vor Ort entscheiden unsere Landesgesellschaften dezentral in eigener Verantwortung. Einen Teil unserer Gesundheitsinitiativen in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen bündeln wir in der [Merck Foundation](#).

Auch die Unternehmerfamilie Merck setzt sich traditionell für gemeinnützige Belange ein. Ihre Aktivitäten werden über die [Merck Family Foundation](#) und in der Merck'schen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft e. V. organisiert.

Wozu wir uns verpflichten: Grundsätze unseres gesellschaftlichen Engagements

Bei der Ausgestaltung unserer Projekte orientieren wir uns an unserem konzernweit gültigen Group Standard on Community Engagement. Er definiert, was gesellschaftliches Engagement für unser Unternehmen bedeutet und welche Ziele wir verfolgen. Der Standard gibt für unsere Unternehmensbereiche und Landesgesellschaften einen Rahmen vor, in dem diese ihre gemeinnützigen Projekte selbst organisieren. Außerdem legt er Rollen und Verantwortlichkeiten fest.

Für Gesundheitsinitiativen gelten zudem Richtlinien unseres Unternehmensbereichs Healthcare sowie unsere [Access to Health Charter](#). Den Wert unserer Arzneimittelspenden berechnen wir gemäß der [Richtlinie für Medikamentenspenden](#) der Weltgesundheitsorganisation ([WHO](#)).

Mit unserer Corporate Volunteering Guideline stärken wir das **Freiwilligenengagement unserer Beschäftigten**. Sie können sich für gemeinnützige Tätigkeiten, die unser Unternehmen anbietet oder unterstützt, bis zu zwei Tage jährlich bezahlt freustellen lassen.

Unsere guten Taten

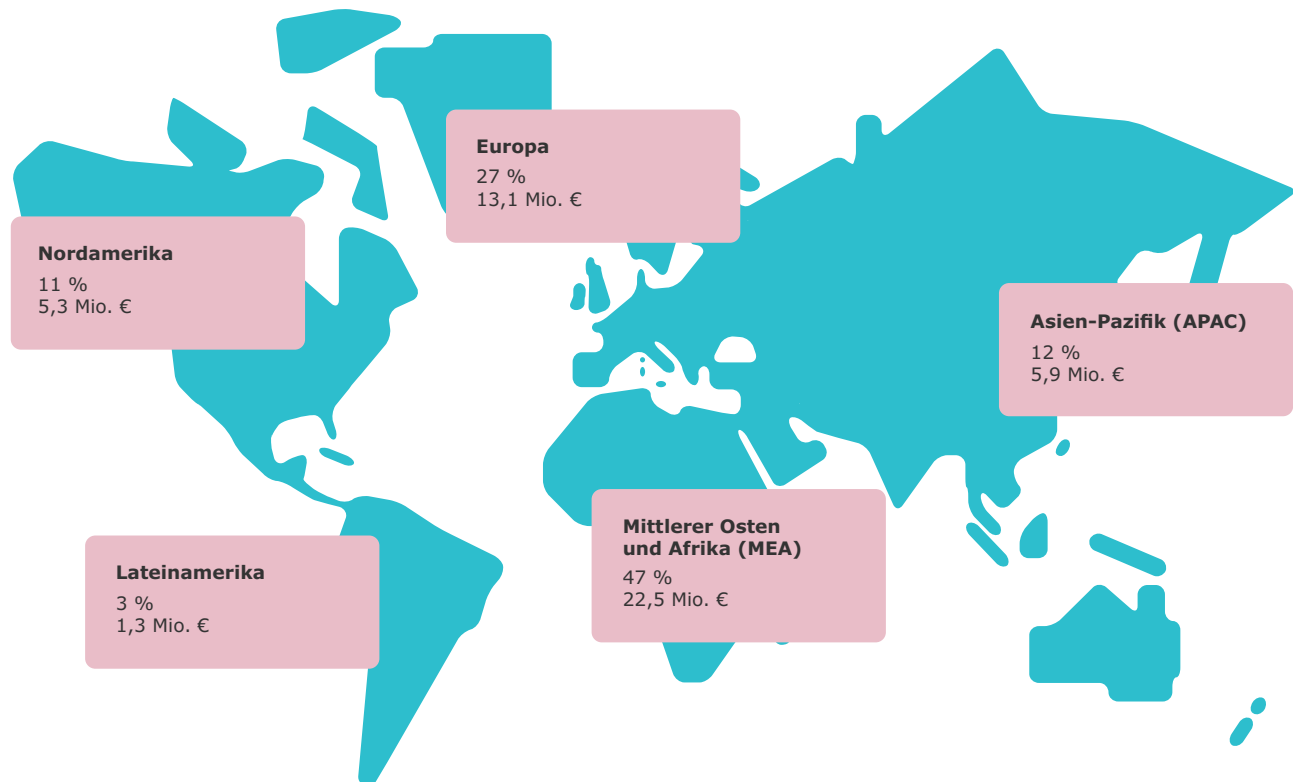
Unser gesellschaftliches Engagement bündeln wir unter dem Namen **Unsere guten Taten** (englisch: Our Good Deeds). Weltweit unterstützten wir im Berichtsjahr **182 Projekte in 99 Ländern** in den Handlungsfeldern Gesundheit, Umwelt, Bildung und Kultur. Darüber hinaus setzten wir uns für Bedürftige in unserem lokalen Umfeld ein und leisteten Katastrophenhilfe.

Unser gesellschaftliches Engagement – 2022



Zu unseren Projekten zählen sowohl **Freiwilligenprojekte als auch Geld- oder Produktspenden**. Insgesamt wendeten wir 2022 rund 48 Millionen Euro für gesellschaftliches Engagement auf. Davon entfielen 47 % auf Produkt- und Sachspenden, sowie 50 % auf Geldspenden. An 35 % der Projekte beteiligte sich unser Personal aktiv – entweder durch Geldspenden oder Freiwilligenarbeit. Im Rahmen der Freiwilligenprojekte leisteten rund 3.100 unserer Angestellten während ihrer Arbeitszeit rund 2.200 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Die Beiträge der Merck Foundation sind darin nicht enthalten. Auch Maßnahmen, die vorrangig dem Marketing unserer Produkte dienen, sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt.

Ausgaben für gesellschaftliches Engagement nach Zielregionen



Unterstützung von Gesundheitsprojekten

Mit unserem Fachwissen unterstützen wir Gesundheitsprojekte auf der ganzen Welt. Allen voran fördern wir die Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal, die Gesundheitsinfrastruktur vor Ort sowie die gesundheitliche Aufklärung.

Wir setzen uns weltweit für eine **verbesserte medizinische Versorgung** ein. Durch unsere Einheiten Global Medical Education und Academic Organization Relations organisieren wir Fortbildungsprogramme, die darauf abzielen Kenntnisse und Kompetenzen von wissenschaftlich arbeitenden Menschen und medizinischem Fachpersonal zu erweitern – und letztendlich die Ergebnisse für die zu behandelnden Menschen zu verbessern.

Im Jahr 2022 stellten wir die meisten unserer medizinischen Weiterbildungsprogramme in ausgewählten Therapiegebieten digital bereit. Weitere Kurse wurden in einem hybriden Format durchgeführt – das heißt als Präsenzschiung mit Live-Übertragung oder ständig abrufbarem Online-Material – um in der weniger kritischen Pandemiephase während des Berichtszeitraums wieder mehr persönlichen Austausch zu ermöglichen. Wir unterstützten insbesondere 324 unabhängige Programme der medizinischen Fort- und Weiterbildung (Independent/Continuing Medical Education – IME/CME) und entwickelten 141 eigene neue medizinische Weiterbildungsprogramme.

Wir setzen uns für die Vorbeugung und Behandlung der vernachlässigten Tropenkrankheit Bilharziose bei Schulkindern in Subsahara-Afrika ein. So spenden wir durch unser Schistosomiasis Elimination Program ([MSEP](#)) als Partnerunternehmen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) Praziquantel-Tabletten. Im Jahr 2022 stellten wir 200 Millionen Tabletten bereit. Weitere Details zum MSEP gibt es im Kapitel [Global Health](#).

Mehr Informationen über unsere Gesundheitsprojekte finden sich auf der Website [Our Good Deeds](#).

Förderung von Kultur- und Bildungsprojekten

Unsere Projekte im Bereich Bildung tragen dazu bei, die **Schul- und Hochschulbildung zu verbessern**. Wir wollen junge Menschen für naturwissenschaftliche Themen begeistern – deshalb organisieren wir Wettbewerbe, fördern besondere Leistungen und bieten Chancen für praktisches Lernen.

In Deutschland unterstützen beziehungsweise veranstalten wir verschiedene **MINT-Wettbewerbe**. Seit mehr als 35 Jahren fördern wir beispielsweise den Wettbewerb **Jugend forscht**, indem wir die hessischen Landeswettbewerbe ausrichten. Im Berichtsjahr fand die Veranstaltung hybrid statt. Zudem unterstützen wir das einwöchige **Erfinderlabor** für Jugendliche, die in der gymnasialen Oberstufe sind, sowie den bundesweiten **Tag der Mathematik**.

Im Rahmen unserer Schulpartnerschaften zeichneten wir im Berichtsjahr die 65 besten Prüflinge aus MINT-Leistungskursen in Darmstadt und Umgebung für hervorragende Abiturleistungen aus.

Mit der Zeitschrift „Chemie in unserer Zeit“ verleihen wir den Julius-Adolph-Stöckhardt-Preis an Lehrkräfte. Dieser mit 2.000 € dotierte Preis ging an eine Lehrerin in Bolanden in Rheinland-Pfalz. Ausgezeichnet wurde ein Unterrichtskonzept zur quantitativen Konzentrationsbestimmung eines Farbstoffes mithilfe von Smartphones.

Weiterhin sind wir in der Wissensvermittlung mit digitalen Bildungsformaten aktiv. In einem neu entwickelten, virtuellen und außerschulischen Format – Überschrift: 100 Minutes for Sustainability – diskutieren Jugendliche aus der gymnasialen Oberstufe über Nachhaltigkeitsthemen im naturwissenschaftlichen Kontext.

Mit dem Ziel, kleine Kinder für Naturwissenschaften zu begeistern und ihre Neugier zu wecken, starteten wir im Berichtsjahr die Kindergartenbox. Für dieses Experimentierprogramm können sich unsere Mitarbeitende innerhalb unserer Freiwilligenarbeit engagieren.

Unsere Schülerlabore, die wir zusammen mit der TU Darmstadt betreiben, fanden ab April 2022 wieder im Präsenzbetrieb statt. Im Berichtsjahr kamen bei 198 Veranstaltungen insgesamt 3.661 Teilnehmende zusammen.

Weitere Informationen zu den Programmen unserer Schulpartnerschaften sind auf der [Website](#) zu finden.

Im Rahmen unseres weltweiten Freiwilligenprogramms SPARK™ geben Mitarbeitende aus unserem Unternehmensbereich Life Science ihre Fähigkeiten und Erfahrungen an Lernende weiter. Ziel ist es, ihre Neugier für die Wissenschaft zu wecken.

Dabei helfen uns zwei zentrale Programme: der Curiosity Cube® und Curiosity Labs™. Der Curiosity Cube® ist ein zu einem mobilen Wissenschaftslabor umgebauter Schiffscontainer. Mit praxisbezogenen Experimenten wollen wir hier die Neugier der nächsten Generation von Forschenden wecken. Nach einer zweijährigen, pandemiebedingten Unterbrechung startete der Container wieder in 2022 in Nordamerika und führte die erste europäische Tour durch. Unterwegs haben wir insgesamt 190 Veranstaltungen in 122 Gemeinden in 12 Ländern für über 31.400 Lernende organisiert. Darüber hinaus bieten wir mit Curiosity Labs™ ein praxisorientiertes, auf Nachfragen basiertes Lernprogramm an. Es wendet zudem wissenschaftliche Konzepte auf das echte Leben an und bringt Schulklassen mit Forschenden zusammen. So können sie vor Ort und aus erster Hand Informationen zu Themen und Tätigkeiten im MINT-Bereich erhalten. 2022 nahmen wir zwei neue Curiosity-Labs™-Einheiten in unsere Lernbibliothek auf, die sich schwerpunktmäßig mit den Materialien der Zukunft und dem Mikrobiom des Bodens befassen.

Im Jahr 2022 engagierten sich rund 1.700 Mitarbeitende im Rahmen der Programme Curiosity Cube® und Curiosity Labs™ für 15.400 Stunden in 28 Ländern freiwillig und erreichten dabei 43.700 Lernende.

Neben unseren Bildungsprojekten fördern wir Musik und Literatur. Wir sind überzeugt, dass Kultur die Menschen inspiriert – und dass Inspiration zu Fortschritt führen kann.

Wir unterstützen die **Deutsche Philharmonie Merck** – ein professionelles Sinfonieorchester, dessen Wurzeln bis ins Jahr 1966 zurückreichen. Es ist fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Darmstadt sowie der Region und unternimmt regelmäßig internationale Konzertreisen. 2022 führte das Orchester 21 Konzerte vor Publikum auf, davon vier Gastspiele. Außerdem wurde der Musikalische Adventskalender, ein digitales Videoprojekt, fortgeführt.

Wie Musik ist auch Literatur eine wichtige Mittlerin zwischen Kulturen. Wir vergeben daher **weltweit fünf Literaturpreise**: in Deutschland, Indien, Italien, Japan sowie Russland. Wir zeichnen damit vor allem Menschen aus, die durch ihre schriftstellerische Arbeit Brücken zwischen Kulturen, aber auch zwischen Literatur und Wissenschaft bauen.

Weitere Informationen über unsere Kultur- und Bildungsprojekte finden sich auf unserer Website [**Our Good Deeds**](#).

Unterstützung von Umweltinitiativen

Wir engagieren uns in verschiedenen Umweltinitiativen und fördern durch Mitmachaktionen das **Umweltbewusstsein unserer Belegschaft**. Unser Engagement reicht dabei von gemeinsamen Müllsammel- und Baumpflanzaktionen bis hin zur Unterstützung von Organisationen, die den Zugang zu sauberem Wasser in abgelegenen Gebieten verbessern.

Weitere Informationen über unterstützte Umweltinitiativen finden sich auf unserer Website [**Our Good Deeds**](#).

Katastrophenhilfe

Im März 2022 initiierten wir eine Spendenaktion für die Betroffenen des Kriegs in der Ukraine. Über eine eigens eingerichtete Spendenplattform des Deutschen Roten Kreuzes beteiligten sich rund 4.000 Beschäftigte und spendeten rund 570.000 €. Das Unternehmen verdoppelte den Betrag. Damit leisteten wir einen Beitrag zum Soforthilfe-, Betreuungs- und Wiederaufbauprogramm. Daneben brachten zwei Lkws mehr als 40 Tonnen Sachspenden und Lebensmittel von unserem Standort in Darmstadt zu den Geflüchteten nach Breslau in Polen. Außerdem sammelten wir Geld- und Sachspenden, darunter verschiedene Arzneimittel, im Wert von über 1 Millionen €.

DATEN & FAKTEN

194 Berichtsprofil

197 Kennzahlen

197 Ökonomie

198 Geschäftsethik

202 Mitarbeitende

216 Umwelt

223 Gesellschaft

225 GRI-Inhaltsindex

225 Allgemeine Angaben

229 Ökonomische Standards

232 Ökologische Standards

237 Soziale Standards

243 Zusätzliche wesentliche Themen

244 SASB-Index

254 TCFD-Index

259 Prüfbescheinigung

Berichtsprofil

Unternehmerische Verantwortung hat für uns eine langjährige Tradition. Diese spiegelt sich auch in unserer Berichterstattung wider. Bereits seit 1993 berichten wir, wie wir unsere unternehmerische Verantwortung wahrnehmen: zunächst zu Umweltthemen, ab 2003 dann alle zwei Jahre zu Nachhaltigkeitsthemen. Seit 2016 veröffentlichen wir jährlich einen Bericht.

In diesem Nachhaltigkeitsbericht beschreiben wir die **strategische Ausrichtung** unserer nachhaltigen Unternehmenstätigkeit sowie die Fokusfelder, in denen wir unsere Nachhaltigkeitsziele erreichen wollen. Wir möchten unsere **Stakeholder** transparent und umfassend informieren – sowohl über unsere Aktivitäten und Erfolge als auch über Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert sind. Hierzu zählt auch, tatsächliche und potenzielle positive und negative **Auswirkungen** unserer Geschäftstätigkeit einzuordnen.

Unsere Fortschritte bei der Umsetzung der Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen berichten wir von nun an über das dafür vorgesehene **Portal**. Daher enthält unser Nachhaltigkeitsbericht keinen Fortschrittsbericht (Communication on Progress) mehr.

Berichtsrahmen

Dieser Bericht umfasst das Geschäftsjahr (Kalenderjahr) 2022. Er bezieht sich auf unseren gesamten Konzern inklusive seiner 224 vollkonsolidierten, personalführenden Gesellschaften in 66 Ländern. Abweichungen von diesem Berichtsrahmen sind an entsprechender Stelle gekennzeichnet.

Bestimmung der Berichtsinhalte

Bei der Auswahl der Berichtsinhalte orientieren wir uns an den international anerkannten Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung der „Global Reporting Initiative“ (**GRI**). Dabei befolgen wir die vorgegebenen Berichtsprinzipien, beispielsweise Genauigkeit, Ausgewogenheit, Aktualität und Überprüfbarkeit. Den vorliegenden Bericht erstellten wir in Übereinstimmung mit („in accordance with“) den aktuellen **GRI-Standards 2021**.

Zudem integrieren wir in unseren Nachhaltigkeitsbericht Angaben bezüglich der Offenlegung nach den **SASB**-Standards (Sustainability Accounting Standards Board) und den Anforderungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (**TCFD**). Damit wollen wir den steigenden Transparenzansprüchen verschiedener Investorengruppen und anderer Stakeholder nachkommen.

Wir führen jährlich eine Materialitätsanalyse durch, um die für unseren Konzern wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen zu ermitteln. Diese bilden die inhaltlichen Schwerpunkte des vorliegenden Berichts. Die Analyse und ihre Ergebnisse stellen wir im Kapitel **Materialitätsanalyse** dar.

Die Geschäftsleitung hat den Nachhaltigkeitsbericht 2022 geprüft und freigegeben.

Systeme der Datenerfassung und Konsolidierung

Nichtfinanzielle Kennzahlen gibt der Nachhaltigkeitsbericht 2022 grundsätzlich für den gesamten Konzern an. Die meisten unserer veröffentlichten Kennzahlen beziehen sich auf den Stichtag 31. Dezember 2022. Sollten wir in Einzelfällen von den oben genannten Parametern abweichen, weisen wir das entsprechend aus.

Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitssicherheitsdaten erheben wir über ein konzernweites elektronisches Datenerfassungssystem. Die Daten werden auf Standortebene erfasst. Dabei ist auch eine Genehmigung dieser Daten nach dem Vieraugenprinzip vorgesehen. Um die Datenqualität weiter zu erhöhen, unterstützen wir unsere Standorte dabei, sowohl ihre Erhebungsprozesse als auch ihre Qualitätskontrollen zu verbessern. Außerdem überprüft die Konzernfunktion „Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance“ die Prozesse und die übermittelten Daten, beispielsweise durch interne EHS-Audits.

Umweltbezogene Leistungsindikatoren erheben wir über alle unsere Produktionsstandorte. Ebenso erfassen wir diese Indikatoren für die Lager-, Forschungs- und Bürostandorte, die relevante Umweltauswirkungen verzeichnen. Der Konsolidierungskreis des vorliegenden Berichts deckt damit alle konzerneigenen Standorte mit relevanten Umweltauswirkungen ab.

Alle Mitarbeiterstammdaten pflegen wir kontinuierlich in einer SAP-basierten Datenbank. Einige Mitarbeiterdaten veröffentlichen wir nur für ausgewählte Standorte oder Länder. Auf diese Einschränkung weisen wir an den entsprechenden Textstellen hin.

Die Daten zu unserem gesellschaftlichen Engagement erfassen wir durch eine Software für Community Data Management.

Nichtfinanzielle Erklärung nach Handelsgesetzbuch

Der zusammengefasste Lagebericht der Merck KGaA und des Merck-Konzerns enthält für das Geschäftsjahr 2022 eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 315b, 315c in Verbindung mit 289b bis 289e Handelsgesetzbuch (HGB) in Form eines separaten Kapitels. Die nichtfinanzielle Erklärung orientiert sich an den Anforderungen des Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Sie enthält auch die Berichterstattung nach der EU-Taxonomie-Verordnung. Die Inhalte dieser nichtfinanziellen Erklärung hat der Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 2 AktG geprüft.

Externe Prüfung

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die im Lagebericht enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Zusätzlich erhielt unser Unternehmen für den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht 2022 ebenfalls eine **unabhängige Prüfbescheinigung** mit begrenzter Sicherheit (Limited Assurance).

Die weiterführenden Inhalte sowohl auf externen als auch auf konzerneigenen Internetseiten, auf die dieser Bericht verweist, sind nicht Bestandteil der von KPMG geprüften Informationen. Dies gilt auch für die freiwilligen Angaben im **SASB**- und **TCFD**-Index.

Ansprechpartner:

Für Fragen und Feedback stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Merck KGaA

Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance
Group Corporate Sustainability

Maria Schaad

Frankfurter Str. 250
64293 Darmstadt
Deutschland

Tel.: +49 6151 72-0

E-Mail: corporate-sustainability@merckgroup.com

Der vorliegende Bericht wurde am 13. April 2023 veröffentlicht. Den vorausgehenden Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichten wir im April 2022. Unser nächster Nachhaltigkeitsbericht erscheint voraussichtlich im April 2024.

Schreibweise von Geschlechtern:

Wir möchten sicherstellen, dass unsere Kommunikation inklusiv ist, bemühen uns also um eine diskriminierungsfreie und zugleich gut lesbare Sprache. Wir verwenden überwiegend genderneutrale Formulierungen, ohne überall im Bericht konsequent zu sein.

Kennzahlen

Ökonomie

Umsatzerlöse, operatives Ergebnis (EBIT) und Forschungs- sowie Entwicklungskosten nach Unternehmensbereichen¹

In Mio. €	Life Science	Healthcare	Electronics	Merck-Gruppe
2021				
Umsatzerlöse ²	8.992	7.089	3.606	19.687
Operatives Ergebnis (EBIT) ²	2.480	1.823	508	4.179
F&E-Kosten ³	351	1.712	278	2.426
2022				
Umsatzerlöse	10.380	7.839	4.013	22.232
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.808	1.895	572	4.474
F&E-Kosten ³	399	1.694	308	2.521

1 Konzernkosten und Sonstiges sind als nicht operative Bereiche hier nicht separat abgebildet, diese sind in der Segmentberichterstattung des [Geschäftsberichts 2022](#) (S. 265-269) dargestellt.

2 Die Werte für 2021 wurden aufgrund von Produkt-Reallokationen zwischen den Unternehmensbereichen Life Science und Electronics angepasst.

3 Nicht dargestellt sind die Konzernkosten und Sonstiges zugeordnete Forschungs- und Entwicklungskosten von 119 Mio. € (2021: 85 Mio. €). Der Wert für 2021 wurde aufgrund geänderter funktionaler Zuordnung von Verwaltungs-, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen angepasst.

Geschäftsethik

Compliance-Schulungen

	2019 ¹	2020 ²	2021	2022 Merck- Gruppe	2022 davon Merck KGaA
Anzahl der zur Antikorruptionsrichtlinie geschulten Personen ³	36.109	28.827	5.790	5.082	431
Anzahl der zu Antikorruption geschulten Mitarbeitenden	35.673	28.805	5.772	5.071	431
Anteil der zu Antikorruption geschulten Mitarbeitenden, in %	63	50	10	8	5
Nach Mitarbeiterkategorie⁴					
Anzahl der zu Antikorruption geschulten Mitarbeitenden mit der Rolle 2+	26.890	27.123	5.284	4.658	430
Anteil der zu Antikorruption geschulten Mitarbeitenden mit der Rolle 2+, in %	96	90	17	14	9
Anteil der zu Antikorruption geschulten Mitarbeitenden mit der Rolle kleiner 2, in %	30	6	2	1	0
Nach Region (in %)					
Europa	71	51	8	7	5
Nordamerika	59	45	11	8	nicht zutreffend
Asien-Pazifik (APAC)	47	44	12	9	nicht zutreffend
Lateinamerika	62	44	8	7	nicht zutreffend
Mittlerer Osten und Afrika (MEA)	80	66	12	9	nicht zutreffend

1 2019 änderten wir unsere Berichterstattung. Bisher deckten die Zahlen die aktive Belegschaft ab, die innerhalb eines bestimmten Jahres zu einem bestimmten Thema trainiert wurde. Im Berichtsjahr 2019 berichten wir die aktive, trainierte Belegschaft des Unternehmens, ungeachtet dessen, ob das Training im Berichtsjahr oder davor stattfand. Aufgrund der neuen Methode kann im jahresübergreifenden Vergleich nur eine eingeschränkte Trendaussage getroffen werden.

2 Seit 2020 nutzen wir das globale Merck-Lernmanagement-Tool für unsere Trainings. Dadurch hat sich auch unsere Berichterstattung geändert. Ab dem Berichtsjahr 2020 berichten wir die aktive Belegschaft, die Teil der Zielgruppe ist und das Training innerhalb des Berichtsjahres abgeschlossen hat. Aufgrund der neuen Methode kann im jahresübergreifenden Vergleich nur eine eingeschränkte Trendaussage getroffen werden.

3 Schließt Personen von Drittfirmen, externes weisungsgebundenes Personal (z. B. Leiharbeiter) und vor Ort tätige Vertragspartner mit ein, die zur Antikorruptionsrichtlinie geschult wurden (2022: Merck Gruppe: 11; Merck KGaA: 0).

4 Mitarbeiter, deren Rollenlevel zum Stichtag (31. Dezember) des jeweiligen Berichtsjahres nicht in unserer Datenbank erfasst war, wurden unter „Mitarbeiter mit der Rolle kleiner 2“ eingestuft.

Die (Mitarbeiter-)Zielgruppe für ein spezifisches Training wird anhand des Risikolevels in Bezug auf die Position und Rolle eines Mitarbeitenden festgelegt. Somit umfasst die Zielgruppe nicht zwingend alle Merck-Beschäftigten und kann von Training zu Training abweichen.

Um der besonderen Verantwortung von Mitarbeitenden im Management und/oder Beschäftigten mit Personalverantwortung Rechnung zu tragen, werden diese verstärkt zur Antikorruptionsrichtlinie geschult. Dies betrifft alle Mitarbeitende mit der Rolle 2+.

2020 wurde unser neues Anti-Corruption E-Learning ausgerollt. Ein Großteil der Zielgruppe hat das E-Learning im Jahr 2020 schon abgeschlossen. Aus diesem Grund ist 2021 die Anzahl der geschulten Mitarbeitenden deutlich geringer, da es nur Neuzugängen, Beschäftigten, die intern gewechselt oder das Training noch nicht abgeschlossen hatten, zugewiesen wurde.

Interne Audits zu Korruption

	2019	2020	2021	2022 Merck- Gruppe	2022 davon Merck KGaA ¹
Anzahl der Audits zum Thema Korruption	50	52	56	55	19
Prozentualer Anteil der Audits zum Thema Korruption	65	66	67	70	24

1 Umfasst globale Audits, die im Headquarter in Darmstadt durchgeführt wurden und/oder bei denen das Management der Funktion in die KGaA berichtet.

Menschenrechtsverstöße¹

	2019 ²	2020	2021	2022
Anzahl der gemeldeten Verstöße gegen die Social and Labor Standards Policy	-	108	121	136
Anzahl bestätigter Verstöße gegen die Social and Labor Standards Policy	-	29	41	68
davon Anzahl der Diskriminierungsvorfälle	-	2	6	7

1 2020 änderten wir die Berichterstattung der Verstöße gegen die Menschenrechte. Bisher berichteten wir Verstöße in der Tabelle „Gemeldete Compliance-Vorfälle“. Ab dem Berichtsjahr 2020 berichten wir Verstöße gegen unsere [Social and Labor Standards Policy](#), welche im Jahr 2019 an unseren weltweiten Standorten eingeführt wurde.

2 Aufgrund der geänderten Berichterstattung haben wir uns entschieden, die Daten aus den Vorjahren nicht zu berichten.

Gemeldete Compliance-Vorfälle

	2019	2020	2021	2022 Merck- Gruppe	2022 davon Merck KGaA
Gesamtzahl gemeldeter Vorfälle					
Anzahl gemeldeter Compliance-Vorfälle	75	81	79	79	3
Anzahl bestätigter Fälle	30	41	42	28	0
Bestätigte Fälle nach Kategorie					
Bestechung und Korruption	9	6	1	2	0
Verletzung des Kartellrechts und unfaire Geschäftspraktiken	0	0	0	1	0
Betrügerische Handlungen gegen Merck	8	11	6	11	0
Andere Missachtungen der Merck-Compliance- Prinzipien für die Beziehungen zu Geschäftspartnern	4	0	0	2	0
Sonstige Verstöße gegen Merck-Werte, interne Richtlinien oder gesetzliche Anforderungen	9	24	35	12	0

Datenschutz

	2019	2020	2021	2022 Merck- Gruppe	2022 davon Merck KGaA
Gemeldete Fälle von Missachtung der Richtlinien zum Datenschutz	1	3	3	4	1
Schutz von Kundendaten¹					
Gesamtzahl der berechtigten Beschwerden von externen Parteien	0	0	0	0	0
Gesamtzahl der Beschwerden von Zulassungsbehörden	1	0	0	0	0
Gesamtzahl der identifizierten Datenlecks, Diebstähle oder Verluste von Kundendaten	1	0	0	0	0

1 Die Daten beziehen sich nur auf die als wesentlich eingestufteten Vorfälle.

Rechtsverfahren

	2019	2020	2021	2022 Merck- Gruppe	2022 davon Merck KGaA
Gesamtzahl ¹ anhängiger oder abgeschlossener Rechtsverfahren (wegen wettbewerbswidrigen Verhaltens, kartellrechtlicher Verstöße oder aufgrund von Verstößen gegen Monopolgesetzgebungen)	3	4	4	3	2
Anhängig	3	4	3	2	1
Abgeschlossen	0	0	1	1	1

¹ Wie in den Geschäftsberichten der entsprechenden Jahre veröffentlicht, beziehen sich die hier aufgelisteten Gesamtzahlen von Rechtsverfahren auf bedeutende Rechtsrisiken gemäß Unternehmensdefinition. Die Wesentlichkeit von Rechtsrisiken basiert auf ihren potenziellen negativen Auswirkungen auf die Finanzlage sowie der Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens.

Weitere Informationen finden Sie in den Geschäftsberichten:

Geschäftsbericht 2019, Seiten 120-122 und Seiten 243-245, Nr. 26

Geschäftsbericht 2020, Seiten 137-139 und Seiten 270-273, Nr. 27

Geschäftsbericht 2021, Seiten 108-109 und Seiten 296-300, Nr. 27

Geschäftsbericht 2022, Seiten 105-106 und Seiten 302-305, Nr. 27

Mitarbeitende

Gesamtzahl der Mitarbeitenden

Zum 31.12.	2019	2020	2021	2022 Merck- Gruppe	2022 davon Merck KGaA
Mitarbeitende insgesamt	57.071	58.127	60.348	64.243	8.485
Männer	32.531	33.204	34.274	36.452	5.510
Frauen	24.540	24.923	26.074	27.791	2.975

Mitarbeitende nach Hierarchieebene

Zum 31.12.	2019 ¹	2020	2021	2022 Merck- Gruppe	2022 davon Merck KGaA
Mitarbeitende insgesamt	57.071	58.127	60.348	64.243	8.485
Senior Management (Rolle 6+)	190	193	194	191	66
Mittleres Management (Rolle 4 & 5)	3.352	3.637	3.831	4.018	886
Unteres Management (Rolle 3)	9.499	10.286	10.880	11.877	2.277
Weitere Mitarbeitende (kleiner Rolle 3)	44.030	44.011	45.443	48.157	5.256
Anteil Frauen insgesamt (in %)	43	43	43	43	35
davon Anzahl im Senior Management (Rolle 6+)	39	42	49	51	18
davon Anzahl im mittleren Management (Rolle 4 & 5)	1.146	1.284	1.413	1.550	281
davon Anzahl im unteren Management (Rolle 3)	4.029	4.352	4.669	5.123	879
davon Anzahl weitere Mitarbeitende (kleiner Rolle 3)	19.326	19.245	19.943	21.067	1.797
Anteil Männer insgesamt (in %)	57	57	57	57	65
davon Anzahl im Senior Management (Rolle 6+)	151	151	145	140	48
davon Anzahl im mittleren Management (Rolle 4 & 5)	2.206	2.353	2.418	2.468	605
davon Anzahl im unteren Management (Rolle 3)	5.470	5.934	6.211	6.754	1.398
davon Anzahl weitere Mitarbeitende (kleiner Rolle 3)	24.704	24.766	25.500	27.090	3.459
Nach Altersgruppe					
Bis 29 Jahre (in %)	15	15	15	15	14
davon Anzahl im Senior Management (Rolle 6+)	0	0	0	0	0
davon Anzahl im mittleren Management (Rolle 4 & 5)	8	6	8	12	5
davon Anzahl im unteren Management (Rolle 3)	190	199	241	263	61
davon Anzahl weitere Mitarbeitende (kleiner Rolle 3)	8.362	8.365	8.880	9.651	1.115
30 bis 49 Jahre (in %)	60	60	60	60	54
davon Anzahl im Senior Management (Rolle 6+)	69	68	63	58	24
davon Anzahl im mittleren Management (Rolle 4 & 5)	1.933	2.032	2.172	2.235	525
davon Anzahl im unteren Management (Rolle 3)	6.516	6.926	7.298	8.007	1.495
davon Anzahl weitere Mitarbeitende (kleiner Rolle 3)	25.859	25.948	26.624	28.124	2.505
Ab 50 Jahre (in %)	25	25	25	25	32
davon Anzahl im Senior Management (Rolle 6+)	121	125	131	133	42
davon Anzahl im mittleren Management (Rolle 4 & 5)	1.411	1.599	1.651	1.771	356
davon Anzahl im unteren Management (Rolle 3)	2.793	3.161	3.341	3.607	721
davon Anzahl weitere Mitarbeitende (kleiner Rolle 3)	9.809	9.698	9.939	10.382	1.636

1 2019 war die Stellenbewertung noch nicht für Mitarbeitende von Versum Materials sowie von Allergopharma durchgeführt. In den Zahlen sind Mitarbeitende, deren Stelle nicht bewertet wurde, unter „weitere Mitarbeitende (kleiner Rolle 3)“ eingestuft.

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden nach Funktionsbereichen¹

	2019 ²	2020 ³	2021	2022
Gesamtkonzern	53.645	57.612	58.731	62.565
davon Frauen	23.503	24.746	25.295	27.123
Produktion	16.455	17.624	19.782	22.086
davon Frauen	5.529	6.043	6.541	7.510
Logistik/Supply Chain	4.109	4.298	4.557	4.850
davon Frauen	1.626	1.734	1.838	1.928
Marketing und Vertrieb/Commercials	13.970	14.127	14.318	15.095
davon Frauen	6.608	6.787	6.906	7.349
Verwaltung	10.342	11.342	11.824	11.889
davon Frauen	5.194	5.499	5.718	5.868
Forschung und Entwicklung	7.561	7.504	7.168	7.335
davon Frauen	4.053	3.996	3.694	3.740
Infrastruktur und Sonstige	1.208	2.717	1.083	1.309
davon Frauen	493	687	598	727

1 Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl berechnet sich aus der Summe aller Mitarbeitenden zum jeweiligen Monatsende (Stichtag) der letzten 13 Monate dividiert durch 13.

2 Für die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des Geschäftsjahres 2019 wurden die Versum-Materials-Mitarbeitenden im Zuge der Akquisition anteilig ab Oktober 2019 in die Berechnung einbezogen und dem Funktionsbereich „Infrastruktur und Sonstige“ zugeordnet.

3 Für die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des Geschäftsjahres 2020 wurden die Mitarbeitenden des zum 31. März 2020 veräußerten Allergopharma-Geschäfts anteilig bis Ende März 2020 in die Berechnung einbezogen.

Mitarbeitende nach Regionen

Zum 31.12.	2019	2020	2021	2022 Merck- Gruppe	2022 davon Merck KGaA
Insgesamt	57.071	58.127	60.348	64.243	8.485
Europa	26.715	26.587	27.217	28.244	8.485
Frauen	11.909	11.743	12.098	12.620	2.975
Frauen (in %)	45	44	44	45	35
Mitarbeitende mit befristeten Verträgen	1.137	1.105	988	882	219
Anteil Mitarbeitende mit befristeten Verträgen (in %)	4	4	4	3	3
Nordamerika	12.829	13.312	14.070	15.847	0
Frauen	5.285	5.527	5.800	6.501	nicht zutreffend
Frauen (in %)	41	42	41	41	nicht zutreffend
Mitarbeitende mit befristeten Verträgen	158 ¹	139	115	31	nicht zutreffend
Anteil Mitarbeitende mit befristeten Verträgen (in %)	1 ¹	1	1	0	nicht zutreffend
Asien-Pazifik (APAC)	12.728	13.518	14.285	15.412	0
Frauen	5.049	5.425	5.874	6.351	nicht zutreffend
Frauen (in %)	40	40	41	41	nicht zutreffend
Mitarbeitende mit befristeten Verträgen	3.263 ¹	3.362	3.660	3.726	nicht zutreffend
Anteil Mitarbeitende mit befristeten Verträgen (in %)	26 ¹	25	26	24	nicht zutreffend
Lateinamerika	3.433	3.387	3.529	3.490	0
Frauen	1.690	1.630	1.721	1.715	nicht zutreffend
Frauen (in %)	49	48	49	49	nicht zutreffend
Mitarbeitende mit befristeten Verträgen	55	67	12	8	nicht zutreffend
Anteil Mitarbeitende mit befristeten Verträgen (in %)	2	2	0	0	nicht zutreffend
Mittlerer Osten und Afrika (MEA)	1.366	1.323	1.247	1.250	0
Frauen	607	598	581	604	nicht zutreffend
Frauen (in %)	44	45	47	48	nicht zutreffend
Mitarbeitende mit befristeten Verträgen	182	420	59	9	nicht zutreffend
Anteil Mitarbeitende mit befristeten Verträgen (in %)	13	32	5	1	nicht zutreffend

¹ Mitarbeitende, deren Vertragsart zum 31.12.2019 noch nicht in unserer Datenbank erfasst war, wurden proportional auf die Kategorien „Mitarbeitende mit unbefristeten Verträgen“ und „Mitarbeitende mit befristeten Verträgen“ aufgeteilt.

Mitarbeitende nach Unternehmensbereichen

Zum 31.12.	2019	2020	2021	2022
Mitarbeitende bei Life Science	21.934	23.196	25.323	28.013
davon Frauen	9.487	10.175	11.255	12.473
davon Frauen (in %)	43	44	44	45
Mitarbeitende bei Healthcare	18.136	17.463	17.269	17.339
davon Frauen	9.232	8.788	8.717	8.805
davon Frauen (in %)	51	50	50	51
Mitarbeitende bei Electronics	7.329	7.228	7.432	8.262
davon Frauen	1.712	1.666	1.704	1.870
davon Frauen (in %)	23	23	23	23

Mitarbeitende nach Vertragsart

Zum 31.12.	2019	2020	2021	2022
Mitarbeitende insgesamt	57.071	58.127	60.348	64.243
Mitarbeitende mit unbefristeten Verträgen	52.276 ¹	53.034	55.514	59.587
Anteil Mitarbeitende mit unbefristeten Verträgen (in %)	92 ¹	91	92	93
davon Frauen	22.237 ¹	22.500	23.640	25.418
davon Frauen (in %)	43 ¹	42	43	43
Mitarbeitende mit befristeten Verträgen	4.795 ¹	5.093	4.834	4.656
Anteil Mitarbeitende mit befristeten Verträgen (in %)	8 ¹	9	8	7
davon Frauen	2.303 ¹	2.423	2.434	2.373
davon Frauen (in %)	48 ¹	48	50	51
Mitarbeitende in Vollzeit	54.265	55.220	57.091	60.127
Anteil Vollzeit (in %)	95	95	95	94
davon Frauen	22.208	22.572	23.585	24.872
davon Frauen (in %)	41	41	41	41
Mitarbeitende in Teilzeit	2.806	2.907	3.257	4.116
Anteil Teilzeit (in %)	5	5	5	6
davon Frauen	2.332	2.351	2.489	2.919
davon Frauen (in %)	83	81	76	71

¹ Mitarbeitende, deren Vertragsart zum 31.12.2019 noch nicht in unserer Datenbank erfasst war, wurden proportional auf die Kategorien „Mitarbeitende mit unbefristeten Verträgen“ und „Mitarbeitende mit befristeten Verträgen“ aufgeteilt.

Neue Mitarbeitende

				2022 Merck- Gruppe	2022 davon Merck KGaA
Zum 31.12.	2019 ¹	2020	2021		
Neu eingestellte Mitarbeitende, insgesamt	7.924	6.669	8.960	10.682	647
Nach Altersgruppe					
Bis 29 Jahre	3.432	2.889	3.679	4.314	318
30 bis 49 Jahre	4.055	3.347	4.610	5.397	302
Ab 50 Jahre	437	433	671	971	27
Nach Geschlecht					
Frauen	3.622	3.016	4.101	4.569	252
Männer	4.302	3.653	4.859	6.113	395
Nach Region					
Europa	2.529	2.160	2.567	3.015	647
Nordamerika	1.733	1.789	2.855	3.971	nicht zutreffend
Asien-Pazifik (APAC)	2.729	2.206	2.803	3.071	nicht zutreffend
Lateinamerika	578	396	579	460	nicht zutreffend
Mittlerer Osten und Afrika (MEA)	355	118	156	165	nicht zutreffend
Rate neu eingestellter Mitarbeitenden² (in %)	14	11	15	17	8
Nach Altersgruppe³					
Bis 29 Jahre	43	43	41	40	49
30 bis 49 Jahre	51	50	51	51	47
Ab 50 Jahre	6	7	8	9	4
Nach Geschlecht³					
Frauen	46	45	46	43	39
Männer	54	55	54	57	61
Nach Region³					
Europa	32	32	29	28	100
Nordamerika	22	27	32	37	nicht zutreffend
Asien-Pazifik (APAC)	34	33	31	29	nicht zutreffend
Lateinamerika	7	6	6	4	nicht zutreffend
Mittlerer Osten und Afrika (MEA)	5	2	2	2	nicht zutreffend

1 Die Zahlen werden ohne die rund 2.400 Mitarbeitenden von Versum Materials und Intermolecular dargestellt, die durch die Akquisitionen nicht als Einstellung gewertet werden.

2 Formel zur Berechnung der Rate neuer Mitarbeitender: Gesamtzahl neuer Mitarbeitender dividiert durch Endpersonalstand des Geschäftsjahres.

3 Formel zur Berechnung der Rate neuer Mitarbeitender nach Altersgruppe/Geschlecht/Region: Neueinstellungen der Fokusgruppe dividiert durch die Gesamtanzahl neu eingestellter Mitarbeitenden.

Mitarbeitenden-Fluktuation^{1,2}

	2019	2020 ³	2021	2022 Merck- Gruppe	2022 davon Merck KGaA
Gesamte Fluktuationsrate	9,07	8,22	10,82	10,16	2,58
Fluktuationsrate nach Geschlecht					
Männer	8,69	8,22	10,69	10,40	2,66
Frauen	9,54	8,22	11,00	9,93	2,44
Fluktuationsrate nach Altersgruppe					
Bis 29 Jahre	13,13	11,30	16,64	15,91	2,99
30 bis 49 Jahre	8,90	7,74	10,05	9,55	2,26
Ab 50 Jahre	7,03	7,52	9,22	8,05	2,94
Fluktuationsrate nach Region					
Europa	5,72	5,64	6,00	5,91	2,58
Nordamerika	11,02	9,79	15,44	14,33	nicht zutreffend
Asien-Pazifik (APAC)	13,18	10,60	14,66	12,84	nicht zutreffend
Lateinamerika	13,47	11,40	12,95	13,38	nicht zutreffend
Mittlerer Osten und Afrika (MEA)	12,14	11,80	16,57	13,04	nicht zutreffend
Abgänge insgesamt	4.863	4.721	6.354	6.358	215
Nach Geschlecht					
Männer	2.621	2.697	3.575	3.673	144
Frauen	2.242	2.024	2.779	2.685	71
Nach Altersklasse					
Bis 29 Jahre	1.042	974	1.451	1.542	35
30 bis 49 Jahre	2.898	2.677	3.545	3.569	100
Ab 50 Jahre	923	1.070	1.358	1.247	80
Nach Regionen					
Europa	1.500	1.490	1.601	1.640	215
Nordamerika	1.264	1.281	2.078	2.182	nicht zutreffend
Asien-Pazifik (APAC)	1.484	1.394	2.015	1.905	nicht zutreffend
Lateinamerika	459	398	449	467	nicht zutreffend
Mittlerer Osten und Afrika (MEA)	156	158	211	164	nicht zutreffend

1 In der Tabelle sind die unbereinigten Fluktuationsraten angegeben. Mitarbeitende, die wegen Elternzeit oder einer Langzeiterkrankung pausieren und Mitarbeitende, die in die passive Phase der Altersteilzeit übergehen, sind in der unbereinigten Fluktuationsrate nicht enthalten.

2 Die Mitarbeitenden-Fluktuation berechnet sich folgendermaßen: Gesamtanzahl der Abgänge der letzten 12 Monate dividiert durch die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl multipliziert mit 100.

3 Die Zahlen werden ohne die rund 500 Mitarbeitenden von Allergopharma dargestellt, die durch die Veräußerung nicht in die Berechnung der Fluktuationsrate einbezogen werden.

2022 lag die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit konzernweit bei 9,2 Jahren (2021: 9,5 Jahre). Für die Merck KGaA lag sie bei 15,4 Jahren (2021: 15,7 Jahre).

Arbeitsunfälle¹

	2019	2020	2021	2022 Merck- Gruppe	2022 davon Merck KGaA
Lost Time Injury Rate (LTIR = Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro 1 Mio. Arbeitsstunden)	1,6	1,3	1,2	1,2	2,0
Nach Region					
Europa	2,6	2,4	2,1	1,7	2,0
Nordamerika	1,0	0,8	1,2	1,7	nicht zutreffend
Asien-Pazifik (APAC)	0,2	0,1	0,1	0,3	nicht zutreffend
Lateinamerika	1,7	0,8	0,4	0,6	nicht zutreffend
Mittlerer Osten und Afrika (MEA)	0,0	0,4	0,0	1,1	nicht zutreffend
Anzahl Todesfälle	0	0	0	0	0
Nach Region					
Europa	0	0	0	0	0
Nordamerika	0	0	0	0	nicht zutreffend
Asien-Pazifik (APAC)	0	0	0	0	nicht zutreffend
Lateinamerika	0	0	0	0	nicht zutreffend
Mittlerer Osten und Afrika (MEA)	0	0	0	0	nicht zutreffend
Nach Geschlecht					
Frauen	0	0	0	0	0
Männer	0	0	0	0	0

1 Einschließlich externer weisungsgebundener Zeitarbeitskräfte

Mit der LTIR erfassen wir Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden, die mit mindestens einem Tag Arbeitsausfall einhergehen. Als Arbeitsunfall gilt eine Verletzung, die sich aus der Art und im Verlauf der Arbeitstätigkeit ergibt und die keine innere Ursache hat. Hierzu zählen Unfälle auf dem Werksgelände, auf Geschäftsreisen, beim Transport von Waren und im Zuge externer Einflüsse (beispielsweise Naturkatastrophen). Auch Unfälle aufgrund krimineller Handlungen mit Personenschaden werden in der LTIR erfasst. Wegeunfälle und Unfälle im Rahmen des Betriebssports werden hingegen nicht erfasst. Erste-Hilfe-Fälle sind in der LTIR in der Regel nicht enthalten, da dabei meist keine Ausfallzeit von mehr als einem Tag entsteht.

Bis 2025 wollen wir die LTIR nachhaltig auf 1,0 reduzieren.

Die LTIR ist die relevanteste Kennzahl im Bereich Arbeitssicherheit für unseren gesamten Konzern. Aus diesem Grund veröffentlichen wir keine weiteren Kennzahlen wie Arbeitsunfälle, Ausfalltage oder Abwesenheiten. Die LTIR wird nicht nach Geschlecht getrennt erfasst, da diese Unterscheidung für unsere Steuerungszwecke nicht relevant ist.

Arbeitsbedingte Erkrankungen werden ausschließlich für die Merck KGaA (rund 13 % aller Konzernbeschäftigten) erfasst, sofern sie durch die Berufsgenossenschaft als Berufskrankheit anerkannt wurden. Im Berichtszeitraum wurden zwei beruflich bedingte Erkrankungen anerkannt.

Mitarbeitende mit regelmäßiger Leistungs- und Entwicklungsbeurteilung¹

	2019	2020	2021	2022 Merck- Gruppe	2022 davon Merck KGaA
Anteil der Mitarbeitenden mit regelmäßiger Leistungs- und Entwicklungsbeurteilung, in %	98	98	98	98	100
Nach Geschlecht					
Frauen	98	98	98	99	100
Männer	98	98	98	98	100
Nach Mitarbeitenden-Kategorie					
Senior Management (Rolle 6+)	100	100	100	100	100
Mittleres Management (Rolle 4 & 5)	100	100	100	100	100
Unteres Management (Rolle 3)	100	100	100	100	100
Weitere Mitarbeitende (kleiner Rolle 3)	98	98	98	98	100

¹ Mitarbeitende, deren Rollenlevel zum 31. Dezember des Berichtsjahres nicht in unserer Datenbank erfasst war, wurden unter „weitere Mitarbeitende (kleiner Rolle 3)“ eingestuft.

Regelmäßige Feedback-Gespräche und die Bewertung der Leistung unserer Mitarbeitenden liefern die Basis für eine faire Differenzierung individueller Leistungen sowie für eine individuelle und zielgerichtete Entwicklung aller Mitarbeitenden unseres Unternehmens. Unser weltweit einheitlicher Performance-Management-Prozess schreibt jährliche Feedback-Gespräche und Leistungsbeurteilungen für alle Mitarbeitende vor. Neben der Beurteilung der Leistungen unserer Mitarbeitenden werden individuelle Entwicklungsmöglichkeiten identifiziert.

In Deutschland nehmen seit 2013 alle fest angestellten Mitarbeitenden am Performance-Management-Prozess teil. Weltweit haben 2022 insgesamt 63.043 Mitarbeitende am Performance-Management-Prozess teilgenommen. Dieser wird über die Online-Plattform HR4You gesteuert.

Internationalität der Mitarbeitenden

Zum 31.12.	2019 ¹	2020	2021	2022 Merck- Gruppe	2022 davon Merck KGaA
Anzahl Nationalitäten	139	141	142	139	83
Anzahl Nationalitäten in Führungspositionen (Rolle größer oder gleich 4)	73	75	79	78	34
Anteil Nicht-Deutscher in Führungspositionen (Rolle größer oder gleich 4), in %	64	66	66	66	13

¹ 2019 war die Stellenbewertung noch nicht für Mitarbeitende von Versum Materials sowie von Allergopharma durchgeführt.

Alter der Mitarbeitenden nach Regionen

Zum 31.12.

Anzahl der Mitarbeitenden	Weltweit	Nord- amerika	Europa	Merck KGaA	Asien- Pazifik (APAC)	Latein- amerika	Mittlerer Osten und Afrika (MEA)
2021							
Bis 29 Jahre	9.129	2.219	3.341	1.125	2.912	482	175
davon Frauen	4.359	961	1.598	415	1.437	265	98
30 bis 49 Jahre	36.157	6.939	15.653	4.288	10.260	2.404	901
davon Frauen	15.888	2.958	7.224	1.550	4.081	1.225	400
Ab 50 Jahre	15.062	4.912	8.223	2.668	1.113	643	171
davon Frauen	5.827	1.881	3.276	824	356	231	83
Durchschnittsalter	41,6	43,9	43,1	43,1	37,1	40,8	39,7
Mitarbeitende insgesamt	60.348	14.070	27.217	8.081	14.285	3.529	1.247
2022							
Bis 29 Jahre	9.926	2.753	3.530	1.181	2.999	476	168
davon Frauen	4.637	1.178	1.655	441	1.441	264	99
30 bis 49 Jahre	38.423	7.811	16.216	4.549	11.174	2.333	890
davon Frauen	16.909	3.278	7.528	1.664	4.498	1.196	409
Ab 50 Jahre	15.894	5.283	8.498	2.755	1.239	681	192
davon Frauen	6.245	2.045	3.437	870	412	255	96
Durchschnittsalter	41,6	43,3	43,1	43,1	37,3	41,1	40,3
Mitarbeitende insgesamt	64.243	15.847	28.244	8.485	15.412	3.490	1.250

Alter des jüngsten Mitarbeitenden

Zum 31.12.	2019	2020	2021	2022
Alter des jüngsten Mitarbeitenden (ohne Auszubildende)	18	18	18	18

Freiwillige Versicherungsleistungen (durch den Arbeitgeber freiwillig eingeführt und (mit-)finanziert)

Zum 31.12.	2019 ¹	2020 ¹	2021	2022 Merck- Gruppe	2022 davon Merck KGaA
Anteil der Mitarbeitenden, die einen Gesundheitsplan nutzen, in % ²	68	63	64	62	0
Anteil der Mitarbeitenden, die eine Unfallversicherung nutzen, in % ³	36	41	41	37	6
Anteil der Mitarbeitenden, die eine Lebensversicherung nutzen, in % ⁴	58	56	59	59	0
Anteil der Mitarbeitenden, die eine Arbeitsunfähigkeitsversicherung nutzen, in % ⁵	39	39	39	43	0

1 Die Zahlen enthalten keine Daten von Versum Materials und Intermolecular, da der Prozess der Integration zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen war.

2 Ausgaben für durch den Arbeitgeber freiwillig eingeführte und (mit-)finanzierte Gesundheitspläne für Mitarbeitende und gegebenenfalls deren Familie. Ohne Berücksichtigung von obligatorischen Sozialversicherungsausgaben (größtenteils durch Versicherungspläne gedeckt).

3 Ausgaben für durch den Arbeitgeber freiwillig eingeführte und (mit-)finanzierte Unfallversicherungen, die bei einem, durch Unfall ausgelösten, Todesfall oder im Falle von Berufsunfähigkeit einen bestimmten Betrag auszahlen (ohne Berücksichtigung von obligatorischen Sozialversicherungsausgaben, z. B. Mitarbeiterentlohnung).

4 Ausgaben für durch den Arbeitgeber freiwillig eingeführte und (mit-)finanzierte Lebensversicherungen, die bei einem natürlichen Todesfall (nicht Unfall) einen bestimmten Betrag auszahlen.

5 Ausgaben für durch den Arbeitgeber freiwillig eingeführte und (mit-)finanzierte Arbeitsunfähigkeitsversicherungen, die im Falle von Arbeitsunfähigkeit, ausgelöst durch einen versicherten Vorfall, Entgelt fortzahlen.

Alle unsere Mitarbeitenden sind nach Möglichkeit entweder gesetzlich oder freiwillig unfallversichert und erhalten Gesundheitsangebote. Die Beschäftigten der Merck KGaA sind im Rahmen der in Deutschland geltenden Vorschriften gesetzlich abgesichert.

Wir bieten in zahlreichen Ländern eine Betriebsrente an – parallel zu unterschiedlichen Programmen für die zusätzliche betriebliche Altersversorgung und für Hinterbliebenenrenten.

Die in obenstehender Tabelle aufgelisteten weltweit angebotenen Nebenleistungen geben unserer Belegschaft und ihren Familien zusätzliche Sicherheit und verbessern ihre Lebensqualität. Nebenleistungen sind freiwillige vom Arbeitgeber initiierte oder finanzierte Unterstützungen für unsere Mitarbeitende in Ergänzung zum regulären Vergütungspaket.

Unsere Nebenleistungen bieten, sofern machbar, eine sinnvolle Auswahl, um die Belegschaft in ihrer Vielfalt zu unterstützen, und sind auf die Bedürfnisse und Gepflogenheiten der Mitarbeitenden ausgerichtet, die diese nutzen, unabhängig von Land, Alter, Familienstand, Neigung oder Wertvorstellung.

Langfristige Versorgungszusagen und Altersversorgung

In Mio. €	2019	2020	2021	2022
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen zum 31.12.	5.644	6.352	5.995	4.287
Aufwendungen für Altersversorgung	357	408	461	460

Für die Beschäftigten bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Altersversorgung, die in der Regel auf der Dauer der

Betriebszugehörigkeit und dem Entgelt der Mitarbeitenden basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Weitere Informationen finden Sie in den Erläuterungen zu Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmende (S. 309-315, Nr. 33) unseres Geschäftsberichts 2022.

Flexible Arbeitszeiten in Deutschland

Zum 31.12.	2019	2020	2021	2022
Anteil der Mitarbeitenden, die das Arbeitsmodell „mywork@merck“ nutzen, in %	43	48	51	55

Beschäftigte, die am Arbeitsmodell „mywork@merck“ teilnehmen, können in Abstimmung mit ihren Teams und Vorgesetzten ihre Arbeitszeit und ihren Arbeitsort frei wählen.

Elternzeit¹

Zum 31.12.	2019	2020	2021	2022
Anzahl der anspruchsberechtigten Mitarbeitenden	375	351	414	423
davon Frauen (erfasst über Mutterschutz im jeweiligen Jahr)	239	225	255	287
davon Männer (erfasst über Sonderurlaub bei Vaterschaft im jeweiligen Jahr)	136	126	159	136
Anzahl der Mitarbeitenden, die Elternzeit in Anspruch genommen haben ²	542	538	617	564
davon Frauen	248	265	278	237
davon Männer	294	273	339	327
Anzahl der Mitarbeitenden in Elternzeit, die während der Elternzeit in Teilzeit gearbeitet haben	164	104	198	164
davon Frauen	140	73	172	137
davon Männer	24	31	26	27
Anzahl der aus der Elternzeit zurückgekehrten Mitarbeitenden ²	536	529	597	581
davon Frauen	243	252	273	235
davon Männer	293	277	324	346
Rückkehrquote (in %)	98,9	98,3	96,8	103,01
davon Frauen	98,0	95,1	98,2	99,2
davon Männer	99,7	101,5	95,6	105,81
Anzahl der Mitarbeitenden, die ein Jahr nach Rückkehr aus der Elternzeit immer noch in unserem Unternehmen beschäftigt waren	496	490	556	- ³
davon Frauen	218	220	250	- ³
davon Männer	278	270	306	- ³
Haltequote (in %)	92,5	92,6	93,1	- ³
davon Frauen	89,7	87,3	91,6	- ³
davon Männer	94,9	97,5	94,4	- ³

1 Die Zahlen beziehen sich nur auf die Merck KGaA (rund 13 % der Konzernmitarbeitenden im Jahr 2022). In die Berechnung der Daten fließen die Daten eines gesamten Jahres als Basis ein und schließen die Mitarbeitenden ein, die während des Kalenderjahres in Elternzeit gegangen sind und bis zum 31.12. noch nicht zurückgekehrt waren.

2 Da Elternzeit zwischen einem Monat und drei Jahren genommen werden kann, ist es möglich, dass Mitarbeitende über bis zu vier Kalenderjahre erfasst werden. Dies erklärt, dass die Zahl der Mitarbeitenden in Elternzeit die der Anspruchsberechtigten übersteigt. Gleichzeitig erklärt es, dass die „Anzahl der aus der Elternzeit zurückgekehrten Mitarbeitenden“ die „Anzahl der Mitarbeitenden, die Elternzeit in Anspruch genommen haben“ übersteigen kann.

3 Zahlen werden am 31.12.2023 vorliegen.

Mitarbeitende mit Behinderung¹ (in %)

	2019	2020	2021	2022
Mitarbeitende mit Behinderung	4,4	4,7	4,8	4,9

1 Bezieht sich nur auf die Merck KGaA (rund 13 % der Mitarbeitenden des Konzerns im Jahr 2022). Berechnungsgrundlage ist das deutsche Sozialgesetzbuch (SGB IX).

Auszubildende in Deutschland

Zum 31.12.	2019	2020	2021	2022
Anzahl Auszubildende	589	607	602	595
Anteil Auszubildende, in %	4,3	4,6	4,1	4,0

Umwelt

Gesamte Treibhausgasemissionen (Scope 1 und Scope 2 des GHG Protocol)^{1,2}

In kt	2019	2020 ³	2021	2022 Merck- Gruppe	2022 davon Merck KGaA
Gesamte CO₂eq⁴-Emissionen	621	2.028	1.843	1.667	148
Davon:					
Direkte CO ₂ eq-Emissionen (Scope 1)	341	1.706	1.522	1.425	108
Indirekte CO ₂ eq-Emissionen ⁵ (Scope 2)	280	322	321	242	40
Biogene CO₂-Emissionen	13	13	15	13	0

1 Die Treibhausgasemissionen wurden in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol für alle vorherigen Jahre auf die aktuelle Unternehmensstruktur zum 31. Dezember des Berichtsjahrs bezogen und bei Zukäufen und Verkäufen von Unternehmen/Unternehmensteilen oder der Änderung von Emissionsfaktoren rückwirkend angepasst (portfoliobereinigt).

2 Ausgangswert für unsere Emissionsziele ist das Jahr 2020.

3 Seit 2020 inklusive Versum Materials.

4 eq = Äquivalente

5 Die dargestellten Zahlen sind nach der marktbasierten Methode berechnet.

Eine detaillierte Beschreibung der Berechnungsmethoden ist in unserer Antwort zum [CDP Climate change](#) enthalten.

Wir haben folgende Gase bei der Berechnung der direkten und indirekten CO₂eq-Emissionen betrachtet:

Direkte CO₂-Emissionen: CO₂, HFKW, PFKW, CH₄, N₂O, NF₃, SF₆

Indirekte CO₂-Emissionen: CO₂.

Im Jahr 2022 haben wir 0,07 kg CO₂eq-Emissionen pro Euro Umsatz emittiert.

Andere relevante indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3 des GHG Protocol)¹

in kt an CO ₂ eq ²	2019	2020	2021	2022
Gesamte andere indirekte Bruttoemissionen	339	5.030	5.716	6.616
Eingekaufte Güter und Dienstleistungen (Kategorie 1) ³	n/a	3.040	3.572	4.200
Kapitalgüter (Kategorie 2) ³	n/a	293	291	388
Brennstoff- und energiebezogene Emissionen; nicht in Scope 1 oder 2 enthalten (Kategorie 3)	127	102	143	121
Transport und Verteilung (vorgelagert) (Kategorie 4) ⁴	n/a	264	264 ⁵	319 ⁶
Produzierter Abfall (Kategorie 5)	50	85	79	85
Geschäftsreisen (Kategorie 6)	87	32	26	78
Pendeln der Arbeitnehmer (Kategorie 7)	75	90	94	99
Vorgelagerte Leasingnehmer (Kategorie 8) ⁷	0	0	0	0
Transport und Verteilung (nachgelagert) (Kategorie 9) ⁴	n/a	8	8 ⁵	6 ⁶
Verarbeitung der verkauften Güter (Kategorie 10) ⁸	0	0	0	0
Nutzung der verkauften Güter (Kategorie 11) ⁴	n/a	1.091	1.213	1.290 ⁹
Umgang mit verkauften Produkten an deren Lebenszyklusende (Kategorie 12) ⁴	n/a	23	23 ⁵	26 ⁹
Nachgelagerte Leasingnehmer (Kategorie 13)	0	2	2	2
Franchise (Kategorie 14) ¹⁰	0	0	0	0
Investitionen (Kategorie 15)	n/a	0	1	2

1 Die Treibhausgasemissionen wurden in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol für alle vorherigen Jahre auf die aktuelle Unternehmensstruktur zum 31. Dezember des Berichtsjahrs bezogen und bei Zukäufen und Verkäufen von Unternehmen/ Unternehmensteilen oder der Änderung von Emissionsfaktoren rückwirkend angepasst (portfoliobereinigt).

2 eq = Äquivalente

3 Die berichteten Kennzahlen umfassen 95 % bis 97 % unserer Gesamtausgaben. Die Differenz entfällt auf kleinere Standorte, die in den konzernweiten Daten zum Beschaffungsvolumen nicht integriert sind. Die Daten für 2020 sind um rund 3 % zu hoch ausgewiesen, da der Währungsumrechnungsfaktor (US-Dollar zu Euro) von 2021 verwendet wurde. Die nicht kategorisierten Ausgaben werden anteilig auf die Kategorien 1 und 2 verteilt.

4 Im Vergleich zu anderen Scope-3-Kategorien ist das Screening der Emissionen in dieser Kategorie mit mehr Unsicherheiten verbunden. Ihre Auswirkungen konnten im Berichtszeitraum noch nicht genauer abgeschätzt werden. Wir arbeiten daran, die Genauigkeit der Daten zu verbessern.

5 Aufgrund des hohen Datenaufbereitungsaufwands verweisen wir für 2021 auf die Werte von 2020.

6 Seit 2022 wenden wir einen neuen Berechnungsansatz an – eine Mischung aus Primärdaten, entfernungs-basierten Daten und einem kleinen Anteil ausgabenbasierter Daten. Vorjahreszahlen wurden nachträglich nicht neu berechnet.

7 Bereits enthalten in Scope 1 und 2 Emissionen

8 Unser Unternehmen stellt eine große Auswahl an Zwischenprodukten für unterschiedliche Verwendungszwecke her. Aufgrund der Vielfalt der Anwendungen und Kunden können die prozessbedingten Treibhausgasemissionen nicht verlässlich nachverfolgt werden.

9 Aufgrund des hohen Datenaufbereitungsaufwands nutzen wir teilweise für 2022 die Daten von 2020.

10 Diese Kategorie ist nicht relevant für uns, da wir keine Franchises betreiben, also Unternehmen, die unter einer Lizenz die Waren oder Dienstleistungen eines anderen Unternehmens verkaufen oder vertreiben. Auslizenzierungen in der Pharmabranche werden nicht als Franchising betrachtet.

Details zur Berechnung (Methodik, Annahmen, Unsicherheiten) der Scope-3-Kategorien finden sich im [Scope-3-Dokument](#).

Biogene Emissionen (Scope 3) werden, falls vorhanden, nicht erfasst.

Emissionen von ozonabbauenden Stoffen

In t	2019	2020	2021	2022
Gesamte Emissionen von Ozon abbauenden Stoffen	1,0	2,2	1,5	1,1
FCKW-11eq ¹	0,1	0,1	0,1	0,1

¹ FCKW-11eq ist eine Maßeinheit, die verwendet wird, um das Ozonabbaupotenzial verschiedener Stoffe zu vergleichen. Die Bezugsgröße 1 entspricht dem Potenzial von FCKW-11, den Abbau der Ozonschicht zu verursachen.

Einbezogene Substanzen: R-12, R-22, R-123, R-141b, R-401a, R-402a, R408a, R-409a, R-502, R-503.

Quelle für Emissionsfaktoren: Montreal-Protokoll.

Andere Luftemissionen

In kt	2019	2020	2021	2022
Flüchtige organische Verbindungen (VOC)	0,3	0,3	0,3	0,3
Stickoxid	0,3	0,2	0,3	0,2
Schwefeldioxid	0,010	0,004	0,004	0,005
Staub	0,010	0,010	0,020	0,020

Bei den berichteten VOC-, Stickoxid-, Schwefeldioxid- und Staubemissionen handelt es sich um Emissionen, die produktionsbedingt sowie durch Energieerzeugung anfallen. Emissionen von Fahrzeugen sind in den Werten nicht enthalten. Die Werte werden teilweise anhand von Messungen, teilweise durch Berechnungen oder Schätzungen ermittelt. Nur ein Teil unserer Standorte ist dazu verpflichtet, die einzelnen Parameter zu messen.

Transporte von Fertigprodukten nach Transportmittel

	2019	2020	2021	2022
% per Lkw	70	70	71	73
% per Schiff	19	22	21	19
% per Flugzeug	11	8	8	8
% per Zug	0	0	0	0,03

Die Daten enthalten die Volumina der weltweit größten Distributionszentren der Unternehmensbereiche Life Science, Healthcare und Electronics. Die Angaben beziehen sich auf das Gesamtgewicht der beförderten Produkte. Genannt ist das Hauptverkehrsmittel.

Beim Versand von Fertigwaren von den Produktionsstätten zu den Lagern der Landesgesellschaften arbeiten wir daran, den Anteil der Luftfracht zugunsten der Seefracht zu verringern – auch um dadurch Kosten zu sparen und die transportbedingten CO₂-Emissionen zu reduzieren.

2023 nutzten wir erstmals den Eisenbahntransport als Beförderungsmittel.

Energieverbrauch¹

In GWh	2019	2020	2021	2022 Merck- Gruppe	2022 davon Merck KGaA
Gesamter Energieverbrauch	2.178	2.374	2.454	2.432	586
Direkter Energieverbrauch	1.288	1.266	1.318	1.294	521
Erdgas	1.222	1.179	1.232	1.188	492
Flüssige fossile Brennstoffe ²	33	52	48	70	29
Biomasse und selbst erzeugte erneuerbare Energie	33	35	38	36	0
Indirekter Energieverbrauch	890	1.108	1.136	1.138	65
Elektrizität	745	945	958	984	65
Dampf, Hitze, Kälte	145	163	178	154	0
Gesamte verkaufte Energie	0,1	0,2	0,1	0,01	0,0
Elektrizität	0,1	0,2	0,1	0,01	0,0
Dampf, Hitze, Kälte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
In TJ					
Gesamter Energieverbrauch	7.839	8.546	8.834	8.755	2.110
Direkter Energieverbrauch	4.637	4.558	4.745	4.658	1.876
Erdgas	4.399	4.244	4.435	4.277	1.771
Flüssige fossile Brennstoffe ²	119	187	173	252	104
Biomasse und selbst erzeugte erneuerbare Energie	119	126	137	130	0
Indirekter Energieverbrauch	3.202	3.989	4.090	4.097	234
Elektrizität	2.682	3.402	3.449	3.542	234
Dampf, Hitze, Kälte	520	587	641	554	0
Gesamte verkaufte Energie	0,5	0,7	0,4	0,04	0,0
Elektrizität	0,5	0,7	0,4	0,04	0,0
Dampf, Hitze, Kälte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

1 Der Energieverbrauch wurde in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol für alle vorherigen Jahre auf die Unternehmensstruktur zum 31. Dezember des Berichtsjahres bezogen. Bei Zu- und Verkäufen von Unternehmen/Unternehmensteilen oder der Änderung von Emissionsfaktoren wurden die Werte rückwirkend angepasst (portfoliobereinigt).

2 Leichtes und schweres Heizöl, Liquified Petroleum Gas (LPG), Diesel, Biodiesel, Benzin und Kerosin

An mehreren Standorten nutzen wir Fotovoltaik zur Stromerzeugung.

Wir erfassen derzeit ausschließlich eingekaufte Sekundärenergie. In erster Linie handelt es sich hierbei um Strom, in untergeordnetem Maße um Wärme/Dampf/Kälte. Details zum lokalen Energiemix mit den jeweiligen Anteilen an Primärenergieträgern, erneuerbaren Energien etc. liegen uns nicht vor. Auch Daten zum lokalen Wirkungsgrad bei der Erzeugung von Strom oder Wärme liegen uns nicht vor. Unsere Produktionsstandorte liegen in Ländern mit stark variierendem Energiemix.

Unsere Standorte mit dem größten Energieverbrauch sind Darmstadt und Gernsheim in Deutschland mit rund 24 % unseres weltweiten Energieverbrauchs. Der Anteil der fossilen Energieträger (Kohle, Erdgas etc.) am Energiemix liegt hier bei ca. 42 %, der Anteil der Kernkraft bei ca. 13 % und der Anteil der erneuerbaren Energien bei rund 45 %. Produktionsstandorte in der Schweiz beziehen Strom mit einem höheren Anteil an erneuerbaren Energien, Standorte in Frankreich Strom mit einem höheren Anteil an Kernkraft. Legt man bei der Erzeugung von elektrischer Energie einen geschätzten globalen Wirkungsgrad von 37 % für Umwandlung und Verteilung zugrunde, so ergibt sich ein Primärenergieverbrauch von 2.659 GWh für 2022. Berücksichtigt man einen geschätzten globalen Wirkungsgrad von 85 % für Wärme/Dampf/Kälte, so ergibt sich ein Primärenergieverbrauch von 181 GWh für 2022. Hieraus resultiert ein Gesamtprimärenergieverbrauch von 2.840 GWh für 2022. (Berechnung anhand von Faktoren aus dem „Handbuch für betriebliches Energiemanagement - Systematisch Energiekosten senken“, herausgegeben von DENA, 12/2012).

Im Jahr 2022 betrug die Energieintensität bezogen auf den Umsatz 0,11 kWh/€.

Wasserbezug

In Mio. m ³	2019	2020	2021	2022 Merck- Gruppe	2022 Wasser- stressgebiete
Gesamtwasserbezug	14,0	14,0	13,5	13,2	0,17
Oberflächenwasser (Flüsse, Seen)	1,9	1,8	1,9	1,8	0,004
Grundwasser	6,8	6,7	6,3	6,3	0,003
Trinkwasser (von lokalen Versorgern)	5,2	5,4	5,2	5,0	0,16
Regenwasser und andere Herkünfte	0,05	0,06	0,06	0,06	0,004

Die Grundwassermengen, die wir im Rahmen von Sicherungsmaßnahmen am Standort Gernsheim in Deutschland entnehmen, sind in diesen Daten nicht enthalten. Grund dafür ist, dass die gesamte entnommene Menge der Natur unmittelbar wieder zugeführt wird.

Die Menge an Meerwasser und produziertem Wasser, das entnommen wird, ist nicht signifikant und wird daher nicht separat ausgewiesen.

Wasser wiederverwendet

In Mio. m ³	2019	2020	2021	2022
Wasser wiederverwendet	23,3	22,0	23,5	20,7

Der Großteil der angegebenen Wassermenge wird im Rückkühlwerk in Darmstadt eingesetzt. Das dort im Kreislauf geführte Wasser wird mehrfach wiederverwendet. Daher übersteigt das Volumen des wiederverwendeten Wassers das Gesamtvolumen der Wasserentnahmen.

Abwasservolumen

	2019	2020	2021	2022 Merck- Gruppe	2022 Wasser- stressgebiete
Gesamtes Abwasservolumen in Mio. m ³	13,2	13,4	13,3	12,4	0,130
Direkt eingeleitetes Abwasser	9,3	9,2	9,5	8,6	0,000
Abwasser zur Aufbereitung an Dritte weitergeleitet	3,8	4,1	3,8	3,8	0,110

Die Menge an Meer- und Grundwasser, das eingeleitet wird, ist nicht signifikant und wird daher nicht separat ausgewiesen.

Diskrepanzen zwischen der Summe des direkt eingeleiteten und des an Dritte weitergegeben Abwassers zum Gesamtabwasservolumen sind bedingt durch weitere Entsorgungswege, für die jedoch nur geringe Mengen Abwasser anfallen. Direkteinleitungen entsprechen der Klassifizierung "Süßwasser" nach GRI. Indirekteinleitungen entsprechen der Klassifizierung "Anderes Wasser".

Abwasserqualität¹

	2019	2020	2021	2022
Chemischer Sauerstoffbedarf (in t O ₂)	1.568	1.482	1.426	1.013
Phosphor (in t)	12	15	11	10
Stickstoff (in t)	481	291	392	363
Nickel (in kg)	32	30	37	46
Blei (in kg)	34	37	15	16
Cadmium (in kg)	6	6	3	5
Quecksilber (in kg)	0	0	1	0

¹ In Übereinstimmung mit den Anforderungen des ICCA-Reportings nach Cefic erfassen wir die Schwermetallemissionen von Blei, Cadmium, Nickel und Quecksilber.

In der Kläranlage des Standorts Gernsheim in Deutschland wird auch das Abwasser einer benachbarten Gemeinde behandelt. In den in der Tabelle angegebenen Emissionen sind somit auch die Werte für das kommunale Abwasser aus dieser Gemeinde enthalten.

Die Emissionen werden teilweise anhand von Messungen, teilweise durch Berechnungen oder Schätzungen ermittelt. Die Standorte sind nur teilweise verpflichtet, die einzelnen Parameter zu messen.

Diese Werte beschreiben das Abwasser, wie es unsere Werke verlässt. Die Wasserinhaltsstoffe werden zum Teil noch in Reinigungsanlagen durch Dritte abgereichert, bevor das Wasser endgültig in die Umwelt eingeleitet wird.

Gefährlicher und ungefährlicher Abfall

In kt	2019	2020	2021	2022
Gesamter Abfall	244	229	214	371
Beseitigter Abfall, gefährlich ¹	44	38	34	36
Beseitigter Abfall, nicht gefährlich ¹	41	34	33	31
Wiederverwerteter Abfall, gefährlich ²	78	90	84	84
Wiederverwerteter Abfall, nicht gefährlich ²	81	67	63	220

1 Beseitigt = Verbrennung (ohne Energienutzung) und Deponie

2 Wiederverwertet = Verbrennung (mit Energienutzung) und stoffliche Verwertung

Gefährliche Abfälle ex-/importiert

In kt	2019	2020	2021	2022
Export ¹	4,3	4,0	4,6	3,7
Import	0,000	0,000	0,000	0,000

1 Entsorgung überwiegend innerhalb der EU beziehungsweise in den USA.

Im Jahr 2022 wurden ca. 3 % der gefährlichen Abfälle zwischenstaatlich transportiert.

Abfall nach Entsorgungsmethode

	2019	2020	2021	2022
Gesamter Abfall (in kt)	244	229	214	371
Beseitigter Abfall	85	72	66	67
Ablagerung auf Deponie	26	17	18	20
Thermische Beseitigung	59	55	48	47
Wiederverwerteter Abfall	159	157	148	304
Stoffliche Verwertung	132	133	124	274
Energetische Verwertung	27	24	24	30
Recycling-Rate (in %)	65	69	69	82

Das Abfallaufkommen wird wie in den Vorjahren sehr stark durch Abfälle aus Bau- und Sanierungsmaßnahmen beeinflusst. 2022 betrug der Anteil der Boden-, Bauschutt- und Abbruchabfälle 53 %. Rund 181 kt der Boden-, Bauschutt- und Abbruchabfälle wurden stofflich verwertet.

Freisetzung von Schadstoffen

	2019	2020	2021	2022
Gesamtzahl wesentlicher Freisetzungen	0	0	0	2

Gesellschaft

Ausgaben für gesellschaftliches Engagement

In Mio. €	2019	2020	2021	2022
Gesamtausgaben	46,2	53,6	43,3	48,1

Den Wert unserer Arzneimittelspenden berechnen wir gemäß der Richtlinie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für Medikamentenspenden. Andere Produktspenden erfassen wir zu ihrem Marktwert.

Hauptgründe für die Reduktion der Gesamtausgaben im Jahr 2021 sind geringere Covid-19-bezogene Spenden sowie eine gesunkene Nachfrage der betroffenen Länder nach Praziquantel-Tabletten aufgrund von Covid-19.

Ausgaben für gesellschaftliches Engagement nach Zielregionen¹

	Europa	Nord-amerika	Asien-Pazifik (APAC)	Latein-amerika	Mittlerer Osten und Afrika (MEA)
2021					
In Mio. €	10,8	5,0	7,2	0,6	19,7
Anteil in %	25	12	17	1	45
2022					
In Mio. €	13,1	5,3	5,9	1,3	22,5
Anteil in %	27	11	12	3	47

¹ In der Tabelle stellen wir dar, in welchen Regionen der Welt wir mit unseren Projekten aktiv sind. Bei Projekten, die regionenübergreifend mehreren Ländern zugutekommen, haben wir für die Berechnung eine gleichmäßige Verteilung der Projektausgaben pro Land zugrunde gelegt.

Fokus unseres gesellschaftlichen Engagements¹

Anteil in %	2019	2020	2021	2022
Gesundheit	33	36	33	33
Bildung und Kultur	38	43	45	32
Umwelt	3	1	2	5
Katastrophenhilfe	2	1	2	8
Andere	24	19	18	22

¹ Basis: Anzahl der Projekte

Motive unseres gesellschaftlichen Engagements¹

Anteil in %	2019	2020	2021	2022
Gemeinnütziges Engagement	6	23	21	12
Investitionen in die Gesellschaft	91	72	76	86
Gesellschaftliches Engagement mit Geschäftsbezug	3	5	3	2

1 Basis: Gesamtausgaben aller Projekte

Die Motive für unser Engagement ordnen wir nach Kriterien, die sich am Modell der London Benchmarking Group (LBG) und am Leitfaden der Bertelsmann Stiftung für das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen orientieren. Projekte, die in erster Linie auf Verbesserungen im Gemeinwesen zielen, werden als Investitionen in die Gesellschaft eingeordnet.

Projekte, die vorwiegend auf unternehmensrelevante Faktoren wie Image oder Personalgewinnung abzielen, summieren wir unter gesellschaftliches Engagement mit Geschäftsbezug. Alle übrigen Projekte zugunsten gemeinnütziger Organisationen, die aufgrund ihres geringen Umfangs oder mangels belastbarer Daten keiner der genannten Kategorien zugeordnet werden können, erfassen wir als gemeinnütziges Engagement.

GRI-Inhaltsindex

Allgemeine Angaben

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
2-1 Organisationsprofil	Unternehmensporträt Anteilsbesitze nach Ländern	
2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	Berichtsprofil Anteilsbesitze nach Ländern	
2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	Berichtsprofil	
2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	Berichtsprofil	
2-5 Externe Prüfung	Prüfbescheinigung	
2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	Unternehmensporträt Lieferkettenmanagement Glimmer-Lieferkette Berichtsprofil Grundlagen des Konzerns Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	
2-7 Angestellte	Berichtsprofil Kennzahlen: Mitarbeitende	Kommentar: Wir berichten Zahlen zu Mitarbeitenden in für uns steuerungsrelevanten Kategorien, gegebenenfalls unabhängig von der Region. Die von GRI geforderte Beschäftigungsform "Arbeitnehmende mit nicht garantierten Arbeitszeiten" stellt für uns keine relevante Beschäftigungskategorie dar und wird daher nicht berichtet.
2-8 Mitarbeiter:innen, die keine Angestellten sind	Karriere bei uns	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/unvollständig Kommentar: Mitarbeitende, die keine Angestellten sind (z. B. beaufsichtigte Zeitarbeitskräfte) werden nicht in unserer Datenbank für Mitarbeitende erfasst.

2-9 Führungsstruktur und Zusammensetzung	Nachhaltigkeitsstrategie & -ziele Management Erklärung zur Unternehmensführung Arbeitsweise von Geschäftsleitung, Aufsichtsrat, Gesellschafterrat Ziele des Aufsichtsrats	
2-10 Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	Arbeitsweise von Geschäftsleitung, Aufsichtsrat, Gesellschafterrat Ziele des Aufsichtsrats Förderung von Frauen in Führungspositionen Diversitätskonzept	
2-11 Vorsitzende:r des höchsten Kontrollorgans	Erklärung zur Unternehmensführung	
2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	Nachhaltigkeitsstrategie & -ziele Bericht des Aufsichtsrats Risiko- und Chancenbericht	
2-13 Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	Nachhaltigkeitsstrategie & -ziele	
2-14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Berichtsprofil	
2-15 Interessenkonflikte	Angaben zu Unternehmensführungspraktiken	
2-16 Übermittlung kritischer Anliegen	Nachhaltigkeitsstrategie & -ziele Compliance-Management Kennzahlen: Geschäftsethik Angaben zu Unternehmensführungspraktiken	Auslassung: Einschränkungen aufgrund einer Verschwiegenheitspflicht Kommentar: Aufgrund des sensiblen Charakters kritischer Bedenken sind diese Zahlen nur für den internen Gebrauch bestimmt (es sei denn, eine externe Berichterstattung ist gesetzlich vorgeschrieben). Wesentliche Ergänzungen oder Änderungen des Risikoregisters werden nach den Vorgaben der Risikorichtlinie zeitnah und fallweise der Geschäftsleitung dargelegt.
2-17 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	Nachhaltigkeitsstrategie & -ziele Angaben zu Unternehmensführungspraktiken	

2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	Arbeitsweise von Geschäftsleitung, Aufsichtsrat, Gesellschafterrat Articles of association Vergütungsbericht	
2-19 Vergütungspolitik	Vergütungsbericht	
2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	Vergütungsbericht Abstimmungsergebnisse Hauptversammlung 2022	
2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Karriere bei uns	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Wettbewerbsfähige Gehälter und Zusatzleistungen erhöhen nicht nur unsere Attraktivität als Arbeitgeber, sie motivieren auch unsere Mitarbeitenden und binden sie an das Unternehmen. Die Vergütung basiert in unserem Unternehmen auf Marktanalysen im relevanten Umfeld, der Wertigkeit der Stelle sowie der Kompetenz und Leistung eines Mitarbeitenden. Unsere globalen Richtlinien und Regelwerke definieren den Rahmen für Vergütungen und Zusatzleistungen in unserem gesamten Konzern. Wir wollen möglichst allen Mitarbeitenden vergleichbare Vergütungsstrukturen anbieten. Außerdem überwachen wir die Einhaltung von Mindeststandards. Die in GRI 2-21 geforderten Angaben erachten wir nicht als relevant für die Beurteilung der Fairness unserer Vergütungsstrukturen.
2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	Vorwort	
2-23 Verpflichtunserklärung zu Grundsätzen und Handlungsanweisungen	Governance Compliance-Management Menschenrechte	
2-24 Einbeziehung politischer Verpflichtungen	Governance Compliance-Management Menschenrechte Angaben zu Unternehmensführungspraktiken	
2-25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	Nachhaltigkeitsstrategie & -ziele Materialitätsanalyse Compliance-Management Menschenrechte Kennzahlen: Geschäftsethik Risiko- und Chancenbericht	

2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	Nachhaltigkeitsstrategie & -ziele Stakeholder-Dialog Compliance-Management	
2-27 Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	Sonstige Rückstellungen Compliance-Management Verantwortungsvolle Interaktionen im Gesundheitswesen Kennzahlen: Geschäftsethik	
2-28 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Stakeholder-Dialog	
2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	Stakeholder-Dialog	
2-30 Tarifverträge	Unsere Arbeitskultur	
GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
3-1 Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	Materialitätsanalyse	
3-2 Liste der wesentlichen Themen	Materialitätsanalyse	

Ökonomische Standards

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016		
3-3 Management von wesentlichen Themen	Unternehmensporträt Erklärung zur Unternehmensführung Wirtschaftliche Leistung Altersversorgung Risiko- und Chancenbericht	
201-1 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	Kennzahlen: Mitarbeitende Kennzahlen: Ökonomie Kennzahlen: Gesellschaft Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Konzernkapitalflussrechnung Operative Geschäftstätigkeit Personalaufwand	
201-2 Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	Klimaschutz Wassermanagement TCFD-Index CDP Climate change CDP Wasser security Risiko- und Chancenbericht	Kommentar: Zu verschiedenen Aspekten des Klimawandels berichten wir ausführlich im Rahmen des CDP (ehem. Carbon Disclosure Project).
201-3 Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	Kennzahlen: Mitarbeitende Altersversorgung	
201-4 Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	Sachanlagen Forschungs- und Entwicklungskosten	
GRI 202: Marktpräsenz 2016		
3-3 Management von wesentlichen Themen	Karriere bei uns Unsere Arbeitskultur	
202-1 Verhältnis des nach Geschlecht aufgeschlüsselten Standardeintrittsgehalts zum lokalen gesetzlichen Mindestlohn	Karriere bei uns Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Diese Angabe ist für unser Unternehmen nicht relevant, deshalb erfassen wir das Verhältnis der Eintrittsgehälter zum Mindestlohn nicht. Die Global Rewards Policy gilt für alle unsere Gesellschaften weltweit und gewährleistet eine systematische Gestaltung der Vergütung. Sowohl das Grundgehalt als auch die kurzfristige variable Vergütung orientieren sich am Median des relevanten Vergleichsmarktes. Die jährlich überprüften

		Gehaltsbänder spiegeln den Markt wider. Es ist für uns selbstverständlich, dass lokale Mindestgehälter respektiert werden.
202-2 Anteil der aus der lokalen Gemeinschaft angeworbenen oberen Führungskräfte	Karriere bei uns Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Wir fördern sowohl die Einstellung ortsansässigen Personals als auch ihren internationalen Einsatz auf allen Hierarchieebenen. Den Anteil ortsansässiger Führungskräfte erfassen wir nicht, da er für die strategische Personalsteuerung unseres Unternehmens nicht relevant ist.
GRI 203: Indirekte ökonomische Auswirkungen 2016		
3-3 Management von wesentlichen Themen	Global Health Arzneimittelpreise Gesundheitswesen & -bewusstsein stärken	
202-1 Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	Global Health Gesundheitswesen & -bewusstsein stärken Glimmer-Lieferkette Gesellschaftliches Engagement	
202-2 Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen	Arzneimittelpreise Gesundheitswesen & -bewusstsein stärken Gesellschaftliches Engagement Materialitätsanalyse	
GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016		
3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltiges Lieferkettenmanagement Glimmer-Lieferkette Menschenrechte	
204-1 Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	Nachhaltiges Lieferkettenmanagement	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Wir haben keine internen Richtlinien, die bei der Vergabe von Aufträgen eine Bevorzugung lokaler Lieferanten vorschreiben. Daten dieser Art erheben wir daher nicht. In einigen Ländern ist durch nationale Gesetze vorgeschrieben, dass Aufträge an Lieferanten aus der Region zu vergeben sind.

GRI 205: Antikorrruption 2016

3-3 Management von wesentlichen Themen	Compliance-Management Verantwortungsvolle Interaktionen im Gesundheitswesen	
205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	Compliance-Management Kennzahlen: Geschäftsethik Risiko- und Chancenbericht	
205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Compliance-Management Kennzahlen: Geschäftsethik	
205-3 Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	Compliance-Management Kennzahlen: Geschäftsethik Risiko- und Chancenbericht	Kommentar: Wir berichten über Risiken aus Rechtstreitigkeiten und -verfahren, sofern diese vorliegen, im Risiko- und Chancenbericht des Geschäftsberichts.

GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016

3-3 Management von wesentlichen Themen	Compliance-Management Verantwortungsvolle Interaktionen im Gesundheitswesen	
206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	Kennzahlen: Geschäftsethik Risiko- und Chancenbericht	

Ökologische Standards

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
GRI 301: Materialien 2016		
3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltige Produkte & Verpackungen	
301-1 Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	Nachhaltige Produkte & Verpackungen	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/ unvollständig Kommentar: Wir erfassen nur das Gewicht der Materialien, die direkt in unsere Chemikalien und Arzneimittel eingehen. Im Jahr 2022 betrug es 416 Kilotonnen (2021: 400 Kilotonnen). Außerdem verwenden wir Betriebsstoffe und Packmaterialien wie Faltschachteln, Glasflaschen oder Ampullen.
301-2 Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	Nachhaltige Produkte & Verpackungen	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/ unvollständig Kommentar: Bei all unseren Bemühungen versuchen wir, Materialien effizient zu nutzen und weitestmöglich zu recyceln. Zudem verwenden wir möglichst recycelte Materialien (beispielsweise bei der Verpackung). Der sparsame Materialverbrauch ist unserem Unternehmen ein wichtiges Anliegen. Die Möglichkeiten zum Einsatz recycelten Materials in unserer Produktion sind gering, da wir mit unserem Geschäftsmodell am Beginn vieler Wertschöpfungsketten stehen. Daher erheben wir keine konzernweiten Daten dazu. Über einzelne Daten und Maßnahmen berichten wir in den entsprechenden Kapiteln.
301-3 Wiederverwertete Produkte und ihre Verpackungsmaterialien	Nachhaltige Produkte & Verpackungen	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/ unvollständig Kommentar: Aufgrund der Vielzahl unserer Produkte und der geringen Vergleichbarkeit unserer diversen Maßnahmen erheben wir keine quantitativen Daten für das gesamte Unternehmen. Über die einzelnen Maßnahmen in unseren verschiedenen Geschäftsbereichen berichten wir in den entsprechenden Kapiteln.

GRI 302: Energie 2016

3-3 Management von wesentlichen Themen	Klimaschutz Betrieblicher Umweltschutz Nachhaltige Produkte & Verpackungen	
302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt	
302-2 Energieverbrauch außerhalb der Organisation	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/ unvollständig Kommentar: Bisher erfassen wir keine Energieverbräuche außerhalb unserer Organisation, arbeiten aber daran, erweiterte Transparenz bei unseren Scope-3-Emissionen zu schaffen. Zudem streben wir zukünftig an, den Energieverbrauch außerhalb unserer Organisation zu erfassen.
302-3 Energieintensität	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt	
302-4 Verringerung des Energieverbrauchs	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt	
302-5 Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt	

GRI 303: Wasser und Abwasser 2018

3-3 Management von wesentlichen Themen	Wassermanagement Betrieblicher Umweltschutz	
303-1 Wasser als gemeinsam genutzte Ressource	Wassermanagement	
303-2 Umgang mit den Auswirkungen der Wasserrückführung	Wassermanagement	
303-3 Wasserentnahme	Wassermanagement Kennzahlen: Umwelt	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Die Menge an Meerwasser und produziertem Wasser, das entnommen wird, ist nicht signifikant und wird daher nicht separat ausgewiesen. Die Aufschlüsselung der Wasserentnahme-Bereiche nach den GRI-Kategorien "Süßwasser" und "anderes Wasser" ist für uns auf Grund der benötigten Wasserqualität nicht relevant und wird daher nicht berichtet.

303-4 Wasserrückführung	Wassermanagement Kennzahlen: Umwelt	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Die Menge an Meer- und Grundwasser, das eingeleitet wird, ist nicht signifikant und wird daher nicht separat ausgewiesen.
303-5 Wasserverbrauch	Wassermanagement Kennzahlen: Umwelt	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Den Großteil des Wassers, das wir in unserer Produktion verwenden, führen wir durch Direkt- oder Indirekteinleitungen zurück in die Umwelt. Verdunstungsprozesse sind kein wesentlicher Teil unserer Produktion. An einzelnen Produktionsstandorten binden wir geringfügige Wassermengen in unseren Produkten. In keinem unserer Prozesse entziehen wir der Umwelt maßgebliche Wassermengen, wie es etwa bei der Einbindung in Produkte oder bei der Verdunstung in die Atmosphäre vorkommen kann. Wir betreiben auch keine technischen Anlagen wie Wasserspeicher, die der Wasserentnahme dienen. Daher ist der Wasserverbrauch für unser Unternehmen nicht wesentlich.
GRI 304: Biodiversität 2016		
3-3 Management von wesentlichen Themen	Betrieblicher Umweltschutz Nachhaltige Produkte & Verpackungen	
304-1 Eigene, gemietete und verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von geschützten Gebieten befinden	Betrieblicher Umweltschutz	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/unvollständig Kommentar: Bei der Standortplanung berücksichtigen wir den Einfluss auf die Biodiversität. Je nach Einzelfall treffen wir entsprechende Schutzmaßnahmen.
304-2 Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	Betrieblicher Umweltschutz Materialitätsanalyse	
304-3 Geschützte oder renaturierte Lebensräume	Betrieblicher Umweltschutz	
304-4 Arten auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) und auf nationalen Listen geschützter Arten, die ihren Lebensraum in Gebieten haben, die von Geschäftstätigkeiten betroffen sind	Betrieblicher Umweltschutz	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/unvollständig Kommentar: Bei der Standortplanung berücksichtigen wir den Einfluss auf die Biodiversität. Je nach Einzelfall treffen wir entsprechende Schutzmaßnahmen.

GRI 305: Emissionen 2016

3-3 Management von wesentlichen Themen	Klimaschutz Betrieblicher Umweltschutz	
305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt	
305-2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt	
305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt CDP Climate change	
305-4 Intensität der Treibhausgasemissionen	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt	
305-5 Senkung der Treibhausgasemissionen	Klimaschutz Nachhaltige Produkte & Verpackungen Kennzahlen: Umwelt CDP Climate change	
305-6 Emissionen Ozon abbauender Substanzen	Kennzahlen: Umwelt	
305-7 Stickstoffoxide (NO _x), Schwefeloxide (SO _x) und andere signifikante Luftemissionen	Kennzahlen: Umwelt	

GRI 306: Abfall 2020

3-3 Management von wesentlichen Themen	Abfall & Recycling Betrieblicher Umweltschutz	
306-1 Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	Abfall & Recycling	
306-2 Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	Abfall & Recycling	
306-3 Angefallener Abfall	Abfall & Recycling	
306-4 Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	Kennzahlen: Umwelt	
306-5 Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	Abfall & Recycling Kennzahlen: Umwelt	

GRI 306: Abwasser und Abfall 2016

306-3 Erheblicher Austritt schädlicher Substanzen	Abfall & Recycling	
---	--	--

GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016

3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltiges Lieferkettenmanagement Glimmer-Lieferkette	
308-1 Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	Nachhaltiges Lieferkettenmanagement	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Die Angabe "Prozentsatz neuer Lieferfirmen, die anhand von Umweltkriterien bewertet wurden" berichten wir nicht, da diese Angabe für unser nachhaltiges Lieferkettenmanagement nicht steuerungsrelevant ist.
308-2 Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	Nachhaltiges Lieferkettenmanagement Glimmer-Lieferkette	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/unvollständig Kommentar: Wir arbeiten eng mit unseren strategischen Lieferanten zusammen und überwachen über unsere Lieferantenrisikobewertung verschiedene Risikodomänen. Dabei unterstützen wir unsere Lieferanten bei Verbesserungen und Maßnahmen zur Risikominderung. Die GRI-Angaben 308-2-d und 308-2-e werden nicht berichtet, da nicht relevant für uns.

Soziale Standards

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
GRI 401: Beschäftigung 2016		
3-3 Management von wesentlichen Themen	Karriere bei uns Unsere Arbeitskultur Menschenrechte	
401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	Kennzahlen: Mitarbeitende	
401-2 Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	Karriere bei uns	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/unvollständig Kommentar: Teilzeitbeschäftigte erhalten den gleichen Anspruch auf betriebliche Leistungen wie Vollzeitbeschäftigte. Mitarbeitende mit befristeten Arbeitsverträgen haben nicht auf alle betrieblichen Leistungen Anspruch; so steht ihnen beispielsweise keine betriebliche Altersvorsorge zu.
401-3 Elternzeit	Karriere bei uns Kennzahlen: Mitarbeitende	
GRI 402: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis 2016		
3-3 Management von wesentlichen Themen	Unsere Arbeitskultur	
402-1 Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	Unsere Arbeitskultur	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Die Regelungen zu Mitteilungsfristen sind weltweit unterschiedlich. Wir halten die geltenden Regeln auf lokaler Ebene ein. Die Erfassung der Mitteilungsfristen auf Konzernebene ist für uns nicht relevant.
GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018		
3-3 Management von wesentlichen Themen	Gesundheit & Sicherheit Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit	Kommentar: Die Angaben unter GRI 403 beziehen sich auf die für uns wesentlichen Mitarbeitergruppen, etwa unsere Mitarbeitenden sowie weisungsgebundene Zeitarbeitskräfte. Personal von Fremdfirmen ist nicht mit eingeschlossen. Es werden somit nicht alle von GRI genannten Mitarbeitergruppen berücksichtigt.
403-1 Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Gesundheit & Sicherheit	

403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	Gesundheit & Sicherheit Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit	
403-3 Arbeitsmedizinische Dienste	Gesundheit & Sicherheit	
403-4 Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Gesundheit & Sicherheit	Kommentar: In Deutschland sind Arbeitsschutzausschüsse gesetzlich vorgeschrieben. Daher werden alle Beschäftigten der Merck KGaA über Arbeitsschutzausschüsse vertreten, die auf Standortebene tätig sind. Dies sind rund 13 % der Gesamtbelegschaft. An den meisten Standorten außerhalb Deutschlands sind Arbeitnehmer in Arbeitssicherheitsgremien vertreten. Die Organisation liegt in der Verantwortung der Standorte. Gesundheits- und Sicherheitsthemen regelt unternehmensweit die EHS-Policy. Die organisatorische Umsetzung der Policy obliegt den Standorten und den dort geltenden rechtlichen Vorgaben. Für die Merck KGaA (rund 13 % der Beschäftigten) gibt es Betriebsvereinbarungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheit.
403-5 Mitarbeiterschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Gesundheit & Sicherheit Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit	
403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	Gesundheit & Sicherheit	
403-7 Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Gesundheit & Sicherheit Menschenrechte Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit	
403-8 Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz abgedeckt sind	Gesundheit & Sicherheit	
403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen	Gesundheit & Sicherheit Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit Kennzahlen: Mitarbeitende	Kommentar: Wir haben die Lost Time Injury Rate (LTIR) als aussagekräftige Steuerungskennzahl in unserem Konzern definiert.

403-10 Arbeitsbedingte
Erkrankungen

[Gesundheit & Sicherheit](#)
[Anlagen-, Prozess- &
Transportsicherheit](#)
[Kennzahlen: Mitarbeitende](#)

Auslassung: Informationen nicht verfügbar/
unvollständig

Kommentar: Auf Konzernebene erheben wir
keine Daten hinsichtlich der Arten
arbeitsbedingter Erkrankungen oder
Todesfällen. Unsere Standorte können je
nach Notwendigkeit Daten zum Auftreten von
Berufskrankheiten sammeln.

GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016

3-3 Management von
wesentlichen Themen

[Karriere bei uns](#)
[Vielfalt, Chancengleichheit &
Inklusion](#)
[Unsere Arbeitskultur](#)

404-1 Durchschnittliche
Stundenzahl für Aus- und
Weiterbildung pro Jahr und
Angestellten

[Karriere bei uns](#)

Auslassung: Nicht anwendbar

Kommentar: Wir erfassen die
durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und
Weiterbildung unserer Mitarbeitenden nicht,
da sie für uns keine Aussage über Qualität
oder Erfolg der Maßnahmen beinhaltet.

404-2 Programme zur
Verbesserung der Kompetenzen
der Angestellten und zur
Übergangshilfe

[Nachhaltiges
Lieferkettenmanagement](#)
[Menschenrechte](#)
[Produktbezogene Kriminalität](#)
[Anlagen-, Prozess- &
Transportsicherheit](#)
[Karriere bei uns](#)
[Unsere Arbeitskultur](#)
[Vielfalt, Chancengleichheit &
Inklusion](#)
[Betrieblicher Umweltschutz](#)

404-3 Prozentsatz der
Angestellten, die eine
regelmäßige Beurteilung ihrer
Leistung und ihrer beruflichen
Entwicklung erhalten

[Karriere bei uns](#)
[Kennzahlen: Mitarbeitende](#)

GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016

3-3 Management von
wesentlichen Themen

[Vielfalt & Inklusion](#)
[Karriere bei uns](#)
[Unsere Arbeitskultur](#)
[Ziele des Aufsichtsrats](#)

405-1 Diversität in
Kontrollorganen und unter
Angestellten

[Vielfalt & Inklusion](#)
[Kennzahlen: Mitarbeitende](#)
[Die Geschäftsleitung](#)
[Aufsichtsrat](#)
[Ziele des Aufsichtsrats](#)
[Diversitätskonzept](#)

405-2 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern

[Karriere bei uns](#)
[Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion](#)

Auslassung: Nicht anwendbar

Kommentar: Unsere Vergütungssysteme und -prozesse unterscheiden grundsätzlich nicht zwischen Frauen und Männern. Die Gehälter in unserem Unternehmen sind an die Stellenbeschreibungen geknüpft und basieren auf einem konzernweit einheitlichen Stellenkatalog. In diesem Stellenkatalog gibt es feste Gehaltsbänder, die für Männer und Frauen identisch sind. Variable Gehaltsbestandteile, die wir im Rahmen unserer leistungsorientierten Vergütung zahlen, basieren auf vereinbarten und erreichten Zielen. Diesen Prozess steuert das Performance Management.

GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016

3-3 Management von wesentlichen Themen

[Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion](#)
[Unsere Arbeitskultur](#)

406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen

[Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion](#)
[Kennzahlen: Geschäftsethik](#)

GRI 407: Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen 2016

3-3 Management von wesentlichen Themen

[Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#)
[Menschenrechte](#)
[Unsere Arbeitskultur](#)

407-1 Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte

[Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#)
[Menschenrechte](#)

GRI 408: Kinderarbeit 2016

3-3 Management von wesentlichen Themen

[Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#)
[Glimmer-Lieferkette](#)
[Menschenrechte](#)

408-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit

[Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#)
[Menschenrechte](#)
[Glimmer-Lieferkette](#)

GRI 409: Zwangs- oder Pflichtarbeit 2016

3-3 Management von wesentlichen Themen

[Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#)
[Glimmer-Lieferkette](#)
[Menschenrechte](#)

409-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit

[Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#)
[Glimmer-Lieferkette](#)
[Menschenrechte](#)

GRI 410: Sicherheitspraktiken 2016

3-3 Management von wesentlichen Themen

[Menschenrechte](#)
[Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#)

410-1 Sicherheitspersonal, das in Menschenrechtspolitik und -verfahren geschult wurde

[Menschenrechte](#)

Auslassung: Informationen nicht verfügbar/ unvollständig

Kommentar: Als Teil unseres Security Governance Frameworks planen wir, Menschenrechtsaspekte noch stärker in sicherheitsrelevante Prozesse zu integrieren, etwa in Trainings für Sicherheitspersonal. Unter anderem werden wir dafür in regelmäßigen Abständen Webinare zum Thema Menschenrechte über die etablierte Plattform Security Academy anbieten.

GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016

3-3 Management von wesentlichen Themen

[Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#)
[Glimmer-Lieferkette](#)
[Menschenrechte](#)

414-1 Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden

[Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#)

Auslassung: Nicht anwendbar

Kommentar: Die Angabe "Prozentsatz neuer Lieferfirmen, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden" berichten wir nicht, da diese Angabe für unser nachhaltiges Lieferkettenmanagement nicht steuerungsrelevant ist.

414-2 Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen

[Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#)
[Glimmer-Lieferkette](#)

GRI 415: Politische Einflussnahme 2016

3-3 Management von wesentlichen Themen

[Stakeholder-Dialog](#)

415-1 Parteispenden

[Stakeholder-Dialog](#)

GRI 416: Kundengesundheit und -sicherheit 2016

3-3 Management von wesentlichen Themen

[Klinische Studien](#)
[Patientensicherheit](#)
[Produktbezogene Kriminalität](#)
[Sicherheit chemischer Produkte](#)
[Nachhaltige Produkte & Verpackungen](#)
[Risiko- und Chancenbericht](#)

416-1 Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit

[Sicherheit chemischer Produkte](#)

416-2 Verstöße im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit

[Klinische Studien](#)
[Sicherheit chemischer Produkte](#)
[Risiko- und Chancenbericht](#)

Kommentar: Über Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren, sofern diese vorliegen, berichten wir im Risiko- und Chancenbericht.

GRI 417: Marketing und Kennzeichnung 2016

3-3 Management von wesentlichen Themen

[Compliance-Management](#)
[Verantwortungsvolle Interaktionen im Gesundheitswesen](#)
[Patientensicherheit](#)
[Sicherheit chemischer Produkte](#)

417-1 Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung

[Patientensicherheit](#)
[Sicherheit chemischer Produkte](#)

Kommentar: Alle Arzneimittel unterliegen Meldepflichten, denen wir nachkommen. Im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen stellen wir unseren Kunden leicht zugängliche und sachgerechte Informationen über die sichere Handhabung und Verwendung unserer chemischen Produkte zur Verfügung. Über die jeweiligen Pflichten berichten wir in den entsprechenden Kapiteln.

417-2 Verstöße im Zusammenhang mit Produkt- und Dienstleistungs-informationen und der Kennzeichnung

[Patientensicherheit](#)
[Sicherheit chemischer Produkte](#)
[Risiko- und Chancenbericht](#)

417-3 Verstöße im Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation

[Risiko- und Chancenbericht](#)

Kommentar: Über Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren, sofern diese vorliegen, berichten wir im Risiko- und Chancenbericht.

GRI 418: Schutz der Kundendaten 2016

3-3 Management von wesentlichen Themen

[Datenschutz & Cybersicherheit](#)
[Klinische Studien](#)

418-1 Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kundendaten und den Verlust von Kundendaten

[Datenschutz & Cybersicherheit](#)
[Klinische Studien](#)
[Kennzahlen: Geschäftsethik](#)

Zusätzliche wesentliche Themen

GRI-Standards und Angabe

Klinische Studien

3-3 Management von wesentlichen Themen	Klinische Studien
--	-----------------------------------

Tierschutz

3-3 Management von wesentlichen Themen	Tierschutz
--	----------------------------

Bioethik

3-3 Management von wesentlichen Themen	Bioethik
--	--------------------------

Digitalethik

3-3 Management von wesentlichen Themen	Digitalethik
--	------------------------------

Gesundheit für alle (inkl. Arzneimittelpreise, Zugang zu Gesundheit, Gesundheitswesen und -bewusstsein stärken)

3-3 Management von wesentlichen Themen	Global Health Innovationsaustausch Arzneimittelpreise Gesundheitswesen & -bewusstsein stärken
--	--

Produktbezogene Kriminalität

3-3 Management von wesentlichen Themen	Produktbezogene Kriminalität
--	--

SASB-Index

SASB-Offenlegung 2022

Wir integrierten unsere Berichterstattung gemäß der Nachhaltigkeitsstandards des Sustainability Accounting Standards Boards (SASB) für das Jahr 2022 in unseren Nachhaltigkeitsbericht. Neben unserer Offenlegung gemäß dem SASB-Industriestandard „Biotechnologie & Pharmazeutika“ berichten wir freiwillig für die beiden Branchen „Medizinische Ausstattung & Medizinbedarf“ und „Halbleiter“. Damit decken wir unsere drei Unternehmensbereiche ab. Mit unserer freiwilligen SASB-Offenlegung wollen wir den steigenden Anforderungen unserer Investoren und anderer Interessengruppen gerecht werden. Die berichteten Daten bieten transparente, finanziell wesentliche und aussagekräftige Informationen zur Nachhaltigkeit. Um den sich wandelnden Interessen und Anforderungen unserer Stakeholder auch in Zukunft gerecht zu werden, entwickeln wir unsere SASB-Berichterstattung kontinuierlich weiter.

Die SASB-Angaben waren nicht Teil der [Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit](#), die ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer für unseren Nachhaltigkeitsbericht 2022 durchgeführt hat.

Biotechnologie und Pharmazeutika

Sicherheit der Teilnehmer bei klinischen Studien		
HC-BP-210a.1	Erörterung (nach Weltregionen) des Managementprozesses zur Gewährleistung von Qualität und Patientensicherheit bei klinischen Studien	Klinische Studien Patientensicherheit F&E: Positionen & Leitlinien (Healthcare)
HC-BP-210a.2	Anzahl der FDA-Sponsor-Inspektionen im Zusammenhang mit dem Management klinischer Studien und der Pharmakovigilanz, die zu folgenden Ergebnissen führten: (1) Voluntary Action Indicated (freiwillige Aktionen empfohlen, VAI) und (2) Official Action Indicated (offizielle Aktionen erforderlich, OAI)	Im Jahr 2022 wurden keine FDA-Sponsor-Inspektionen im Zusammenhang mit klinischen Studien durchgeführt.
HC-BP-210a.3	Gesamtbetrag des finanziellen Verlusts infolge von Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit klinischen Studien in Schwellenländern	Nicht berichtet
Zugang zu Arzneimitteln		
HC-BP-240a.1	Beschreibung von Aktionen und Initiativen zur Verbesserung des Zugangs zu Gesundheitsprodukten für Prioritätskrankheiten und in Prioritätsländern gemäß der Definition des Access to Medicine Index	Global Health Offener Innovationsaustausch Arzneimittelpreise Gesundheitswesen & -bewusstsein stärken
HC-BP-240a.2	Liste von Produkten auf der WHO-Liste für präqualifizierte medizinische Produkte als Teil ihres Präqualifizierungsprogramms für Medikamente (PQP)	Derzeit steht kein Produkt auf der Liste.

Erschwinglichkeit und Preislegung		
HC-BP-240b.1	Anzahl der Vergleiche für Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Abbreviated New Drug Application (Verkürzter Antrag für neue Arzneimittel, ANDA), bei denen Zahlungen getätigt und/oder Bestimmungen zur Verzögerung der Markteinführung eines zugelassenen allgemeinen Produkts für einen bestimmten Zeitraum ausgesprochen wurden	Nicht berichtet
HC-BP-240b.2	Prozentuale Veränderung im: (1) durchschnittlichen Listenpreis und (2) durchschnittlichen Nettopreis im gesamten US-Produktportfolio im Vergleich zum Vorjahr	Die folgende Übersicht zeigt die prozentuale Veränderung des durchschnittlichen Listenpreises (WAC) unseres Healthcare US Produktportfolios im Vergleich zum Vorjahr: ◆ Rebif®: 4,0 % ◆ Mavenclad®: 4,7 % ◆ Bavencio®: 3,3 % ◆ Gonal-f®: 6,4 % ◆ Cetrotide®: 6,4 % ◆ Ovidrel®: 6,4 % ◆ Serostim®: 6,1 % ◆ Saizen®: 4,9 % Siehe auch: Arzneimittelpreise
HC-BP-240b.3	Prozentuale Veränderung im: (1) Listenpreis und (2) Nettopreis des Produkts mit dem größten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr	Wir berichten nur die prozentuale Veränderung des durchschnittlichen Listenpreises für unser US-Produktportfolio. Der größte Anstieg gegenüber dem Vorjahr 6,4 % (Gonal-f® und Ovidrel®).
Arzneimittelsicherheit		
HC-BP-250a.1	Liste der Produkte, die in der Datenbank „MedWatch Safety Alerts for Human Medical Products“ (MedWatch-Sicherheitswarnungen für Medizinprodukte für Menschen) der U.S. Food and Drug Administration (US-Lebensmittelüberwachungs- und Arzneimittelbehörde, FDA) gelistet sind	Siehe FDA-Website: ◆ Meldung von Sicherheitsinformationen und Nebenwirkungen ◆ Öffentliches Dashboard des Meldesystems für Nebenwirkungen (FAERS)
HC-BP-250a.2	Anzahl der Todesfälle im Zusammenhang mit Produkten, die im Adverse Event Reporting System (Meldesystem für unerwünschte Ereignisse) der FDA gemeldet wurden	Siehe FDA-Website: Öffentliches Dashboard des Meldesystems für Nebenwirkungen (FAERS)

HC- BP-250a.3	Anzahl der getätigten Rückrufe, insgesamt zurückgerufene Einheiten	Im Jahr 2022 gab es insgesamt drei Rückrufe von Arzneimitteln. Keiner dieser Rückrufe war global; sie betrafen nur einzelne Länder. Keiner der Rückrufe bezog sich auf die USA. Keiner der Rückrufe stand im Zusammenhang mit schweren Verletzungen oder Todesfällen, alle waren entweder der Klasse II oder III zuzuordnen. Gemäß unseren internen Richtlinien wird jede Art von Rückruf gemeldet und mit der zuständigen nationalen Aufsichtsbehörde, einschließlich der US-amerikanischen FDA, besprochen. Alle Rückrufverfahren werden im Rahmen eines globalen Standardverfahrens "Product Recall and Withdrawal Management" verwaltet, das weltweit für Arzneimittel (verschreibungspflichtige Arzneimittel, biologische Arzneimittel) und Geräte angewandt wird.
HC- BP-250a.4	Gesamtmenge des für Rücknahme, Wiederverwendung oder Entsorgung angenommenen Produkts	Wir nehmen keine Produkte zur Wiederverwendung zurück. Im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen in den einzelnen Ländern nehmen wir Produkte zur Entsorgung zurück.
HC- BP-250a.5	Anzahl der Zwangsmaßnahmen durch die FDA als Reaktion auf Verstöße gegen die aktuelle gute Herstellungspraxis (current Good Manufacturing Practices, cGMP), nach Typ	Im Jahr 2022 hatten wir keine derartigen Zwangsmaßnahmen der FDA zu verzeichnen.

Gefälschte Arzneimittel

HC- BP-260a.1	Beschreibung der angewandten Methoden und Technologien zur Nachverfolgung von Produkten in der gesamten Lieferkette und zur Verhinderung von Fälschungen	<u>Produktbezogene Kriminalität</u>
HC- BP-260a.2	Erörterung des Prozesses zur Warnung von Kunden und Geschäftspartnern vor potentiellen oder bekannten Risiken im Zusammenhang mit gefälschten Produkten	Wir haben Prozesse und Verfahren eingeführt, die sicherstellen, dass alle mutmaßlichen Arzneimittelfälschungen von einem Expertenteam geprüft werden. Der Umfang der von uns übermittelten Meldungen ist das Ergebnis einer strategischen Abstimmung zwischen den relevanten Funktionen (z. B. Medizin, Lieferkette, Recht, Qualität, Unternehmenssicherheit, regulatorische Angelegenheiten, Kommunikation). Die Details und das Format jeder Meldung, einschließlich der Informationen an und der Zusammenarbeit mit Gesundheitsbehörden, der spezifischen Patientenkommunikation, der Information/Aufklärung von Vertriebspartnern, Apotheken, Ärzten usw. über das Vorhandensein von gefälschten oder umgeleiteten Produkten auf dem Markt, werden von Fall zu Fall in Übereinstimmung mit den identifizierten Risiken und unter Berücksichtigung der unternehmerischen, rechtlichen und regulatorischen Verantwortung entschieden.

Siehe auch: [Produktbezogene Kriminalität](#)

HC-
BP-260a.3 Anzahl der Aktionen, die zu Durchsuchungen, Beschlagnahmen, Festnahmen und/oder Anklagen im Zusammenhang mit gefälschten Produkten führten

[Produktbezogene Kriminalität](#)

Ethisches Marketing

HC-
BP-270a.1 Gesamtbetrag des finanziellen Verlusts infolge von Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit falschen Marketingaussagen

Nicht berichtet

HC-
BP-270a.2 Beschreibung der Ethikkodizes zur zulassungsüberschreitenden Anwendung von Produkten

[Verantwortungsvolle Interaktionen mit dem Gesundheitswesen](#)

Mitarbeitergewinnung, -entwicklung und -bindung

HC-
BP-330a.1 Erörterung der Aktionen für die Nachwuchsrekrutierung und -bindung von Wissenschaftlern sowie Forschungs- und Entwicklungspersonal

[Karriere bei uns](#)
[Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion](#)

HC-
BP-330a.2 (1) Freiwillige und (2) unfreiwillige Fluktuationsrate für:
(a) Führungskräfte/hochrangige Manager,
(b) Manager der mittleren Ebene,
(c) Fachkräfte, und (d) sonstige

[Kennzahlen: Mitarbeitende](#)

Lieferkettenmanagement

HC-
BP-430a.1 Anteil der
(1) Anlagen des Unternehmens und
(2) Anlagen von Tier- I-Lieferanten, die am Rx-360 Überwachungs-Programm des International Pharmaceutical Supply Chain Consortium (Internationales Konsortium für die Arzneimittel-Lieferkette) oder gleichwertigen Überwachungs-Programmen von Dritte zur Integrität der Lieferkette und der Inhaltsstoffe teilnehmen

Unser Unternehmensbereich Healthcare nimmt nicht an dem Rx-360 International Pharmaceutical Supply Chain Consortium teil. Unsere Einrichtungen werden jedoch häufig von den jeweiligen Gesundheitsbehörden der Länder geprüft, in denen wir unsere Gesundheitsprodukte vertreiben.

Als wichtiger Zulieferer der Pharmaindustrie nimmt unser Geschäftsbereich Life Science am [Rx360-Auditprogramm](#) teil.

Was unsere Zulieferer betrifft, so haben wir durch unsere Mitgliedschaft in den Brancheninitiativen "Together for Sustainability" ([TfS](#)) und "Pharmaceutical Supply Chain Initiative" ([PSCI](#)) Zugang zu Nachhaltigkeitsaudits und -bewertungen unserer Zulieferer.

Siehe auch: [Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#)

Geschäftsethik

HC-BP-510a.1	Gesamtbetrag des finanziellen Verlusts infolge von Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit Korruption und Bestechung	Nicht berichtet
--------------	--	-----------------

HC-BP-510a.2	Beschreibung von Ethikkodizes zur Zusammenarbeit mit Fachkräften aus dem Gesundheitswesen	Verantwortungsvolle Interaktionen mit dem Gesundheitswesen Compliance-Management
--------------	---	---

Aktivitätskennzahlen

HC-BP-000.A	Anzahl der behandelten Patienten	Im Jahr 2022 wurden mit unseren Arzneimitteln rund 94 Millionen Patienten behandelt. Darüber hinaus haben wir über 200 Millionen Praziquantel-Tabletten ausgeliefert, genug, um im Jahr 2022 mehr als 80 Millionen Kinder im Schulalter zu behandeln. Siehe auch: Global Health
HC-BP-000.B	Anzahl der Arzneimittel (1) im Portfolio und (2) in Forschung und Entwicklung (Phasen 1-3)	Unser Healthcare-Portfolio Forschung und Entwicklung (Healthcare) Unsere Healthcare-Pipeline

Medizinische Ausstattung und Medizinbedarf

Erschwinglichkeit und Preislegung		
HC-MS-240a.1	Verhältnis der gewichteten Durchschnittsrate der Nettopreissteigerungen (für alle Produkte) zum jährlichen Anstieg des Verbraucherpreisindex (USA)	Nicht berichtet
HC-MS-240a.2	Beschreibung über die Art der Offenlegung von Preisinformationen aller Produkte gegenüber Kunden oder deren Vertretern	Unser Life-Science-Portfolio
Produktsicherheit		
HC-MS-250a.1	Anzahl der getätigten Rückrufe, insgesamt zurückgerufene Einheiten	Wir führen monatliche Überprüfungen der wichtigsten Qualitätsindikatoren durch, zu denen auch eine Überprüfung mehrerer Qualitätskennzahlen, einschließlich der Anzahl der Rückrufe, gehört. Vierteljährliche Trends werden formell ausgewertet und im Rahmen von Management Reviews gemeldet. Im Jahr 2022 gab es keine Rückrufe für den Unternehmensbereich Life Science
HC-MS-250a.2	Liste der Produkte, die in der Datenbank MedWatch Safety Alerts for Human Medical Products der US-Lebens- und Arzneimittelbehörde FDA aufgeführt sind	Im Jahr 2022 wurden keine unserer Produkte in der FDA-Datenbank MedWatch Safety Alerts for Human Medical Products aufgeführt.
HC-MS-250a.3	Anzahl der Todesfälle im Zusammenhang mit Produkten gemäß Aufführung in der FDA-Datenbank „Manufacturer and User Facility Device Experience“ (Geräteerfahrung für Hersteller und Benutzer)	Im Jahr 2022 wurden keine Todesfälle im Zusammenhang mit unseren Life-Science-Produkten in der FDA-Datenbank Manufacturer and User Facility Device Experience aufgeführt.
HC-MS-250a.4	Anzahl der Zwangsmaßnahmen durch die FDA als Reaktion auf Verstöße gegen die aktuelle gute Herstellungspraxis, nach Typ	Life Science erhielt im Jahr 2022 ein Formular 483 von der FDA.
Ethisches Marketing		
HC-MS-270a.1	Gesamtbetrag des finanziellen Verlusts infolge von Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit falschen Marketingaussagen	Nicht berichtet
HC-MS-270a.2	Beschreibung der Ethikkodizes zur zulassungsüberschreitenden Anwendung von Produkten	Bevor Produkte über unsere Life-Science-Plattform erworben werden können, führen wir ein Kunden-Screening durch, um den Kauf unserer Produkte für illegale Zwecke zu verhindern. Die wichtigsten Schritte dieses Prozesses umfassen die Datenbeschaffung, die Gefährdungsbeurteilung, die Bewertung der sicheren Verwendung/Risiken und Etiketten/Sicherheitsdatenblätter. Neben unserem eigenen Verfahren arbeiten wir mit den zuständigen Behörden in den USA (FBI und das Bureau of

Alcohol, Tobacco, Firearms and Explosives, ATF) sowie mit internationalen Behörden (Interpol) zusammen.

Wenn uns bekannt wird, dass eines unserer Life-Science-Produkte außerhalb des vorgesehenen Verwendungszwecks eingesetzt wird, bewerten wir die Situation, um zu entscheiden, ob der Verkauf fortgesetzt werden soll oder nicht. Die ordnungsgemäße Verwendung unserer Produkte ist in unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen unter [Use of products](#) aufgeführt.

Siehe auch:

[Sicherheit chemischer Produkte](#)

Produktdesign und Lebenszyklusmanagement

HC-MS-410a.1	Erörterung des Verfahrens zur Bewertung und zum Umgang mit Umwelt- und Gesundheitsfragen im Zusammenhang mit Chemikalien in Produkten sowie zur Befriedigung der Nachfrage nach nachhaltigen Produkten	Wir bewerten Umwelt-, Gesundheits- und weitere Nachhaltigkeitsaspekte der chemischen Produkte, die wir beschaffen und/oder produzieren und verkaufen. Darüber hinaus überprüfen wir unser gesamtes Life-Science-Portfolio im Hinblick auf die wachsenden Anforderungen, die von externen Interessengruppen gestellt werden. So arbeiten wir beispielsweise im Einklang mit der Europäischen Nachhaltigkeitsstrategie für Chemikalien (CSS) an einem nachhaltigeren Produktportfolio. Unser Product Stewardship Council treibt die Veränderung bestehender Produkte voran, indem es geeignete Maßnahmen wie die Substitution chemischer Substanzen in Betracht zieht. Bei zukünftigen Produkten erfolgt die Auswahl umweltfreundlicher Alternativen bereits bei der Ideenfindung und in der frühen Forschungs- und Entwicklungsphase durch unser Programm Design for Sustainability. Zu diesem Zweck haben wir ein Tool entwickelt, das die neuesten chemischen Vorschriften aufführt. Es zeigt nicht nur verbotene Stoffe an, sondern auch Stoffe, die bereits als kritisch gelten, aber noch nicht reguliert sind. Darüber hinaus werden die Experten der Teams für Chemikalienvorschriften direkt konsultiert, um weitere Erkenntnisse und Ratschläge zu erhalten.
--------------	--	---

Siehe auch:

[Sicherheit chemischer Produkte](#)

[Nachhaltige Produkte und Verpackungen](#)

HC-MS-410a.2	Gesamtmenge der zur Rücknahme akzeptierten und wiederverwendeten, wiederverwerteten oder gespendeten Produkte, aufgeschlüsselt nach: (1) Geräte und Ausrüstung und (2) Rohmaterialien	Seit 2013 arbeiten wir mit Seeding Labs zusammen, einer gemeinnützigen Organisation, die sich für die Ausstattung von Wissenschaftlern in ressourcenarmen Ländern mit wissenschaftlicher Ausrüstung und Unterstützung einsetzt. Im Jahr 2022 spendeten wir 434 wissenschaftliche Geräte im Wert von mehr als 699.148 US-Dollar.
--------------	--	--

Siehe auch:

[Nachhaltige Produkte und Verpackungen](#)

[Nachhaltigkeit und Social Business Innovation](#)

Lieferkettenmanagement

HC-MS-430a.1	Anteil der (1) Anlagen der Körperschaft und (2) Anlagen von Tier-ILieferanten, die an Überwachungsprogrammen von Dritte für Herstellung und Produktqualität teilnehmen	Als wichtiger Zulieferer der pharmazeutischen Industrie nimmt unser Life-Science-Geschäft am Rx-360-Auditprogramm teil. Die Life-Science-Einrichtungen werden regelmäßig von Kunden und den jeweiligen Gesundheitsbehörden für regulierte Produkte auditiert. (1) Rx-360-Auditprogramme werden im gesamten Life-Science-Geschäft in einem mehrjährigen Zyklus durchgeführt, wobei jedes Jahr etwa 15 % unserer Produktionsstätten auditiert werden. (2) Etwa 5 % unserer Tier-1-Zulieferbetriebe nahmen an Auditprogrammen Dritter wie Rx-360 teil.
HC-MS-430a.2	Beschreibung der Aktionen zur Aufrechterhaltung der Rückverfolgbarkeit innerhalb der Vertriebskette	Produktsicherheit (Life Science) Qualität & regulatorische Konformität (Life Science)
HC-MS-430a.3	Beschreibung des Risikomanagements im Zusammenhang mit dem Einsatz von kritischen Materialien	Nachhaltiges Lieferkettenmanagement

Geschäftsethik

HC-MS-510a.1	Gesamtbetrag des finanziellen Verlusts infolge von Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit Bestechung oder Korruption	Nicht berichtet
HC-MS-510a.2	Beschreibung von Ethikkodizes zur Zusammenarbeit mit Fachkräften aus dem Gesundheitswesen	Verantwortungsvolle Interaktionen im Gesundheitswesen Compliance-Management

Aktivitätskennzahlen

HC-MS-000.A	Anzahl der verkauften Einheiten nach Produktkategorie	Nicht berichtet
-------------	--	------------------------

Halbleiter

Treibhausgasemissionen		
TC- SC-110a.1	(1) Weltweite Brutto-Scope 1-Emissionen	Kennzahlen: Umwelt
	(2) Menge der Gesamtemissionen aus perfluorierten Verbindungen	CDP Climate change
TC- SC-110a.2	Erörterung der kurz- und langfristigen Strategie oder Planung zur Senkung von Scope-1-Emissionen, Ziele für Emissionssenkungen und einer Leistungsanalyse anhand dieser Ziele	Klimaschutz
Energiemanagement in der Fertigung		
TC- SC-130a.1	(1) Gesamte verbrauchte Energie	Kennzahlen: Umwelt
	(2) Anteil des Netzstroms	40 %
		Siehe auch Kennzahlen: Umwelt
	(3) Anteil der erneuerbaren Energien	Kennzahlen: Umwelt
Wassermanagement		
TC- SC-140a.1	(1) Gesamte Wasserentnahme	Kennzahlen: Umwelt
	(2) gesamter Wasserverbrauch, jeweils Anteil in Regionen mit hoher oder extrem hoher Wasserknappheit	Wassermanagement CDP Water Security
Abfallwirtschaft		
TC- SC-150a.1	Menge der gefährlichen Abfälle aus der Fertigung, Anteil des recycelten Materials	Kennzahlen: Umwelt
Mitarbeitergesundheit und -sicherheit		
TC- SC-320a.1	Beschreibung der Aktionen zur Bewertung, Überwachung und Reduzierung der Aussetzung der Arbeitnehmer gegenüber Gefahren für die menschliche Gesundheit	Gesundheit & Sicherheit
TC- SC-320a.2	Gesamtbetrag des finanziellen Verlusts infolge von Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit Verstößen bezüglich Arbeitnehmergesundheit und -sicherheit	Nicht berichtet
Einstellen und Verwalten einer globalen und kompetenten Belegschaft		
TC- SC-330a.1	Anteil der Arbeitnehmer, die	Kennzahlen: Mitarbeitende
	(1) ausländische Staatsbürger sind und	
	(2) offshore arbeiten	Kennzahlen: Mitarbeitende

Management des Produktlebenszyklus		
TC-SC-410a.1	Anteil der Produkte nach Absatzvolumen, die nach IEC 62474 meldepflichtige Substanzen enthalten	Nicht berichtet
TC-SC-410a.2	Energieeffizienz von Prozessoren auf Systemebene bei:	Nicht zutreffend
	(1) Servern,	
	(2) Desktop-PCs	Nicht zutreffend
	(3) Laptops	Nicht zutreffend
Rohmaterialbezug		
TC-SC-440a.1	Beschreibung des Risikomanagements im Zusammenhang mit dem Einsatz von kritischen Materialien	Forschung und Entwicklung (Electronics) Risiko- und Chancenbericht
Schutz des geistigen Eigentums und wettbewerbswidrige Praktiken		
TC-SC-520a.1	Gesamtbetrag des finanziellen Verlusts infolge von Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit wettbewerbswidrigen Praktiken	Nicht berichtet
Aktivitätskennzahlen		
TC-SC-000.A	Gesamte Produktion	Nicht berichtet
TC-SC-000.B	Anteil der Produktion aus eigenen Anlagen	Nicht berichtet

TCFD-Index

TCFD-Offenlegung 2022

Die Task Force on Climate-related Financial Disclosures (**TCFD**) hat das Ziel, einheitliche, vergleichbare und genaue Angaben zu klimabezogenen Finanzrisiken zu entwickeln. Unternehmen können diese Angaben nutzen, um Investoren, Kreditgebern und anderen **Stakeholdern** Informationen zur Verfügung zu stellen, mit deren Hilfe sie klimabezogene Risiken und Chancen beurteilen und bewerten können. Die Empfehlungen der TCFD nutzen wir für unsere klimabezogene Berichterstattung zu Governance, Strategie und Risikomanagement sowie Kennzahlen. Die TCFD-Berichterstattung war nicht Teil der **Prüfung der qualitativen und quantitativen Angaben** in unserem Nachhaltigkeitsbericht 2022, die von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfung durchgeführt wurde.

Die TCFD-Offenlegung basiert auf unseren Antworten im **CDP Climate Change Questionnaire (Klimafragebogen) 2022** sowie auf einem qualitativen Klimaszenario, das wir dieses Jahr zum ersten Mal durchgeführt haben. In Zukunft wollen wir unsere quantitativen Angaben zu klimabezogenen Themen weiter ausbauen, während wir die TCFD-Empfehlungen zunehmend in unser Geschäft einbeziehen.

Governance

TCFD-Kernelemente	Erforderliche Informationen	Referenz CDP Klimafragebogen 2022
Offenlegung der Governance des Unternehmens im Hinblick auf klimabedingte Risiken und Chancen.	A. Verantwortung des Vorstands für klimabedingte Risiken und Chancen	C1.1a (S.4) C1.1b (S.5) C2.2 (S.11)
	B. Die Rolle des Managements beim Bewerten und Bewältigen von klimabedingten Risiken und Chancen	C1.2a (S.7)
Zugehörige Kapitel	Nachhaltigkeitsstrategie Klimaschutz	

Strategie

TCFD-Kernelemente	Erforderliche Informationen	Referenz CDP Klimafragebogen 2022
Offenlegung derzeitiger und potenzieller künftiger Auswirkungen	A. Beschreibung klimabezogener Chancen und Risiken	C2.1a (S.9) C2.2 (S.11) C2.3a (S.16)
klimabedingter Risiken und Chancen auf die Geschäftstätigkeit sowie die strategische und finanzielle Planung des Unternehmens, sofern diese Informationen wesentlich sind.	B. Auswirkungen klimabezogener Risiken auf die Geschäftstätigkeit sowie strategische und finanzielle Planung des Unternehmens	C3.3 (S.29) C3.4a (S.32)
	C. Belastbarkeit der Strategie der Organisation	C3.2b (S.28)
Zugehörige Kapitel	Nachhaltigkeitsstrategie Klimaschutz	

Risikomanagement

TCFD-Kernelemente	Erforderliche Informationen	Referenz CDP Klimafragebogen 2022
Offenlegung, wie das Unternehmen klimabedingte Risiken identifiziert, bewertet und managt.	A. Die Prozesse des Unternehmens zum Ermitteln und Bewerten klimabedingter Risiken	C2.2 (S.11) C2.2a (S.13)
	B. Prozesse des Unternehmens zum Managen klimabedingter Risiken	C2.2 (S.11)
	C. Integration von Prozessen zur Ermittlung, Bewertung und zum Management klimabedingter Risiken in das allgemeine Risikomanagement des Unternehmens	C2.2 (S.11)
Zugehörige Kapitel	Compliance-Management Klimaschutz	

Kennzahlen und Ziele

TCFD-Kernelemente	Erforderliche Informationen	Referenz CDP Klimafragebogen 2022
Offenlegung der Kennzahlen und Ziele, mit denen relevante klimabedingte Risiken und Chancen bewertet und gemanagt werden, sofern diese Informationen wesentlich sind.	A. Kennzahlen, mit denen das Unternehmen klimabedingte Risiken und Chancen bewertet	C4.1 (S.32)
		C4.2 (S.39)
		C5 (S.44)
		C7 (S.63)
		C8 (S.66)
	B. Offenlegen von Scope 1, Scope 2 und Scope 3 Treibhausgas (THG)-Emissionen	C6.1 (S.49)
		C6.3 (S.49)
		C6.5 (S.51)
		C7 (S.63)
	C. Ziele, nach denen das Unternehmen klimabedingte Chancen und Risiken managt	C4.1 (S.32)
		C4.1a (S.33)
		C4.2 (S.39)
Zugehörige Kapitel	Klimaschutz Betrieblicher Umweltschutz Wassermanagement Abfall und Recycling	

Klimabezogene Szenarien

2022 erarbeiteten wir Klimaszenarien nach den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosure (TCFD). Klimaszenarien ermöglichen es uns, klimabezogene Risiken und Chancen zu identifizieren, zu bewerten und zu managen, die sich uns in verschiedenen hypothetischen Zukunftsszenarien bieten könnten. Die Risiken und Chancen ermittelten wir in Zusammenarbeit mit den drei Unternehmensbereichen und den Bereichen Finanzen, Standortmanagement, Environment, Health and Safety und Group Corporate Sustainability. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden mit dem Merck Sustainability Board sowie den Unternehmensbereichen geteilt und können zukünftig bei relevanten Prozessen, Projekten und Entscheidungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus planen wir, die Auswirkungen dieser klimabezogenen Risiken und Chancen auf unsere Unternehmensbereiche im Jahr 2023 zu quantifizieren, um ihre finanziellen Auswirkungen zu bewerten.

Wir schufen zwei qualitative Szenarien, bei denen keine Minderungsmaßnahmen berücksichtigt wurden. Dabei stellten wir uns die folgenden Fragen: Was sind die maßgeblichen Faktoren für Risiken und Chancen im jeweiligen Szenario? Welche Geschäftstätigkeiten sind entlang unserer Wertschöpfungskette am wichtigsten? Und welche Risiken und Chancen werden für unsere Wertschöpfungskette in den Jahren 2030 und 2050 am bedeutendsten sein? Für beide Szenarien stützen wir uns auf die von einem externen Beratungsunternehmen entwickelten Klimaauswirkungspfade, die die Übersetzung der Risikotypen in wesentliche Geschäftsauswirkungen beschreiben.

Physische und transitorische Risiken und Chancen

Physische Risiken

Wenn wir den Klimawandel nicht eindämmen, werden weitere physische Risiken auftreten.

Akut



Stürme



Überschwemmungen



Dürren



Feuer



Hitzewellen

Chronisch



Anstieg des Meeresspiegels

Transitorische Risiken

Wenn wir uns auf einen Übergangspfad begeben, werden weitere transitorische Risiken auftreten.



Politische Rahmenbedingungen



Technologische Entwicklungen



Märkte



Reputation

... aber auch transitorische Chancen.

Gleichzeitig kann der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft auch neue Möglichkeiten eröffnen.



Ressourceneffizienz



Energiequelle



Produkte und Dienstleistungen



Märkte



Resilienz

Quelle: PWC

Analyse der physischen Risiken und Chancen (4 Grad Celsius Szenario)

Bei der Analyse der physischen Risiken und Chancen stehen verschiedene physische Gefahren im Mittelpunkt, die sich aus dem kontinuierlichen und erhöhten Ausstoß von Treibhausgasen und einer Erderwärmung um 4 Grad Celsius ergeben können. In diesem Szenario dürfte die Verschärfung von physischen Risiken am stärksten sein. Die physischen Risiken wurden auf Ebene der Länder entlang der Wertschöpfungskette und auf Ebene ausgewählter Produktionsstandorte analysiert. Zehn Produktionsstandorte wurden basierend auf ihren finanziellen Auswirkungen, den regulatorischen Anforderungen und der geografischen Verteilung ausgewählt.

Innerhalb unserer Wertschöpfungskette können physische Risiken wie Überschwemmungen, ein Anstieg des Meeresspiegels sowie tropische Stürme unseren eigenen Betrieb am stärksten betreffen. Selbst wenn Länder, in denen unsere Lieferanten ansässig sind, von klimabezogenen physischen Risiken gefährdet sind, ließen sich die Folgen für unser Unternehmen durch eine diversifizierte Lieferkette begrenzen. Auf der Chancenseite könnten wir durch unsere Maßnahmen zur Eindämmung von Infektionskrankheiten, die mit den sich ändernden klimatischen Bedingungen zunehmen, profitieren.

Analyse von Übergangsrisiken und -chancen (1,5 Grad Celsius Szenario)

Klimabezogene Übergangsrisiken wurden auf allen Stufen der Wertschöpfungskette in Bezug auf Lieferanten, Kunden, den Transport und unseren eigenen Betrieb untersucht. Die Beurteilung erfolgte für die Unternehmensbereiche Life Science, Healthcare sowie Electronics und berücksichtigte regionale und

produktspezifische Unterschiede. Dieses Szenario gibt das ehrgeizige Ziel des Pariser Abkommens wieder, bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen.

Lieferkette

Im angewandten Übergangsszenario könnten die schrittweise Abkehr von fossilen Brennstoffen und die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien zu sinkenden Energiekosten führen. Diese sinkenden Energiekosten könnten entlang der Wertschöpfungskette zu Chancen durch niedrigere Preise für Transport und Verpackung sowie für Chemikalien und pharmazeutische Rohstoffe führen. Organische Chemikalien bilden jedoch eine Ausnahme, da ihre Herstellung große Mengen an Energie verbraucht und teilweise auf fossile Brennstoffe angewiesen ist. Diese Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen kann zu CO₂-Kosten führen und damit indirekt die Beschaffungspreise beeinflussen. Gleichzeitig könnten die Nutzung erneuerbarer Energien und effizientere Produktionsprozesse in der chemischen Industrie die Auswirkungen steigender CO₂-Kosten begrenzen.

Da die Nachfrage nach elektronischen Produkten aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung und Automatisierung voraussichtlich steigen wird, könnten die Preise für Spezialausrüstungen in diesem Bereich steigen, was sich auf die Beschaffungskosten für unseren Unternehmensbereich Electronics auswirken könnte.

Produktionsprozess

Im Produktionsprozess haben die Stromkosten einen relevanten Kostenanteil. Da wir im Übergangsszenario mit sinkenden Stromkosten rechnen, könnte sich eine Chance bieten. In der Produktion nutzen wir außerdem Gas; es wird jedoch erwartet, dass die Preise relativ konstant bleiben. Das größte Risiko wird daher in steigenden Preisen für Treibhausgasemissionen gesehen, wenn der Gasverbrauch auf demselben Niveau bleibt.

In diesem Szenario werden die Preise für die Entsorgung von gefährlichen Abfällen nach 2030 erheblich ansteigen.

Nachfrage

Ein höheres Bruttoinlandsprodukt und eine wachsende Bevölkerung könnten die Nachfrage nach Lösungen und Produkten aus den Unternehmensbereichen Life Science und Healthcare begünstigen; dies würde breiteren Bevölkerungsschichten den Zugang zu medizinischen Lösungen, medizinischer Ausstattung und Arzneimitteln ermöglichen. Im Unternehmensbereich Electronics könnte die Nachfrage nach der gesamten Produktpalette weiter zulegen. Die wachsende Nachfrage nach Halbleitern und anderen Elektronikprodukten steht im Zusammenhang mit einem allgemein zunehmenden und branchenübergreifenden Trend zur Digitalisierung und Automatisierung. Halbleiter sind bereits heute der wichtigste Wachstumstreiber für den Unternehmensbereich Electronics. Darüber hinaus könnte sich das vom Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum angetriebene Wachstum im Immobilien- und Automobilsektor positiv auf die Geschäftseinheiten Display Solutions und Surface Solutions auswirken.

Prüfbescheinigung

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit über Nachhaltigkeitsinformationen

An die Geschäftsleitung der Merck KGaA, Darmstadt

Wir haben die Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung im „Nachhaltigkeitsbericht 2022“ (im Folgenden „Nachhaltigkeitsbericht“) der Merck KGaA, Darmstadt (im Folgenden „Gesellschaft“ oder „Merck“), für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022, veröffentlicht unter <https://www.merckgroup.com/de/nachhaltigkeitsbericht/2022/>, einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Nicht Gegenstand unseres Auftrags war die materielle Prüfung von produktbezogenen oder dienstleistungsbezogenen Angaben im Nachhaltigkeitsbericht sowie von Verweisen auf externe Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen sowie zukunftsbezogenen Aussagen, als auch Angaben im SASB – und TCFD – Index.

Wie im Nachhaltigkeitsbericht dargestellt, führten von Merck beauftragte externe Dienstleister Bewertungen und Audits durch. Die Beurteilung der Angemessenheit und Richtigkeit der Schlussfolgerungen aus den jeweils durchgeführten Prüfungshandlungen war nicht Bestandteil unserer Prüfung mit begrenzter Prüfungssicherheit.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter von Merck sind verantwortlich für die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien. Merck wendet die in den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) genannten Grundsätze und Standardangaben in Verbindung mit dem Corporate Accounting and Reporting Standard (Scope 1 und Scope 2) und dem Corporate Value Chain Standard (Scope 3) der Greenhouse Gas Protocol Initiative des World Resources Institute und des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) als Berichtskriterien an (im Folgenden „Berichtskriterien“).

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Sicherung der Unabhängigkeit und Qualität des Wirtschaftsprüfers

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an Unabhängigkeit und Qualitätssicherung aus den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1), beachtet.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den Nachhaltigkeitsbericht abzugeben.

Wir haben unseren Auftrag in Übereinstimmung mit dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ sowie dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3410: „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der Nachhaltigkeitsbericht der Gesellschaft im Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden ist. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit gewonnen wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragungen von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Gruppenebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Themen und entsprechender Berichtsgrenzen von Merck zu erlangen
- Eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung von Merck in der Berichtsperiode
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung der im Prüfungsumfang enthaltenen Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung, einschließlich der Konsolidierung der Daten
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung und Konsolidierung sowie die Durchführung der internen Kontrollhandlungen bezüglich der Daten, einschließlich der begleitenden Erläuterungen, verantwortlich sind
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben, welche zur Konsolidierung auf Gruppenebene von allen Standorten gemeldet wurden
- Einschätzung der Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung an den Standorten Nanke in Taiwan, Milwaukee & Sheboygan in den USA und in Darmstadt in Deutschland durch virtuelle Besprechungen
- Nutzung der Erkenntnisse und relevanten Arbeiten zu Prüfungshandlungen der Konzern- und Jahresabschlussprüfung der Merck KGaA für das Geschäftsjahr 2022 bezüglich der aus dem Konzern- und Jahresabschluss übernommenen Kennzahlen und Informationen
- Einschätzung der Konsistenz der von Merck angegebenen GRI-Standards-Umsetzungsoption „Übereinstimmung mit den GRI-Standards“ mit den Angaben und Kennzahlen im Nachhaltigkeitsbericht
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise hinreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Auf Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die im Prüfungsumfang enthaltenen Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022, veröffentlicht im Nachhaltigkeitsbericht, in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden sind.

Verwendungsbeschränkung/AAB-Klausel

Dieser Vermerk ist an die Geschäftsleitung der Merck KGaA, Darmstadt, gerichtet und ausschließlich für diese bestimmt. Gegenüber Dritten übernehmen wir insoweit keine Verantwortung.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für die Geschäftsleitung der Merck KGaA, Darmstadt, erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 zugrunde (<https://www.kpmg.de/bescheinigungen/lib/aab.pdf>). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Vermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsregelung unter Nr. 9 der Allgemeinen Auftragsbedingungen) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Mannheim, den 20. März 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beyer
Wirtschaftsprüfer

Brokof
Wirtschaftsprüferin

Glossar

(Q)SAR

Struktur-Wirkungs-Beziehungen („structure-activity relationships“, SAR) und quantitative Struktur-Wirkungs-Beziehungen („quantitative structure-activity relationships“, QSAR) – zusammen als (Q)SARs bezeichnet – sind mathematische Modelle, mit denen sich die physikalisch-chemischen, biologischen und umweltrelevanten Eigenschaften von Verbindungen anhand ihrer chemischen Struktur vorhersagen lassen. Diese Modelle sind kostenlos oder als kommerzielle Software erhältlich.

Anderes Wasser

Wasser mit mehr als 1.000 mg gelösten Feststoffen pro Liter.

Arpraziquantel

Arpraziquantel ist ein Medikament, das bei Bilharziose eingesetzt wird. Damit soll die Behandlungslücke für Bilharziose-infizierte Kinder im Vorschulalter geschlossen werden. Es enthält eine ähnliche Zusammensetzung wie das klassische Bilharziose-Medikament Praziquantel. Die neue Tablette ist klein und löst sich im Mund oder in Wasser auf; sie hat für Kinder akzeptable Geschmackseigenschaften und hält den Belastungen des Tropenklimas stand.

BIPOC

Diese Abkürzung steht für Black, Indigenous und People of Color. Dieser Begriff, der „bye-pock“ ausgesprochen wird, ist ein spezifischer Begriff für die Vereinigten Staaten, der die Erfahrungen Schwarzer und indigener Gruppen in den Mittelpunkt stellen und die Solidarität zwischen den Communities of Color demonstrieren soll.

Big Data

Große Datensätze, die mithilfe von Computern analysiert werden können, um Muster, Trends und Verbindungen aufzuzeigen – insbesondere in Bezug auf menschliches Verhalten und menschliche Interaktionen.

Bilharziose

Die chronische Erkrankung Bilharziose (auch Schistosomiasis genannt) ist eine der häufigsten und folgenschwersten parasitären Krankheiten in tropischen Ländern. Die Krankheit wird von Plattwürmern übertragen. In Regionen, in denen große Teile der Bevölkerung keinen Zugang zu sauberem Wasser oder sanitären Anlagen haben, ist sie weit verbreitet. Die Menschen werden von dem Parasiten befallen, wenn sie bei alltäglichen landwirtschaftlichen, häuslichen, beruflichen und Freizeitaktivitäten mit verunreinigtem Wasser in Berührung kommen. Die winzigen Larven durchdringen die menschliche Haut, dringen in die Blutgefäße ein und greifen die inneren Organe an. Bei Kindern ist die Infektionsrate besonders hoch. Wird Bilharziose nicht behandelt, kann sie potenziell tödliche, chronische Entzündungen lebenswichtiger Organe verursachen. Außerdem kann sie zu Blutarmut, Kleinwuchs und eingeschränkter Lernfähigkeit führen. All das hat verheerende Folgen für das Leben der Kinder.

Biodiversität

Biodiversität beschreibt die Vielfalt an Ökosystemen, Lebensräumen und Landschaften auf der Erde, die Artenvielfalt und die genetische Vielfalt innerhalb einer biologischen Art oder Population.

CAPA

Mit dem Qualitätsmanagement-Prozess CAPA (Corrective and Preventive Action) werden Abweichungen oder Fehler systematisch analysiert sowie Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen ergriffen.

CO₂-Äquivalente

CO₂-Äquivalente (CO₂eq) beschreiben die relative Auswirkung von Emissionen zum Treibhauseffekt. Sie geben an, wie viel eine festgelegte Masse eines Treibhausgases zum Klimawandel beiträgt.

CRISPR/Cas

CRISPR/Cas ist eine molekularbiologische Methode, mit der die DNA eines Organismus gezielt geschnitten und verändert werden kann (Gene Editing). Experten

sehen in ihr großes Potenzial für die Heilung von Krankheiten oder die Züchtung von Pflanzen und Tieren mit veränderten Eigenschaften.

Cyber-Angriff

Jeder absichtliche unbefugte Versuch, auf ein Informations- und Kommunikationstechnologie- oder Betriebstechnologiesystem zuzugreifen, um böswillige Zwecke wie Datendiebstahl oder -veränderung, Einschleusen von Schadsoftware oder das Einleiten weiterer Angriffe zu erreichen.

Cyber-Security-Risiko

Potenzieller Verlust oder Schaden infolge eines Cyberangriffs oder einer Datenschutzverletzung im Zusammenhang mit der technischen Infrastruktur, der Nutzung der Technologie.

Dimethylsulfoxid (DMSO)

Eine ungiftige Organoschwefelverbindung mit der Formel $(\text{CH}_3)_2\text{SO}$. Diese farblose Flüssigkeit ist ein wichtiges polares aprotisches Lösungsmittel. Es löst sowohl polare als auch unpolare Verbindungen und ist mit vielen organischen Lösungsmitteln sowie mit Wasser mischbar. Es wird in verschiedenen medizinischen Anwendungen und in der Forschung eingesetzt.

Due Diligence

Unter Due Diligence versteht man eine mit besonderer Sorgfalt durchgeführte Risikoanalyse, die zur Vorbereitung eines Geschäftsvorgangs, beispielsweise einer Akquisition, durchgeführt wird.

Dünnschicht

Eine sehr dünne Schicht (ein Atom oder ein Molekül dick) einer Substanz, die auf einem Trägermaterial, zum Beispiel einem Halbleiter, aufgebracht werden kann. Kunden nutzen unsere Produkte, um solche Dünnschichten zu erzeugen.

EHS

Environment, Health and Safety: Die Abkürzung beschreibt Umweltmanagement, Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit in Betrieben.

Endemische Länder

Länder, in denen eine bestimmte Krankheit, meist eine Infektionskrankheit, auftritt.

Endverbleibserklärung

Eine Endverbleibserklärung ist eine bindende Kundenerklärung über den beabsichtigten Verwendungszweck eines Produkts.

Equality Act

Der Equality Act ist ein noch nicht verabschiedetes US-amerikanisches Gesetz mit besonderem Fokus auf Menschen der LGBTQI+-Gemeinschaft (lesbisch, schwul (englisch: gay), bisexuell, transgender, von der Norm abweichend (englisch: queer), unentschlossen (englisch: questioning), intersexuell und zusätzliche sich selbst identifizierende Mitglieder der Gemeinschaft). Es verbietet die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der sexuellen Orientierung und der Geschlechtsidentität.

Erstattungsvereinbarungen mit Risikoteilung

Eine Vereinbarung zwischen einem Hersteller und einem Kostenträger beziehungsweise Anbieter, die unter bestimmten Bedingungen den Zugang zu einer Gesundheitstechnologie durch Kostendeckung oder -erstattung ermöglicht.

Expositionsbeurteilung

Laut dem Umweltbundesamt wird in einer Expositionsbeurteilung untersucht, auf welchem Weg und in welchem Ausmaß Menschen und Umwelt mit einem Stoff in Berührung kommen. Die Expositionsbeurteilung ist Teil der Stoffsicherheitsbeurteilung. Die Expositionsbeurteilung nach REACH besteht aus zwei Schritten: 1. Entwicklung von Expositionsszenarien und 2. Expositionsabschätzung. Diese Schritte müssen wiederholt werden, bis angenommen werden kann, dass die Expositionsszenarien bei ihrer Umsetzung eine angemessene Risikokontrolle sicherstellen.

Flüssigkristall

Als Flüssigkristall (engl. Liquid Crystal, LC) bezeichnet man eine Substanz, die sowohl Eigenschaften einer Flüssigkeit als auch von Kristallen aufweist. Normalerweise sind Moleküle nur in festen Kristallen perfekt geordnet, in Flüssigkeiten schwimmen sie chaotisch durcheinander. Flüssigkristalle entpuppten sich jedoch als Zwitter: Obwohl sie flüssig sind, zeigen sie eine gewisse kristalline Ordnung. Ihre stäbchenförmigen Moleküle richten sich aus wie Fische in einem Schwarm. Zudem reagieren sie wie winzige

Antennen auf die elektromagnetischen Wellen des Lichts. Deshalb können solche Molekülschwärme speziell präpariertes, „polarisiertes“ Licht entweder durchlassen oder ausblenden. Das geschieht in den Pixeln der Flüssigkristall-Displays – ähnlich aber auch in Flüssigkristallfenstern, die Sonnenlicht abschwächen können.

GEM

Diese Abkürzung steht für das National Consortium for Graduate Degrees for Minorities in Engineering and Science, Inc. Es bietet Studenten auf MS- (Master of Science) und Ph.D.-Ebene (Doktor der Philosophie) einen Zugang zu Ingenieur- und Wissenschaftsunternehmen und Universitäten in den USA.

GHS

GHS steht für „Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals“. Es handelt sich um ein weltweit einheitliches System für die Einstufung von Chemikalien und ihre Kennzeichnung auf Verpackungen und in Sicherheitsdatenblättern.

Geldwerte Zuwendungen

Direkter und indirekter Transfer von Werten, ob in bar, in Form von Sachwerten oder auf sonstige Weise (zum Beispiel zu Werbezwecken).

Gute Herstellpraxis (GMP)

Gute Herstellpraxis (Good Manufacturing Practice, GMP) bezeichnet Richtlinien, die sicherstellen, dass Produkte durchgängig nach Qualitätsstandards hergestellt und kontrolliert werden. Angewendet werden sie in der Herstellung von Arzneimitteln, von pharmazeutischen Wirkstoffen und Kosmetika, aber auch von Lebens- und Futtermitteln.

Gute Vertriebspraxis (GDP)

Die Gute Vertriebspraxis ist die deutsche Übersetzung des EU GDP (Good Distribution Practice) Guides. Die Leitlinie definiert die Regeln einer guten Distributionspraxis für den Großhandelsvertrieb von Arzneimitteln.

Gute klinische Praxis (GCP)

Gute klinische Praxis (Good Clinical Practice, GCP) bezeichnet einen internationalen Qualitätsstandard des Internationalen Rats zur Harmonisierung

technischer Anforderungen für die Zulassung von Humanarzneimitteln (International Council for Harmonisation of Technical Requirements for Pharmaceuticals for Human Use, ICH). Er regelt die Zuständigkeiten und Erwartungen aller beteiligten Parteien (zum Beispiel Sponsoren, Prüfarzte und Ethikausschüsse) bei der Durchführung von klinischen Studien. Neben dem Design umfasst er die Umsetzung und die Kontrolle sowie die Dokumentation und die Berichterstattung von klinischen Studien.

ISO 14001

Diese internationale Norm legt weltweit anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem fest.

ISO 45001

Diese internationale Norm legt weltweit anerkannte Anforderungen an ein Arbeitsschutzmanagementsystem fest.

ISO 50001

Diese internationale Norm legt weltweit anerkannte Anforderungen an ein Energiemanagementsystem fest.

ISO 9001

Diese internationale Norm legt weltweit anerkannte Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem fest.

In vitro

In-vitro-Studien (lateinisch für "im Glas") werden außerhalb eines lebenden Organismus mit Mikroorganismen, Zellen oder biologischen Molekülen durchgeführt. In-vivo-Studien hingegen werden in einem lebenden Organismus durchgeführt.

In vivo

Als in vivo (lateinisch für "im Lebendigen") bezeichnet man Prozesse, die im lebenden Organismus ablaufen.

Keimbahn

In der Individual-Entwicklung vielzelliger Tiere und des Menschen ist es diejenige Zellenfolge, aus der die Keimzellen (Eizellen und Spermien) hervorgehen. Die von der Keimbahn abzweigenden somatischen Zelllinien bilden den Körper (das Soma).

Klinische Studie der Phase I

Klinische Phase-I-Studien testen einen neuen Wirkstoffkandidaten erstmals bei einer kleinen Gruppe von Studienteilnehmern (etwa 20–80) („erste Studie am Menschen“). Dabei wird seine Sicherheit bewertet (um zum Beispiel einen sicheren Dosisbereich zu ermitteln und Nebenwirkungen zu erkennen).

Klinische Studie der Phase II

Klinische Studien der Phase II prüfen einen neuen Wirkstoffkandidaten oder eine Verhaltensintervention bei einer größeren Personengruppe (einige Hundert), um die Wirksamkeit zu ermitteln und die Sicherheit weiter zu untersuchen.

Klinische Studie der Phase III

Klinische Studien der Phase III untersuchen die Wirksamkeit eines neuen Wirkstoffkandidaten oder einer Verhaltensintervention bei großen Gruppen von Menschen (einige Hundert bis einige Tausend) und vergleichen hierzu die Intervention mit anderen Standard- oder Prüfinerventionen, verfolgen Nebenwirkungen und sammeln Informationen, die einen sicheren Einsatz der Intervention ermöglichen.

LGBTQI+

LGBTQI+ steht für lesbisch, schwul (Englisch: gay), bisexuell, transgender, von der Norm abweichend (Englisch: queer) oder unentschlossen (Englisch: questioning), intersexuell und zusätzliche sich selbst identifizierende Mitglieder der Gemeinschaft.

LOC

Diese Abkürzung steht für Leaders of Color.

LTIR

Die Lost Time Injury Rate (LTIR) misst die Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeit (1 Tag und mehr) pro eine Million Arbeitsstunden.

MINT

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Managing Director

Diese Person ist dafür verantwortlich, dass unsere Tochtergesellschaften, einschließlich der F&E- und Produktionszentren, alle geltenden Gesetze und

Vorschriften, einschließlich der geltenden internen Richtlinien, einhalten.

Marktbasierte Methode

Marktbasierte Zahlen werden auf Basis von Emissionsfaktoren des Stromlieferanten für den dort eingekauften Strom berechnet.

NMP

N-Methyl-2-Pyrrolidon ist eine polare aprotische Verbindung, die mit Wasser mischbar ist und gute Löslichkeitseigenschaften besitzt. NMP wird bei der Herstellung von Polymeren, Halbleitern, Batterien und Arzneimitteln verwendet. Die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) stuft NMP als besonders besorgniserregenden Stoff (Substance of Very High Concern – SVHC) ein und nahm ihn in ihre Liste der für eine Zulassung in Frage kommenden Stoffe auf.

Neuromorphes Computing

Neuromorphes Computing zielt darauf ab, Informationen ähnlich dem menschlichen Gehirn zu verarbeiten. Wie im menschlichen Gehirn verwenden neuromorphe Computersysteme eine Architektur, bei der der Speicher und die Verarbeitungseinheiten innerhalb desselben Hardwareelements liegen und in einem Netzwerk miteinander verbunden sind. Diese Elemente werden Memristoren genannt und können Informationen sowohl speichern als auch verarbeiten.

Nicht übertragbare Krankheit (NCD)

Nicht übertragbare Krankheiten (Non-Communicable Diseases, NCDs) halten häufig lange an – als Folge einer Kombination aus genetischen, physiologischen sowie umwelt- und verhaltensbedingten Faktoren. Die vorherrschenden NCDs sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, chronische Atemwegserkrankungen und Diabetes. In Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen leiden unverhältnismäßig viele Menschen an diesen Erkrankungen. Mehr als drei Viertel der weltweiten NCD-bedingten Todesfälle ereignen sich dort.

Niedermolekulare Arzneimittel

Niedermolekulare („kleine“) Substanzen bestehen aus nur wenigen hundert Atomen. Im Vergleich zu größeren biologischen Behandlungen macht es die besonders geringe Größe dieser Medikamente wahrscheinlicher, dass sie ihr Ziel im Körper auch wirklich erreichen. Heutzutage ist der überwiegende

Anteil der Pharmazeutika niedermolekular.

Nukleasen

Nukleasen sind eine Gruppe von Enzymen, deren hauptsächliche Funktion im partiellen oder vollständigen Abbau von Nukleinsäuren besteht.

Patentpool

Unter einem Patentpool versteht man ein Konsortium von konkurrierenden Firmen, das den beteiligten Partnern eine gegenseitige Nutzung von sich ergänzenden Patenten erlaubt.

Patient-Access-Programme

Kommerzielle Programme, die sich üblicherweise selbst tragen und über die unterversorgte Bevölkerungsgruppen Medikamente beziehen können, beispielsweise durch eine reduzierte Behandlungsgebühr.

Patientenunterstützungsprogramme

Jedes strukturierte System, das Services sowie eine direkte Interaktion mit den Patienten oder deren Betreuer anbietet und dazu konzipiert ist, Patienten über bestimmte Krankheiten aufzuklären, ihnen beim Zugang zu und/oder Umgang mit einem verschriebenen Medikament und/oder bezüglich des Therapieergebnisses zu helfen oder Ärzten Unterstützung für ihre Patienten zu bieten.

Pharmakovigilanz

Forschung und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Erkennung, Bewertung, dem Verständnis und der Prävention von Nebenwirkungen oder anderen arzneimittelbezogenen Problemen.

Potenzieller Verlust oder Schaden

Mögliche nachteilige Auswirkung auf organisatorische Abläufe (d.h. finanzieller Verlust, Funktionseinschränkung oder -verlust), Vermögenswerte (d.h. Beschädigung, Fehlbedienung) oder Personen (d.h. Verletzung von Personen, Verlust von Leben).

Primäre oder sekundäre Betreuungspersonen

Die primäre Betreuungsperson ist die leibliche Mutter eines Neugeborenen, der biologische Vater im Falle einer Familie mit gleichgeschlechtlichen Eltern oder

die erste primäre Betreuungsperson eines neu adoptierten Kindes. Nur eine Person kann die primäre Betreuungsperson des Kindes sein. Eine sekundäre Betreuungsperson ist eine Person, die elterliche Verantwortung für das Kind trägt, aber nicht die primäre Betreuungsperson ist.

Produktserialisierung

Bei der Serialisierung erhält jedes Produkt innerhalb einer Produktionsreihe eine eindeutige, meist zufällige und verschlüsselte Nummer, die in einer Datenbank hinterlegt ist. Jedes einzelne Produkt lässt sich später sicher bis zum Hersteller zurückverfolgen.

Prozessbedingte Emissionen

Freisetzung von Treibhausgasen in die Atmosphäre im Rahmen der Produktherstellung.

Prädiabetes

Vorstadium zum Typ-2-Diabetes.

Prüfarzneimittel

Darreichungsform eines Wirkstoffs oder Placebos, die in einer klinischen Prüfung am Menschen getestet oder als Vergleichspräparat verwendet wird. Hierzu gehören nicht zugelassene Arzneimittel ebenso wie zugelassene Arzneimittel, wenn Letztere entweder in einer anderen als der zugelassenen Darreichungsform oder für ein nicht zugelassenes Anwendungsgebiet oder zum Erhalt zusätzlicher Informationen über das zugelassene Arzneimittel eingesetzt werden.

Pulsbefragung

Eine Pulsbefragung ist eine kurze und auf ein bestimmtes Thema fokussierte Mitarbeiterbefragung, in der das aktuelle Stimmungsbild der Belegschaft abgefragt wird. Dies kann beispielsweise bei Veränderungsprozessen eine einzelne Geschäftseinheit betreffen oder auf die gesamte Belegschaft ausgerichtet sein.

Relevante Lieferanten

Relevante Lieferanten sind Lieferanten, die entweder mit bestimmten Länder- und Branchenrisiken in Verbindung stehen oder zu einem Großteil (mindestens 50 %) unserer Beschaffungsausgaben beitragen

Rollen

Unser Unternehmen arbeitet mit einer marktorientierten Methode zur Bewertung von Positionen im Unternehmen. Um eine konzernweite Vergleichbarkeit zu ermöglichen, wird jede Position bei Merck einer spezifischen Rolle zugeschrieben. Eine übergreifende Stellenarchitektur ermöglicht die Zuordnung der Rollen in insgesamt 11 Level, 15 Funktionen und unterschiedliche Karrieretypen (Core Operations, Services & Support-Gruppen; Experten; Manager; Projektmanager).

SQ

SQ steht für unsere Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance.

STEM

STEM ist ein Akronym der englischen Begriffe Science, Technology, Engineering und Mathematics, zu Deutsch Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwesen und Mathematik.

Schattenpreis

Ein Schattenpreis ist ein hypothetischer Kohlenstoffpreis für jede Tonne CO₂eq. Er kann verwendet werden, um versteckte Risiken und Chancen in den Betriebsabläufen und Lieferketten aufzudecken und die strategische Entscheidungsfindung in Bezug auf zukünftige Investitionen zu unterstützen.

Scope 1

Scope 1 umfasst Emissionen, die in unserem Unternehmen entstehen, beispielsweise bei der Energiegewinnung aus fossilen Brennstoffen oder durch die Freisetzung von prozessbedingten Emissionen.

Scope 2

Scope 2 bezieht sich auf Emissionen aus zugekaufter Energie wie etwa Strom, Wärme, Dampf oder Kälte.

Scope 3

Unter Scope 3 fallen Treibhausgasemissionen, die außerhalb unserer direkten Tätigkeiten entstehen, beispielsweise bei der Herstellung und dem Transport von Rohstoffen und Produkten, bei der Abfallentsorgung oder durch die Geschäftsreisen von Mitarbeitenden.

Scorecard

Ein Bewertungstool, um Aktivitäten mithilfe von Kennzahlen zu messen, zu dokumentieren und zu steuern.

Security

Security (deutsch: Sicherheit) umfasst alle notwendigen Maßnahmen sowie Leitungs- und Kontrollaktivitäten zur Aufdeckung, Auswertung, Behandlung und Abwehr von Sicherheitsbedrohungen und kriminellen Machenschaften gegenüber Unternehmen. Sie dienen dem Schutz der Mitarbeitenden sowie unserer materiellen und immateriellen Vermögenswerte.

Signalmanagement

Eine Reihe von Aktivitäten, anhand derer ermittelt wird, ob in Verbindung mit einem Wirkstoff oder Arzneimittel neue Risiken bestehen, und ob sich bekannte Risiken geändert haben. Dies geschieht auf der Grundlage einer Prüfung von Sicherheitsberichten im Einzelfall, aggregierter Daten aus aktiven Überwachungssystemen oder Studien sowie Informationen aus der wissenschaftlichen Literatur oder anderen Datenquellen. Zum Signalmanagement gehören auch mit neuen Erkenntnissen zusammenhängende Empfehlungen, Entscheidungen, Mitteilungen und deren Nachverfolgung.

Spontanmeldung

Wenn eine Nebenwirkung während der Arzneimittelanwendung aufgetreten ist und einem Unternehmen, einer Aufsichtsbehörde oder einer anderen Organisation (beispielsweise der Weltgesundheitsorganisation, einem regionalen Zentrum oder einer Giftinformationszentrale) von medizinischen Fachkräften oder Patienten gemeldet wird, spricht man von einer „Spontanmeldung“, da die Nebenwirkung „spontan“ und nicht im Rahmen einer Studie oder Anwendungsbeobachtung gemeldet wird.

Spurenstoffe

Spurenstoffe bezeichnen im Wasser gelöste Stoffe, die auch als Mikroverunreinigungen oder Mikroschadstoffe bezeichnet werden. Es handelt sich dabei um synthetische Substanzen, die in Konzentrationen von Nano- bis zu einigen Mikrogramm pro Liter Wasser vorkommen.

Stakeholdergruppen

Als Anspruchsgruppen oder auch Stakeholdergruppen bezeichnet man Personen oder Organisationen, die ein Interesse und/oder einen berechtigten Anspruch an einem Unternehmen haben. Zu diesen Anspruchsgruppen gehören beispielsweise das Personal, Geschäftspartnerunternehmen, die Nachbarschaft von Standorten oder verschiedene Aktionärskreise.

Stammzellen

Als Stammzellen bezeichnet man Zellen, die keine oder nur geringe Differenzierungen aufweisen und damit noch nicht auf ihre Funktion im späteren Organismus festgelegt sind.

Stammzelllinien

Stammzelllinien sind Gruppen von Stammzellen, die aus tierischem oder menschlichem Gewebe stammen. Sie können in vitro kultiviert werden und sich unbegrenzt vermehren.

Standortbasierte Methode

Standortbasierte Zahlen werden auf Basis der durchschnittlichen Emissionsfaktoren des Gebiets, in dem der Stromverbrauch stattfindet, berechnet. Meist wird hier der Durchschnitt auf Länderebene herangezogen.

Süßwasser

Wasser mit gleich oder weniger als 1.000 mg gelösten Feststoffen pro Liter.

TRIPS

Das Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums oder TRIPS-Abkommen (englisch Agreement on Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights) ist eine internationale Vereinbarung zwischen allen Mitgliedsstaaten der Welthandelsorganisation. Es soll sicherstellen, dass die Maßnahmen und Verfahren zur Durchsetzung der Rechte des geistigen Eigentums nicht zu Schranken für den rechtmäßigen Handel werden.

Technische Infrastruktur

Informations- und Kommunikationssysteme oder Systeme, die für operative Fähigkeiten genutzt werden.

Tetramethylammoniumhydroxid (TMAH)

TMAH ist ein quartäres Ammoniumsalz. Es handelt sich um eine starke Base, die häufig als konzentrierte Lösung in Wasser oder Methanol vorkommt. Für TMAH gibt es zahlreiche und vielfältige Anwendungsmöglichkeiten in Industrie und Forschung, etwa beim anisotropen Ätzen von Silizium.

Treibhausgase

Treibhausgase sind Gase in der Atmosphäre, die zur globalen Erwärmung beitragen. Man unterscheidet zwischen natürlich vorkommenden Treibhausgasen sowie Treibhausgasen, die durch Menschen verursacht werden (zum Beispiel CO₂-Emissionen durch die Verbrennung fossiler Energieträger).

Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social and Corporate Governance, ESG)

ESG-Aspekte stehen für das gesammelte Pflichtbewusstsein eines Unternehmens bezüglich ökologischen, sozialen und unternehmerischen Handelns. Für ESG-Bewertungen werden Daten herangezogen, die auf bestimmten Kennzahlen im Zusammenhang mit immateriellen Werten im Unternehmen beruhen.

Unbedenklichkeitsschwelle

Die Unbedenklichkeitsschwelle bestimmt die Konzentration eines bestimmten Stoffes im Wasser, unterhalb derer keine nachteiligen Auswirkungen auf Wasserorganismen zu erwarten sind. Die entsprechenden Werte basieren auf ökotoxikologischen Studien nach anerkannten wissenschaftlichen Standards

Verletzung der Datensicherheit

Ein Sicherheitsvorfall, bei dem vertrauliche Informationen kopiert, übertragen, eingesehen, gestohlen oder von einer unbefugten Person eingesehen werden.

Vernachlässigte Tropenkrankheit (NTD)

An vernachlässigten Tropenkrankheiten (Neglected Tropical Diseases, NTDs) leiden weltweit mehr als eine Milliarde Menschen. Betroffen sind vor allem arme Bevölkerungsgruppen in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen und tropischen

beziehungsweise subtropischen Klimazonen. Zu den NTDs zählen Bilharziose, Eingeweidewürmer, Trachom, lymphatische Filariose und Onchozerkose. Diese Gruppe von 20 Krankheiten wird als „vernachlässigt“ bezeichnet, weil sie – trotz einer erheblichen Zahl von Betroffenen – in der Vergangenheit vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit und Forschungsmittel erhalten hat.

Vivarium

Ein Vivarium beziehungsweise eine Tierforschungseinrichtung ist eine speziell konstruierte Einrichtung (Gebäude, Zwinger, Auslauf etc.), die kontrollierte Umgebungen für die Pflege, Verwendung und Haltung von Versuchstieren bereitstellt.

WASH

Dieser Ausdruck steht für „Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene“. Genutzt wird er im Zusammenhang mit verschiedenen Aktivitäten, die mangelnden Zugang zu sauberem Wasser sowie sanitären Einrichtungen bekämpfen und das Hygieneverhalten der Menschen verbessern sollen.

Wholesale acquisition cost (WAC)

Wholesale acquisition cost (WAC) beschreibt in Bezug auf ein Arzneimittel oder ein biologisches Produkt den Listenpreis des Herstellers für dieses Arzneimittel oder biologische Produkt gegenüber Großhändlern und Direktkunden in den USA. Der Listenpreis berücksichtigt keine Sofortzahlungen oder andere Rabatte, Preisnachlässe oder Preissenkungen und gilt für den letzten Monat, für den die Informationen verfügbar sind, wie sie in Großhandelspreisführern oder anderen Veröffentlichungen von Preisdaten für Arzneimittel oder biologische Produkte angegeben sind. WAC ist das US-amerikanische Äquivalent für den Ex-Factory (EXF) Großhandelspreis, einen Begriff, den unser Unternehmen weltweit zur Kennzeichnung des Preises vom Hersteller an den Großhändler verwendet.

iooi-Methode

Die Abkürzung iooi steht für input - output - outcome - impact und ist eine Methode für Zielerreichungs- und Wirkungsmessung der Bertelsmann Stiftung.

Impressum

Herausgegeben am 13. April 2023 von
Merck, Group Corporate Sustainability
Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt

Telefon: +49 (0) 6151-72 0
E-Mail: service@merckgroup.com

www.merckgroup.com

Ansprechpartner für Fragen zum Bericht
Maria Schaad, Group Corporate Sustainability
corporate-sustainability@merckgroup.com

Konzeption und Umsetzung von HTML & PDF:
[nexxar GmbH, Wien – Online-Geschäftsberichte und Online-Nachhaltigkeitsberichte](#)

Text und Beratung:
Stakeholder Reporting GmbH & Co. KG
www.stakeholder-reporting.com

Fotos und Grafiken:
Merck, Bernd Hartung

Schreibweise von Geschlechtern:
Wir möchten sicherstellen, dass unsere Kommunikation inklusiv ist, bemühen uns also um eine diskriminierungsfreie und zugleich gut lesbare Sprache. Wir verwenden überwiegend genderneutrale Formulierungen, ohne überall im Bericht konsequent zu sein.



Merck, Group Corporate Sustainability
Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt
Telefon: + 49 6151 72-0
E-Mail: corporate-sustainability@merckgroup.com
www.merckgroup.com